CONERGY

10 Jahre Conergy

Conergy AG

Geschäftsbericht 2008

Konzern-Kennzahlen

		2008	2007
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.006,2	719,0
Deutschland	Mio. EUR	294,8	337,6
International	Mio. EUR	711,4	381,4
EBIT	Mio. EUR	–212,5	–213,3
EBIT-Marge	in Prozent	–21,1	–29,7
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft	Mio. EUR	–253,5	–213,0
Bilanzsumme	Mio. EUR	746,8	1.036,1
Eigenkapital	Mio. EUR	196,8	125,2
Eigenkapitalquote	in Prozent	26,4	12,1
Cashflow aus Investitionstätigkeiten[1]	Mio. EUR	–21,2	–194,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	–131,8	–168,5
Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäft (verwässert/unverwässert)	EUR	–3,86	–6,50
Durchschnittliche Anzahl der Aktien (zum 31.12.)	in Tsd.	65.339	32.699
Mitarbeiter FTE[2] (zum 31.12.)		1.773	2.494
Deutschland (inkl. Holding)		1.050	1.506
International		723	988

[1] Kennzahl bezieht sich auf das fortzuführende und nicht fortzuführende Geschäft
[2] Full Time Equivalents

Inhalt

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

4 Vorwort
8 Bericht des Aufsichtsrats
15 Der Aufsichtsrat
18 Der Vorstand
21 Corporate Governance
24 Vergütungsbericht (Teil des Konzernlageberichts)
30 Die Conergy Aktie

DER KONZERN IM ÜBERBLICK

42 Segment Conergy PV
45 Segment EPURON
46 Unternehmensstrategie
48 Restrukturierung
50 Mitarbeiter

KONZERNLAGEBERICHT

54 Conergy Konzern
57 Internes Steuerungssystem und Steuerungsgrößen
58 Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen
59 Branchenentwicklung
62 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
78 Sonstiges
84 Die Conergy Aktie
85 Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Conergy AG
85 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
86 Chancen- und Risikobericht
104 Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

110 Gewinn- und Verlustrechnung
111 Bilanz
112 Finanzierungsrechnung
113 Eigenkapitalentwicklung
114 Anhang
169 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
170 Bestätigungsvermerk

WEITERE INFORMATIONEN

174 Glossar
176 Kontakt und Impressum
177 Finanzkalender

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

für Conergy war 2008 ein von Umbauarbeiten und harten Einschnitten geprägtes Jahr. Nach etlichen Jahren exponentiellen und erfolgreichen Wachstums stand Conergy Ende 2007 wegen unternehmerischer Fehlentscheidungen sowie möglicher Pflichtverletzungen kurz vor dem Aus. Ohne eine kurzfristige Kapitalerhöhung im 4. Quartal 2007 und mehrfacher Liquiditätszufuhr in 2008 sowie einen radikalen Kurswechsel im vergangenen Jahr wäre Conergy nicht zu retten gewesen.

In den 15 Monaten, in denen ich das Ruder bei Conergy übernommen habe, haben wir gleichzeitig drei Schlüsselherausforderungen lösen müssen: Wir haben die Komplexität in der Gruppe deutlich reduziert, wir haben das Geschäft auf unsere Kernkompetenz – die Systemintegration von solaren Energiesystemen – fokussiert, und wir haben die Finanzierung auf eine solide Basis gestellt.

Und wir haben gleichzeitig Umsatz und Marktanteil ausgebaut. In einem Jahr, in dem die radikale Neuausrichtung zusätzlich von der schwersten Finanzkrise seit langer Zeit begleitet wurde, halte ich dies für eine beachtliche Leistung, für die ich allen Mitarbeitern dankbar bin. Vor allem, wenn Sie sich vor Augen führen, was hinter unserem Umbau an konkreten Maßnahmen steckt: Wir haben uns von fast 40 Prozent der Belegschaft, d. h. rund 1.000 Mitarbeitern, getrennt. Wir haben uns aus 13 zu kleinen, unprofitablen Märkten zurückgezogen. Wir haben eine ganze Reihe von Technologiebereichen außerhalb des Kerngeschäfts abgestoßen. Und wir haben zwei Kapitalerhöhungen, davon eine in Höhe von 400 Mio. EUR, mitten während der Kernschmelze der weltweiten Finanzmärkte erfolgreich bewältigt.

Wo stehen wir heute? Conergy konzentriert sich wieder darauf, was wir können und was uns groß gemacht hat: Wir entwickeln Photovoltaikanlagen bis zur schlüsselfertigen Übergabe und betreuen die Systeme auf Wunsch unserer Kunden über die gesamte Lebensdauer. Diesen Service bieten wir in den Märkten an, die heute und morgen eine hohe Profitabilität versprechen. Darunter Deutschland, USA, sowie ausgewählte südeuropäische und asiatische Länder.

Unsere Finanzierung ist solider als noch vor zwölf Monaten. Wir haben Verbindlichkeiten signifikant zurückgeführt, darunter eine Brückenfinanzierung, die uns vor einem akuten Liquiditätsengpass bewahrt hat, und unser Eigenkapital gestärkt. Ende 2008 lag unsere Eigenkapitalquote bei über 26 Prozent.

Wir haben Mitte 2008 sehr problematische Lieferverträge, wie den mit MEMC vor allem zur Materialversorgung in Frankfurt (Oder), erfolgreich neu verhandelt, Reportingstrukturen und IT-Prozesse neu und straff aufgesetzt. Wir haben eine Vielzahl von teilweise erst 2006 und 2007 erworbenen oder gegründeten, verlustreichen Gesellschaften außerhalb des Kernbereichs mit zum Teil hohen Verlusten veräußert oder geschlossen. Dies betraf insbesondere die Produktionsaktivitäten im Bereich Wind. Wir haben die Vielzahl von Rechtseinheiten zurückgeführt und stattdessen klare, eigenverantwortliche Geschäftsbereiche aufgebaut, zugleich unsere Marken auf die Marke Conergy konzentriert und so Schlagkraft erhalten.

Und es ist uns gelungen, trotz eines massiven Personalabbaus insbesondere die erste und zweite Führungsebene im Unternehmen mit neuen und erfahrenen Köpfen zu besetzen, die genau die Expertise mitbringen, die wir in den kommenden Jahren für den sich schnell ändernden Markt brauchen werden. In diesem Zusammenhang wurde der gesamte ehemalige Vorstand vom Aufsichtsrat ausgetauscht.

Trotz der massiven Umbauarbeiten haben wir im vergangenen Jahr unser operatives Geschäft nicht vernachlässigt: Mit unseren Solarparks „El Calaveron“, „Exxelon“ und „SinAn“, dem größten Solarpark Asiens, haben wir auch 2008 wieder Leuchtturm-Projekte der Photovoltaik geschaffen. Unsere Produkte und unser Know-how überzeugten nicht nur wichtige Bestandskunden, uns die Stange zu halten, wir gewannen darüber hinaus in erheblichem Maß neue Kunden. Mit fast 40 Prozent weniger Mitarbeitern haben wir unseren Umsatz um 40 Prozent steigern können – und so unser Umsatzziel von 1 Mrd. EUR erreicht. Diese Entwicklung bis ins 3. Quartal 2008 bestärkte uns, dass sich der Turnaround auch in den weiteren Erfolgskennzahlen positiv niederschlagen wird. Dennoch haben wir im Ergebnis enttäuscht.

Warum haben wir einige der selbstgesetzten finanziellen Vorgaben nicht erreicht? Als die weltweite Finanzkrise im 4. Quartal 2008 die Realwirtschaft in die Tiefe riss, wurden auch die Solarbranche und wir mit voller Wucht getroffen. Massive Preisabschläge, Währungsverschiebungen und notwendige Wertberichtigungen haben das Ergebnis des 4. Quartals belastet. Im Jahresabschluss 2008 überlagern diese Jahresend-Effekte jene Errungenschaften, die wir uns über die ersten drei Quartale hinweg hart erarbeitet hatten. Von Bedeutung ist aber, dass es sich bei den negativen Gesamtergebnissen zu einem weit überwiegenden Teil um Restrukturierungs- und Einmaleffekte handelt, die wir in 2009 so nicht wieder erwarten. Ebenso wichtig ist, dass wir 2008 in erheblichem Maß Lasten reduziert haben, was sich 2009 voraussichtlich positiv auf unser Zahlenwerk niederschlagen wird.

Allein über 50 Mio. EUR aus Verlusten aus Verkäufen und Abschreibungen entfallen auf nicht fortgeführtes Geschäft. Die Zinslast von zuletzt 71 Mio. EUR pro Jahr reduziert sich eher auf ca. 20–25 Mio. EUR. Und auch die restrukturierungsbedingten, hohen Rechts- und Beratungskosten in 2008 werden 2009 massiv zurückgehen. In 2008 wurde das Ergebnis durch hohe Anlauf- und Leerkosten infolge der noch sehr geringen Fabrikauslastung und der beschränkten Materialversorgung in Frankfurt (Oder) durch hohe Anlauf- und Leerkosten beeinflusst. Auch im Bereich der Währungsverluste werden sich die Risiken in 2009 im Wesentlichen allein auf den US Dollar beschränken. Die hohen Währungsverluste in Höhe von 30 Mio. EUR, vor allem aus dem koreanischen Won, werden nicht wieder auftreten. Die vollen Kosteneffekte des Personalausbaus von etwa 1.000 Mitarbeitern werden erst 2009 in Gänze wirksam.

Ein wesentlicher Meilenstein für 2009 ist die Auseinandersetzung mit dem Vertragswerk mit unserem wichtigsten Lieferanten, der amerikanischen MEMC. Der Vertrag, der im Oktober 2007 vom vormaligen Conergy Management geschlossen wurde, ist nicht nur extrem unausgewogen, sondern nach unserer Auffassung in wesentlichen Teilen nicht durchsetzbar und auch wettbewerbsbeschränkend. Deshalb haben wir Ende 2008 mit MEMC das Gespräch gesucht um zu einer für beide Seiten akzeptablen Regelung zu kommen. Sollten wir nicht zu einer gütlichen Lösung mit MEMC finden, und dies sieht schwierig aus, werden wir den Vertrag gerichtlich anfechten. Vor diesem Hintergrund haben wir vorsorglich die bereits gegenüber MEMC geleisteten Anzahlungen im Jahresabschluss 2008 abgewertet und die zu erwarteten Kosten eines Rechtsstreits als Aufwand berücksichtigt. Auch dies hat unser Ergebnis einmalig und cashneutral um zusätzliche 54 Mio. EUR belastet.

Sicher, durch die Turbulenzen im Markt ist unser Weg zum Ziel „nachhaltige Profitabilität“ länger geworden. Gleichwohl gehen wir deutlich schlanker in das laufende Jahr und verfügen über die nötige Struktur und den notwendigen Durchhaltewillen, um diese Strecke zu gehen. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt uns schon der Geschäftsverlauf im März des laufenden Jahres, in dem wir nach zwei branchenweit schwachen Monaten zu Beginn des Jahres bereits wieder bessere Volumina im Markt platzieren konnten. In Nordamerika sehen wir bereits Signale, die wir durchaus als Vorboten der Veränderungen interpretieren, die mit der Regierung Obama Einzug in die Klimapolitik des Kontinents halten werden. Erst vor wenigen Tagen hat sich die Stadt Gainesville in Florida als erste für die Einführung einer attraktiven Vergütung für Solarstrom basierend auf einem feed-in-tariff entschieden. Der gesamte kanadische Bundesstaat Ontario hat seine feed-in-tariffs signifikant aufgestockt und bietet jetzt ebenso ein sehr attraktives Marktumfeld für die Photovoltaik.

In den kommenden Monaten wird uns zu Gute kommen, dass der Markt derzeit eine fundamentale Veränderung durchmacht: Zeichnete sich der Markt bislang durch einen Nachfrageüberhang aus, stehen wir nach zuletzt starken Kapazitätsausbauten vor einem massiven Überangebot von Silizium, Wafern, Zellen und Modulen. Zusätzlich wurde der überhitzte Markt von der Finanzkrise jäh gebremst. Der Wandel vom Verkäufer- zum Käufermarkt hat sich daher nicht in Monaten, sondern in wenigen Wochen vollzogen. Wir hatten diese Entwicklung zwar erwartet. Allerdings wurden wir – wie auch die gesamte Branche – von der Dynamik, in der sie sich vollzogen hat, überrascht.

Was bedeutet das für die Zukunft? Künftig entscheidet nicht mehr die Verfügbarkeit der Produkte, sondern der Zugang zum Kunden über den Erfolg der Marktteilnehmer. Darauf haben wir unser Geschäftsmodell jetzt ausgerichtet. Mit unserem bewährten, weltweiten Vertriebsnetz in 15 Ländern und unseren Kunden, die uns auch in der Krise die Treue gehalten haben, verfügen wir über einen in der Branche einmaligen Zugang zum Markt. Überdies können wir als Systemintegrator mit eigenen Fertigungskapazitäten wie kaum ein anderer maßgeschneiderte und bewährte Lösungen anbieten. Auch wenn wir heute noch mit den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu kämpfen haben, bin ich zuversichtlich, dass wir – sobald sich der Nebel lichtet – von einer guten Ausgangsposition das laufende Jahr angehen werden, auch wenn das erste Halbjahr noch schwer werden wird.

Der Markt für erneuerbare Energien wird auch in Zukunft weiter wachsen. Er muss es – denn die Erneuerbaren Energien sind die einzige Antwort, die wir auf die Energieprobleme der kommenden Jahrzehnte haben. Die Finanz- und Wirtschaftskrise mag die akutere sein, die Energiekrise und der Klimawandel sind die existentiellere Bedrohung. Es ist daher unumgänglich, dass die Photovoltaik einen wesentlichen Beitrag in der globalen Energieversorgung leisten muss.

Mit einer neu aufgestellten Conergy 2.0 und mit einem Markt, der zwar vorübergehend aus dem Takt geraten ist, aber grundsätzlich ein enormes Wachstumspotential aufweist, blicken wir verhalten positiv in die Zukunft. Aufgrund der Turbulenzen im Markt und der geringen Sichtweite wäre es zum heutigen Zeitpunkt fahrlässig, eine Prognose für das laufende Jahr abzugeben. Ich gehe davon aus, dass wir spätestens in der zweiten Jahreshälfte wieder klarer sehen und unsere Zielvorgabe für 2009 präzisieren können.

Mein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern. Erst durch ihren Beitrag war es überhaupt möglich, Conergy durch die raue See der vergangenen Monate zu steuern. Ihre Loyalität und ihr Engagement waren und sind die Voraussetzung für einen erfolgreichen Turnaround.

In schwierigen Zeiten bauen gute Unternehmer ihre Position aus, schaffen Wert mit kreativen Ideen und gewinnen neue Kunden. Ich wünsche mir für unser Unternehmen und selbstverständlich auch für Sie, unsere Aktionäre, dass wir mit diesem Leitbild vor Augen gestärkt aus der Krise hervorgehen werden.

Herzlichst,

Ihr Dieter Ammer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat stand dem Vorstand auch im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Leitung des Unternehmens beratend zur Seite und hat die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage von schriftlichen und mündlichen Vorstandsberichten und gemeinsamen Sitzungen sorgfältig und regelmäßig überwacht. Zusätzlich standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Bilanzausschusses über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Geschäftspolitik, die relevanten Aspekte der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, den Gang der Geschäfte, die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, die konzerninterne Compliance, die strategische Neuausrichtung des Konzerns im Rahmen des vom Vorstand entwickelten und fortgeschriebenen Restrukturierungsprozesses sowie über die für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Entscheidungen und Geschäftsvorgänge regelmäßig und zeitnah informiert. Die Berichterstattung durch den Vorstand erfolgte dabei sowohl anlassbezogen auf Wunsch bzw. ausdrückliche Nachfrage des Aufsichtsrats als auch periodisch nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung. Daneben zog der Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2008 bei Bedarf Mitarbeiter aus den Bereichen Accounting, Controlling, Treasury und Interne Revision zu seinen Beratungen hinzu. In sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Außerdem wurden dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, die nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand genehmigt wurden.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Dem nach §§ 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 Satz 1 AktG in Verbindung mit § 10 Abs. 1 der Satzung aus sechs Vertretern der Aktionäre bestehenden Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr 2008 an: Eckhard Spoerr (Aufsichtsratsvorsitzender), Alexander Rauschenbusch (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting, Andreas Rüter, Oswald Metzger, Hans Johann Baptist Jetter (seit dem 28. August 2008) und Dieter Ammer (bis zum 31. Juli 2008). Aufgrund der Bestellung von Dieter Ammer zum Stellvertreter (Nachfolger) des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Hans-Martin Rüter gemäß § 105 Abs. 2 Satz 1 AktG ruhte das Aufsichtsratsmandat von Dieter Ammer bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2008.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2008 trat der Aufsichtsrat zur Wahrnehmung seiner Aufgaben zu insgesamt zehn Sitzungen – am 1. Februar, 12. März, 5. April, 5. Juni, 26. Juni, 15. Juli, 28. August, 26. September, 13. November und 4. Dezember 2008 – zusammen. Mit Ausnahme der Sitzungen vom 1. Februar und 26. Juni 2008 fanden sämtliche Sitzungen als Präsenzsitzungen statt, wobei in einzelnen Fällen Aufsichtsratsmitglieder telefonisch der Beratung und Beschlussfassung hinzugeschaltet wurden. Ergänzend fanden bei eilbedürftigen Vorgängen fernmündliche und schriftliche Beschlussfassungen außerhalb von Sitzungen statt. Bis auf Herrn Jetter, der erst mit Wirkung zum 28. August 2008 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt wurde, waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats in mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen vertreten; die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting und Andreas Rüter fehlten jeweils einmal entschuldigt.

Schwerpunkte der Beratungen und Prüfungen im Aufsichtsratsplenum

Die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung sowie die kurz- und mittelfristige Liquiditätsprognose der Gesellschaft wurden dem Aufsichtsrat in allen Sitzungen detailliert erläutert und anschließend gemeinsam mit dem Vorstand diskutiert. Ein Schwerpunkt der Beratungs- und Überwachungstätigkeit lag dabei auf der kritischen Begleitung des andauernden Restrukturierungsprozesses der Gesellschaft mit Einzelthemen wie Abschluss einer Brückenfinanzierung in Höhe von 240 Mio. EUR Anfang Februar 2008, Liquiditätsstatus und Cashflow-Planung, Neuverhandlung des MEMC-Vertrags, Veräußerung der als Discontinued Operations ausgewiesenen Geschäftsbereiche, weiterer Ingangsetzung („Ramp-Up“) der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) einschließlich Eingehung möglicher strategischer oder finanzieller Partnerschaften und Vorbereitung der Barkapitalerhöhung zur Rückführung der Brückenfinanzierung, Prüfung alternativer Rekapitalisierungsmaßnahmen und Gewinnung neuer Investoren. Dabei ergaben sich keine Zweifel an der Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands.

Im Mittelpunkt der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 1. Februar 2008 stand die Beratung und Beschlussfassung über die Zustimmung zum Abschluss einer Brückenfinanzierung in Höhe von 240 Mio. EUR verbunden mit einem Grundlagenbeschluss über die Durchführung einer Barkapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre zwecks Rückführung der Kreditverbindlichkeit. Im Rahmen seiner Beschlussfassung hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit möglichen alternativen Finanzierungsinstrumenten befasst und ist auf Basis seiner Diskussionen zu der Überzeugung gelangt, dass die aufzunehmende Brückenfinanzierung trotz der damit verbundenen signifikanten Erhöhung der Finanzverschuldung die beste und vor dem Hintergrund der dringenden Finanzierungsbedürfnisse der Gesellschaft einzig realistische Finanzierungslösung darstellte, deren Abschluss zum Wohle der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, Mitarbeiter, Gläubiger und Vertragspartner geboten war.

Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzung am 12. März 2008 waren Vorstandspersonalia im Zusammenhang mit der Beendigung des Vorstandsmandats von Pepyn R. Dinandt und die Verlängerung der Bestellung von Dieter Ammer zum Stellvertreter (Nachfolger) des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Hans-Martin Rüter, die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung 2008 der Gesellschaft, die Verbesserung des Management Reporting-Systems sowie die laufende Geschäftsentwicklung 2008 einschließlich strategischer Themen. Im Rahmen der Darstellung der Cashflow-Planung wurden der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft vor dem Hintergrund der bestehenden Kreditlinien und die Bedeutung von Einzahlungen aus dem Projektgeschäft für die Liquiditätsplanung erörtert. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung war der Status des Projektgeschäfts im Bereich EPURON und die Wahrscheinlichkeit der zeitnahen Realisierung von Großprojekten. Außerdem wurden der Status des Restrukturierungsprogramms und die erzielten Fortschritte bzw. Verbesserungspotenziale vom Vorstand dargestellt und intensiv mit diesem erörtert.

Themenschwerpunkte der Aufsichtsratssitzung am 5. April 2008 waren der von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („Deloitte & Touche“) geprüfte und bestätigte Jahresabschluss der Conergy AG und der geprüfte und bestätigte Konzernabschluss mit den entsprechenden Lageberichten zum 31. Dezember 2007. Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand und Deloitte & Touche wesentliche Aspekte des Jahres- und Konzernabschlusses auf der Grundlage der Vorprüfungen und Vorberatungen des Bilanzausschusses. Dabei wurden sämtliche Fragen des Aufsichtsrats sowohl vom Vorstand als auch von Deloitte & Touche umfassend beantwortet. Ferner beriet der Aufsichtsrat über die der Hauptversammlung 2008 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge, insbesondere die Beschlussempfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahres- und Konzernabschluss 2008 (ohne Teilnahme der Vertreter von Deloitte & Touche), die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie der geplanten Barkapitalerhöhung. Die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung wurden vom Aufsichtsrat verabschiedet. Außerdem berichtete der Vorstand über die laufende Geschäftsentwicklung 2008 sowie strategische Themen, die ausführlich mit dem Aufsichtsrat erörtert wurden. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen dabei der weitere Aufbau der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) sowie ein möglicher Verkauf bzw. ein mögliches Joint Venture für die Solarfabrik, der MEMC-Vertrag, die Ausgestaltung der zukünftigen rechtlichen Struktur der Conergy Gruppe, die Planung 2008 und die Ausgestaltung des Long Term Incentive Plan (LTIP) für Führungskräfte des Unternehmens. Schließlich beschloss der Aufsichtsrat, die vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses 2006 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e. V. als überzahlt geltenden variablen Vergütungen von den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern zurückzufordern.

In der Aufsichtsratssitzung vom 5. Juni 2008 berichtete der Vorstand insbesondere über die Aufnahme von Verhandlungen über eine Anpassung des MEMC-Vertrags, Fragen der künftigen Vorstandsstruktur und -besetzung, die laufende Geschäftsentwicklung, den Liquiditätsstatus und die Liquiditätsplanung sowie den aktualisierten Forecast 2008 nebst Planung für die Jahre 2009 und 2010. Die hiermit im Zusammenhang stehenden Fragen des Aufsichtsrats wurden vom Vorstand ausführlich beantwortet. Ferner informierte sich der Aufsichtsrat über den Stand der Vorbereitungen der Hauptversammlung und der geplanten Kapitalerhöhung, insbesondere über mögliche Strukturierungen von Bezugsrechtsemissionen und die damit im Zusammenhang stehende Fragen. Schließlich berichtete der Vorstand über den Stand der Gespräche über die Eingehung eines möglichen Joint Ventures bei der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) sowie Fortschritte beim weiteren Aufbau des Werks.

Wesentliches Thema der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 26. Juni 2008 war die weitere Besetzung des Vorstands vor dem Hintergrund der geplanten Kapitalerhöhungsmaßnahmen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 15. Juli 2008 wurden schwerpunktmäßig Vorstandspersonalia einschließlich Vergütungsfragen erörtert. Im Mittelpunkt der

Diskussion stand dabei die mögliche Bestellung von Dieter Ammer zum ordentlichen Vorstandsmitglied für die Dauer von zwei Jahren (1. August 2008 bis zum 31. Juli 2010). Nach intensiver Diskussion über die Kandidaten, deren jeweilige Stärken und Schwächen, die Auswirkungen der Kandidatenauswahl auf die Unternehmensführung sowie Reaktionen weiterer Stakeholder beschloss der Aufsichtsrat einstimmig, Dieter Ammer das Angebot auf Abschluss eines Vorstandsanstellungsvertrags bei gleichzeitiger Vorstandsbestellung und Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden anzubieten. Dabei fasste der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex auch über die wesentlichen Vertragsangelegenheiten und wirtschaftlichen Konditionen Beschluss. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat einstimmig, den Status des Vorstandsmitglieds Philip von Schmeling von demjenigen eines stellvertretenden Mitglieds des Vorstands zu demjenigen eines ordentlichen Mitglieds des Vorstands zu ändern. Weiteres zentrales Thema dieser Aufsichtsratssitzung war die Vorbereitung der Hauptversammlung der Gesellschaft und hier insbesondere der Beschlussvorschlag über die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen. Der Vorstand berichtete ausführlich über die Liquiditätssituation der Gesellschaft bis zum Ende des Jahres 2008, Maßnahmen zur Liquiditätshebung, den projektierten Liquiditätsbedarf in den Jahren 2008 und 2009 sowie den Stand der Bankengespräche über die Begleitung der Kapitalmaßnahme, insbesondere die Bedingungen für die Vereinbarung eines Volume Underwritings. Der Aufsichtsrat stellte eine Vielzahl von Fragen, die der Vorstand ausführlich beantwortete. Die Fragen des Aufsichtsrats richteten sich insbesondere auf die Berichtsgegenstände sowie die Frage nach dem erforderlichen Eigenkapitalbedarf zur sicheren Durchfinanzierung bis zum Jahresende 2009, das Kapitalerhöhungsvolumen, die passende Kapitalerhöhungsstruktur und die mögliche Aufteilung des Kapitalbedarfs in eine Eigenkapitalmaßnahme und eine Mezzanine-Finanzierung. Nach intensiver Diskussion stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands über die Durchführung einer Barkapitalerhöhung zu. Ferner beschloss der Aufsichtsrat abschließend über die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats für die Hauptversammlung am 28. August 2008.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 28. August 2008 stand erneut die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft sowie die Berichterstattung des Vorstands über die Strukturierung der Kapitalerhöhung einschließlich des Stands der Gespräche über eine Übernahme des Preis- und Platzierungsrisikos der neuen Aktien durch die begleitenden Banken (sog. Volume Underwriting). Weitere wesentliche Einzelthemen dieser Sitzung waren der Abschluss eines Beratervertrags mit dem neu zu wählenden Aufsichtsratsmitglied Hans Johann Baptist Jetter im Zusammenhang mit der Durchführung der geplanten Barkapitalerhöhung sowie der Stand der Verhandlungen mit LG Electronics Inc., Seoul, Korea, über die Begründung eines möglichen Joint Ventures bei der Solarfabrik in Frankfurt (Oder).

In der Aufsichtsratssitzung vom 26. September 2008 standen erneut Status und Vorbereitung der geplanten Barkapitalerhöhung im Vordergrund. Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand ausführlich die Struktur der geplanten Bezugsrechtsemission einschließlich des voraussichtlichen Emissionsvolumens vor dem Hintergrund des aktuellen Marktumfelds, der geführten Investorengespräche und der Anforderungen der emissionsbegleitenden Banken. Der Vorstand berichtete über den Stand der Vergleichsverhandlungen mit Aktionären, die in der Hauptversammlung am 28. August 2008 Widerspruch gegen den Kapitalerhöhungsbeschluss erklärt hatten und jedenfalls teilweise angekündigt hatten, Anfechtungs- bzw. Nichtigkeitsklage unter anderem gegen den Kapitalerhöhungsbeschluss zu erheben. Die hiermit verbundenen Implikationen für Struktur und Zeitfenster für die Durchführung der Barkapitalerhöhung wurden mit dem Vorstand erörtert, der die Fragen des Aufsichtsrats hierzu ausführlich beantwortete. Ferner berichtete der Vorstand detailliert über die laufende sowie die prognostizierte Geschäftsentwicklung in den Bereichen Conergy PV und EPURON und die zwischenzeitlich erzielten Fortschritte bei der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms. Ebenfalls detailliert erläutert wurden der Liquiditätsstatus der Gesellschaft und die Liquiditätsvorschau. Die in diesem Zusammenhang vom Aufsichtsrat gestellten Fragen beantwortete der Vorstand umfassend. Weitere Einzelthemen waren Vorstandspersonalia sowie die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat beschloss, eine turnusgemäße Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durchzuführen. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat über den Stand des in Auftrag gegebenen Rechtsgutachtens über mögliche Sorgfaltspflichtverletzungen (ehemaliger) Mitglieder des Vorstands im Zusammenhang mit der Ende des Geschäftsjahres 2007 aufgetretenen Ertrags- und Liquiditätskrise berichten.

Die Aufsichtsratssitzung vom 13. November 2008 stand ganz im Lichte der Beschlussfassung über die Einzelheiten der Durchführung der Barkapitalerhöhung. Der Vorstand berichtete ausführlich über die geplanten Details der Durchführung sowie die wirtschaftlichen Rahmendaten einschließlich der Liquiditätsvorschau der Gesellschaft für die Jahre 2008 und 2009 und das

prognostizierte Projektgeschäft im Bereich EPURON. Der Vorstand beantwortete die in diesem Zusammenhang gestellten Fragen des Aufsichtsrats ausführlich. Der Aufsichtsrat stimmte den vom Vorstand vorgeschlagenen Einzelheiten der Durchführung der Barkapitalerhöhung und dem Abschluss eines Aktienübernahmevertrags mit den Konsortialbanken Credit Suisse Securities (Europe) Ltd. und Dresdner Bank Aktiengesellschaft zu.

In seiner Sitzung vom 4. Dezember 2008 erörterte der Aufsichtsrat vor dem Hintergrund des veränderten Aktionärskreises die zukünftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Ebenfalls erörtert wurden Vergütungsfragen im Zusammenhang mit dem Beratervertrag des Aufsichtsratsmitglieds Hans Johann Baptist Jetter (in dessen Abwesenheit) und Vorstandspersonalia. Der Aufsichtsrat beschloss ferner über die Abgabe der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex und ließ sich von Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft anhand einer Präsentation durch die Ergebnisse der prüferischen Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses zum 30. September 2008 führen. Die in diesem Zusammenhang vom Aufsichtsrat gestellten Fragen wurden vom Vorstand und von Deloitte & Touche ausführlich beantwortet. Weitere wesentliche Themen dieser Aufsichtsratssitzung waren die Darstellung und Erörterung des Liquiditätsstatus der Gesellschaft sowie der Bericht zum Risikomanagement Q3/2008, die Darstellung der Planung für die Geschäftsjahre 2009 bis 2011, der nach ausführlicher Diskussion mit dem Vorstand zugestimmt wurde, der Stand der Reorganisation der Conergy Gruppe sowie die Erörterung und Prüfung der Strategie der Conergy Gruppe im Bereich Components.

Bericht aus den Ausschüssen

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zwei ständige Aufsichtsratsausschüsse gebildet: einen Arbeitsausschuss zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen (Präsidium) und einen Bilanzausschuss (Audit Committee), die jeweils mit Mitgliedern des Aufsichtsrats besetzt sind. Soweit gesetzlich zulässig, hat der Aufsichtsrat in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse auf diese Ausschüsse delegiert. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Aufsichtsratssitzungen jeweils ausführlich über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse berichtet, sodass ein vollständiger Informationsaustausch und eine gute Zusammenarbeit zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum gewährleistet waren.

Dem Präsidium gehörten im Berichtsjahr 2008 Eckhard Spoerr (Vorsitzender), Alexander Rauschenbusch und Andreas Rüter an. Das Präsidium fungiert seit dem 4. Dezember 2007 zugleich als Nominierungsausschuss.

Dem Bilanzausschuss gehörten im Berichtsjahr 2008 Alexander Rauschenbusch (Vorsitzender), Eckhard Spoerr und Oswald Metzger an.

Das Präsidium trat im Berichtsjahr 2008 insgesamt zu neun Sitzungen – am 26. Januar, 11. Februar, 18. Februar, 3. März, 13. März, 16. April, 13. Juni, 14. Juli und 3. Dezember 2008 – zusammen. Themenschwerpunkte dieser Sitzungen waren jeweils Fragen der Vorstandsbesetzung und der internen Vorstandsorganisation sowie die Erörterung der wirtschaftlichen, finanziellen und strategischen Situation der Gesellschaft. Ferner wurden Beschlussempfehlungen für den Aufsichtsrat vorbereitet. Am 3. Dezember 2008 tagte das Präsidium auch in seiner Funktion als Nominierungsausschuss. Erörtert wurden Fragen der künftigen Aufsichtsratsbesetzung. An den Sitzungen des Präsidiums nahmen jeweils sämtliche Ausschussmitglieder teil.

Die Aufgaben des Bilanzausschusses, der im Berichtsjahr 2008 zu insgesamt vier Präsenzsitzungen – am 7. März, 12. März, 5. April und 26. September 2008 – sowie drei telefonischen Sitzungen – am 29. April, 5. August und 7. November 2008 – zusammentrat, umfassten u. a. die Vorbereitung der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses mit den entsprechenden Lageberichten, die Beauftragung des Abschlussprüfers für den Jahres- und den Konzernabschluss mit den entsprechenden Lageberichten einschließlich der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und der Vergütung sowie der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, Fragen und Prüfung der Rechnungslegung, Fragen und Prüfung des Risikomanagements, Fragen der Compliance und der Führung der Internen Revision sowie die Prüfung und Festlegung der Grundsätze der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzstrategie.

In seiner Sitzung am 7. März 2008 erörterte der Bilanzausschuss mit dem Vorstand den Stand der Untersuchungen der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung e. V. im Hinblick auf die Prüfung des Konzernabschlusses und -lageberichts zum 31. Dezember 2006 sowie des Halbjahresberichts zum 30. Juni 2007 einschließlich der damit verbundenen zeitlichen und inhaltlichen Auswirkungen insbesondere auf das Kapitalerhöhungsverfahren. Weitere wesentliche Einzelthemen waren die Vorbereitung des Wahlvorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Bestellung des Abschlussprüfers und die Einholung dessen

Unabhängigkeitserklärung sowie die Diskussion über eine regelmäßige prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse der Gesellschaft. Ebenfalls ausführlich erörtert wurden der aktuelle Liquiditätsstatus und die Liquiditätsplanung der Gesellschaft unter Einbezug etwaiger Risiken für die Liquiditätsplanung aus dem Projektgeschäft und Fragen der internen Compliance.

In der Ausschusssitzung vom 12. März 2008 erörterte der Bilanzausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers Deloitte & Touche ausführlich den vorläufigen Jahres- und Konzernabschluss 2007 und die vorläufigen Lage- und Konzernlageberichte zum 31. Dezember 2007 und ließ sich vom Abschlussprüfer über die Prüfungstätigkeit und -ergebnisse sowie über den Stand der konzernweiten Umsetzung des Risikomanagements und des Verfahrens der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung e. V. berichten. Ausführlich erörtert wurden auch die vom Abschlussprüfer Deloitte & Touche im Rahmen der Prüfung festgestellten Defizite im Bereich Transit-Geschäfte (OTW-Geschäfte), Accounting / Vertrieb, Liquiditäts- und Risikomanagement sowie dem Management der verbundenen Unternehmen. Hier diskutierte der Bilanzausschuss mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer ausführlich Verbesserungsmöglichkeiten. Im Zusammenhang mit dem Bericht über die Ergebnisse der Schwerpunktprüfung erörterte der Bilanzausschuss u. a. die Wirtschaftlichkeit der EPURON Projekte, insbesondere hinsichtlich des Vorfinanzierungsbedarfs und der Ertragskraft. Die in diesem Zusammenhang vom Aufsichtsrat gestellten Fragen wurden vom Vorstand und vom Abschlussprüfer ausführlich beantwortet.

Am 5. April 2008 befasste sich der Bilanzausschuss in Anwesenheit des Abschlussprüfers Deloitte & Touche und in Kenntnis der Prüfberichte des Abschlussprüfers erneut mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lage- und Konzernlageberichte der Conergy AG und stellte ergänzende Fragen, die vom Abschlussprüfer zufriedenstellend beantwortet wurden. Auf der Grundlage seiner eigenen Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lage- und Konzernlageberichte der Conergy AG, der Prüfberichte des Abschlussprüfers Deloitte & Touche sowie der ergänzenden Auskünfte des Abschlussprüfers und des Vorstands der Gesellschaft schloss sich der Bilanzausschuss dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und stellte einstimmig ohne Stimmenthaltungen fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. Der Bilanzausschuss beschloss daher, dem Aufsichtsrat der Conergy AG vorzuschlagen, den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 der Gesellschaft zu billigen.

Schwerpunktthemen der Bilanzausschusssitzung vom 29. April 2008 waren die Erörterung des Quartalsabschlusses zum 31. März 2008 unter besonderer Berücksichtigung des Projektgeschäfts in Spanien, die Liquiditätssituation der Conergy Gruppe, die Finanzierung des Projektgeschäfts sowie der Stand der Rekapitalisierungsmaßnahmen der Gesellschaft. Die in diesem Zusammenhang vom Bilanzausschuss gestellten Fragen wurden vom Vorstand beantwortet. Weitere wesentliche Einzelthemen waren die Prüfung des Risikomanagementsystems, die Verbesserung des internen Kontrollsystems sowie der Stand des Compliance-Systems und Personalfragen.

In seiner Sitzung am 5. August 2008 erörterte der Bilanzausschuss in Anwesenheit des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands den Halbjahresabschluss und ließ sich anhand von Präsentationen die Geschäftsentwicklung der Conergy Gruppe im ersten Halbjahr 2008 berichten. Erörtert wurde insbesondere der negative Cashflow im Zusammenhang mit den Windaktivitäten und diesbezügliche Handlungsoptionen sowie die aktuelle Liquiditätssituation der Conergy Gruppe. Weitere Einzelthemen, die vom Bilanzausschuss ausführlich diskutiert und mit dem Vorstand erörtert wurden, waren der Stand der Vorbereitungen zur geplanten Kapitalerhöhung, aktuelle gruppeninterne Compliance-Fälle, die Erstellung des Business Plan 2009, der Status des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie der Stand des Verfahrens der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung e. V.

Im Rahmen der Sitzung vom 26. September 2008 beriet der Bilanzausschuss die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer Deloitte & Touche sowie die Prüfungsschwerpunkte. Ferner ließ sich der Bilanzausschuss vom Vorstand über den Status der Veräußerung der Produktionsstätte für Windenergieanlagen und die Entwicklung des Eigenkapitals der Conergy Gruppe und der Conergy AG im Quartal 2008 berichten. Ebenfalls erörtert wurden die Verbesserung der ERP-Systeme (Enterprise Ressource Planning), der Status des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und Fragen der internen Compliance.

In seiner letzten Sitzung am 7. November 2008 erörterte der Bilanzausschuss mit dem Vorstand den Quartalsabschluss zum 30. September 2008 und ließ sich vom Vorstand anhand von Präsentationsunterlagen den Geschäftsverlauf des 3. Quartals und des Geschäftsjahres berichten. Die in diesem Zusammenhang vom Bilanzausschuss gestellten Fragen wurden vom Vorstand ausführlich beantwortet. Ein weiterer Schwerpunkt der

Beratungen war die kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung der Conergy Gruppe einschließlich des Stands von liquiditätsoptimierenden Maßnahmen im Rahmen der Restrukturierung, die Vorbereitung der Kapitalerhöhung, der Stand der Business Planung 2009 sowie der Status der Internen Revision.

An den Sitzungen des Bilanzausschusses nahmen jeweils sämtliche Ausschussmitglieder teil.

Beratung und Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2008

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Conergy AG für das Geschäftsjahr 2008 und die entsprechenden Lageberichte zum 31. Dezember 2008 wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gewählt. Der Bilanzausschuss hat daraufhin den Prüfungsauftrag verhandelt und Prüfungsschwerpunkte vorgegeben. Anschließend wurde der Prüfungsauftrag vom Aufsichtsrat erteilt. Als besondere Prüfungsschwerpunkte wurden vereinbart: Bewertung des Vorratsvermögens, Konsolidierung und Abstimmung mit Konzernunternehmen (Forderungen / Verbindlichkeiten), Rückstellungen für Gewährleistungen, Sachanlagevermögen insbesondere betreffend das Werk Frankfurt (Oder) und die Eigenkapitalsituation der Konzerngesellschaften.

Deloitte & Touche hat den nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2008 der Conergy AG und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dasselbe gilt für den gemäß § 315 a HGB nach IFRS aufgestellten und um einen Konzernlagebericht ergänzten Konzernabschluss. Außerdem hat der Abschlussprüfer das bei der Conergy AG bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis dieser Prüfung festgestellt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung im operativen Bereich und im strategischen Bereich Rechnung getragen wird.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsratsplenum rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden zunächst am 25. März 2009 vom Bilanzausschuss geprüft und im Beisein des Abschlussprüfers erörtert und dann in den Bilanzsitzungen am 26. März 2009 und 20. April 2009 vom Aufsichtsratsplenum in Kenntnis des Berichts des Bilanzausschusses und unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend geprüft und im Beisein des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete jeweils über den Prüfungsverlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung der Abschlüsse mit den vom Bilanzausschuss für das Jahr 2008 vereinbarten Prüfungsschwerpunkten und stand für die Beantwortung von Fragen, zur Diskussion der Unterlagen und zu ergänzenden Auskünften zur Verfügung. Hinweise des Abschlussprüfers aus den Prüfungsberichten wurden vom Aufsichtsrat aufgenommen, mit dem Vorstand erörtert und für deren Berücksichtigung gesorgt.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses der Conergy AG mit dem Lagebericht sowie des Konzernabschlusses mit dem Konzernlagebericht stellte der Aufsichtsrat fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat sich daher in Übereinstimmung mit der Empfehlung des Bilanzausschusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und billigte in der Bilanzsitzung am 20. April 2009 den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008. Der Jahresabschluss der Conergy AG war damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG).

Entsprechenserklärung und Corporate Governance

Das Thema Corporate Governance besitzt für den Aufsichtsrat einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat berichtet hierüber gemeinsam mit dem Vorstand im Rahmen des Corporate Governance-Berichts, der Teil des Geschäftsberichts ist. Dort finden sich auch Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft.

Am 20. April 2009 hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand der Gesellschaft eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben, die der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht wurde.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in dem Anhang des Konzernabschlusses, der in dem Geschäftsbericht der Gesellschaft abgedruckt ist, individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen. Interessenkonflikte sind im Berichtsjahr 2008 nicht aufgetreten.

Die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Effizienzprüfung der Aufsichtsratstätigkeit hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 26. September 2008 beschlossen und anschließend durchgeführt. Die

Effizienzprüfung erfolgte anhand des von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V. entwickelten Fragenkatalogs. Die Erkenntnisse aus der Auswertung dieses Fragenkatalogs werden in die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse einfließen.

Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat
Mit Wirkung zum 31. Juli 2008 ist Dieter Ammer aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wählte die Hauptversammlung am 28. August 2008 Hans Johann Baptist Jetter als Vertreter der Anteilseigner.

Pepyn R. Dinandt schied mit Wirkung zum Ablauf des 17. März 2008 aus dem Vorstand aus.

Der Status des Vorstandsmitglieds Philip von Schmeling wurde mit Wirkung vom 15. Juli 2008 von demjenigen eines stellvertretenden Mitglieds des Vorstands zu demjenigen eines ordentlichen Mitglieds des Vorstands geändert.

Zum 1. August 2008 wurde Dieter Ammer für die Dauer von zwei Jahren unter gleichzeitiger Beendigung der Delegation nach § 105 Abs. 2 Satz 1 AktG zum Vorstandsmitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft ernannt. Dieter Ammer verantwortet die Bereiche Strategie, Kommunikation, Recht und Personal.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 wurde Dr. Andreas von Zitzewitz zum Vorstandsmitglied bestellt. Dr. Andreas von Zitzewitz verantwortet die Bereiche Produktion, Einkauf und Supply Chain sowie die Sparte Components.

Mit Wirkung zum 31. Januar 2009 haben die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting, Alexander Rauschenbusch, Hans Johann Baptist Jetter und Andreas Rüter vor dem Hintergrund der erfolgreichen Umsetzung der Kapitalerhöhung und der damit einhergehenden veränderten Zusammensetzung des Aktionärskreises jeweils ihr Amt niedergelegt.

Mit Beschluss des Amtsgerichts Hamburg vom 5. Februar 2009 wurden auf Antrag der Gesellschaft Klaus-Joachim Wolfgang Krauth, Norbert Schmelzle und Carl Ulrich Andreas de Maizière in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2008 beschließt, anstelle der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Conergy AG bestellt.

Mit Schreiben vom 14. April 2009 hat die Gesellschaft beim zuständigen Amtsgericht die Bestellung eines weiteren Kandidaten in den Aufsichtsrat der Gesellschaft beantragt.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung, den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Leistung im Geschäftsjahr 2008.

Hamburg, den 20. April 2009
Der Aufsichtsrat

Eckhard Spoerr
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DER AUFSICHTSRAT

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Mandate

(Stand 31. Dezember 2008)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehenden genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Mitglied seit	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien
Eckhard Spoerr (Vorsitzender) Selbständiger Unternehmensberater, Vorstandsvorsitzender freenet AG, Büdelsdorf (bis 23. Januar 2009)	2005	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der financial advertising AG Aufsichtsratsvorsitzender der Strato AG Aufsichtsratsmitglied der aktiencheck.de AG (jeweils bis 23. Januar 2009)
Alexander Rauschenbusch (stellvertretender Vorsitzender) Geschäftsführer Grazia Equity GmbH, Stuttgart	2000	Aufsichtsratsmitglied der WANZL Metallwarenfabrik GmbH (bis 19. Dezember 2007)
Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting Unternehmensberater	2005	Aufsichtsratsvorsitzender der KWS SAAT AG
Oswald Metzger Freier Publizist und Politikberater, Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg (bis 8. Februar 2008)	2005	–
Andreas Rüter Partner Grazia Equity GmbH, Stuttgart	2000	Aufsichtsratsvorsitzender der Völcker Informatik AG, Berlin Aufsichtsratsmitglied Reldata Inc., Parsippany, NJ, USA Verwaltungsratsmitglied bei United Mobile AG, Schaanwald, Liechtenstein
Hans Johann Baptist Jetter Selbständiger Unternehmensberater	2008	Aufsichtsratsvorsitzender der Rodenstock GmbH, München Aufsichtsratsvorsitzender der JP Morgan AG, Frankfurt am Main (bis 15. Dezember 2008) Non-Executive Member des Board der Otto Energy Ltd., Perth, Australien
Dieter Ammer (bis zum 31. Juli 2008; das Mandat im Aufsichtsrat ruhte aufgrund der Delegation in den Vorstand gemäß § 105 Abs. 2 AktG), Geschäftsführer AMMER!PARTNERS GmbH	2000	Aufsichtsratsmitglied der Beiersdorf AG (bis April 2008 Aufsichtsratsvorsitzender), Hamburg Aufsichtsratsmitglied der tesa AG (bis April 2008), Hamburg Aufsichtsratsmitglied der GEA Group AG, Bochum Aufsichtsratsmitglied der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf Aufsichtsratsmitglied der Heraeus Holding GmbH, Hanau

Veränderungen im Aufsichtsrat seit dem 1. Januar 2009

Mit Wirkung zum 31. Januar 2009 haben die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting, Alexander Rauschenbusch, Hans Johann Baptist Jetter und Andreas Rüter vor dem Hintergrund der erfolgreichen Umsetzung der Kapitalerhöhung und der damit einhergehenden veränderten Zusammensetzung des Aktionärskreises jeweils ihr Amt niedergelegt. Mit Beschluss des Amtsgerichts Hamburg vom 5. Februar 2009 wurden auf Antrag der Gesellschaft Klaus-Joachim Wolfgang Krauth, Norbert Schmelzle und Carl Ulrich Andreas de Maizière in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2008 beschließt, anstelle der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Conergy AG bestellt. Sie bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Mitglied seit	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien
Klaus-Joachim Wolfgang Krauth Chief Financial Officer (CFO), ATHOS Service GmbH	2009	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hobnox AG, München Aufsichtsratsmitglied der InterComponentWare AG (ICW AG), Walldorf Aufsichtsratsmitglied der SÜDWESTBANK AG, Stuttgart
Norbert Schmelzle selbständiger Unternehmensberater	2009	Beiratsvorsitzender der KAEFER Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der GBK Beteiligungen AG, Hamburg Beiratsvorsitzender der Bühnen GmbH & Co. KG, Bremen Aufsichtsratsmitglied der J. Müller AG, Brake Aufsichtsratsmitglied der Detlef Hegemann AG, Bremen Stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender der Stulz Holding GmbH, Hamburg Aufsichtsratsmitglied der Gesundheit Nord gGmbH, Bremen
Carl Ulrich Andreas de Maizière selbständiger Unternehmensberater	2009	Aufsichtsratsvorsitzender der Arenberg-Schleiden GmbH, Düsseldorf Mitglied des Aufsichtsrats der Arenberg-Recklinghausen GmbH, Düsseldorf Aufsichtsratsvorsitzender der Rheinische Bodenverwaltung AG, Düsseldorf Aufsichtsratsmitglied der Fürstlich Castell'sche Bank, Credit-Casse AG, Würzburg Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank (Budapest) Zrt, Budapest Zweiter stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Commerz Real Spezialfondsgesellschaft mbH (CRS), Wiesbaden Aufsichtsratsvorsitzender der Jerini AG, Berlin

DER VORSTAND

Dieter Ammer (CEO)
| Vorstandsvorsitzender
| Bestellt seit dem 1. August 2008 bis 31. Juli 2010
| Zuständigkeitsbereiche: Strategie, Kommunikation, Recht und Personal

Dr. Jörg Spiekerkötter (CFO)
| Bestellt seit dem 1. November 2007 bis 31. Oktober 2010
| Zuständigkeitsbereiche: Controlling, Accounting, Treasury, Tax, IR und IT

Nikolaus Krane (CPO)
| Bestellt seit dem 4. August 2000 bis 31. Juli 2010
| Zuständigkeitsbereich: Projektgeschäft

Philip von Schmeling (CSO)
| Bestellt seit dem 1. November 2007 bis 31. Oktober 2010
| Zuständigkeitsbereiche: PV-Geschäft, Vertrieb, Marketing

Dr. Andreas von Zitzewitz (COO)
| Bestellt seit dem 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2011
| Zuständigkeitsbereiche: Produktion, Einkauf, Logistik sowie die Sparte Components

Dieter Ammer (geb. 1950) ist Diplom-Volkswirt, gelernter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater sowie Mitbegründer der Conergy AG. Nach seiner international ausgerichteten Ausbildung bekleidete er zahlreiche Top-Management-Positionen in der deutschen Wirtschaft. Der gebürtige Bremer war unter anderem Vorstandsvorsitzender der Zucker AG und Vorsitzender der Geschäftsführung der Brauerei Beck & Co sowie Vorsitzender des Vorstands der Tchibo Holding AG in Hamburg.

Dr. Jörg Spiekerkötter (geb. 1958) studierte Rechtswissenschaften in Bielefeld, Lausanne und Freiburg. Nach seiner Promotion zum Dr. jur. arbeitete der geborene Essener u. a. bei der Hoechst AG und als Leiter der Rechtsabteilung der Hoechst Schering AgrEvo GmbH. Nach einer Station an der Harvard Business School (AMP) wechselte er 1999 in den Finanzbereich der Schering AG. Im Jahr 2002 wurde er in den Vorstand des DAX-notierten Konzerns berufen und zeichnete bis 2006 für die Bereiche Personal sowie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen, IT, Steuern und Recht verantwortlich. Zuletzt war Spiekerkötter als Finanzvorstand der niederländischen Organon Biosciences N. V. in den Niederlanden tätig.

Nikolaus Krane (geb. 1965) ist Diplom-Ingenieur und arbeitete nach dem Studium der Metallurgie und Werkstofftechnik an der RWTH Aachen sechs Jahre als Unternehmensberater bei der Bossard Consultants GmbH. Hier war er auf internationaler Ebene tätig und beriet Unternehmen in Schweden, Frankreich, Südafrika, den USA sowie Deutschland in den Bereichen Business Development, Strategieentwicklung sowie Process Reengineering.

Philip von Schmeling (geb. 1967) studierte Maschinenbau an der TU München und erwarb seinen MBA am INSEAD im französischen Fontainebleau. Seine Karriere begann der Diplom-Ingenieur als Berater bei der Boston Consulting Group. Zuletzt war von Schmeling als CFO bei Dole Fresh Fruit North America in Westlake Village (Kalifornien) tätig. Vor seiner Benennung zum Vorstand leitete er das Conergy Global Technology Team „Module“. Hier verantwortete Philip von Schmeling die Beschaffung von PV-Modulen für die Conergy Gruppe sowie den Aufbau der eigenen Solarfabrik in Frankfurt (Oder).

Dr. Andreas von Zitzewitz (geb. 1960) ist promovierter Ingenieur der Elektrotechnik. Der gebürtige Stuttgarter begann seine Karriere bei Siemens im Bereich Forschung & Entwicklung und übernahm dort bereits mit 35 Jahren die Leitung des Speicherprodukte-Bereichs. Mit 39 wurde er als Chief Operating Officer (COO) in den Vorstand des Halbleiterherstellers Infineon berufen und verantwortete als solcher das operative Geschäft des börsennotierten Unternehmens.

Pepyn R. Dinandt (COO)
Bestellt am 15. November 2007 und ausgeschieden zum 17. März 2008.

Die Mitglieder des Vorstands und ihre Mandate

Die Mitglieder des Vorstands bekleiden die nachstehenden genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Mitglied seit	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien
Dieter Ammer (Vorsitzender)	2007	Aufsichtsratsmitglied der Beiersdorf AG (bis April 2008 Aufsichtsratsvorsitzender) Aufsichtsratsmitglied der tesa AG (bis April 2008) Aufsichtsratsmitglied der GEA Group AG, Bochum Aufsichtsratsmitglied der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf Aufsichtsratsmitglied der Heraeus Holding GmbH, Hanau
Dr. Jörg Spiekerkötter	2007	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der PAION AG
Nikolaus Krane	2000	Aufsichtsratsmitglied der Innomotive AG
Philip von Schmeling	2007	–
Pepyn R. Dinandt (bis 17. März 2008)	2007	Aufsichtsratsmitglied der KUKA Aktiengesellschaft
Dr. Andreas von Zitzewitz	1.1.2009	–

CORPORATE GOVERNANCE

Umsetzung des Corporate Governance Kodex bei der Conergy AG

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste, transparente und an einer nachhaltigen Wertschaffung orientierte Unternehmensführung und umfasst das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen. Corporate Governance fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Geschäftspartner, der Finanzmärkte, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Führung und Überwachung der Conergy AG. Mittel einer effektiven Corporate Governance sind die vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und aktuelle Unternehmenskommunikation. Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG fühlen sich den Grundsätzen einer guten Corporate Governance verpflichtet und sind davon überzeugt, dass diese eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens ist. Die Corporate Governance wird bei der Conergy AG in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt. Die Conergy AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2008 mit Ausnahmen entsprochen, die der unten (S. 23) aufgeführten und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.conergy.de veröffentlichten Entsprechenserklärung entnommen werden können. Im Geschäftsjahr 2009 beabsichtigt die Conergy AG, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex uneingeschränkt zu entsprechen. Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat der Conergy AG berichten gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Corporate Governance-Bericht) über die Umsetzung des Corporate Governance Kodex bei Conergy AG wie folgt:

Service und Informationen für die Aktionäre der Conergy AG

Die Conergy AG unterrichtet ihre Aktionäre wie auch Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht ist. Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte und zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung werden diese bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Versammlung umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet. Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung, einschließlich des Geschäftsberichts, sind auch auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht. Um die Wahrnehmung der Aktionärsrechte zu erleichtern, bietet Conergy AG allen Aktionären, die ihre Stimmrechte nicht selbst ausüben können oder wollen, an, über einen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens zusammen. Sie verfolgen das gemeinsame Ziel, zu einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes beizutragen. Der Vorstand der Conergy AG besteht derzeit aus dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Dieter Ammer sowie aus den Herren Dr. Jörg Spiekerkötter, Nikolaus Krane, Philip von Schmeling und Dr. Andreas von Zitzewitz. Dr. Andreas von Zitzewitz wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 zum neuen Vorstandsmitglied für Produktion, Einkauf, Supply Chain und die Sparte Components bestellt. Pepyn R. Dinandt ist zum Ablauf des 17. März 2008 als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft ausgeschieden. Der Vorstand leitet das Unternehmen und trägt die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Er hat regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form, zeitnah und ausführlich, insbesondere über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, des Geschäftsverlaufs, der strategischen Planung sowie der Risikoposition einschließlich des Risikomanagements an den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse berichtet. Die Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat – insbesondere das Berichtswesen sowie die Einbindung des Aufsichtsrats in die Entscheidungsfindungen des Vorstands – wurde im Berichtsjahr erheblich verbessert. Der Aufsichtsrat besteht insgesamt aus sechs Vertretern der Aktionäre. Vier Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft, Hans Johann Baptist Jetter, Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting, Andreas Rüter sowie Alexander Rauschenbusch, haben ihre Mandate vor dem Hintergrund der erfolgreichen Umsetzung der Kapitalerhöhung und der damit einhergehenden veränderten Zusammensetzung des Aktionärskreises mit Wirkung zum 31. Januar 2009 niedergelegt. Auf Antrag des Vorstands wurden durch richterlichen Beschluss vom 5. Februar 2009 drei neue Mitglieder, Klaus-Joachim Wolfgang Krauth, Norbert Schmelzle und Carl Ulrich Andreas de Maizière, in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung anstelle der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat der Gesellschaft

bestellt. Mit Schreiben vom 14. April 2009 hat die Gesellschaft beim zuständigen Amtsgericht die Bestellung eines weiteren Kandidaten in den Aufsichtsrat der Gesellschaft beantragt.

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand durch Beratung und Diskussion zu begleiten, die ihm nach Gesetz und Satzung zufallenden Aufgaben wahrzunehmen und die Geschäftsführung zu überwachen (s. hierzu Bericht des Aufsichtsrats, S. 8–14). Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat einen Arbeitsausschuss zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen (Präsidium), der zugleich als Nominierungsausschuss dient, und einen Bilanzausschuss (Audit Committee) gebildet, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats besetzt sind. In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex erfolgt die Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder nach den Kriterien der beruflichen Erfahrung und Befähigung sowie der Unabhängigkeit. Keines der Aufsichtsratsmitglieder bekleidete zu einem früheren Zeitpunkt eine Vorstandsposition innerhalb der Gesellschaft. Interessenkonflikte von Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich anzuzeigen sind, traten im Berichtsjahr nicht auf. Auch die gesetzlichen Anforderungen des Kapitalmarkts wurden im abgelaufenen Berichtsjahr umgesetzt. Ein Ad-hoc-Komitee, bestehend aus Vertretern unterschiedlicher zentraler Fachabteilungen, prüft die Ad-hoc-Relevanz von Insiderinformationen und stellt den gesetzeskonformen Umgang mit diesen Informationen sicher. Alle Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Zugang zu Insiderinformationen hatten, wurden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten belehrt und in ein Insiderverzeichnis aufgenommen. Die Mandate der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind in diesem Geschäftsbericht auf den Seiten 15 und 20 dargestellt und können zusätzlich auf den Internetseiten des Unternehmens abgerufen werden.

Hauptversammlung

Um die Teilnahme an der Hauptversammlung für ihre Aktionäre so einfach wie möglich zu gestalten, wird bei der Conergy AG als Anmelde- und Legitimationsverfahren das „Record Date"-Verfahren angewandt. Die Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts erfordert neben der Anmeldung die Erbringung eines Nachweises des Anteilsbesitzes, welcher sich auf den Beginn des 21. Tages vor der Versammlung bezieht und spätestens am siebten Tag vor der Hauptversammlung der Gesellschaft zugehen muss.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Conergy Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS); der Jahresabschluss der AG wird gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgte gemäß den aktienrechtlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Prüfer des Konzernjahresabschlusses 2008 sowie des HGB-Abschlusses der Conergy AG 2008 war die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Hamburg.

Transparenz

Der Conergy Konzern befolgt den Grundsatz der Gleichbehandlung. Um diesen zu erfüllen, müssen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Über die Internetseiten der Conergy (www.conergy.de) können sich institutionelle Investoren wie auch Privatanleger zeitnah über wesentliche Termine und aktuelle Entwicklungen (einschließlich Ad-hoc-Mitteilungen) des Konzerns informieren. Darüber hinaus werden relevante Unternehmensnachrichten in Pressemitteilungen, die ebenfalls auf den Internetseiten publiziert werden, bekannt gemacht. Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz müssen die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG und bestimmte Mitarbeiter in Führungspositionen sowie die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen. Nach den bei der Conergy AG eingegangenen Mitteilungen waren im Geschäftsjahr 2008 folgende Erwerbs- und Veräußerungsvorgänge zu verzeichnen:

Der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, Dieter Ammer, hat in der Zeit vom 13. November 2008 bis zum 1. Dezember 2008 Stück 1.284.450 Aktien erworben, Stück 3.789.626 Aktien veräußert sowie Stück 256.801 Bezugsrechte auf Aktien erworben und Stück 3.917.982 Bezugsrechte auf Aktien veräußert. Die CoCo Beteiligungs GmbH & Co. KG – eine juristische Person mit enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben (Dieter Ammer) – hat in der Zeit vom 25. November 2008 bis zum 1. Dezember 2008 Stück 13.789.632 Aktien und Stück 1.171.850 Bezugsrechte auf Aktien erworben. Die Grazia Equity GmbH – in enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats (Andreas Rüter) stehend – hat in der Zeit vom 13. November 2008 bis zum 1. Dezember 2008 Stück 5.484.240 Aktien erworben, Stück 1.751.503 Aktien sowie Stück 3.286.947 Bezugsrechte auf Aktien veräußert. Die A & N Boa Management GmbH – eine juristische Person mit enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben (Nikolaus Krane) – hat

in der Zeit vom 14. November 2008 bis zum 1. Dezember 2008 Stück 300.000 Aktien erworben sowie Stück 321.750 Aktien und Stück 191.750 Bezugsrechte auf Aktien veräußert. Die 5r Private Equity KG – in enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats (Alexander Rauschenbusch) stehend – hat in der Zeit vom 13. November 2008 bis zum 1. Dezember 2008 Stück 608.220 Aktien erworben, Stück 387.099 Aktien veräußert sowie Stück 60.822 Bezugsrechte auf Aktien erworben und Stück 911.568 Bezugsrechte auf Aktien veräußert. Das zum 31. Januar 2009 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Andreas Rüter hat in der Zeit vom 18. November 2008 bis zum 28. November 2008 Stück 159.784 Bezugsrechte auf Aktien veräußert. Das Vorstandsmitglied Philip von Schmeling hat im Dezember Stück 10.000 Aktien erworben.

Die Mitglieder des Vorstands hielten zum 31. Dezember 2008 insgesamt 15.389.113 Aktien. Dies entspricht 3,87 Prozent der von der Conergy AG ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2008 insgesamt 8.863.231 Aktien. Dies entspricht 2,23 Prozent der von der Conergy AG ausgegebenen Aktien. Der Aktienbestand von Dieter Ammer ist dem Gesamtbesitz des Vorstands zugerechnet.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat berichtet im Einklang mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex der Vergütungsbericht (s. dazu die Seiten 24 bis 29), der Bestandteil dieses Corporate Governance Berichts ist.

Verhaltenskodex

Der Vorstand hat einen Verhaltenskodex (Code of Conduct) für die Mitarbeiter des Conergy Konzerns verabschiedet mit Regelungen für den Umgang mit Geschäftspartnern und staatlichen Institutionen, zur Wahrung der Vertraulichkeit, Unabhängigkeit und Objektivität sowie zur Behandlung von Interessenkonflikten. Die Einhaltung dieser Normen wird durch ein Compliance Committee unter Führung der Rechtsabteilung überwacht.

Entsprechenserklärung zum Dezember 2008

Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft sind gesetzlich verpflichtet (§ 161 AktG), einmal jährlich zu erklären, ob dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung entsprochen wird, und wenn Abweichungen bestehen, welche Empfehlungen nicht erfüllt wurden. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Conergy AG bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten, transparenten und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens. Am 20. April 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG mit folgendem Inhalt abgegeben:

„Die Conergy AG entsprach im Geschäftsjahr 2008 und entspricht sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission ‚Deutscher Corporate Governance Kodex' in ihrer jeweils geltenden Fassung vom 14. Juni 2007 bzw. 6. Juni 2008 mit folgenden Ausnahmen:

Im Jahr 2008 wurde von Ziffer 7.1.2 Satz 3, 1. Fall des Deutschen Corporate Governace Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 abgewichen. Eine öffentliche Zugänglichmachung des Konzernabschlusses 2007 der Conergy AG innerhalb der dort genannten 90-Tagesfrist war nicht möglich, sie erfolgte erst am 9. April 2008.

Die 90-Tagefrist konnte auch für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2008 der Gesellschaft nicht eingehalten werden. Eine öffentliche Zugänglichmachung erfolgt erst im April 2009. Insoweit wird von Ziffer 7.1.2 Satz 3, 1. Fall des Deutschen Corporate Governace Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 abgewichen.

Abweichend von Ziffer 5.4.6 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 14. Juni 2007 bzw. 6. Juni 2008 wurde für den Vorsitz in den einzelnen Aufsichtsratsausschüssen keine gesonderte Vergütung festgelegt.

Auch wenn der Empfehlung entsprochen wurde und wird, halten Aufsichtsrat und Vorstand die Regelung in Ziffer 4.2.3 Absatz 3 (Satz 6) des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht für angemessen. In Zeiten großer Turbulenzen und Unsicherheiten kann eine strikte Einhaltung dieser Empfehlung dazu führen, dass der Vorstand unter nicht mehr gültigen Rahmenbedingungen und Annahmen vorgegebene Ziele verfolgt, die nicht im Interesse des Unternehmens und seiner Aktionäre liegen."

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auf der Website der Conergy AG (www.conergy.de) im Bereich Investor Relations einzusehen. Die Befolgung des Kodex ist auch in Zukunft beabsichtigt.

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR DEN VORSTAND UND DEN AUFSICHTSRAT DER CONERGY AG

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts und bildet zugleich einen Teil des Corporate Governance Berichts. Er erläutert die Struktur und Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung der Conergy AG. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und umfasst alle Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütung (VorstOG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB sind. Angaben über Aktienbesitze von Vorstand und Aufsichtsrat werden ebenfalls in dem Vergütungsbericht dargestellt.

Vergütung des Vorstands

Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex setzt sich die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Die variable Vergütung enthält neben Komponenten mit kurz- und langfristiger Anreizwirkung auch aktienbasierte Vergütungselemente in Gestalt von schuldrechtlichen Aktienwertsteigerungsrechten (AWR) bzw. Phantom Stock Options.

Die individuelle Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds.

Der fixe Vergütungsbestandteil besteht im Wesentlichen aus einer erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich als Gehalt ausgezahlt wird. Zusätzlich erhalten alle Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen wie der privaten Nutzungsmöglichkeit des Dienstwagens, Zuschüssen zur Altersvorsorge und Aufwendungen für Versicherungsverträge und Umzugslasten. Die Sachbezüge sind als Vergütungsbestandteil von den einzelnen Vorstandsmitgliedern zu versteuern. Diese Nebenleistungen stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu, die Höhe variiert aber je nach der persönlichen Situation. Wie in den Vorjahren wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr weder Kredite oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Der variable Anteil der Vorstandsvergütung mit kurz- und langfristiger Anreizwirkung ist an die Leistung des Vorstands, die Entwicklung des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertsteigerung gekoppelt und abhängig vom Grad des Erreichens festgelegter, unternehmensbezogener Zielvorgaben. Im Rahmen des im Jahr 2007 eingeführten Long Term Incentive Plan (LTIP) für den Vorstand der Conergy AG werden persönliche Zielvorgaben für jedes einzelne Vorstandsmitglied und unternehmensbezogene Zielvorgaben berücksichtigt, die sich am Umsatzwachstum und EVA® (Economic Value Added) orientieren.

Der LTIP setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

- einem auf drei Jahre ausgerichteten Vergütungselement – in Form eines Bonusplans – mit Risikocharakter (Long Term Incentive, LTI) und
- einem kurzfristigen – jährlich auszahlbaren – Vergütungsbestandteil (Short Term Incentive, STI).

Der LTIP wird aus einem Tantiemeguthaben heraus gespeist, das jährlich für jedes Vorstandsmitglied individuell ermittelt wird. Die Höhe des jährlichen Tantiemeguthabens hängt zunächst vom Grad des Erreichens von finanziellen Zielvorgaben ab und kann zusätzlich in Abhängigkeit des Erreichens der persönlichen Ziele erhöht oder verringert werden. Die finanziellen und persönlichen Zielvorgaben werden vom Aufsichtsratspräsidium jeweils vor Beginn des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der operativen Planung des Vorstands festgelegt. Werden sowohl finanzielle Zielvorgaben als auch persönliche Zielvorgaben zu 100 Prozent erreicht, entspricht die Höhe des in dem entsprechenden Geschäftsjahr erreichten Tantiemeguthabens dem individuellen Zielbonus. Werden die finanziellen oder

persönlichen Zielvorgaben über- bzw. unterschritten, erhöht bzw. verringert sich das Tantiemeguthaben des jeweiligen Jahres entsprechend.

Ein Teilbetrag des ermittelten Tantiemeguthabens kann jährlich in Form des STI ausgeschüttet werden. Die nicht ausgezahlten Beträge verbleiben automatisch im Tantiemeguthaben für das jeweilige Jahr. Pro Kalenderjahr entsteht so ein neues Tantiemeguthaben, dessen Betrag im Unternehmen bleibt und den LTIP speist.

Das in den LTIP eingebrachte Tantiemeguthaben entwickelt sich in Abhängigkeit des Unternehmenswachstums über drei Jahre (Compound Annual Growth Rate = CAGR), wobei das Unternehmenswachstum anhand von Umsatz- und EBIT-Multiples nach festgelegter Formel zu errechnen ist. Die Multiples können für jeden LTIP neu festgelegt werden, werden aber über die Laufzeit des jeweiligen Tantiemeguthabens konstant gehalten.

Am LTIP nehmen aktuell die Vorstandsmitglieder Nikolaus Krane, Philip von Schmeling und Dr. Jörg Spiekerkötter teil. Bis zu seinem Ausscheiden als Vorstandsmitglied mit Wirkung zum Ablauf des 17. März 2008 war Pepyn R. Dinandt ebenfalls Teilnehmer des LTIP. Seit seinem Ausscheiden aus dem Vorstand kann Pepyn R. Dinandt keine Ansprüche mehr aus dem LTIP herleiten.

Der Vorstandsvorsitzende Dieter Ammer nimmt weder aktuell noch nahm er während der Dauer seiner Bestellung zum Stellvertreter (Nachfolger) des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Hans-Martin Rüter am LTIP teil. Für den Zeitraum seiner Delegation in den Vorstand, also für die Zeit vom 16. November 2007 bis zum 31. Juli 2008, erhielt Dieter Ammer gemäß Aufsichtsratsbeschluss vom 22. November 2007 neben einem monatlichen Fixum in Höhe von 27 TEUR, welches dem Gehalt des bisherigen Vorstandsvorsitzenden entsprach, eine Ermessenstantieme in Höhe von 300 TEUR, die an erfolgsabhängige Kriterien gekoppelt war. Zusätzlich erstattete die Conergy AG der AMMER!PARTNERS GmbH für diesen Zeitraum bestimmte fortlaufende Kosten bis maximal 30 TEUR monatlich zuzüglich Umsatzsteuer nach prüfbarer Rechnungslegung. Insgesamt wurden der AMMER!PARTNERS GmbH auf Basis dieser Vereinbarung 220 TEUR inklusive Umsatzsteuer erstattet.

Mit der Bestellung von Dieter Ammer zum ordentlichen Vorstandsmitglied und Vorsitzenden des Vorstands zum 1. August 2008 wurden seine monatlichen fixen Bezüge auf 42 TEUR brutto erhöht. Daneben erhält Dieter Ammer einen jährlichen Erfolgsbonus, dessen Höhe sich nach der Erreichung von Zielvorgaben bemisst, die im Voraus vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen festgelegt werden. Bei hundertprozentiger Zielerreichung hat Dieter Ammer Anspruch auf einen jährlichen Erfolgsbonus in Höhe von 500 TEUR. Der jährliche Erfolgsbonus erhöht sich im Fall von Zielüberschreitungen pro 10 Prozentpunkte um jeweils 50 TEUR, höchstens jedoch auf 750 TEUR und verringert sich bei Zielunterschreitungen pro 10 Prozentpunkte jeweils um 50 TEUR.

Dieter Ammer ist darüber hinaus Teilnehmer eines aktienbasierten Vergütungsprogramms in Form von Aktienwertsteigerungsrechten (AWR) mit einer Laufzeit von drei Jahren beginnend ab dem 1. September 2008. Die AWR wurden in zwei Tranchen zu je 50 Prozent geteilt. Die erste Tranche darf frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von sechs Monaten, die zweite Tranche frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von einem Jahr und sechs Monaten nach dem 1. September 2008 ausgeübt werden. Darüber hinaus ist die Ausübbarkeit von AWR an die positive Entwicklung des Aktienkurses der Aktien der Conergy AG gekoppelt: Nur wenn und sobald der Aktienkurs der Gesellschaft frühestens am dreißigsten Börsenhandelstag an der Wertpapierbörse in Frankfurt (Main) vor Ablauf der Wartezeit der AWR und spätestens vor Ablauf der Gesamtlaufzeit mindestens 10 Prozent über dem als Basiswert festgelegten Wert von 1,27 EUR liegt, ist die erste Tranche ausübbar. Die zweite Tranche ist nur ausübbar, wenn unter denselben Bedingungen der Aktienkurs mindestens 20 Prozent über dem Basiswert liegt. Ohne Eintritt dieser Erfolgsziele ist die Ausübung von AWR unwirksam. AWR müssen spätestens bis zum Ende der Laufzeit ausgeübt werden; ansonsten verfallen sie ersatz- und entschädigungslos. Für jedes wirksam ausgeübte AWR steht Dieter Ammer ein Anspruch gegen die Gesellschaft auf Zahlung eines Barbetrages zu, dessen Höhe der Differenz zwischen dem nicht gewichteten Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Conergy AG im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG, Frankfurt (Main), an den letzten dreißig aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen vor dem Tag der Ausübung der AWR (begrenzt auf einen bestimmten Maximalkurs) und dem Basiswert entspricht. Der Zeitwert der aktienbasierten Vergütung (Fair Value) zum Stichtag 31. Dezember 2008 beläuft sich auf den Betrag von rund 297 TEUR.

Dr. Jörg Spiekerkötter ist Teilnehmer eines aktienbasierten Vergütungsprogramms auf Basis eines Wertsteigerungsrechts in Form von Phantom Stock Options mit einer Laufzeit von insgesamt drei Jahren. Pepyn R. Dinandt war ebenfalls Teilnehmer dieses Vergütungsprogramms, ihm stehen für die Zeit seiner Mitgliedschaft im Vorstand der Conergy AG nach seinem Ausscheiden keine Ansprüche aus dem Phantom Stock Option Programm zu. Die virtuellen Optionen werden in drei Tranchen aufgeteilt, die eine Laufzeit von einem, zwei und drei Jahren haben. Es wurden drei Ausübungsdaten festgelegt, zu denen jeweils ein Drittel der gewährten Phantom Stock Options ausgeübt werden können – nach drei Jahren sind alle Phantom Stock Options ausübbar. Nicht ausgeübte Optionen können in die nächste oder übernächste Tranche übertragen werden. Bei Ausübung der virtuellen Optionen ist die Conergy AG zur Auszahlung der Wertdifferenz verpflichtet, die sich aus der Differenz zwischen dem zu Beginn des Optionsprogramms festgelegten Basiskurs und dem volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten 85 Handelstage vor Ablauf des jeweiligen Erdienungszeitraums ergibt. In Abhängigkeit der Wertentwicklung der Conergy Aktie im Vergleich zu dem Referenzindex „Öko-Dax“ wird die Wertdifferenz um 10–20 Prozent erhöht bzw. vermindert. Der Bruttoauszahlungsbetrag darf einen festgesetzten Gesamtbetrag nicht überschreiten, selbst wenn sich nach Maßgabe von Berechnungsgrundsätzen ein höherer Betrag ergäbe. Im Geschäftsjahr 2007 wurde aus dem Optionsprogramm ein Aufwand von jeweils 78 TEUR pro Teilnehmer (gesamt 156 TEUR) erfasst. Bedingt durch das Ausscheiden von Pepyn R. Dinandt (78 TEUR) und der Entwicklung des Aktienkurses (–70 TEUR) reduzierte sich der Aufwand insgesamt um 148 TEUR.

Dr. Jörg Spiekerkötter steht außerdem zusätzlich für das Kalenderjahr 2008 einen Sonderbonus in Höhe von maximal 500 TEUR brutto zu, soweit sich die Liquiditätslage der Gesellschaft mittelfristig entspannt und sich die Ertragslage nachhaltig verbessert. Der Aufsichtsrat entscheidet nach freiem Ermessen darüber, ob die vorstehend genannten Ziele erreicht sind und ob und in welcher Höhe der Sonderbonus gezahlt wird.

Die Vorstandsverträge von Philip von Schmeling und Dr. Jörg Spiekerkötter sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung ihrer jeweiligen Vorstandstätigkeit eine Ausgleichszahlung in Höhe von maximal des in Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex genannten Abfindungs-Caps vor. Für den Fall der Kündigung durch Dr. Jörg Spiekerkötter aufgrund eines Kontrollwechsels („Change of Control“) ist abweichend hiervon eine maximale Abfindung in Höhe der gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Fall des Change of Control genannten höheren Grenze vereinbart. Außer in den vorgenannten Fällen wurden keinem Vorstandsmitglied weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit zugesagt. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im Berichtsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Es gibt über die oben erwähnten Zuschüsse zur Altersvorsorge hinaus keine weiteren Zusagen des Unternehmens für arbeitgeberseitig finanzierte Altersvorsorgeleistungen.

TEUR	Dieter Ammer[1]	Pepyn R. Dinandt[2]	Nikolaus Krane	Philip von Schmeling[3]	Dr. Jörg Spiekerkötter	Gesamt
Feste Jahresvergütung	395	200	240	180	500	1.515
Sachbezüge / Sonstige Leistungen[4]	10	2	14	19	11	56
Erfolgsunabhängige Vergütungen	**405**	**202**	**254**	**199**	**511**	**1.571**
Kurzfristig variable Vergütung[5]	300	233	–	–	200	733
Direkt geleistete Vergütungen	**705**	**435**	**254**	**199**	**711**	**2.304**
Zeitwert neu gewährter aktienbasierter Vergütung	297	–	–	–	–	297
Gesamtbezüge nach HGB	**1.002**	**435**	**254**	**199**	**711**	**2.601**
Langfristige variable Vergütung (im laufenden Jahr verdiente Ansprüche)	33	–	–	–	–	33
Wertänderung bisheriger Ansprüche	–	–	–	–	–70	–70
Aktienbasierte Vergütung	**33**	**–**	**–**	**–**	**–70**	**–37**
Summe direkt geleisteter Vergütung	705	435	254	199	711	2.304
Langfristige variable Vergütung (im laufenden Jahr verdiente Ansprüche)	33	–	–	–	–	33
Wertänderung bisheriger Ansprüche	–	–	–	–	–70	–70
Gesamtvergütung nach IFRS	**738**	**435**	**254**	**199**	**641**	**2.267**

[1] Bis 31. Juli 2008 kommissarisch, seit dem 1. August 2008 ordentlicher Vorstandsvorsitzender
[2] Mitglied des Vorstands bis zum 17. März 2008, ausgeschieden am 30. April 2008
[3] Stellvertretendes Vorstandsmitglied bis 15. Juli 2008, ab 16. Juli 2008 ordentliches Vorstandsmitglied
[4] Die sonstigen Vergütungskomponenten beinhalten insbesondere unbare Elemente (u. a. Kraftfahrzeugüberlassung, Versicherungen, Übernahme von Umzugslasten) und die Zuschüsse zur Altersvorsorge (Unterstützungskasse); die Kostenübernahme aus der Vereinbarung zwischen der Conergy AG und AMMER!Partners ist in der Aufstellung nicht enthalten.
[5] Am 15. Juli 2008 hat der Aufsichtsrat beschlossen, Dr. Jörg Spiekerkötter einen Bonus in Höhe von 200 TEUR für Leistungen im Jahr 2007 und Dieter Ammer einen Bonus in Höhe von 300 TEUR für die Leistungen in den Jahren 2007 und 2008 für den Zeitraum seiner Delegation zu gewähren. Die Boni wurden im Berichtsjahr 2008 ausbezahlt.

Aufgrund der Feststellungen der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung e. V. zum Konzernabschluss 2006 (überhöhter Ausweis des Konzernergebnisses vor Steuern um 51,1 Mio. EUR) haben sämtliche Vorstandsmitglieder die ihnen für das Geschäftsjahr 2006 gezahlte ergebnisabhängige Vergütung ganz oder zumindest teilweise nach Abschluss entsprechender Vergleichsvereinbarungen in 2008 zurückgezahlt. Insgesamt wurde ein Betrag von rund 445 TEUR erstattet. Mit Herrn Krane wurde statt der sofortigen Rückzahlung eine Rückzahlung der durch ihn zu erstattenden Beträge mittels Einbehalt seiner festen monatlichen Vergütung vereinbart. Die letzte Tilgung erfolgte mit der Gehaltsabrechnung für den Monat Januar 2009.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Grundsätze der Vergütung des Aufsichtsrats wurden durch die Hauptversammlung im Jahr 2004 auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Die Vergütung des Aufsichtsrats orientiert sich an der Verantwortung und dem Aufgabenbereich der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft. Aufsichtsratsmitglieder erhalten danach seit dem Geschäftsjahr 2007 eine feste Vergütung in Höhe von rund 17 TEUR pro Jahr. Neben diesem Fixum enthält die Vergütung auch eine ergebnisabhängige Komponente. So erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats zusätzlich 500 EUR pro voller 1 Mio. EUR Jahresüberschuss, maximal jedoch 11 TEUR als ergebnisabhängige Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 2,5-Fache der festen und variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-Fache. Darüber hinaus werden den Ausschussmitgliedern 500 EUR je Sitzungstag vergütet.

TEUR	Feste Vergütung	Ausschuss-vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Eckhard Spoerr (Vorsitzender)	41	8	–	49
Alexander Rauschenbusch (stellvertretender Vorsitzender)	25	8	–	33
Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting	17	–	–	17
Oswald Metzger	17	4	–	21
Andreas Rüter	17	5	–	22
Hans Johann Baptist Jetter[1]	6	–	–	6
Dieter Ammer[2]	–	–	–	–
	123	**25**	**–**	**148**

[1] seit 28. August 2008
[2] bis zum 31. Juli 2008; der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende Dieter Ammer verzichtet für den Zeitraum seiner Delegation in den Vorstand auf die ihm zustehende Aufsichtsratsvergütung

Aufgrund der Feststellungen der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung e. V. zum Konzernabschluss 2006 (überhöhter Ausweis des Konzernergebnisses vor Steuern um 51,1 Mio. EUR) haben sämtliche Aufsichtsratsmitglieder die ihnen für das Geschäftsjahr 2006 gezahlte ergebnisabhängige Vergütung in 2008 zurückgezahlt. Insgesamt wurde ein Betrag von rund 91 TEUR erstattet.

Aktienbesitz der Vorstands- und der Aufsichtsratsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands hielten zum 31. Dezember 2008 insgesamt 15.389.113 Aktien. Dies entspricht 3,87 Prozent der von der Conergy AG ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2008 insgesamt 8.863.231 Aktien. Dies entspricht 2,23 Prozent der von der Conergy AG ausgegebenen Aktien.

	Anzahl der gehaltenen Aktien zum 31.12.2008
Vorstand	**15.389.113**
Dieter Ammer	15.074.082
Dr. Jörg Spiekerkötter	–
Nikolaus Krane	300.000
Philip von Schmeling	15.031
Aufsichtsrat	**8.863.231**
Eckhard Spoerr (Vorsitzender)	–
Alexander Rauschenbusch (stellv. Vorsitzender)	8.701.647
Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting	–
Oswald Metzger	–
Andreas Rüter	161.584
Hans Johann Baptist Jetter	–

DIE CONERGY AKTIE

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 wurde insgesamt noch von einer positiven Entwicklung der internationalen Aktienindizes ausgegangen. Doch insgesamt wurden die weltweiten Aktienmärkte im Geschäftsjahr 2008 ganz wesentlich von der internationalen Finanzmarktkrise, die zu Beginn des Jahres in den USA ihren Anfang nahm, und den damit verbundenen Konjunkturängsten beeinflusst. Im September des Jahres erreichte die Finanzkrise mit der Insolvenz der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers einen weiteren Höhepunkt, was zu großen Unsicherheiten an den Finanzmärkten führte. Ebenso war dies der Auslöser für weitere Finanzierungsschwierigkeiten zahlreicher Versicherungs- und Finanzinstitute. Nicht selten konnten Institute nur durch staatliche Unterstützungspakete gerettet werden. Weltweit reagierten Anleger auf neue Wirtschaftsdaten und die drohende Rezession mit panikartigen Verkäufen von Aktien – dies gipfelte im Herbst des Jahres 2008 in gravierenden Talfahrten an allen Börsenplätzen.

Die Kursverläufe der deutschen Indizes reflektieren die negativen Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten. Zum Ende des Berichtszeitraums schloss der Leitindex der Deutschen Börse AG DAX bei 4.810 Punkten, dies entspricht einem Minus von 40 Prozent gegenüber Jahresbeginn. Der Technologieindex TecDAX schloss bei 508 Punkten, 48 Prozent weniger als Anfang 2008. Die Aktie der Conergy AG beendete das Geschäftsjahr mit einem Kurs von 1,00 EUR. Gegenüber dem Eröffnungskurs zu Beginn des Jahres 2008 entspricht dies einem Minus von 96 Prozent. Allerdings spiegeln sich in dieser Entwicklung auch der Einfluss der Ausgabe neuer Aktien im Zuge der Kapitalerhöhung im Dezember 2008 und der damit verbundene Verwässerungseffekt wider. Auf Basis der Marktkapitalisierung (Anzahl der Aktien mal Kurs) sank der Wert um 55 Prozent und damit im Rahmen der allgemeinen Entwicklung.

Basisinformationen Conergy Aktie

	2008	2007
Gesamtanzahl	398.088.928	35.088.928
Aktienkurs (31.12.) in EUR[1]	1,00	25,00
Aktienkurs in EUR[1]		
Höchstkurs	24,23	68,72
Tiefstkurs	0,85	17,53
Marktkapitalisierung (31.12.) in Mio. EUR[1]	398,1	877,2
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen (Aktien)[1]	846.171	564.657

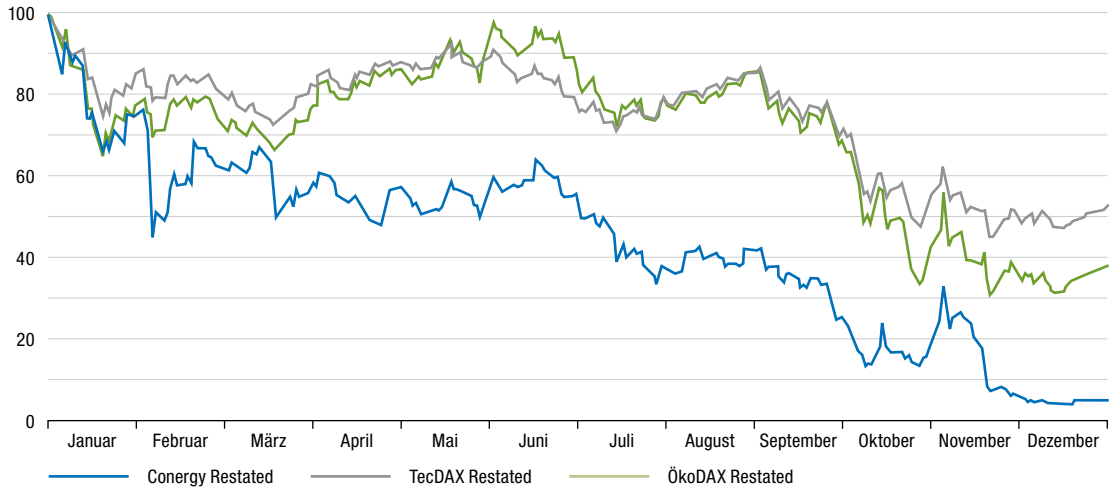
[1] XETRA

Aktientyp: nennwertlose Stückaktie	
Wertpapierkennnummer	604002
International Securities Identification Number (ISIN)	DE0006040025
Reuters Ticker Symbol	CGYG.DE
Bloomberg Ticker Symbol	CGY GR
Handelsplätze	Xetra
	Frankfurt am Main
	Stuttgart
	Düsseldorf
	Hamburg
	München
	Hannover
	Berlin-Bremen

Kapitalerhöhung

Anfang Dezember hat die Conergy AG die bereits zu Beginn des Jahres 2008 angekündigte Kapitalerhöhung durchgeführt. Insgesamt wurden 363.000.000 neue Aktien zu einem Bezugspreis von je 1,10 EUR ausgegeben. Die Bezugsfrist für die Kapitalerhöhung begann am 18. November und endete am 2. Dezember 2008. Während dieses Zeitraums wurden auch die Bezugsrechte an der Börse gehandelt. Das Bezugsverhältnis entsprach 1 zu 10, d. h., Aktionäre konnten für 1 existierende Aktie 10 neue Aktien beziehen. Der Emissionserlös betrug insgesamt 399,3 Mio. EUR. Mit der Ausgabe der neuen Aktien hat die Conergy AG ihr Grundkapital von 35.088.928 EUR um 363.000.000 EUR auf 398.088.928 EUR gegen Bareinlagen erhöht. Die vollständige Übernahme der Kapitalerhöhung wurde von den Joint Lead Managern und Bookrunnern Credit Suisse Securities (Europe) Limited und Dresdner Kleinwort garantiert. Das Unternehmen hat mit dem Emissionserlös Finanzverbindlichkeiten zurückgeführt, darunter eine Brückenfinanzierung aus dem Frühjahr 2008, und wird die Restrukturierung weiter vorantreiben sowie das zukünftige Wachstum unterstützen.

Entwicklung der Conergy Aktie im Geschäftsjahr 2008 (indiziert)



Investor Relations Arbeit

Für die Conergy AG war das Geschäftsjahr 2008 ein Jahr der Restrukturierung, das viele Veränderungen mit sich brachte. Auch in dieser Zeit haben wir den offenen Dialog mit unseren Investoren gesucht und standen unseren Anlegern für Fragen stets zur Verfügung.

Wir informieren unsere Investoren und Aktionäre anhand von Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten über die Entwicklung des Konzerns sowie über die Fortschritte der Restrukturierung. Auch mittels der Conergy Investor Relations Website können Aktionäre aktuelle Informationen zum Unternehmen, wie Berichte und Präsentationen, und zur Aktie einsehen.

Im vergangenen Jahr wurde die Conergy AG im Rahmen von Gesprächen in der Zentrale in Hamburg sowie durch Roadshows und Messeteilnahmen nationalen und internationalen Investoren und Anlegern präsentiert.

Hauptversammlung

Während des Geschäftsjahrs ist die Hauptversammlung die wichtigste Plattform für den Austausch mit unseren Aktionären. Am 28. August 2008 hat die Conergy AG ihre Hauptversammlung im CCH in Hamburg durchgeführt. Im Rahmen der Aussprache haben Vorstand und Aufsichtsrat gegenüber den Anteilseignern und ihren Vertretern Rechenschaft über die Unternehmensentwicklung des Geschäftsjahrs 2007 abgelegt und über die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen berichtet. Insgesamt folgten rund 600 Aktionäre der Einladung nach Hamburg, die zusammen 16.974.031 Aktien und damit einen Anteil am Grundkapital von 48,37 Prozent vertraten. Allen Tagesordnungspunkten wurde mit der jeweils erforderlichen Mehrheit zugestimmt.

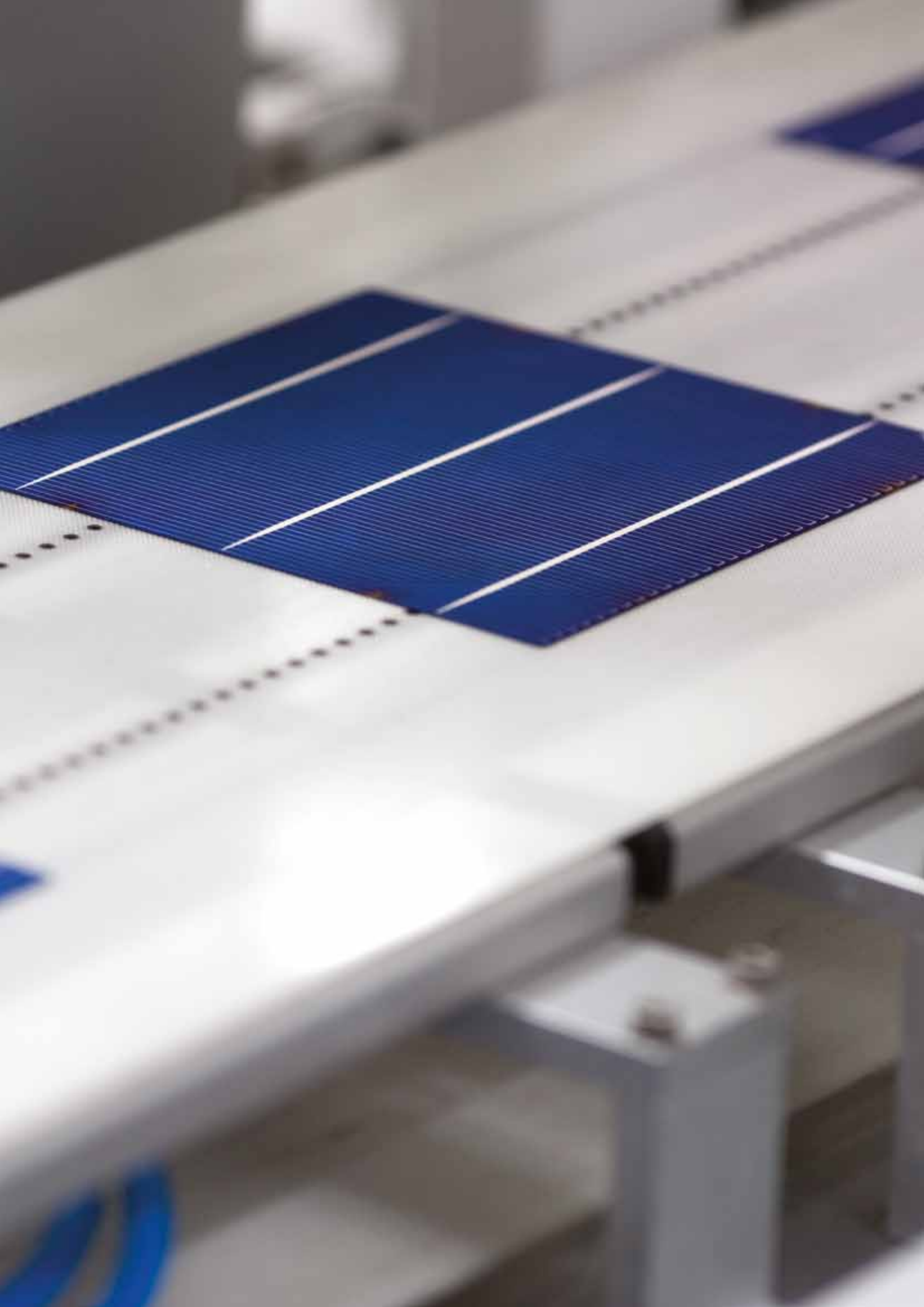
Aktionärsstruktur

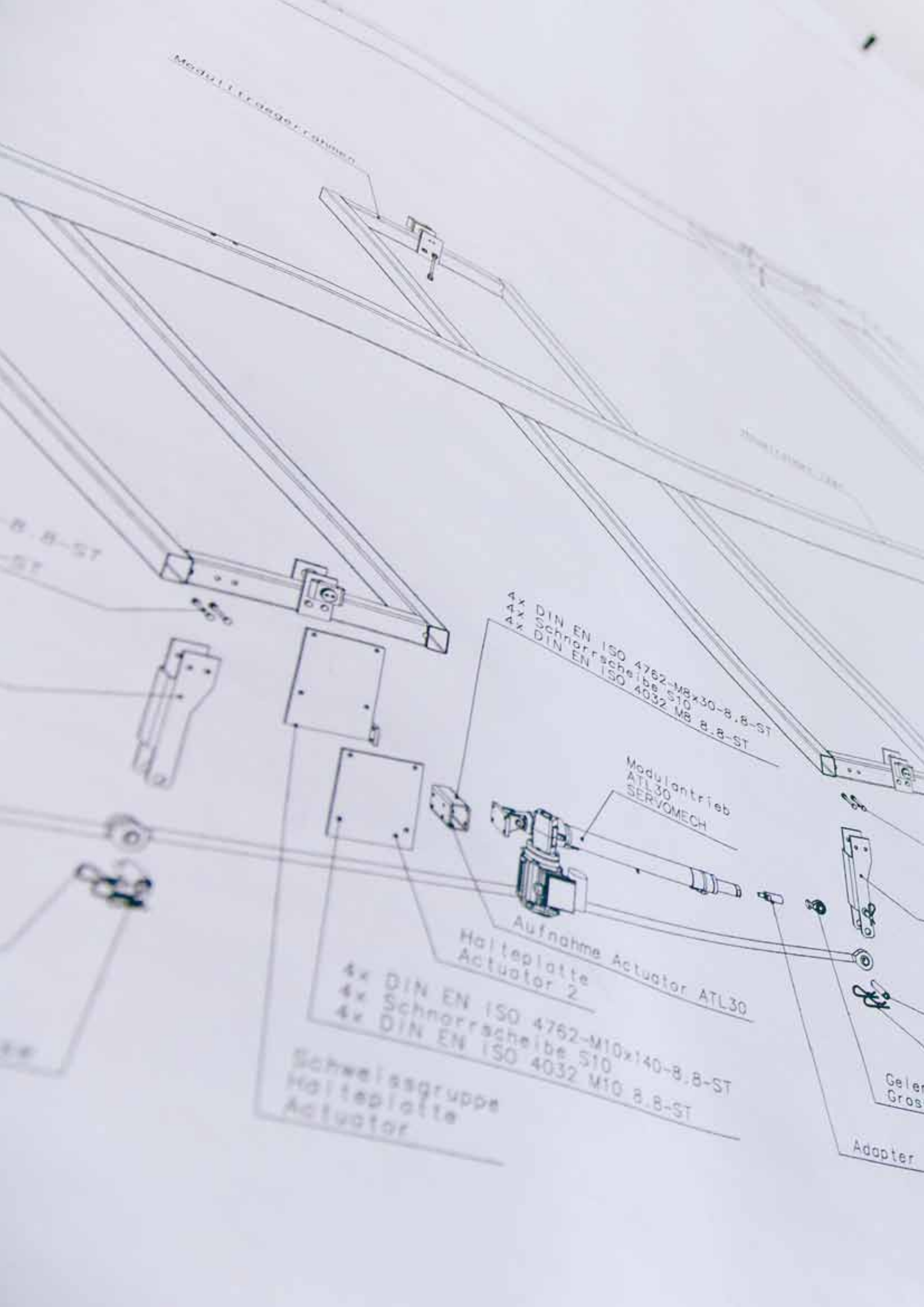
Die Aktionärsstruktur der Conergy AG zum 31. Dezember 2008 setzt sich wie folgt zusammen: Von insgesamt 398.088.928 Stückaktien hielten die Dresdner Bank AG 38,99 Prozent, die Athos Service GmbH 14,95 Prozent, die Leemaster Ltd. 14,13 Prozent sowie Dieter Ammer 3,79 Prozent der Stimmrechte. Die übrigen 28,14 Prozent befinden sich im Streubesitz. Die Leemaster Ltd. hält gegenüber Altaktionären der Conergy AG Optionen zum Erwerb von weiteren 1,84 Prozent der Aktien der Gesellschaft. Mit diesen zusätzlichen Aktien würde Leemaster Ltd. einen Anteil von 15,97 Prozent an der Conergy AG halten. Außer den oben aufgeführten Aktionären sind uns keine weiteren Aktionäre bekannt, die mehr als 3,0 Prozent am Kapital der Conergy AG halten.

Jährliches Dokument nach § 10 WpPG

Gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) hat die Conergy AG jährlich ein Dokument zur Verfügung zu stellen, das alle Informationen enthält bzw. auf sie verweist, die die Conergy in den vergangenen zwölf Monaten veröffentlicht hat. Dieses Dokument ist auf unserer Website www.conergy.de unter dem Punkt Investor Relations abrufbar. Sollte ein Abruf/Download nicht möglich sein, verschicken wir gerne ein schriftliches Dokument.

Der Konzern im Überblick




4x DIN EN ISO 4762-M8x30-8.8-ST
4x Schnorrscheibe S10
4x DIN EN ISO 4032 M8 8.8-ST
Modulantrieb
ATL30
SERVOMECH
Aufnahme Actuator ATL30
Halteplatte
Actuator 2
4x DIN EN ISO 4762-M10x140-8.8-ST
4x Schnorrscheibe S10
4x DIN EN ISO 4032 M10 8.8-ST
Schweissgruppe
Halteplatte
Actuator
Adapter

Antriebsnebel
Stanzbiegeteil
Gelenkkopfachse
Federstecker DIN 11024
nkkopf DIN ISO 12240-4
se 6 mit Ausengewinde
Actuator

Der Konzern im Überblick

Der Tätigkeitsbereich der Conergy Gruppe unterteilt sich in die Segmente Conergy PV und EPURON. Conergy produziert und vertreibt im Segment Conergy PV Produkte und Systemlösungen im Bereich der Photovoltaik (Stromerzeugung durch Solarenergie). Über das Segment EPURON entwickelt, finanziert, realisiert und betreibt Conergy Großprojekte im Bereich der erneuerbaren Energien. Das PV-Projektgeschäft der EPURON wurde jedoch mit Wirkung zum 1. Januar 2009 in das Segment Conergy PV überführt, um die Geschäftsaktivitäten auf dem Gebiet der Photovoltaik im Segment Conergy PV zu bündeln.

SEGMENT CONERGY PV

Das Segment Conergy PV gliedert sich in zwei Bereiche: Im Bereich Components werden Systemkomponenten – wie Solarzellen, Solarmodule, Modulrahmen und Gestellsysteme sowie elektronische Komponenten – entwickelt bzw. hergestellt. Mit der Fabrik in Frankfurt (Oder) erschließt sich Conergy weitere Teile der photovoltaischen Wertschöpfungskette durch die Herstellung von Wafern, Solarzellen und Solarmodulen, die in der Vergangenheit von Dritten zugekauft wurden. In Hamburg sowie in Bad Vilbel entwickelt Conergy elektronische Komponenten, wie Wechselrichter, Anschlusskästen, Überwachungssysteme sowie Nachführanlagen, und lässt diese von einigen – überwiegend europäischen – Herstellern in Auftragsfertigung herstellen. Gestellsysteme werden in Rangsdorf bei Berlin entwickelt und hergestellt. Über den Bereich Sales & Systems werden die von Conergy hergestellten Produkte zusammen mit zugekauften Komponenten und Komplettsystemen an Großhändler, Installateure und Endkunden verkauft. Die Vertriebstätigkeit beinhaltet auch den Bau, die Planung sowie die Installation von Photovoltaikanlagen (so genannte EPC-Tätigkeiten – Engineering, Procurement, Construction).

Components
Der Bereich Conergy Components umfasst weite Teile der Entwicklungs-, Produktions- und Herstellungsschritte im Bereich der Photovoltaik. So stellt Conergy Wafer, Solarzellen, Solarmodule und Modulrahmen her, entwickelt elektronische Komponenten – wie Wechselrichter, Anschlusskästen, Überwachungssysteme sowie Nachführanlagen – und konstruiert und produziert Gestellsysteme.

In Frankfurt (Oder) errichtete die Conergy AG eine der weltweit modernsten Produktionsstätten für Solarmodule. Das Werk befindet sich derzeit in der Hochlaufphase. Bei voller Kapazität können in Frankfurt (Oder) bis zu 250 MWp an Modulen pro Jahr produziert werden. Die in 2008 hergestellten Conergy PowerPlus Module wurden unter anderem in Großprojekte nach Spanien und Korea geliefert.

Parallel zur Produktion der solaren Wafer, Zellen und Module werden die Fertigungsprozesse hinsichtlich der Effizienzsteigerung stetig optimiert. Bereits Anfang des Jahres zeigte sich der TÜV Rheinland während einer Fabrikinspektion im Rahmen der TÜV-Zertifizierung von der durchdachten Fertigung und den Möglichkeiten zur Qualitätskontrolle begeistert.

Die Rohstoffversorgung für die Produktion von Solarmodulen ist durch Lieferverträge mit mehreren Lieferanten gewährleistet. Zusätzlich zu dem 10-Jahres-Vertrag mit dem amerikanischen Waferhersteller MEMC konnten kurzfristige Lieferverträge zur Belieferung mit Siliziumblöcken, Wafern und Zellen abgeschlossen werden. Zum aktuellen Stand der Vertragsverhältnisse mit MEMC verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.

Conergy entwickelt in Bad Vilbel und Hamburg elektronische Komponenten für Photovoltaikanlagen, wie Wechselrichter, Anschlusskästen, Überwachungssysteme und Nachführanlagen, und lässt diese von einigen – überwiegend europäischen – Herstellern in Auftragsfertigung herstellen.

Damit ist Conergy mit seiner Sparte Components eines der wenigen Unternehmen weltweit, das alle wesentlichen Komponenten für PV-Anlagen wie Solarmodule, Gestellsysteme, Wechselrichter, Anschlusskästen, Überwachungssysteme und Nachführsysteme aus einer Hand anbietet. Kunden profitieren von den Vorteilen dieses Systemansatzes gleich in mehrerer Hinsicht. Die Gesamtrendite ihres Projektes erhöht sich, da maximale Erträge und Wirkungsgrade durch die aufeinander abgestimmten Systemkomponenten erreicht werden können. Die Planungs-, Einkaufs- und Monatagezeiten verringern sich deutlich und das Risiko von Installations- und Betriebsfehlern verringert sich aufgrund der aufeinander abgestimmten Komponenten.

Zum 1. September 2008 wurde die Electronics Sparte der Conergy AG in die eigenständige Gesellschaft voltwerk electronics GmbH ausgegliedert. Während bis dato die elektronischen Produkte ausschließlich über die Vertriebskanäle der Conergy Gruppe geliefert wurden, können nun große, externe Kundengruppen direkt beim Hersteller beziehen. Die Erfahrungen aus 500 MW installierter Leistung, mehrfach ausgezeichneter Produkte, höchste Wirkungsgrade und modernste Technologien sind dabei nur einige Wettbewerbsvorteile, die voltwerk ihren Kunden bieten kann.

Die Sparte Mounting Systems, bisheriger Teilgeschäftsbereich der Conergy AG, wurde ebenfalls ausgegliedert und nahm mit Wirkung vom 1. September 2008 ihren Betrieb als eigenständige Gesellschaft auf und firmiert seitdem als Mounting Systems GmbH. Dadurch kann sie ihren eigenen Vertrieb aktiv ausbauen, den Kundenkreis signifikant vergrößern und weiterhin profitabel wachsen. Einer der größten Kunden der Mounting Systems GmbH ist die Conergy AG. Für die im Werk in Frankfurt (Oder) produzierten Conergy PowerPlus Module liefert die Mounting Systems GmbH hochwertige Modulrahmen.

Auf inzwischen 12.000 Quadratmetern Produktions- und Lagerfläche fertigt die Mounting Systems GmbH am Standort Rangsdorf neben Befestigungssystemen und -komponenten für Photovoltaik und Solarthermie auch Modul- und Kollektorrahmen. Für die Entwicklung von Produkten und individuellen Lösungen auf höchstem technischem Niveau steht den Kunden ein erfahrenes Ingenieursteam zur Verfügung. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen über 100 Mitarbeiter.

Die Fertigungsprozesse und das Qualitätsmanagement am Standort in Rangsdorf wurden bereits im Jahr 2007 nach DIN ISO 9001 zertifiziert. Die Zertifizierung wurde im September 2008 in einem Wiederholungsaudit bestätigt. Besonders hervorgehoben wurden dabei das Kennzahlensystem in der Rahmenfertigung und der gleichbleibend hohe Standard in den Produktionsbereichen.

Sales & Systems

Im Segment Conergy PV werden über den Bereich Sales & Systems die von Conergy hergestellten Produkte sowie zugekaufte Komplettsysteme und Komponenten an Großhändler, Installateure sowie Endkunden (überwiegend Landwirte, Privathaushalte und Unternehmen) verkauft. Dabei können drei Arten von Leistungen unterschieden werden: Der Verkauf einzelner Komponenten, der Verkauf von Komplettsystemen mit aufeinander abgestimmten Komponenten sowie der schlüsselfertige Bau einer Anlage. Die angebotenen Leistungen reichen von der Bauplanung über die Komponentenbeschaffung bis hin zum Bau von Photovoltaikanlagen.

Die im Zuge der Restrukturierung der Conergy Gruppe eingeleitete Verschmelzung der Endkunden-Marke SunTechnics unter der Handels-Marke Conergy wurde 2008 planmäßig vorangetrieben und umgesetzt. Die bislang getrennt agierenden Vertriebskanäle für das Endkundengeschäft und für den Partnervertrieb wurden dabei zusammengeführt, womit das gesamte Photovoltaikgeschäft der Gruppe jetzt großteils einheitlich unter dem Namen „Conergy PV“ erfolgt. Als fokussierter PV-Anbieter und weltweiter Marktführer in der Systemintegration ist das Segment auf vier Kontinenten in den wesentlichen Märkten mit eigenen Vertriebsniederlassungen vertreten. Zu den Kundengruppen gehören Unternehmen und Investoren, Energieversorgungsunternehmen, Landwirte sowie Solar- und Elektroinstallateure.

Passgenaue Photovoltaiklösungen für jeden Bedarf

Als führender Downstream-Player im Bereich Photovoltaik bietet Conergy Unternehmen des installierenden Handwerks und Großhandelsunternehmen ein umfangreiches und herstellerübergreifendes Produktsortiment für den Bau von Photovoltaikanlagen an. Das Unternehmen verfügt über eines der größten internationalen Vertriebsnetze der Branche und kooperiert weltweit mit Solarteuren und Elektrofachbetrieben, die fachmännische Installationen für Conergy Kunden vor Ort durchführen. Bei der Anlageninstallation bedient sich das Unternehmen stets der effizientesten Technologien. Dabei liefert Conergy ihren Kunden sowohl Einzelkomponenten als auch Komplettsysteme – stets aus einer Hand und auf Wunsch komplett aus eigener Herstellung.

Internationales Engineering-Know-how auf höchstem Niveau

Die Basis für den Erfolg der Conergy PV in Märkten mit unterschiedlichen Bedürfnissen liegt in der fundierten Planungs- und Installationserfahrung der Conergy Mitarbeiter. Umfangreiches Engineering-Know-how und langjährige Marktkenntnis, gesammelt über mehr als zehn Jahre und durch den Bau von über 70.000 Solarsystemen weltweit, zeichnen Conergy als Global Player aus. Die herausragende technische und kaufmännische Kompetenz der Mitarbeiter und Projektpartner versetzt das Unternehmen in die Lage, hochwertige Solaranlagen für verschiedenste Bedarfe zu planen und zu bauen.

SEGMENT EPURON

Über die Tochtergesellschaften der EPURON entwickelt, finanziert, realisiert und betreibt Conergy im Segment EPURON Großprojekte im Bereich erneuerbarer Energien. Den Schwerpunkt nahmen dabei bisher Projekte auf dem Gebiet der Photovoltaik und der Windenergie ein. Das Leistungsangebot umfasst die Standortprüfung und -entwicklung, die Beauftragung, Koordinierung und Überwachung des Anlagenbaus, die Verhandlung der Projektverträge sowie die Gründung von projektbezogenen Betreibergesellschaften und die kaufmännische und technische Betriebsführung der Anlagen. EPURON arrangiert auch die Fremd- und Eigenkapitalfinanzierung dieser Betreibergesellschaften und den Vertrieb der Eigenkapitalanteile an Investoren. Zu den Kunden im Segment EPURON gehören überwiegend institutionelle Investoren, die in Projekte im Bereich erneuerbarer Energien investieren. Das PV-Projektgeschäft der EPURON wurde jedoch mit Wirkung zum 1. Januar 2009 in das Segment Conergy PV überführt, um die Geschäftsaktivitäten auf dem Gebiet der Photovoltaik im Segment Conergy PV zu bündeln. Von EPURON, deren Schwerpunkt dann überwiegend Windenergieprojekte darstellen werden, sollen aber auch in Zukunft Projekte auf anderen Gebieten erneuerbarer Energien wie etwa Biogas und CSP verfolgt werden, soweit diese attraktive Margen aufweisen. Das Segment ist in den wesentlichen Märkten mit Niederlassungen und Büros vertreten und hat sich damit bedeutende Wachstumschancen in relevanten Märkten erschlossen.

Über das Segment EPURON kommt die Conergy Gruppe der steigenden Nachfrage institutioneller Investoren nach Projekten im Bereich erneuerbarer Energien nach. Die von EPURON entwickelten Großprojekte wurden allesamt an Finanzinvestoren und strategische Investoren veräußert. Die anhaltende Diskussion um den Klimawandel sowie die relativ hohe Prognosesicherheit der Investitionen aufgrund von Einspeiseregelungen haben Projekte im Bereich erneuerbarer Energien nach Einschätzung der Gesellschaft zu attraktiven Kapitalanlagen gemacht. Die Cashflows derartiger Anlageprodukte sind sowohl mit Blick auf den Input (Sonne/Wind) wie auf den Output (Strom bzw. Energie) weitgehend sicher. Sonne und Wind sind grundsätzlich unbeschränkt verfügbar. Die Sonneneinstrahlung ist in vielen Regionen im Rahmen gewisser Schwankungen sehr gut prognostizierbar; Wind dagegen unterliegt zwar einem höheren Prognoserisiko, hat aber das Potenzial zu höheren Margen. Durch langfristige Abnahmeverträge sind die Outputseiten der PV- bzw. Windenergieanlagen in der Regel umfangreich abgesichert. So gewährleisten Investitionen in Photovoltaik- und Windenergieanlagen die Erzeugung von Cashflows mit hoher Prognosesicherheit und bilden durch eine kaum vorhandene Korrelation zu anderen Anlageformen wie Aktien, Rohstoffe, Währungen, Immobilien eine eigenständige Assetklasse.

Neben den Kerntechnologien Photovoltaik und Windkraft hat EPURON die Entwicklung und Finanzierung von einzelnen großvolumigen Projekten im Bereich der Bioenergie sowie Solarthermie (Concentrated Solar Power) weiter vorangetrieben, wobei die Leistungen für die Bauplanung, die Komponentenbeschaffung und den Bau (Engineering, Procurement, Construction) von externen Partnern erfüllt werden.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Vor dem Hintergrund der Unternehmenskrise im Jahre 2007 hat Conergy ihre Unternehmensstrategie neu definiert. Zur Unternehmensstrategie gehört seitdem eine Konzentration auf den Downstream-Bereich des Kerngeschäft Photovoltaik, attraktive Kernmärkte sowie auf profitables Wachstum. Im Kerngeschäft Photovoltaik verfolgt die Conergy die Strategie, Kundenmehrwert durch herstellerunabhängige, hochwertige Lösungen zu bieten.

Fokus auf den Downstream-Bereich des Photovoltaikgeschäftes

In der Vergangenheit verfolgte Conergy die Geschäftspolitik, möglichst viele Geschäftsfelder im Bereich erneuerbarer Energien zu erschließen. In der Krise erfolgte eine Rückbesinnung auf das Kerngeschäft – die Photovoltaik und hier das Geschäft nah am Kunden, dem sogenannten Downstream-Bereich. Hier bedient Conergy im Wesentlichen drei Kundengruppen: den Grosshandel und grosse Installationsbetriebe im Bereich B2B, Installationspartner im Bereich B2C und Investoren im Bereich Großprojekte.

In diesem Kerngeschäft hat Conergy gegenüber den in den Downstream-Bereich expandierenden Herstellern den Vorteil, durch die eigene Unabhängigkeit, Kunden stets die für ihn beste, hochwertige Lösung anzubieten. Das Unternehmen wird sein Produkt- und Leistungsportfolio weiterhin optimieren, um dem Kunden über die pure Hardware hinaus wahrnehmbaren Kundennutzen zu liefern. Wir sind davon überzeugt, dass Conergy sich in einem drehenden Markt mit seiner technischen Kompetenz und der langjährigen Erfahrung in der Auslegung und Konstruktion von solaren Großprojekten weiterhin hervorragend beim Kunden wird positionieren können.

Conergy hat außerhalb des Projektgeschäfts im Wesentlichen den Ausstieg aus allen Nicht-Photovoltaikbereichen, wie Solarthermie, Herstellung von Komponenten für Windkraftanlagen und Biomasse, vollzogen. Das Geschäft mit Wärmepumpen wurde aus dem Konzernvertrieb ausgegliedert und die Gesellschaft Güstrower Wärmepumpen GmbH operiert nun eigenständig am Markt. Alle finanziellen und personellen Ressourcen des Konzerns werden somit zukünftig auf den Ausbau und die Optimierung der Erträge im Photovoltaikkerngeschäft konzentriert.

Fokus auf attraktive Kernmärkte

Conergy fokussiert die internationale Präsenz auf attraktive Kernmärkte. Die Internationalität ihres Geschäfts sieht Conergy nicht als Selbstzweck, sondern als Instrument zur Erschließung reifer Wachstumsmärkte. Insoweit analysiert Conergy, inwieweit die einzelnen Märkte, auf denen sie Aktivitäten entfaltet bzw. zu entfalten beabsichtigt, langfristig ausreichend zum Unternehmenserfolg beitragen können. Bezogen auf die verschiedenen geografischen Märkte prüft die Gesellschaft die lokalen Marktgegebenheiten, namentlich die regulatorischen Rahmenbedingungen, die Kundenbedürfnisse sowie die Wettbewerbssituation. Auf dieser Grundlage unterscheidet die Gesellschaft drei Kategorien von Märkten: etablierte Märkte, Märkte mit Potenzial und unattraktive Märkte. Aus letzteren haben wir uns im vergangenen Jahr zurück gezogen.

Fokus auf profitables Wachstum

Aus der Fokussierung auf das Kerngeschäft, attraktive Kernmärkte und den Downstream-Bereich folgt zugleich ein Fokus auf Profitabilität. In Zukunft steht nicht überwiegend das Umsatzwachstum, sondern der Ertrag im Vordergrund der Unternehmensstrategie.

RESTRUKTURIERUNG

Conergy hat die Ertrags- und Liquiditätskrise Ende 2007 zum Anlass genommen, mit der Umsetzung eines umfassenden Restrukturierungsprogrammes zu beginnen, das bereits zu großen Teilen realisiert wurde und weiter fortgeführt wird. Um die Ergebnissituation nachhaltig zu steigern, wurde und wird dabei vor allem die Komplexität des bisherigen Geschäftsmodells reduziert, die Kostenstruktur optimiert und das Working Capital-Management verbessert.

Im Wesentlichen umfasste das Ende 2007 begonnene Programm folgende Maßnahmen und Ziele:

- Konzentration auf das Kerngeschäft der Photovoltaik und Trennung von nichtstrategischen Produktionsaktivitäten in den Bereichen Solarthermie, Wärmepumpen und im Segment Conergy PV Trennung von der Herstellung von Windenergieanlagen. Dieses Ziel wurde mit dem Verkauf der Solarthermiestätten in Belgien, den Niederlanden und Österreich im 1. Halbjahr 2008 bereits zum Teil umgesetzt. Der Verkaufsprozess für die Conergy GmbH Schweiz – einer Tochtergesellschaft der Conergy AG, deren Unternehmensgegenstand im Schwerpunkt das Solarthermiegeschäft ist – konnte allerdings nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Ebenso der geplante Verkauf der Güstrower Wärmepumpen GmbH. Die genannten Gesellschaften sind daher weiterhin Bestandteil der Unternehmensgruppe. Hingegen wurden die Windenergieanlagenproduktionsstätte in Bremerhaven ebenso wie die Produktionsstätte für Kleinwindkraftanlagen in Bergheim bereits erfolgreich verkauft. Der Rückzug im PV-Geschäft aus nicht profitablen Ländern ist eingeleitet und in der Türkei, Belgien, den Niederlanden, Portugal, den Philippinen, Indonesien, Thailand und Südafrika bereits vollzogen. Die Niederlassungen in Brasilien und Mexiko befinden sich in Schließung.

- Ferner plant Conergy eine nachhaltige Margenverbesserung durch die Neuausrichtung der Vertriebspolitik mit einer Fokussierung auf wachstumsstarke und margenattraktive Marktsegmente. Der Fokussierung auf wachstumsstarke Märkte und der Schaffung eines neuen Vertriebssystems wurde mit der zum 1. Januar 2008 vollzogenen Neustrukturierung des Konzerns in die zwei Segmente Conergy PV und EPURON Rechnung getragen. Hierbei wurde das gesamte PV-Geschäft – früher unter drei Marken am Markt vertreten – unter der gemeinsamen Marke Conergy gebündelt.

- Das Margenpotenzial soll durch einen optimierten Produktmix und den Ausbau von margenträchtigen Anwendungssegmenten verbessert werden. Hierzu gehören höhere Anteile an selbstgefertigten Solarmodulen, Zusatzprodukten und höhermargigen Dünnschichtsolarmodulen sowie eine Reduzierung des großvolumigen Handelsgeschäfts.

- Conergy hat seit Ende 2007 Kostensenkungsmaßnahmen im Personal- und Sachkostenbereich durch Personalabbau, Leistungsverdichtung und konsequentes Kostenmanagement bzw. -controlling in Angriff genommen. Bis zum 31. Dezember 2008 hat die Gruppe ihren Personalbestand um rund 1.000 Mitarbeiter gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2007 reduziert.

- Weiteres Restrukturierungsziel ist eine Verminderung der Kapitalbindung durch ein verbessertes Working Capital-Management. Hierzu gehört eine eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten bezüglich Forderungen und Forderungsmanagement, die Verbesserung der Mahnprozesse sowie die Reduzierung der noch immer hohen Vorratsbestände und Forderungsreichweiten bzw. der Abbau von zu hohen Außenständen (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Im Verlauf des Jahres 2008 konnten hier signifikante Verbesserungen erzielt werden: So sank das Working Capital von 38,7 Prozent vom Umsatz in 2007 auf 25,4 Prozent vom Umsatz in 2008.

Erforderlich ist ferner eine Verbesserung der Unternehmenssteuerung durch Implementierung einheitlicher und effizienter IT-Strukturen sowie durch den Abbau der komplexen Konzernstrukturen.

- Zukünftige Großprojekte sollen ausschließlich unter der Voraussetzung einer eigenständigen „Cash-neutralen" Finanzierung unter Berücksichtigung der intern vorgegebenen – also in den allgemeinen Finanzierungslinien enthaltenen – Vorfinanzierungslinie von 60 bis 70 Mio. EUR durchgeführt werden. Quersubventionierungen sollen nicht mehr stattfinden.

- Conergy ist dabei, gruppenweit Steuerungs-, Kontroll- und Anreizsysteme, neue Verantwortungsstrukturen und Kernzielgrößen zu implementieren.

Die Umsetzung der Restrukturierung des Unternehmens wird durch ein eigens dafür eingerichtetes Gremium, das Measure Control Office (MCO), eng kontrolliert. Ziel ist die gruppenweite Implementierung der Steuerungs-, Kontroll- und Anreizsysteme der neuen Verantwortungsstrukturen (Spartenorganisation) und Kernzielgrößen (z. B. Return on Capital Employed). Das MCO, das im November 2007 eingeführt wurde, unterstützt die Gesellschaft und deren Business Units bei der Maßnahmendefinition und -umsetzung, indem es den Erfolg jedes Einzelprojekts prüft und bewertet. Es kontrolliert den Fortschritt der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen in einem formalisierten Verfahren und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Das MCO hat in jeder Business Unit der Gesellschaft Ansprechpartner und definiert für diese Zielvorgaben in Maßnahmen- und Aktionsplänen, deren Einhaltung turnusmäßig kontrolliert wird. Darüber hinaus werden auch konzernweite Ziele durch das MCO festgeschrieben. Dazu zählen etwa der konzernweite Personalabbau, die Reduktion der Kommunikations-, EDV-, KFZ- und Mietkosten durch Neuausschreibungen sowie die Verbesserung des Working Capital Managements. Auch das Erreichen dieser Ziele wird durch das MCO überwacht. Vor dem Hintergrund der weltweiten ökonomischen Krise und des dadurch begünstigten schnelleren Wechsels von einem Verkäufer- in einen Käufermarkt hat Conergy das bisherige Restrukturierungskonzept mehrfach angepasst bzw. ergänzt. Der Vorstand der Gesellschaft hat im Oktober 2008 weitere Intensivierungsmaßnahmen beschlossen, mit dem Ziel, die für den Liquiditätsbedarf entscheidenden Parameter zu verbessern. Zusätzlich hierzu hat der Vorstand Anfang 2009 ein Projektteam aufgesetzt, welches die Ländergesellschaften bei der Identifikation und Umsetzung von weiteren Ergebnis- und Liquiditätsmaßnahmen unterstützt.

MITARBEITER

Das Jahr 2008 war geprägt von der Reorganisation und Neuaufstellung des Unternehmens. Hierbei bildete die Anpassung der Personalstruktur einen zentralen Schwerpunkt der Personalarbeit. Conergy steuerte im Rahmen des Restrukturierungsprogramms in 2008 dem vorangegangenen massiven Personalaufbau stark entgegen. Der Grund für den hohen Personalaufbau in der Vergangenheit lag in der damals verfolgten Expansions-, Diversifikations- und Internationalisierungsstrategie. Der durch die Restrukturierung bedingte Personalabbau wurde von Conergy möglichst sozialverträglich gestaltet. Hierbei wurden von der Conergy Regelungen angestrebt, die einen zeitlichen und finanziellen Rahmen bildeten, indem Mitarbeitern der Übergang in ein neues Beschäftigungsverhältnis erleichtert wurde. So wurde den von betriebsbedingten Kündigungen betroffenen Mitarbeitern in Deutschland die Zahlung einer Abfindung angeboten. Alternativ bestand für diese Mitarbeiter die Möglichkeit, für einen Zeitraum von sechs Monaten in eine Transfergesellschaft zu wechseln. Die Personalmaßnahmen des Ende 2007 beschlossenen Restrukturierungsprogramms wurden in 2008 abgeschlossen.

Mitarbeiterentwicklung

Im Geschäftsjahr 2008 hat die Conergy ihren Personalbestand im fortzuführenden Geschäft deutlich reduziert und ist damit auf dem Weg zu einem für das Geschäft angemessenen Personalbestand. Per 31. Dezember 2008 beschäftigte die Conergy Gruppe insgesamt 1.773 Mitarbeiter (alle Angaben beziehen sich auf Full Time Equivalents), davon 1.050 Mitarbeiter in Deutschland und 723 Mitarbeiter in den ausländischen Tochtergesellschaften. Dies entspricht einer durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 1.954 Mitarbeitern in 2008 (2007: 2.090 Mitarbeiter). Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 betrug der Personalbestand weltweit noch 2.494 Mitarbeiter, wovon 1.506 Mitarbeiter im Inland und 988 Mitarbeiter im Ausland tätig waren. Demnach sind seit dem 31. Dezember 2007 721 Vollzeitarbeitskräfte aus dem Unternehmen ausgeschieden. Insbesondere im Segment Conergy PV wurde die Anzahl der Mitarbeiter weltweit von 2.009 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2007 um 564 Mitarbeiter auf 1.445 Mitarbeiter Ende 2008 reduziert. In der Conergy Holding wurde die Anzahl der Mitarbeiter von 305 Mitarbeitern Ende 2007 um 166 Mitarbeiter auf 139 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2008 reduziert. Von den 1.773 Mitarbeitern des Conergy Konzerns waren zum 31. Dezember 2008 77 Prozent Angestellte und 23 Prozent gewerbliche Mitarbeiter. Inklusive der Discontinued Operations waren zum 31. Dezember 2008 1.779 Mitarbeiter (31. Dezember 2007: 2.756 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Wegen der erfolgten Umsegmentierungen im Geschäftsjahr 2008 und der Umgliederung von Gesellschaften im Bereich Discontinued Operations weichen die in diesem Bericht veröffentlichten Mitarbeiterzahlen von den in der Vergangenheit veröffentlichten Zahlen ab.

Mitarbeiterförderung

Eine entscheidende Basis für den zukünftigen Erfolg des Conergy Konzerns bilden Engagement, Kompetenz und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter. Durch diverse HR-Instrumente werden diese Eigenschaften der Mitarbeiter unterstützt und gefördert.

Mitarbeiter haben die Möglichkeit, aktiv an der Erreichung der strategischen Ziele des Konzerns mitzuwirken und davon zu profitieren. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter der deutschen Konzerngesellschaften nimmt an einem erfolgsorientierten Vergütungssystem teil. In Abhängigkeit vom Erreichen operativer Ergebnis- und Leistungsziele, die jährlich individuell vereinbart werden, erhalten die Mitarbeiter einen

variablen Bonus. Darüber hinaus werden auch individuelle Ziele mit jedem Mitarbeiter vereinbart. In den ausländischen Konzerngesellschaften nehmen die Führungskräfte überwiegend an einem erfolgsorientierten Vergütungssystem teil.

Um Eigenkündigungen zu vermeiden, wurde für Mitarbeiter in wichtigen Schlüsselpositionen ein Retention-Programm aufgelegt. Die jeweiligen Maßnahmen, wie beispielsweise die Finanzierung von Weiterbildungsmaßnahmen und die Zahlung von Sonderboni, wurden mit den betreffenden Mitarbeitern individuell vereinbart.

Die berufliche und persönliche Entwicklung besprechen Führungskräfte mit ihren Mitarbeitern im Rahmen des jährlichen Mitarbeiterentwicklungsdialogs. Basierend auf einem konzernweiten Kompetenzmodell werden Stärken und Entwicklungsfelder definiert und Maßnahmen vereinbart.

Darüber hinaus bietet der Conergy Konzern seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer betrieblichen Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung. Hierbei wird auf eine größtmögliche Flexibilität der Lösungen geachtet.

Code of Conduct

Bereits im Juni 2007 hat die Conergy AG den unternehmensweiten Code of Conduct eingeführt. Dieser Kodex bildet die ethische Grundlage des unternehmerischen Handelns und beschreibt die Werte, Grundsätze und Handlungsweisen des Conergy Konzerns. Daneben ist der Code of Conduct eine Beschreibung der grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten der Mitarbeiter und Organe des Conergy Konzerns.

Betriebsratsgründung am Standort Hamburg

Im Februar wurden in Hamburg die Weichen zur Gründung eines Betriebsrats gestellt und im Juni 2008 haben bei der Conergy AG sowie der Conergy Deutschland GmbH erstmals Betriebsratswahlen stattgefunden. Die Betriebsräte dieser Gesellschaften haben sich Anfang Juli 2008 konstituiert. Im Dezember 2008 wurden zudem erstmals Betriebsratswahlen in der voltwerk electronics GmbH durchgeführt.

Die Betriebsräte der Conergy Gruppe verstehen sich als Sprachrohr der Mitarbeiter, aber auch als Ansprechpartner für den Vorstand bzw. die Geschäftsführungen, um so die Motivation der Mitarbeiter sowie deren Vertrauen in die Conergy weiter zu stärken. Seit Juli 2008 finden an den Standorten Hamburg und Zweibrücken regelmäßige Betriebsratssprechstunden sowie Versammlungen statt.

Dank

Das Geschäftsjahr 2008 war für den Conergy Konzern ein turbulentes und schwieriges Jahr, in dem das Unternehmen sein Restrukturierungsprogramm fortgeführt hat. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Conergy Konzerns für ihren Einsatz in dieser besonders schwierigen Situation. Er ist überzeugt, dass Conergy mit der Kompetenz, dem Engagement und vor allem dem Enthusiasmus aller Teams, der das Unternehmen auch bisher prägte, bald wieder in eine erfolgreiche Zukunft blicken kann.

Konzernlagebericht

Konzernlagebericht

DER CONERGY KONZERN

Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Conergy ist eines der umsatzstärksten Solarunternehmen in Europa und zählt zu einem der weltweit führenden Downstream-Player mit umfassender Präsenz in Deutschland, einem Photovoltaikmarkt von herausragender Bedeutung, sowie in den wichtigsten internationalen Kernmärkten. Während Conergy mit der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) im Bereich Photovoltaik zunächst ein integriertes Geschäftsmodell angestrebt hatte, wird sich das Unternehmen zukünftig wieder stärker auf den ursprünglichen Downstream-Ansatz fokussieren. Im Downstream-Bereich bietet Conergy umfassende Systemlösungen für den B2B- und den B2C-Markt sowie schlüsselfertige Anlagen im Photovoltaik- und Windbereich an. Als ein zu den weltweit führenden Downstream-Playern gehörendes Unternehmen mit einer realisierten PV-Gesamtleistung von über 800 MWp weltweit verfügt Conergy über gute Geschäftsbeziehungen zu den wichtigsten Lieferanten von kristallinen- und Dünnschichtsolarmodulen sowie über ein etabliertes Netzwerk von Industriepartnern und Finanzinvestoren. Conergy profitiert von ihrem starken Markennamen sowie einem großen Partnervertriebsnetzwerk mit über 100 Partnern in Deutschland. In seinen ausländischen Kernmärkten sieht sich Conergy durch umfassende lokale Präsenz gut positioniert.

Die Conergy AG hat ihren Sitz in Hamburg. Dort befinden sich die zentralen Konzernabteilungen der Conergy AG und ihrer Tochtergesellschaften. Darüber hinaus unterhält der Konzern weitere Standorte in Deutschland, darunter ein Zentrallager in Zweibrücken (Saarland) und die Solarmodulfabrik in Frankfurt (Oder). Mit einem weiteren Produktionsstandort in Rangsdorf bei Berlin und einem Entwicklungsstandort in Bad Vilbel (Hessen) und zahlreichen regionalen Vertriebsniederlassungen arbeiten derzeit 1.050 Mitarbeiter (Full Time Equivalents) in Deutschland. Darüber hinaus ist der Konzern weltweit aktiv. Insgesamt gehören, neben der Conergy AG als Mutterunternehmen, 67 Tochtergesellschaften zum Conergy Konzern.

Die Conergy AG wird von einem fünfköpfigen Vorstandsteam geleitet. Dem Vorstand gehören Dieter Ammer, Dr. Jörg Spiekerkötter, Nikolaus Krane, Philip von Schmeling und seit dem 1. Januar 2009 Dr. Andreas von Zitzewitz an.

Conergy verfügt über weit entwickeltes Know-how im Bereich Photovoltaik, etablierte Vertriebsstrukturen, Kundenbeziehungen und eigenständige Markenwelten mit Mitarbeitern, die die spezifischen Wünsche ihrer Zielgruppe genau kennen. Sie beobachten kontinuierlich die Entwicklung der Nachfrage und entwickeln bedarfsgerechte Angebote. Das wachsende und gebündelte Wissen um die regional unterschiedlichen Kundenwünsche nutzt Conergy für die konsequente Weiterentwicklung der Produktlinie im Bereich der Photovoltaik. Dank dieser vertriebs- und kundenorientierten Strategie ist Conergy der Ansicht, eine gute Ausgangsposition für die Erschließung neuer Märkte mit passenden Produkten zu haben.

Der Tätigkeitsbereich der Conergy Gruppe unterteilt sich in die Segmente Conergy PV und EPURON. Conergy produziert und vertreibt im Segment Conergy PV Produkte und Systemlösungen im Bereich der Photovoltaik. Über das Segment EPURON entwickelt, finanziert, realisiert und betreibt Conergy Großprojekte im Bereich der erneuerbaren Energien.

Das Segment Conergy PV gliedert sich in zwei Bereiche: Im Bereich Components werden Systemkomponenten – wie Solarzellen, Solarmodule, Modulrahmen und Gestellsysteme sowie elektronische Komponenten – entwickelt bzw. hergestellt. Mit der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) erschließt sich Conergy weitere Teile der photovoltaischen Wertschöpfungskette durch die Herstellung von Solarzellen und Solarmodulen, die in der Vergangenheit ausschließlich von Dritten zugekauft wurden. In Hamburg sowie in Bad Vilbel entwickelt Conergy elektronische Komponenten, wie Wechselrichter, Anschlusskästen, Überwachungssysteme sowie Nachführanlagen, und lässt diese von einigen – überwiegend europäischen – Herstellern in Auftragsfertigung herstellen. Gestellsysteme und Modulrahmen werden in Rangsdorf bei Berlin entwickelt und hergestellt. Seit dem 1. September 2008 werden die elektronischen Komponenten und Gestellsysteme über die Tochtergesellschaften der Conergy AG – voltwerk electronics GmbH und Mounting Systems GmbH – entwickelt bzw. hergestellt und vertrieben. Beide Gesellschaften öffnen ihr Portfolio auch für externe Kunden. Über den Bereich Sales & Systems werden die von Conergy hergestellten Produkte sowie zugekaufte Komplettsysteme und Komponenten an Großhändler, Installateure und Endkunden

(überwiegend Landwirte, Privathaushalte und Unternehmen) verkauft. Die Vertriebstätigkeit beinhaltet auch den Bau, die Planung sowie die Installation von Photovoltaikanlagen (sogenannte EPC-Tätigkeiten – Engineering, Procurement, Construction). Dabei können drei Arten von Leistungen unterschieden werden: der Verkauf einzelner Komponenten, der Verkauf von Komplettsystemen mit aufeinander abgestimmten Komponenten sowie der schlüsselfertige Bau einer Anlage. Der Kundenkreis stammt insbesondere aus Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland, den USA, Australien und Teilen Asiens. Die angebotenen Leistungen reichen von der Bauplanung über die Komponentenbeschaffung bis hin zum Bau von Photovoltaikanlagen.

Über die Tochtergesellschaften der EPURON entwickelt, finanziert, realisiert und betreibt Conergy im Segment EPURON Großprojekte im Bereich erneuerbarer Energien. Den Schwerpunkt nahmen dabei bisher Projekte auf dem Gebiet der Photovoltaik und Windenergie ein. Das Leistungsangebot umfasst die Standortprüfung und -entwicklung, die Beauftragung, Koordinierung und Überwachung des Anlagenbaus, die Verhandlung der Projektverträge sowie die Gründung von projektbezogenen Betreibergesellschaften und die kaufmännische und technische Betriebsführung der Anlagen. EPURON arrangiert auch die Fremd- und Eigenkapitalfinanzierung dieser Betreibergesellschaften und den Vertrieb der Eigenkapitalanteile an Investoren. Zu den Kunden der EPURON gehören überwiegend institutionelle Investoren, die in Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien investieren. Das PV-Projektgeschäft der EPURON wurde jedoch mit Wirkung zum 1. Januar 2009 in das Segment Conergy PV überführt, um die Geschäftsaktivitäten auf dem Gebiet der Photovoltaik im Segment Conergy PV zu bündeln. Von EPURON, deren Tätigkeitsschwerpunkt dann überwiegend Windenergieprojekte darstellen wird, sollen aber auch in Zukunft weiterhin Projekte auf anderen Gebieten der erneuerbaren Energie wie etwa Biogas und CSP (Concentrated Solar Power) verfolgt werden, soweit diese attraktive Margen aufweisen.

Die Geschäftsfelder Biomasse und Solarthermie werden von Conergy in Zukunft nicht weiter verfolgt (Discontinued Operations). Davon ausgenommen sind das Solarthermiegeschäft der Conergy GmbH in der Schweiz und die Wärmepumpenproduktion der Conergy Wärmepumpen GmbH in Güstrow, die mit Vorstandsbeschluss vom Dezember 2008 aufgrund der Nähe ihrer Geschäftstätigkeit zum PV-Geschäft im Segment Conergy PV verbleiben. Weiter hat Conergy im 2. Quartal 2008 beschlossen, sich von den eigenen Produktionsaktivitäten im Bereich Windenergie zu trennen, und hat zwischenzeitlich die Fertigungsstätten für Windenergieanlagen in Bremerhaven und Bergheim veräußert. Bei EPURON werden jedoch Projekte im Bereich der Windenergie weiterhin Schwerpunkt sein.

Wesentliche Meilensteine im Geschäftsjahr 2008

Conergy hat in 2008 ihr Restrukturierungsprogramm konsequent vorangetrieben und setzt dieses in 2009 weiter fort. Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg war die im 3. Quartal 2008 erfolgte strategische Anpassung des im Oktober 2007 geschlossenen Vertrags über die Lieferung von Wafern mit MEMC Electronic Materials, Inc. Dabei wurde das Umsatzvolumen des Vertrags über die 10-jährige Laufzeit von 7,0 bis 8,0 Mrd. USD auf rund 3,5 bis 4,0 Mrd. USD angepasst. Dadurch erhöhte Conergy, wie angestrebt, den operativen und finanziellen Spielraum zur Umsetzung ihrer neuen Unternehmensstrategie als fokussiertes Downstream-Unternehmen im Bereich Photovoltaik. Gleichzeitig wurde eine wichtige Basis für die Versorgung der Solarmodulfabrik in Frankfurt (Oder) mit Rohstoffen sichergestellt. Erste Lieferungen erfolgten bereits im 3. Quartal 2008. Zum aktuellen Stand der Vertragsverhältnisse mit MEMC verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.

Der Vorstand der Conergy AG hat die Produktionsaktivitäten im Bereich Wind im 2. Quartal 2008 im Rahmen des Restrukturierungsprogramms zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen (Discontinued Operations) erklärt. Hierzu gehören Entwicklung und Vertrieb von Windkraftanlagen sowie der Produktionsstandort in Bremerhaven. Die Entwicklung, Finanzierung und Realisierung von Projekten im Bereich der Windenergie wird jedoch weiterhin im Segment EPURON betrieben. Der am 9. September 2008 zwischen der Conergy AG und dem Wachstumsinvestor Warburg Pincus vereinbarte und bekannt gegebene Verkauf des Geschäftsbetriebs der Conergy Wind GmbH konnte im Oktober 2008 abgeschlossen werden. Warburg Pincus hat mit Wirkung zum 27. Oktober 2008 das gesamte Geschäft der Conergy Wind GmbH, inklusive Entwicklung und Vertrieb der 900-kW-Turbine „PowerWind 56“ sowie des Produktionsstandorts in Bremerhaven, übernommen. Die Transaktion, deren Abschluss zunächst für Anfang September vorgesehen war, war vorübergehend ins Stocken geraten, nachdem das Land Bremen die Übertragung von Förderbescheiden in Höhe von bis zu 3,5 Mio. EUR, die ursprünglich der Conergy Wind GmbH in Aussicht gestellt und teilweise bewilligt waren, an Warburg Pincus abgelehnt hatte. Hierdurch war Warburg Pincus zunächst nicht mehr an den ursprünglichen Kaufvertrag gebunden. Nachdem Conergy sich gegenüber Warburg Pincus bereit erklärt

hatte, für die entfallenen Fördergelder einen wirtschaftlichen Ausgleich zu leisten, konnte der Verkauf Ende Oktober 2008 vollzogen werden. Mit der Trennung hat das Unternehmen einen wesentlichen weiteren Schritt zur Neuausrichtung vollzogen.

Im August 2008 hat die Conergy Gruppe ihre beiden größten deutschen Vertriebsgesellschaften sowohl operativ als auch rechtlich zusammengeführt. Durch die Verschmelzung der Conergy Vertriebs GmbH & Co. KG auf die SunTechnics GmbH bei gleichzeitiger Umfirmierung in die Conergy Deutschland GmbH ist eine wichtige Phase der Restrukturierung abgeschlossen. Das gesamte deutsche Photovoltaikgeschäft der Gruppe erfolgt nun einheitlich unter dem Namen Conergy Deutschland GmbH, unter dem alle Vertriebskanäle für das System- und Großhandelsgeschäft gebündelt werden. Gleichzeitig wurden im September 2008 die Produktionsbereiche Gestellsysteme und Wechselrichter eigenständig am Solarmarkt tätig. Die bis dahin als Geschäftsbereich der Conergy AG geführten Teilbetriebe wurden in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert. So firmiert der Geschäftsbereich Conergy Mounting Systems, einer der größten Gestellproduzenten für Solaranwendungen, in Zukunft als Mounting Systems GmbH mit Sitz in Rangsdorf bei Berlin. Zu ihrem Angebot gehören neben den Befestigungssystemen und -komponenten für Photovoltaik und Solarthermie auch Modul- und Kollektorrahmen. Die Mounting Systems GmbH vertreibt ihre Produkte künftig eigenständig am Markt. Dadurch kann sie ihren eigenen Vertrieb aktiv ausbauen, den Kundenkreis vergrößern und weiterhin profitabel wachsen. Einer der größten Kunden der Mounting Systems GmbH ist die Conergy AG. Für die im Werk in Frankfurt (Oder) produzierten Conergy PowerPlus Module liefert die Mounting Systems GmbH hochwertige Modulrahmen.

Zudem firmiert die ehemalige Conergy Electronics Sparte nach der Ausgliederung unter dem Namen voltwerk electronics GmbH als eigenständige Gesellschaft. Die voltwerk electronics GmbH ist einer der wenigen Hersteller weltweit, die von Nachführsystemen über intelligente Anschlusskästen, String- und Zentralwechselrichter bis zur kompletten Anlagenüberwachung und -analyse sämtliche elektronischen Produkte anbieten. Alle Komponenten werden in Deutschland, an den Standorten Hamburg und Bad Vilbel, entwickelt. Durch die Gründung einer eigenen Gesellschaft ist das Unternehmen nun besser in der Lage, die Erfahrungen von über 300 MWp installierter Leistung und die mehrfach ausgezeichneten Produkte neuen Kundengruppen zugänglich zu machen.

Wesentlicher Bestandteil des Restrukturierungsprogramms war die im Dezember 2008 durchgeführte Kapitalerhöhung. Der Vorstand der Conergy AG hat am 17. Juli 2008 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats eine umfangreiche Kapitalerhöhung zur Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens und zur Verbesserung der Bilanzstruktur beschlossen. Die Aktionäre der Conergy AG haben auf der Hauptversammlung am 28. August 2008 der geplanten Kapitalerhöhung mit weit überwiegender Mehrheit des anwesenden Kapitals zugestimmt. Diese konnte trotz des turbulenten Börsenumfeldes Anfang Dezember abgeschlossen werden, sodass dem Unternehmen ein Bruttoemissionserlös von rund 399,3 Mio. EUR zugeflossen ist. Insgesamt wurden 363 Mio. neue Aktien zu einem Bezugspreis von 1,10 EUR ausgegeben. Das neue Grundkapital beträgt 398.088.928 EUR. Die Bezugsquote in der Transaktion lag bei ca. 49,5 Prozent entsprechend ca. 179,6 Mio. neuen Aktien. Von den verbleibenden, nicht bezogenen Aktien und den Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen worden war, hat die Dresdner Bank ca. 155 Millionen neue Aktien übernommen. Die restlichen, nicht bezogenen Aktien wurden von anderen Investoren, insbesondere von der Leemaster Ltd. und der Athos Service GmbH, zum Bezugspreis übernommen. Die Conergy AG hat mit dem Emissionserlös Finanzverbindlichkeiten zurückgeführt, insbesondere die Brückenfinanzierung in Höhe von 240,0 Mio. EUR aus dem Februar 2008, und wird mit dem neuen Eigenkapital die Restrukturierung weiter vorantreiben und das zukünftige Wachstum in den Jahren 2009 und 2010 unterstützen.

Konsolidierungskreis

Am Ende des Berichtszeitraums am 31. Dezember 2008 gehörten neben der Conergy AG insgesamt 23 inländische und 44 ausländische Tochtergesellschaften zum Konsolidierungskreis der Conergy AG, bei denen diese über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. 16 Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2008 aufgrund von Verschmelzung oder Veräußerung aus dem Konsolidierungskreis der Conergy ausgeschieden.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM UND STEUERUNGSGRÖSSEN

Zur wertorientierten Steuerung und zur Sicherung der Unternehmensentwicklung des Konzerns und der einzelnen Gesellschaften hat der Vorstand der Conergy AG ein internes Managementsteuerungssystem mit konzernweiten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozessen implementiert. Profitables Wachstum, Erhöhung der operativen Effizienz, Optimierung der Kapitalbindung und die Einhaltung einer gesunden Kapitalstruktur bilden die Elemente dieses Managementsteuerungssystems. Zusätzlich werden die Koordination der Aktivitäten der Tochtergesellschaften sowie die dezentrale Verantwortung unterstützt und damit das operative Geschäft gestärkt.

Wesentlicher Bestandteil der Informationssysteme ist die Ist- und Planungsrechnung. Die Planungsrechnungen sind auf einen Zeitraum von drei Jahren ausgelegt und werden jährlich im Rahmen eines umfassenden Planungsprozesses überarbeitet. Im Rahmen des konzernweiten Berichtswesens werden von allen Tochtergesellschaften monatlich IFRS-Abschlüsse erstellt, die für das Management Reporting und für die zu veröffentlichenden Quartals- und Geschäftsberichte konsolidiert werden. Gleichzeitig geben die Tochtergesellschaften in regelmäßigen Abständen eine Einschätzung zur aktuellen Geschäftsentwicklung und zum voraussichtlichen Jahresergebnis ab. KPI-Berichte unterstützen das Management bei der Steuerung der Segmente und Regionen, der einzelnen Tochtergesellschaften und der Prozesse der operativen Bereiche. Hierbei dienen Umsatz und Rohertrag als Basis der unternehmerischen Erfolgsrechnung. Neben dem Rohertrag verwendet die Conergy die Rohertragsmarge, die den Rohertrag im Verhältnis zum Umsatz darstellt. Als Basis der Erfolgsmessung und Hauptergebnis- und Steuerungskenngröße werden das EBITDA, das Ergebnis der operativen Tätigkeit vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern, und das EBIT, das dem Ergebnis der operativen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern entspricht, verwendet. Mit dem EBIT bzw. EBITDA misst Conergy den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche. Neben dem EBIT bzw. EBITDA verwendet der Konzern die Kennzahlen EBITDA- sowie EBIT-Marge, die das EBITDA bzw. EBIT im Verhältnis zum Umsatz darstellen. Diese relativen Größen lassen einen Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größen zu.

Die wichtigsten Kennzahlen, die kontinuierlich überwacht werden und deren Optimierung im Fokus des konzernweiten Wirtschaftens steht, sind in der folgenden Tabelle abgebildet:

Steuerungsgrößen und Kennzahlen

		2008	2007[1]
Umsatzerlöse	Mio. EUR	**1.006,2**	**719,0**
Deutschland	Mio. EUR	294,8	337,6
Ausland	Mio. EUR	711,4	381,4
Rohertrag	Mio. EUR	**126,0**	**100,9**
Rohertragsmarge	in Prozent	**12,5**	**14,0**
EBITDA	Mio. EUR	**–176,7**	**–163,2**
EBITDA-Marge	in Prozent	**–17,6**	**–22,7**
EBIT	Mio. EUR	**–212,5**	**–213,3**
EBIT-Marge	in Prozent	**–21,1**	**–29,7**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Durch Bindung der jährlichen variablen Vergütung des Top-Managements im Konzern für das Geschäftsjahr 2008 an die zuvor genannten ergebnisorientierten Kennzahlen, insbesondere an das EBITDA, kommt dem Steuerungssystem des Conergy Konzerns eine besondere Bedeutung zu.

Im Zuge des Restrukturierungsprogramms hat Conergy in 2008 die Kapitalbindung durch ein effizienteres Working Capital Management verbessert. Wesentlich hierzu beigetragen haben die Straffung des Forderungsmanagements, eine Verbesserung des Mahnprozesses, die Reduzierung der Vorratsbestände und Debitorenlaufzeiten sowie der Abbau von Außenständen. So wurde neben dem Ertragsbeitrag von Projekten die Kapitalbindung in den Forderungen, Verbindlichkeiten und Vorräten optimiert. Das Working Capital wird dabei als Summe der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ermittelt und im Verhältnis zum Umsatz der Vergleichsperiode dargestellt.

Working Capital Entwicklung

		31.12.2008	31.12.2007[1]
Umsatz	Mio. EUR	**1.006,2**	**719,0**
Vorräte	Mio. EUR	245,6	345,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Mio. EUR	120,9	214,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. EUR	111,2	282,4
Working Capital	Mio. EUR	**255,3**	**277,9**
Working Capital / Umsatz	in Prozent	**25,4**	**38,7**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Die finanzwirtschaftliche Steuerung des Conergy Konzerns zielt neben der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes auf die Einhaltung einer angemessenen Kapitalstruktur. Daher verwenden wir als weitere Kennziffer in unserem Managementsteuerungssystem die Steuerungsgröße Gearing. Das Gearing wird dabei definiert als Verhältnis der Nettoverschuldung (Finanzschulden abzüglich liquider Mittel) und des Eigenkapitals. Als Instrumente der Steuerung dienen insbesondere die Rückführung von Finanzschulden sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis durch Gewinnthesaurierung beziehungsweise Kapitalerhöhung. Mittelfristig wird ein Gearing von 100,0 Prozent angestrebt, das heißt ein Verhältnis von Eigenkapital zu bilanzieller Nettoverschuldung von 1 zu 1. Das Gearing verbesserte sich im Vorjahresvergleich deutlich durch den Anstieg des Eigenkapitals im Zuge der Kapitalerhöhung bei gleichzeitig rückläufiger Nettoverschuldung. Dabei entwickelte sich das Gearing wie folgt:

Nettoverschuldung zu Eigenkapital

		31.12.2008	31.12.2007[1]
Finanzverschuldung	Mio. EUR	317,2	468,8
Liquide Mittel	Mio. EUR	27,7	62,7
Nettoverschuldung	Mio. EUR	**289,5**	**406,1**
Eigenkapital	Mio. EUR	196,8	125,2
Gearing	in Prozent	**147,1**	**324,4**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Vorrangiges wirtschaftliches Ziel bleibt auch im Geschäftsjahr 2009 eine Verbesserung unserer wesentlichen Steuerungsgrößen EBITDA, EBIT, Working Capital und Gearing.

WELTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach einem für die Weltwirtschaft erfolgreichen Jahr 2007 und den zu Beginn des Jahres durchaus noch positiven Aussichten für 2008 wurde die starke Expansion der Wirtschaft im Jahr 2008 gedämpft und in einigen Regionen sogar beendet. Die weltweiten Auswirkungen der Finanzmarktkrise, die zu Jahresbeginn in den USA ihren Anfang fand, führten zu einer starken Abwärtsdynamik, sodass sich Ende des Jahres 2008 viele Länder bereits in einer Rezession befanden. Wurden in den Industrieländern zu Beginn des Jahres noch Produktionsanstiege verzeichnet, so schwächte dies im Laufe des Jahres deutlich ab: Unter anderem aufgrund der restriktiven Kreditvergaben der Geldinstitute kam es zu einem starken Rückgang der Investitionstätigkeiten. Mit der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers Mitte September diesen Jahres wurde die Stimmung weiter gedämpft. Weitere Insolvenzen konnten oftmals nur durch die massive Zuführung von Liquidität durch die einzelnen Länder vermieden werden bzw. Regierungen weltweit übernahmen Anteile von Finanzinstituten, was oftmals zu deren Verstaatlichung führte. Mit deutlichen Leitzinssenkungen begegnen die Notenbanken der Krise. Die US-Notenbank FED senkte den Leitzins im Jahr 2008 von 4,25 Prozent auf eine Zielzone von 0 Prozent bis 0,25 Prozent. Hatte die Europäische Zentralbank im Juli noch den Leitzins auf 4,25 Prozent erhöht, wurde dieser im Dezember 2008 um insgesamt 175 Basispunkte auf 2,5 Prozent herabgesetzt. Die Bank of England reduzierte ihre Leitzinsen im Jahr 2008 von 5,25 Prozent auf 2,0 Prozent.

Im Sommer des Jahres 2008 erreichten Verbraucher- sowie Rohstoffpreise ihren Höhepunkt, seither ist ein deutlicher Rückgang der Preise zu beobachten. Stieg der Preis für einen Barrel Öl im Juni von 127,4 USD auf 140,2 USD, so lag der Preis im Dezember bei unter 40,0 USD.

Seit Beginn des Jahres 2008 rutschte der US-Dollar von einem Tief zum nächsten. Im März stand die US-Währung bei 1,60 USD / EUR und kletterte im April sogar kurzfristig über 1,60 USD / EUR. Gegen Ende des Jahres festigte sich die Währung gegenüber dem Euro; der Euro fiel von 1,46 auf 1,39 USD.

Obwohl die Wirtschaften der Schwellenländer bis Mitte des Berichtsjahres noch kräftig expandierten, wurden auch diese von den Auswirkungen der internationalen Finanzkrise nicht verschont. Reduzierte Investitionstätigkeiten sowie ein Rückgang der Exporte resultierten in einer konjunkturellen Abkühlung in diesen Regionen.

BRANCHENENTWICKLUNG

Branchenumfeld

Der weltweite Energieverbrauch wird heute in großem Maße noch durch fossile Energieträger wie Kohle, Öl und Gas abgedeckt. Gleichzeitig haben die erneuerbaren Energieträger in den letzten Jahren ein deutliches Wachstum erfahren und werden auch in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Gründe hierfür sind vor allem die Endlichkeit der fossilen Energieträger und der damit verbundene Preisanstieg, die von vielen Ländern angestrebte Reduzierung der Abhängigkeit von Energieimporten und der zunehmende Einfluss von Treibhausgasen auf den Klimawandel.

Der internationale Energiemarkt ist gekennzeichnet durch steigende Energiekosten für den Verbraucher. Diese Entwicklung wird nach Ansicht von Energieexperten langfristig anhalten, sodass erneuerbare Energien zunehmend wichtiger werden. Hervorgerufen wird der Energiepreisanstieg durch knapper werdende Ressourcen der fossilen Energieträger bei gleichzeitig steigender Energienachfrage. So hat sich der Preis für Rohöl seit Beginn des Jahres 2007 in einer starken Aufwärtsbewegung befunden, die bis in den Juli 2008 hinein anhielt und sich dann allerdings im Zuge der sich verschärfenden Krise an den Finanzmärkten rapide umkehrte. Anfang November 2008 lag der Ölpreis – nach zwischenzeitlichem Anstieg von unter 60,0 USD Anfang 2007 auf knapp unter 150,0 USD Mitte Juli 2008 – bei nur noch rund 65,0 USD pro Barrel. Die Internationale Energieagentur (IEA) erwartet bis 2030 allerdings weiter einen Anstieg des weltweiten Energieverbrauchs um 50,0 Prozent.

Gleichzeitig zu den tendenziell steigenden Kosten für fossile Energieträger nehmen die Produktionskosten für erneuerbare Energien kontinuierlich ab, sodass sich sukzessive die Preislücke zwischen erneuerbaren und konventionellen Energieträgern schließt. Klimaschutzprogramme in zahlreichen Ländern haben sich positiv auf die internationale Nachfrage nach erneuerbaren Energien ausgewirkt. Sie sind heute wesentlicher Wachstumstreiber für erneuerbare Energien. Ziel der Industrie ist es, die Kosten kontinuierlich zu senken und so den Strom aus Sonne, Wind und Bioenergie konkurrenzfähig zu Strom aus fossilen Energieträgern zu machen (Netzparität).

Regulatorisches Umfeld

Vor dem Hintergrund des Kyoto-Protokolls hat die Europäische Kommission 1997 ein Weißbuch über erneuerbare Energiequellen veröffentlicht, in dem als Ziel vorgesehen war, bis zum Jahr 2010 einen Anteil erneuerbarer Energiequellen von 12,0 Prozent am Brutto-Energieverbrauch der EU-15 zu erreichen, davon bei Strom einen Anteil von 22,1 Prozent. Zur Umsetzung dieses Ziels erließen das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union im Jahr 2001 die Richtlinie zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Elektrizitätsbereich. Darin wird den Mitgliedstaaten aufgegeben, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um bis zum Jahr 2010 die in der Richtlinie bestimmten Ziele zu erreichen bzw. zu fördern. Allerdings überlässt die Richtlinie es den Mitgliedstaaten, wie sie diese Ziele erreichen. In diesem Zusammenhang haben sich zahlreiche Länder für eine aktive Förderung der erneuerbaren Energien entschieden und wirksame Anreizprogramme installiert.

Im März 2007 hat der Rat der Europäischen Union beschlossen, dass die Europäische Union die Verpflichtung eingeht, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um mindestens 20,0 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Die Europäische Kommission hat am 23. Januar 2008 den Vorschlag einer Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energien aus erneuerbaren Quellen vorgelegt. Danach soll sich bis zum Jahr 2020 der Marktanteil der erneuerbaren Energien von 8,5 Prozent auf 20,0 Prozent erhöhen. Die Hälfte, also 5,75 Prozentpunkte, muss jedes Land erbringen. Bei der anderen Hälfte berücksichtigt die Kommission den Wohlstand in den Mitgliedsstaaten. Die Mitgliedstaaten müssen der Europäischen Kommission nationale Aktionspläne vorlegen, in denen sie ihre Strategie erläutern. Der Richtlinienvorschlag wurde am 28. Januar 2008 an das Europäische Parlament und den Rat der Europäischen Union übermittelt und wird dort derzeit erörtert.

Deutschland

In Deutschland wird die Photovoltaik in erheblichem Umfang aufgrund des Gesetzes für den Vorrang erneuerbarer Energien (EEG) gefördert. Ziel des EEG ist es unter anderem, eine nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung zu ermöglichen, einen Beitrag zur Vermeidung von Konflikten um fossile Energieressourcen zu leisten und die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien zu fördern. Aufgrund der frühzeitigen politischen Entscheidung zur umfangreichen Förderung, unter anderem der Solarenergie, ist der deutsche Markt in Bezug auf die installierte Gesamtleistung führend in der Welt. Insgesamt trugen 2008 alle erneuerbaren Energien zu 9,6 Prozent des Primärenergiebedarfs bei. Bezogen auf den Stromverbrauch lag ihr Anteil sogar bei 15,3 Prozent und erhöhte sich damit im Jahresvergleich um rund 5,5 Prozent. Überproportional stieg dabei die neu installierte Solarstromleistung in Deutschland. Mit 1,8 Gigawatt konnte der Markt um etwa 30,0 Prozent wachsen und damit seinen Anteil abermals ausbauen. Insbesondere vor dem Hintergrund eines wirtschaftlichen Abschwungs im zweiten Halbjahr zeigt dies die vergleichsweise gute Verfassung der Industrie.

Am 6. Juni 2008 hat das Parlament eine Novellierung des EEG beschlossen, die insbesondere eine stärkere Degression der Einspeisevergütung sowie reduzierte Vergütungssätze für Strom aus Photovoltaikanlagen vorsieht. Die geänderten Regelungen sind zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten.

Spanien

Spanien fördert durch eine Verordnung (Real Decreto) neben anderen erneuerbaren Energiequellen auch die photovoltaische Stromerzeugung. Das Programm lief am 29. September 2008 aus und wurde entsprechend den gesetzlichen Regelungen novelliert. Das Folgeprogramm sieht eine Beschränkung der Neuinstallationen auf 133 MWp bei Freiflächenanlagen und auf 267 MWp bei Dachanlagen pro Jahr vor, wobei hinsichtlich Freiflächenanlagen Übergangsregelungen für die Jahre 2009 und 2010 eine Erhöhung der jährlichen Maximalkapazität um 100 MWp auf 233 MWp (2009) bzw. um 60 MWp auf 193 MWp (2010) vorsehen. Nach der Neuregelung beträgt die Einspeisevergütung für Freiflächenanlagen 32 Cent/kWh, für Dachanlagen zwischen 32 und 34 Cent/kWh. Die Neuregelung hat gerade auf Großprojekte (größer als 10 MWp) negative Auswirkungen, da die Förderung von Freiflächenanlagen auf 10 MWp pro Einzelprojekt beschränkt ist (bei Dachanlagen auf 2 MWp). Diese lange diskutierte und erwartete Anpassung

der Vergütungssätze hat im Vorfeld ihres Inkrafttretens zu einem Boom auf dem spanischen Markt in 2008 geführt. Obwohl bislang keine offiziellen Zahlen für die neu installierte PV-Leistung in Spanien bekannt sind, gehen Marktbeobachter von einem Volumen von bis zu 2,5 Gigawatt aus. Dies würde einer Vervierfachung des spanischen Marktes gegenüber 2007 entsprechen, womit Spanien mit Abstand zum größten PV-Markt weltweit aufgestiegen wäre. Aufgrund des eingeführten Deckels für die kommenden Jahre von rund 500 MWp wird es hier allerdings zu einem deutlichen Abschwung kommen, auf das Jahr 2008 bezogen ist Spanien aber immer noch, trotz Förderdeckelung, der zweitgrößte Markt der Welt.

USA

Mit einem Wachstum von rund 70,0 Prozent in 2008 hat sich der US-Markt für Photovoltaik erneut als einer der dynamischsten dargestellt. Dieser Wachstumstrend soll der Meinung vieler Analysten nach auch in den nächsten Jahren anhalten. Insbesondere die Wahl von Barack Obama zum neuen Präsidenten ist von großen Hoffnungen für die Industrie begleitet. Die ersten Ankündigungen, die der Präsident in seiner noch kurzen Amtszeit bereits gemacht hat, lassen diese Hoffnungen nicht unbegründet erscheinen.

Zurzeit fördern die USA auf nationaler Ebene die photovoltaische Stromerzeugung in erster Linie durch Steuerermäßigungen für die Errichtung photovoltaischer Anlagen zugunsten von Privathaushalten und Unternehmen. Am 3. Oktober 2008 hat der Kongress im „Emergency Economic Stabilization Act of 2008“ das Anreizprogramm novelliert und ergänzt: Dabei wurden die Steuerermäßigungen um weitere acht Jahre bis 2016 verlängert und auf öffentliche Energieversorger ausgeweitet. Gleichzeitig existieren in insgesamt 33 US-amerikanischen Bundesstaaten zusätzliche Regelungen zur Förderung (Renewable Portfolio Standards) der erneuerbaren Energien. In Kalifornien, dem größten Markt für Photovoltaik in den USA, stehen beispielsweise für das gesamte „Million Solar Roofs Program“ der Regierung bis zum Jahr 2016 Fördermittel in Höhe von 3,3 Mrd. USD zur Verfügung. New Jersey, der zweitgrößte Photovoltaikmarkt in den USA, plant die Implementierung eines Zertifikatesystems, das zu einem jährlichen Zuwachs an photovoltaischer Leistung von 30 bis 70 MWp führen soll. Andere wichtige Staaten, wie Pennsylvania, Maryland, Arizona und Colorado, haben ebenfalls beachtliche Förderprogramme aufgelegt.

Italien

In Europa gilt der italienische Markt, neben Griechenland, als einer der wachstumsstärksten. Durch eine am 19. Februar 2007 verabschiedete Änderung der staatlichen Fördermaßnahmen ist das bisherige Quotenmodell aufgegeben worden und durch ein neues ersetzt worden: Die Grundvergütung wird für Strom aus Photovoltaikanlagen, abhängig von der Größe und der Typisierung der Anlage, künftig zwischen 36 Cent/kWh und 49 Cent/kWh betragen. Ferner werden photovoltaische Anlagen bevorzugt an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Damit korrespondierend müssen Netzbetreiber Strom vorrangig aus photovoltaischen Anlagen entnehmen. Diese attraktiven Rahmenbedingungen haben in 2008 zu einer starken Ausweitung des Marktes geführt. Insgesamt hat sich die installierte PV-Leistung im Vergleich zum Vorjahr auf 150 MWp verdreifacht.

Frankreich

Eine Besonderheit bei der französischen Förderung ist ein für gebäudeintegrierte Anlagen zusätzlich zur Grundvergütung gezahlter Aufschlag: So erhalten die Betreiber von Photovoltaikanlagen in Frankreich für gebäudeintegrierte Anlagen neben der Grundvergütung von 30 Cent/kWh zusätzlich 25 Cent/kWh. Für Freiflächenanlagen in Kontinentalfrankreich werden dagegen lediglich 30 Cent/kWh gezahlt. In Überseeregionen und auf Korsika wird bei Freiflächenanlagen 40 Cent/kWh gewährt. Auch hier gibt es eine zusätzliche Vergütung für gebäudeintegrierte Anlagen von 15 Cent/kWh. Die Vergütungssätze werden jährlich an die Inflationsrate angepasst. Die garantierte Laufzeit der Einspeisevergütung beträgt 20 Jahre. Zudem gibt es in Frankreich steuerliche Anreize für die Errichtung photovoltaischer Anlagen. So lassen sich die Hälfte der Materialkosten einer Photovoltaikanlage bis zu einer maximalen Summe von 8.000 EUR von der Einkommensteuer absetzen.

Griechenland
Griechenland hat ausgezeichnete klimatische Bedingungen für Photovoltaikanlagen und verfügt über ein stabiles Förderprogramm. Dennoch war der Markt bisher mit ca. 25 MWp neu installierter Leistung in 2008 schwach ausgebaut. Das Wachstum wurde hauptsächlich durch die sehr aufwendigen Genehmigungsprozesse gebremst. Mit einer Neuregelung möchte jedoch die griechische Regierung den Ausbau von Photovoltaik vorantreiben. Demzufolge hat das griechische Parlament am 15. Januar 2009 eine neue Einspeisevergütung für Photovoltaik beschlossen. Die neue Vergütung sieht eine für 20 Jahre garantierte Einspeisevergütung von Solarstrom von 40 bis 50 Cent pro Kilowattstunde vor. Eine Degression der Einspeisetarife ist erst für August 2010 vorgesehen. Die Einspeisetarife bleiben jedoch quasi bis Anfang 2012 unverändert, da nach dem Abschluss einer Netzanschlussvereinbarung eine Realisierungsfrist von 18 Monate gewährt wird.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Conergy Konzern (Kurzfassung)

Mio. EUR	2008	2007[1]
Umsatzerlöse	1.006,2	719,0
Rohertrag	**126,0**	**100,9**
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	**–176,7**	**–163,2**
Operatives Ergebnis (EBIT)	**–212,5**	**–213,3**
Finanzergebnis	**–67,8**	**–21,8**
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**–280,3**	**–235,1**
Ertragsteuern	26,8	22,1
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**–253,5**	**–213,0**
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–53,1	–35,1
Ergebnis nach Steuern	**–306,6**	**–248,1**
Davon zustehend		
Aktionären der Conergy AG (Konzernergebnis)	–305,3	–247,6
Minderheitsgesellschaftern	–1,3	–0,5

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Grundlagen der Darstellung
Die Bereinigung um aufgegebene Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) im Zuge der Neuausrichtung des Conergy Konzerns führt zu einer Änderung der Vorjahreszahlen. Die Discontinued Operations beinhalten die Geschäftsbereiche Solarthermie und Biomasse sowie seit dem 30. Juni 2008 die Windaktivitäten der Conergy im Bereich der Produktion. Hiervon betroffen ist die Conergy Wind GmbH mit ihrem Standort in Bremerhaven, deren Aktivitäten am 31. Oktober 2008 verkauft wurden. Demzufolge wird die Conergy Wind GmbH ebenfalls als Discontinued Operation ausgewiesen. Des Weiteren wird mit Vorstandsbeschluss vom Dezember 2008 das Solarthermiegeschäft der Conergy GmbH in der Schweiz sowie die Wärmepumpenproduktion der Conergy Wärmepumpen GmbH in Güstrow im Segment Conergy PV als fortzuführendes Geschäft und nicht mehr als Discontinued Operations ausgewiesen. Die genannten unterjährigen Anpassungen im Bereich der Discontinued Operations haben eine Anpassung der Vorjahreszahlen zur Folge. Für weitere Angaben zu den Veränderungen im Konzernkreis verweisen wir auf den Anhang.

Die Kommentierungen in diesem Konzernlagebericht beziehen sich, sofern nicht ausdrücklich auf Discontinued Operations Bezug genommen wird, ausschließlich auf das fortzuführende Geschäft. Die Discontinued Operations werden in der Gewinn- und Verlustrechnung, in der Bilanz und in der Finanzierungsrechnung in jeweils separaten Posten zusammengefasst ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Das fortgeführte Geschäft der Conergy Gruppe unterteilt sich zudem in die Segmente Conergy PV, EPURON und Holding.

Im Vergleich zum Vorjahresabschluss wurde die Segmentabgrenzung für das Geschäftsjahr 2008 aufgrund der strategischen Neuausrichtung geändert. Die Geschäftsaktivitäten des fortzuführenden Geschäfts werden mit den zwei Bereichen Components und Sales & Systems, die zum Segment Conergy PV zusammengefasst wurden, und dem Segment EPURON geführt. Der Bereich Components umfasst alle Produktionsbereiche. Der Bereich Sales & Systems bündelt die bisherigen Aktivitäten der Conergy und der ehemaligen SunTechnics. Demnach werden im Segment Conergy PV Systemkomponenten im Bereich Photovoltaik, d. h. Solarzellen, Module, Modulrahmen und Gestellsysteme sowie elektronische Komponenten wie Wechselrichter und Überwachungssysteme, entwickelt, hergestellt und vertrieben. Conergy verkauft die hergestellten sowie zugekauften Komplettsysteme und Komponenten an Großhändler, Installateure und Endkunden. Die Vertriebstätigkeit umfasst auch den Bau, die Planung und die Installation von Photovoltaikanlagen. Im Segment EPURON entwickelt, finanziert, realisiert und betreibt Conergy Großprojekte, überwiegend für institutionelle Investoren, im Bereich der erneuerbaren Energien. Den Schwerpunkt nahmen dabei bisher Projekte auf dem Gebiet der Photovoltaik und Windenergie ein.

Umsatz

Der Conergy Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 in einem zunehmend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld einen Umsatz im fortzuführenden Geschäft in Höhe von 1.006,2 Mio. EUR erzielt und somit seine Downstream-Aktivitäten im Bereich Photovoltaik weiter deutlich ausgebaut. Der Geschäftsverlauf hat sich in beiden Segmenten besser als im Geschäftsjahr 2007 mit einem Umsatz von 719,0 Mio. EUR entwickelt und konnte um 287,2 Mio. EUR bzw. 39,9 Prozent gesteigert werden. Zu dieser erfreulichen Entwicklung trug insbesondere das Segment Conergy PV mit einem Umsatzanteil von 73,7 Prozent am Konzernumsatz bei. Bereinigt um Währungseffekte, die im Wesentlichen aus dem koreanischen Won und dem US-Dollar resultierten, belief sich der Umsatz sogar auf 1.044,0 Mio. EUR, welches einem Zuwachs von 45,2 Prozent entspricht. Das Umsatzwachstum beruhte im Wesentlichen auf der Realisierung von internationalen Photovoltaikgroßprojekten im 2. Quartal in Spanien und Südkorea im Segment Conergy PV. Das hohe Wachstum in Spanien ist allerdings auch auf Einmal- bzw. Sondereffekte zurückzuführen, namentlich die Fertigstellung des Solarkraftwerks El Calaverón, sowie allgemein verstärkte Investitionen von Photovoltaikanlagenbetreibern in Spanien vor Auslaufen der bis 30. September 2008 geltenden, attraktiven spanischen Regelungen zur Einspeisevergütung. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung der Umsatzerlöse können den Ausführungen zur Geschäftsentwicklung nach Segmenten und Regionen entnommen werden.

Rohertrag

Im Geschäftsjahr 2008 stieg der Rohertrag der Conergy Gruppe um 25,1 Mio. EUR auf 126,0 Mio. EUR im Vergleich zu 100,9 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum und konnte somit um 24,9 Prozent gesteigert werden. Die Rohertragsmarge in Höhe von 12,5 Prozent lag 1,5 Prozentpunkte unter Vorjahresniveau (2007: 14,0 Prozent) und blieb damit deutlich hinter den Erwartungen zurück. Nach einem erfreulichen Start im 1. Quartal 2008 mit einer Rohertragsmarge in Höhe von 17,6 Prozent führten zum einen höhere Materialkosten und Margenzugeständnisse im Zusammenhang mit der Finanzierung der zwei umsatzstärksten Großprojekte in Spanien und Südkorea sowie höhere Einstandskosten bedingt durch Währungskursänderungen beim koreanischen Projektgeschäft zu einer relativ schwachen Rohertragsmarge im 2. Quartal in Höhe von 12,4 Prozent. Diese Entwicklung konnte im 3. Quartal mit einer Rohertragsmarge von 17,5 Prozent wieder kompensiert werden. Im 4. Quartal war die Conergy dem sich verschärfenden Preisdruck für Photovoltaikprodukte im In- und Ausland ausgesetzt, sodass die angestrebte Margenverbesserung nicht realisiert und eine negative Rohertragsmarge in Höhe von –0,2 Prozent erzielt wurde. Die wesentlichen Gründe für diese Entwicklung liegen in dem Wandel des weltweiten Photovoltaikmarkts vom Verkäufer- zum Käufermarkt sowie in den Auswirkungen der aktuellen Finanzmarktkrise und dem damit verbundenen weltweiten Wirtschaftsabschwung, der eine reduzierte Investitionstätigkeit und eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen zur Folge hat. Dies führte im 4. Quartal unter anderem zu einer einmaligen Abwertung des Vorratsvermögens in Höhe von 27,3 Mio. EUR, die die Rohertragsmarge erheblich belastete. Bereinigt um diesen Sondereffekt betrug die Rohertragsmarge 15,4 Prozent. Gleichzeitig wurde

der Rohertrag durch die Unterauslastung der Produktion von Solarzellen und Solarmodulen im Rahmen der Eigenproduktion in Frankfurt (Oder) belastet.

Personalaufwand

Conergy steuerte im Rahmen des Restrukturierungsprogramms in 2008 dem vorangegangenen massiven Personalaufbau, insbesondere aus dem Geschäftsjahr 2007, stark entgegen. Der Grund für den hohen Personalaufbau in der Vergangenheit lag in der damals verfolgten Expansions-, Diversifikations- und Internationalisierungsstrategie. Conergy hat ihren Personalbestand im Geschäftsjahr 2008 deutlich reduziert und ist damit auf dem Weg zu einem für das Geschäft angemessenen Personalbestand. Per 31. Dezember 2008 beschäftigte die Conergy Gruppe insgesamt 1.773 Mitarbeiter (alle Angaben beziehen sich auf Full Time Equivalents), davon 1.050 Mitarbeiter in Deutschland und 723 Mitarbeiter in den ausländischen Tochtergesellschaften. Dies entspricht einer durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 1.954 Mitarbeitern in 2008 (2007: 2.090 Mitarbeiter). Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 betrug der Personalbestand weltweit noch 2.494 Mitarbeiter, wovon 1.506 Mitarbeiter im Inland und 988 Mitarbeiter im Ausland tätig waren. Demnach hat sich der Personalbestand seit dem 31. Dezember 2007 um 721 Vollzeitarbeitskräfte reduziert. Insbesondere im Segment Conergy PV wurde die Anzahl der Mitarbeiter weltweit von 2.009 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2007 um 564 Mitarbeiter auf 1.445 Mitarbeiter Ende 2008 reduziert. In der Conergy Holding wurde die Anzahl der Mitarbeiter von 305 Mitarbeitern Ende 2007 um 166 Mitarbeiter auf 139 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2008 reduziert. Von den 1.773 Mitarbeitern des Conergy Konzerns waren zum 31. Dezember 2008 77,0 Prozent Angestellte und 23,0 Prozent gewerbliche Mitarbeiter. Inklusive der Discontinued Operations waren zum 31. Dezember 2008 1.779 Mitarbeiter (31. Dezember 2007: 2.756 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Wegen der erfolgten Umsegmentierungen im Geschäftsjahr 2008 und der Umgliederung von Gesellschaften im Bereich Discontinued Operations weichen die in diesem Bericht veröffentlichten Mitarbeiterzahlen von den in der Vergangenheit veröffentlichten Zahlen ab.

Im Geschäftsjahr 2008 belief sich der Personalaufwand auf 113,5 Mio. EUR (2007: 112,3 Mio. EUR). Davon entfielen auf Löhne und Gehälter 98,7 Mio. EUR (2007: 96,0 Mio. EUR) und auf Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge 14,8 Mio. EUR (2007: 16,3 Mio. EUR). Für einen ausgewählten Kreis von Führungskräften wurde in 2008 ein Retention-Programm aufgelegt, um Eigenkündigungen von für das Unternehmen wichtigen Mitarbeitern zu vermeiden, die im Zuge der Ertrags- und Liquiditätskrise zugenommen haben. Die jeweiligen Maßnahmen, wie beispielsweise die Finanzierung von Weiterbildungsmaßnahmen und die Zahlung von Sonderboni, wurden mit den betreffenden Mitarbeitern individuell vereinbart. Da der Personalabbau in 2008 nur sukzessive erfolgen konnte und teilweise Abfindungen an ausgeschiedene Mitarbeiter gezahlt werden mussten, ist der Personalaufwand trotz des erfolgten Personalabbaus leicht gestiegen. In Summe wurde der Personalaufwand in Höhe von 3,6 Mio. EUR aufgrund von Sondersachverhalten belastet. Dennoch konnte im Geschäftsjahr 2008 die Personalaufwandsquote (Personalaufwand in Prozent vom Umsatz) um 4,3 Prozentpunkte auf 11,3 Prozent (2007: 15,6 Prozent) reduziert werden.

Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA), in dem das operative Ergebnis zum Ausdruck kommt, betrug im Berichtszeitraum –176,7 Mio. EUR (2007: –163,2 Mio. EUR). Trotz erzielter Mengenzuwächse, der Einführung von Mindestmargen und der in 2008 eingeleiteten Kostenstruktur- und Effizienzmaßnahmen im Zuge des Restrukturierungsprogramms wurde das Ergebnis von hohen Sondereffekten belastet. Das bereinigte EBITDA betrug –15,0 Mio. EUR. Den sonstigen Erträgen in Höhe von 42,3 Mio. EUR (2007: 27,5 Mio. EUR) standen sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von –231,5 Mio. EUR (2007: –179,3 Mio. EUR) gegenüber.

Die sonstigen Erträge setzen sich aus aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 7,5 Mio. EUR (2007: 11,6 Mio. EUR), die in 2008 im Wesentlichen aus der Aktivierung von Aufwendungen für die Inbetriebnahme der Zellfertigung im Rahmen der Eigenproduktion von Photovoltaikmodulen in Frankfurt (Oder) resultieren, sowie aus sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 34,8 Mio. EUR (2007: 15,9 Mio. EUR) zusammen. Letztere enthalten im Wesentlichen Erträge aus Währungsgewinnen in Höhe von 11,7 Mio. EUR (2007: 11,5 Mio. EUR), aus Zahlungseingängen für in der Vergangenheit wertberichtigte Forderungen in Höhe von 7,7 Mio. EUR (2007: 0,2 Mio. EUR) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 6,1 Mio. EUR (2007: 4,2 Mio. EUR). Dabei handelt es sich vor allem um die Auflösung von nicht in Anspruch genommenen Rückstellungen des Geschäftsjahres 2007, die im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen und Gewährleistungsrisiken bei Projektgeschäften gebildet wurden. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus einer Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Positionen zusammen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Geschäftsjahr 2008 um 52,2 Mio. EUR auf 231,5 Mio. EUR (2007: 179,3 Mio. EUR). Diese beinhalten insbesondere Aufwendungen für die Wertberichtigung von Forderungen in Höhe von 54,4 Mio. EUR (2007: 28,2 Mio. EUR), Währungsverluste in Höhe von 41,6 Mio. EUR (2007: 18,6 Mio. EUR), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 33,3 Mio. EUR (2007: 21,9 Mio. EUR), Miet- und Leasingaufwendungen sowie Instandhaltungskosten in Höhe von 24,8 Mio. EUR (2007: 14,8 Mio. EUR), Gewährleistungsaufwendungen in Höhe von 10,4 Mio. EUR (2007: 14,6 Mio. EUR), Vertriebskosten in Höhe von 9,6 Mio. EUR (2007: 20,3 Mio. EUR), sonstige Personalkosten in Höhe von 7,2 Mio. EUR (2007: 11,1 Mio. EUR) und einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung von Verträgen in Höhe von 20,2 Mio. EUR. Hieraus resultieren einmalige Belastungen aus Serviceverträgen in Deutschland und Spanien sowie mögliche Vertragsstrafen im Zusammenhang mit der Neuaufstellung von Geschäftsaktivitäten. Der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten ist insbesondere auf den erhöhten Beratungsbedarf im Bereich Finanzen, Recht, Sanierung, Wirtschaftsprüfung und Consulting bei der Umsetzung des Sanierungs- und Restrukturierungskonzepts zurückzuführen. Bei den sonstigen Personalkosten handelt es sich insbesondere um Aufwendungen für Leih- und Zeitarbeitskräfte. Die Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen ergaben sich im Wesentlichen aus der Berichtigung einer sonstigen Forderung gegenüber MEMC in Höhe von 42,1 Mio. EUR. Zum aktuellen Stand der Vertragsverhältnisse mit MEMC verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag. Weitere Wertberichtigungen resultierten im Wesentlichen durch die nachteilige Veränderung der Marktsituation. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem Probleme bei einzelnen Projekten sowie eine allgemeine Verschlechterung der Marktbedingungen, die sich zusammen negativ auf die Profitabilität der Projekte der Conergy Gruppe ausgewirkt haben.

Um eine bessere Beurteilung der operativen Geschäftstätigkeit zu ermöglichen, wurde das EBITDA um Einmaleffekte bereinigt. Die oben angeführten Aufwendungen enthalten Einmaleffekte, die das EBITDA in 2008 in Höhe von insgesamt 161,7 Mio. EUR belasteten. Diese setzen sich insbesondere aus Währungsverlusten per Saldo in Höhe von 29,9 Mio. EUR, aus Anlaufkosten für die Solarzellen- und Modulfertigung in Frankfurt (Oder) in Höhe von 13,2 Mio. EUR sowie weiteren Restrukturierungskosten in Höhe von 81,9 Mio. EUR zusammen. Es handelt sich hierbei vor allem um die Wertberichtigung der sonstigen Forderung gegenüber MEMC in Höhe von 42,1 Mio. EUR, um Beratungskosten in Höhe von 20,2 Mio. EUR und um Personalabfindungen in Höhe von 3,6 Mio. EUR. Zusätzlich belasteten sonstige einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit Vertragsstrafen, Drohverlusten aus Serviceverträgen, Kosten für mögliche Rechtsstreitigkeiten mit Lieferanten aufgrund von Qualitätsmängeln und die beschriebenen Abschreibungen des Vorratsvermögens wegen der Auswirkungen der Finanzmarktkrise und des Wandels des weltweiten Photovoltaikmarkts vom Verkäufer- zum Käufermarkt in Summe von 47,5 Mio. EUR das Ergebnis. Korrigiert um diese Einmalaufwendungen konnte ein bereinigtes EBITDA von –15,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008 erzielt werden. Damit wurde eine bereinigte EBITDA-Marge (EBITDA in Prozent vom Umsatz) von –1,5 Prozent erzielt.

Operatives Ergebnis (EBIT)

Das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2008 betrug –212,5 Mio. EUR (2007: –213,3 Mio. EUR) und befand sich damit auf Vorjahresniveau. Das EBIT wurde in 2008 durch die oben aufgeführten Einmaleffekte in Höhe von 161,7 Mio. EUR, die insbesondere im Segment Conergy PV anfielen, belastet sowie durch außerplanmäßige Abschreibungen des Anlagevermögens in Höhe von 10,8 Mio. EUR, die sich im Wesentlichen aus der Entscheidung zur Beendigung von Entwicklungsprojekten und zur Schließung von deutschen und ausländischen Standorten ergaben. Korrigiert um diese Einmalaufwendungen wurde ein bereinigtes EBIT von –40,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008 erzielt, welches einer um Einmaleffekte bereinigten EBIT-Marge (EBIT in Prozent vom Umsatz) von –4,0 Prozent entspricht.

Ergebnis vor Steuern

Das Finanzergebnis der Conergy war insbesondere von der zwischenzeitlich hohen Nettoverschuldung in 2008 geprägt und verschlechterte sich aufgrund der erheblichen finanziellen Mehraufwendungen signifikant auf –67,8 Mio. EUR (2007: –21,8 Mio. EUR). Erheblichen Einfluss hatten dabei der in zwei Tranchen eingeteilte syndizierte Kreditvertrag sowie die Anfang Februar 2008 zusätzlich vereinbarte Brückenfinanzierung über 240,0 Mio. EUR. Die finanziellen Aufwendungen in Höhe von 71,4 Mio. EUR im Vergleich zu 32,9 Mio. EUR im Vorjahr resultieren dabei vor allem aus der erhöhten Belastung durch Zinsaufwendungen für Finanzschulden, die sich sowohl aus Zinszahlungen als auch aus Zinsabgrenzungen, insbesondere der Amortisation der Transaktionskosten, zusammensetzen. Den finanziellen Aufwendungen stehen finanzielle Erträge in Höhe von 3,6 Mio. EUR (2007: 11,1 Mio. EUR) gegenüber. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von –67,8

Mio. EUR (2007: –21,8 Mio. EUR) betrug das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) –280,3 Mio. EUR (2007: –235,1 Mio. EUR).

Ergebnis nach Steuern

Nach Berücksichtigung von positiven Ertragsteuern in Höhe von 26,8 Mio. EUR (2007: Steuerertrag von 22,1 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis nach Steuern des fortzuführenden Geschäfts in Höhe von –253,5 Mio. EUR (2007: –213,0 Mio. EUR). Die geringe Steuerquote in 2008 ist auf den geminderten Ansatz von aktiven Steuerlatenzen auf Verlustvorträge zurückzuführen. Auch wenn die inländischen Verlustvorträge grundsätzlich zeitlich nicht begrenzt sind, erlauben die restriktiven Kriterien der internationalen Bilanzierungsregeln den Ansatz aktiver Steuerlatenzen auf Verlustvorträge nur in einem eingeschränkten Maß. Zusätzlich ist zu beachten, dass der im Rahmen der Unternehmenssteuerreform neu eingeführte § 8c KstG aufgrund des unmittelbaren Anteilseignerwechsels im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung zu einem anteilmäßigen Untergang der bestehenden steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von ca. 39,0 Prozent bei der Conergy AG und den unmittelbar betroffenen inländischen Tochtergesellschaften geführt hat.

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) sind als Ergebnis nach Steuern ausgewiesen. Sie belasten das Ergebnis nach Steuern mit 53,1 Mio. EUR (2007: 35,1 Mio. EUR). Der wesentliche Anstieg des Fehlbetrags aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen resultierte aus der Veräußerung des Geschäftsbetriebs der Conergy Wind GmbH, die zu einer einmaligen, im Wesentlichen nicht zahlungswirksamen, Belastung im Bereich der Discontinued Operations in Höhe von rund 38,1 Mio. EUR führte sowie den angefallenen Verlusten aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 7,6 Mio. EUR. Die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Verluste resultieren im Wesentlichen aus Abschreibungen auf das Anlage- und Umlaufvermögen. Inklusive des Ergebnisses aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen betrug das Ergebnis nach Steuern –306,6 Mio. EUR (2007: –248,1 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen belief sich auf –3,86 EUR (2007: –6,50 EUR).

Geschäftsentwicklung nach Segmenten und Regionen

Kennzahlen nach Segmenten

	Umsatz		EBIT		FTE	
Mio. EUR	**2008**	**2007[1]**	**2008**	**2007[1]**	**31.12.2008**	**31.12.2007[1]**
Conergy PV	**741,2**	**567,9**	**–87,4**	**–185,0**	**1.445**	**2.009**
EPURON	**265,0**	**151,1**	**–30,5**	**–32,0**	**189**	**180**
Überleitung	–	–	–94,6	3,7	139	305
Fortzuführendes Geschäft	**1.006,2**	**719,0**	**–212,5**	**–213,3**	**1.773**	**2.494**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Kennzahlen nach Regionen

	Umsatz		EBIT		FTE	
Mio. EUR	**2008**	**2007[1]**	**2008**	**2007[1]**	**31.12.2008**	**31.12.2007[1]**
Deutschland	**294,8**	**337,6**	**–170,4**	**–182,4**	**1.050**	**1.506**
Übriges Europa	**496,7**	**247,5**	**–6,2**	**–7,0**	**348**	**504**
Rest der Welt	**214,7**	**133,9**	**–36,3**	**–24,5**	**375**	**484**
Überleitung	–	–	0,4	0,6	–	–
Fortzuführendes Geschäft	**1.006,2**	**719,0**	**–212,5**	**–213,3**	**1.773**	**2.494**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Überblick

In einem zunehmend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld hat der Conergy Konzern im Geschäftsjahr 2008 den Umsatz um fast 40,0 Prozent auf 1.006,2 Mio. EUR gegenüber 719,0 Mio. EUR im Vorjahr gesteigert. Hierzu hat die Geschäftsentwicklung in beiden Segmenten beigetragen. Während im Segment EPURON ein Umsatzanstieg von 75,4 Prozent auf 265,0 Mio. EUR (2007: 151,1 Mio. EUR) im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden konnte, wuchs der Umsatz des Segments Conergy PV um 30,5 Prozent auf 741,2 Mio. EUR (2007: 567,9 Mio. EUR). Auch der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz der Conergy Gruppe ist im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen: Der Umsatzanteil außerhalb Deutschlands betrug in 2008 70,7 Prozent im Vergleich zu 53,0 Prozent in 2007. Das Umsatzwachstum resultierte im Wesentlichen aus der Realisierung von internationalen Photovoltaikgroßprojekten in Spanien und Südkorea, insbesondere im 2. Quartal 2008. Das hohe Wachstum in Spanien ist allerdings auch auf Einmal- bzw. Sondereffekte zurückzuführen, namentlich die Fertigstellung des Solarkraftwerks El Calaverón sowie allgemein verstärkte Investitionen von Photovoltaikanlagenbetreibern in Spanien vor dem Auslaufen der attraktiven spanischen Regelung zur Einspeisevergütung, welche bis zum 30. September 2008 gültig war.

Die größten Umsatzsteigerungen konnten in der Region „Übriges Europa“ mit einem Umsatzwachstum von 249,2 Mio. EUR auf 496,7 Mio. EUR (2007: 247,5 Mio. EUR) erzielt werden. Maßgeblich hierzu beigetragen haben die oben erwähnten Photovoltaikgroßprojekte in Spanien, wobei der Umsatz in Spanien um 194,7 Mio. EUR auf 346,0 Mio. EUR (2007: 151,3 Mio. EUR) mehr als verdoppelt werden konnte. Conergy realisierte damit nahezu 50,0 Prozent des Konzernumsatzes in der Region „Übriges Europa“.

In der Region „Rest der Welt“ konnte der Umsatz um 80,8 Mio. EUR auf insgesamt 214,7 Mio. EUR gesteigert werden (2007: 133,9 Mio. EUR). Diese Umsatzsteigerung ist insbesondere auf den Bau von Asiens derzeit größtem Solarpark im südkoreanischen SinAn, südwestlich der Hauptstadt Seoul, zurückzuführen.

In Deutschland verzeichnete der Conergy Konzern einen deutlichen Umsatzrückgang von 42,8 Mio. EUR auf 294,8 Mio. EUR (2007: 337,6 Mio. EUR). Ausschlaggebend hierfür waren zum einen die Entwicklung des weltweiten Photovoltaikmarkts vom Verkäufer- zum Käufermarkt, und der damit verbundene starke Preisrückgang für Solarmodule Ende 2008, sowie die Auswirkungen der aktuellen Finanzmarktkrise, die eine reduzierte Investitionstätigkeit und eine Verschlechterung der

Finanzierungsbedingungen zur Folge hatten. Zum anderen konnte aufgrund der verringerten Modulallokation zugunsten der ausländischen Großprojekte in der ersten Jahreshälfte der Umsatz, insbesondere im 4. Quartal, nicht wieder aufgeholt werden.

Conergy PV

Das Segment Conergy PV konnte seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2008 um 30,5 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode steigern. Der Umsatz betrug 741,2 Mio. EUR (2007: 567,9 Mio. EUR), was einem absoluten Anstieg von 173,3 Mio. EUR im Vergleich zu 2007 entspricht. Der Anteil des Auslandsumsatzes stieg erneut und belief sich auf 492,7 Mio. EUR (2007: 292,9 Mio. EUR) und damit auf 66,5 Prozent des Gesamtumsatzes des Segments Conergy PV (2007: 51,6 Prozent). Hier zeigte sich die bis ins 4. Quartal robuste Nachfrage nach Komponenten und Komplettsystemen der Conergy im Bereich Photovoltaik. Insbesondere das Handelsgeschäft mit einem Umsatz von 381,5 Mio. EUR (2007: 251,1 Mio. EUR) hat sich im Laufe des Jahres positiv entwickelt. Wesentlich zu dieser Umsatzsteigerung haben einerseits die hohe Nachfrage in der Region „Übriges Europa“, hier insbesondere in Spanien, und andererseits in der Region „Rest der Welt“, insbesondere in Korea, beigetragen.

In Spanien konnte der Umsatz in 2008 um insgesamt 60,5 Mio. EUR bzw. 68,1 Prozent auf 149,4 Mio. EUR gesteigert werden (2007: 88,9 Mio. EUR). Wesentlicher Treiber des Umsatzwachstums war die attraktive Förderung von Photovoltaikanlagen seitens der spanischen Regierung bis Ende September 2008 und die daraus resultierenden verstärkten Investitionen von Photovoltaikanlagenbetreibern in Spanien vor Auslaufen der geltenden Regelung zur Einspeisevergütung. So installierte die Conergy Gruppe in Spanien rund 51 MWp Modulleistung. Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um Großprojekte unter der Leitung des Segments EPURON, wie beispielsweise El Calaverón, Manzanaras, Herrera und Chinchilla, deren Außenumsatz im Segment EPURON ausgewiesen wurde. Zudem wurden im Segment Conergy PV unter anderem der größte Dünnschichtpark Andalusiens mit einer Gesamtspitzenleistung von 0,9 MWp in Cuevas de Almanzora und Almería sowie ein 1,4 MWp Solarpark mit kristallinen Modulen auf den Kanarischen Inseln ausgewiesen. Im Oktober 2008 wurde von der spanischen Regierung das Folgeprogramm der Einspeisevergütung verabschiedet, welches positiver ausfiel als ursprünglich erwartet. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der Einspeisevergütung waren die spanischen Umsätze im 3. und 4. Quartal 2008 leicht rückläufig, diese wurden jedoch durch die gute Umsatzentwicklung im 1. Halbjahr kompensiert.

Der wesentliche Treiber für die Umsatzsteigerung der Conergy PV in der Region „Rest der Welt“ war der Bau des größten Solarparks im südkoreanischen SinAn, südwestlich der Hauptstadt Seoul, mit einem Umsatzvolumen von ca. 90,0 Mio. EUR. Im Auftrag der Dongyang Engineering & Construction Corporation hatte Conergy den Park mit einer Gesamtspitzenleistung von 19,6 MWp schlüsselfertig aufgestellt und im August 2008 ans Netz gebracht. Anschließend erteilte Dongyang Engineering & Construction Corporation einen Zusatzauftrag mit einem Umsatzvolumen von ca. 20,0 Mio. EUR zur Erweiterung des Parks auf insgesamt 24 MWp, dessen Bau bis Ende 2008 vollständig abgeschlossen werden konnte. Somit konnte Conergy PV in Korea einen Umsatz von 100,7 Mio. EUR realisieren (2007: 44,3 Mio. EUR) und diesen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppeln. Trotz der erfreulichen Umsatzentwicklung belasten höhere Einstandskosten aufgrund von Währungskursänderungen beim koreanischen Projektgeschäft das operative Ergebnis.

Zum Umsatzwachstum des Segments Conergy PV in der Region „Übriges Europa“ haben insbesondere auch Frankreich, Italien und Griechenland beigetragen. In allen drei Ländern konnte Conergy PV die Marktposition ausbauen. Dabei zeigte der aufstrebende Markt Frankreich mit einer Umsatzsteigerung von 8,6 Mio. EUR auf 25,7 Mio. EUR (2007: 17,1 Mio. EUR) eine positive Entwicklung. So konnte beispielsweise Conergy im Sommer 2008 auf dem Einkaufszentrum der südfranzösischen Stadt Saint Aunès, fünf Kilometer südwestlich von Montpellier, die mit über 1,1 MWp größte dachintegrierte Anlage Frankreichs erfolgreich abschließen. Dabei wurden über 5.400 Module mittels des Indachbefestigungssystems Conergy Solar Delta in die insgesamt 12 Holzdächer des Parkplatzes integriert. Diese schützen nicht nur die geparkten Autos vor Regen und heißer Sonne, sondern gewinnen auf umweltfreundliche Art über 1,42 Gigawattstunden Strom im Jahr. In Martillac in der Nähe von Bordeaux wurde das erste der Sonne nachgeführte PV-Projekt mit 126 Trackern und einer Leistung von 0,1 MWp in Betrieb genommen.

In Italien konnte der Umsatz in 2008 um 30,5 Mio. EUR auf 63,3 Mio. EUR fast verdoppelt werden (2007: 32,8 Mio. EUR). Insbesondere das italienische Großhandelsgeschäft mit einem Volumen von 56,0 Mio. EUR hat zu dieser Umsatzsteigerung beigetragen. Gleichzeitig wurden im 3. Quartal 2008 die zwei italienischen Büros am Standort Vicenza zusammengelegt, um die

bestehenden Ressourcen für den stark wachsenden italienischen Markt zu bündeln.

In Griechenland und Zypern konnte Conergy PV ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr mit 19,2 Mio. EUR weit mehr als verdoppeln (2007: 7,2 Mio. EUR). Hier zeigten die Anreize aus der neuen Einspeisevergütung von 2006 im Geschäftsjahr 2008 ihre Wirkung.

In den USA erzielte Conergy PV einen Umsatz von 61,6 Mio. EUR und lag damit um 5,4 Mio. EUR bzw. 9,6 Prozent über dem Vorjahr (2007: 56,2 Mio. EUR). Die wesentliche Ursache für das vergleichsweise moderate Umsatzwachstum ist in der heterogenen Förderungslandschaft auf dem amerikanischen Markt zu sehen. Treiber des Umsatzwachstums war die mit 3,3 MWp und einem Umsatzvolumen von etwa 12,5 Mio. EUR größte Solarstromanlage an der Ostküste der USA, welche im 4. Quartal 2008 im Auftrag eines langfristig orientierten Investors abgeschlossen werden konnte. EPURON war für die Projektentwicklung und Finanzierung verantwortlich, während die Planung und Installation der Anlage durch Conergy in den USA erfolgte. Die Anlage mit 17.000 Solarmodulen befindet sich auf einer großen Deponie eines Abfallentsorgers außerhalb Philadelphias, deren jährliche Gesamtleistung ausreicht, um über 400 Haushalte in Pennsylvania mit Energie zu versorgen. Das Projekt zeigt, dass mittlerweile auch amerikanische Energieversorger Solarparks als Alternative zu den klassischen Energiequellen für sich entdeckt haben. Bereits im Januar 2008 konnte eine 2-MWp-Photovoltaikanlage auf dem Gelände der US-Army in Fort Carson in Colorado in Betrieb genommen werden. Der Dünnschichtsolarpark mit einem Umsatzvolumen von rund 11,0 Mio. USD wurde im Auftrag des Projektentwicklers 3 Phases Energy Services, LLC. geplant und schlüsselfertig installiert. Insgesamt 27.588 Dünnschichtmodule produzieren künftig 3.200 Megawattstunden Solarstrom jährlich, womit rund 500 Haushalte versorgt werden können.

In Deutschland verzeichnete Conergy PV im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatzrückgang um 25,5 Mio. EUR auf 248,5 Mio. EUR (2007: 274,0 Mio. EUR). Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren eine verringerte Modulallokation, insbesondere während des 1. Halbjahrs, zugunsten der ausländischen Großprojekte, unter anderem bedingt durch die Anpassung der Einspeisevergütung Ende September 2008 in Spanien, sowie der starke Preisrückgang für Solarmodule Ende 2008. Während der Umsatz in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2008 rückläufig war, konnte der Umsatz im 2. Halbjahr um 19,6 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode gesteigert werden, das angestrebte Umsatzziel 2008 wurde jedoch nicht erreicht. Insgesamt blieb der Umsatz in Höhe von 248,5 Mio. EUR hinter den allgemeinen Erwartungen zurück. In 2008 realisierte die Conergy Deutschland GmbH mehrere Photovoltaikgroßprojekte. Ein Dünnschichtsolarpark mit einer Gesamtspitzenleistung von 8,4 MWp und einem Umsatzvolumen von 30,0 Mio. EUR in Trier in Rheinland-Pfalz konnte bis zum Jahresende in nur sechsmonatiger Bauzeit fertig gestellt und an das öffentliche Netz angeschlossen werden. Insgesamt wurden auf einer Freifläche von 25.000 Quadratmetern über 112.500 Dünnschichtmodule verbaut. Zusätzlich konnten die Bauarbeiten für den 1,5 MWp Solarpark in Suppingen in Baden-Württemberg erfolgreich abgeschlossen werden. Anfang des Jahres 2008 konnten diverse Photovoltaikdachanlagen realisiert werden, darunter für die israelische Botschaft in Berlin und das neu erbaute Wissenschaftszentrum in Kiel.

Der Bereich Components konnte insbesondere im 3. Quartal 2008 durch Lohnfertigung zur Auslastung seiner Fertigungskapazitäten einen Umsatz mit Dritten von 10,0 Mio. EUR erzielen und damit die Unterauslastung der bestehenden Kapazitäten in Frankfurt (Oder) zum Teil kompensieren.

In Saudi-Arabien konnte Conergy im Dezember 2008 einen Grundstein für den Eintritt in den wachsenden Markt für Solar- und Windenergie in der Golfregion legen. Conergy Asien-Pazifik erhielt den Zuschlag für den Bau einer 11,3 Mio. EUR teuren 2-MWp-Solarstromanlage in Thuwal, nördlich der Stadt Jeddah, für die King Abdullah University of Science and Technology (KAUST) in Kooperation mit einem führenden saudi-arabischen Systemintegrator im Bereich Solaranlagen. Die Arbeiten umfassen zwei Dachsolaranlagen mit einer Leistung von jeweils einem MWp, die auf den Dachflächen des nördlichen und des südlichen Universitätslabors installiert werden. Conergy wird im Rahmen dieses Konsortialvertrags die Anlage projektieren und alle erforderlichen Systemkomponenten bereitstellen. Aufgrund des steigenden Energiebedarfs des Landes von jährlich rund 5,0 Prozent könnte die Einführung alternativer Energien einen beachtlichen Wertzuwachs für die Energielandschaft und das Wirtschaftswachstum des Landes bedeuten.

EPURON

Der Umsatz im Segment EPURON konnte im Vergleich zum Vorjahr um 113,9 Mio. EUR bzw. 75,4 Prozent auf 265,0 Mio. EUR (2007: 151,1 Mio. EUR) gesteigert werden. Verantwortlich für das Umsatzwachstum waren insbesondere internationale Photovoltaikgroßprojekte der EPURON in den Ländern Spanien und Deutschland.

Ein Meilenstein des Geschäftsjahres 2008 war der Abschluss des Photovoltaikprojektes El Calaverón in der sonnenreichen Region Castilla La Mancha in Spanien. Das Solarkraftwerk mit einer Gesamtmodulleistung von 21,1 MWp ist damit derzeit eine der größten Photovoltaikanlagen der Welt. Auf einer Fläche, die einer Größe von über 100 Fußballfeldern entspricht, haben Ingenieure der Conergy rund 100.000 Solarmodule installiert, die allesamt aus der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) stammen. Die Finanzierung für dieses Großprojekt schloss EPURON mit europäischen Banken ab. Ein britischer Finanzinvestor sowie zwei spanische Investoren zeichneten das Eigenkapital. Das Projekt El Calaverón hat mit einem Umsatzbeitrag von rund 152 Mio. EUR erheblich zum Konzernumsatz in 2008 beigetragen.

Das starke Marktwachstum in Spanien spiegelt sich in weiteren Photovoltaikprojekten wider, die EPURON im Süden des Landes in 2008 fertig gestellt hat. So sind die drei Solarparks Manzanaras, Herrera und Chinchilla mit jeweils einer Gesamtmodulleistung von 2 MWp gebaut und verkauft worden. Diese erzeugen jährlich 12,1 Mio. Kilowattstunden Solarstrom. Die spanischen Projekte haben alle Voraussetzungen erfüllt, damit der produzierte Strom aus den fertig gestellten Solarparks noch nach dem hohen Einspeisetarif des Royal Decree 661/2007 vergütet wird. Mit dem erfolgreichen Großprojektgeschäft in Spanien hat EPURON in 2008 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 198,0 Mio. EUR realisiert.

EPURON schloss im Laufe des Jahres 2008 ein Solarprojekt mit einer Leistung von 2 MWp in Südkorea ab. Das Solarkraftwerk befindet sich auf einem Messegelände im Südwesten des Landes, das jedes Jahr bis zu zwei Millionen Besucher anzieht. Auf einer Fläche von 4,7 Hektar befinden sich die Ausstellungsplätze, über denen auf Stahlstreben die Photovoltaikmodule installiert wurden. So dient die Solaranlage gleichzeitig als Überdachung. Die Anlage hat ein Investitionsvolumen von etwa 10,0 Mio. EUR und wurde an den südkoreanischen Energieversorger Samchully Co. Ltd. verkauft. Die Planung und Installation der Anlage erfolgte durch Conergy, die Projektentwicklung und Finanzierung wurde durch EPURON initiiert.

Zudem hat EPURON in 2008 die Voraussetzungen für weiteres Wachstum in den USA geschaffen. So konnte EPURON in den USA erstmalig einen Umsatz von 3,7 Mio. EUR erzielen. Hierzu beigetragen hat das mit Conergy gemeinsam realisierte Projekt mit einer Größe von 3,3 MWp an der Ostküste der USA. Wie bereits beschrieben war EPURON für die Projektentwicklung und Finanzierung verantwortlich, während die Planung und Installation der Anlage durch Conergy in den USA erfolgte. Des Weiteren realisierte EPURON ein 1,1-MWp-Projekt an der amerikanischen Westküste.

In Deutschland verzeichnete EPURON in 2008 einen Umsatzrückgang um 20,2 Prozent auf 46,3 Mio. EUR (2007: 58,0 Mio. EUR). Im Januar 2008 schloss EPURON im bayerischen Baar in der Nähe von Augsburg einen Solarpark mit einer Leistung von 4,8 MWp an das Stromnetz an und stieg damit in die Top 10 der weltweit größten Entwickler von Dünnschichtparks auf. Diese Entwicklung setzte sich auch im weiteren Jahresverlauf fort. Im September konnte EPURON zwei weitere Dünnschichtprojekte mit einem Umsatzvolumen von 31,7 Mio. EUR fertig stellen. Im baden-württembergischen Neuhaus-Stetten hat EPURON die zweitgrößte Solaranlage des Bundeslandes realisiert. Auf einer Fläche von 100.000 Quadratmetern wurden dort rund 45.000 Dünnschichtmodule mit einer Gesamtleistung von 3,3 MWp installiert. Bereits vorher wurde in Bayern, in der Gemeinde Igling-Buchloe, ein Solarpark mit einer Gesamtleistung von rund 5,8 MWp fertig gestellt. Igling-Buchloe ist bereits der achte Dünnschichtpark, den EPURON in Bayern umgesetzt hat. Insgesamt hat EPURON damit Dünnschichtparks mit einer Leistung von 28 MWp in Deutschland gebaut.

EPURON konnte in 2008 zusätzlich einen deutlichen Aufschwung im Bereich Bioenergie verzeichnen. So konnte EPURON sechs Biogasprojekte mit einer Gesamtleistung von 8,8 MW veräußern, darunter bereits das dritte Biogasprojekt an den Mannheimer Energieversorger MVV Energiedienstleistungen GmbH. Die Anlage Oehna mit einer Leistung von 0,5 MW wird Anfang 2009 im südlichen Brandenburg errichtet und soll ab 2009 umweltfreundlich Strom und Wärme aus Maissilage, Schweinegülle und Rinderfestmist erzeugen. Oehna ist nach Voßhöhlen in Schleswig-Holstein und Karow in Mecklenburg-Vorpommern mit jeweils einer Leistung von 0,7 MW bereits die dritte Biogasanlage, die EPURON an das Tochterunternehmen der börsennotierten MVV Energie AG verkauft hat. Hier zeigt sich ein großes strategisches Interesse seitens der deutschen Energieversorger, ihre Kunden mit aus Biogas erzeugtem Strom zu versorgen. Des Weiteren konnte EPURON die bisher größte Biogasanlage mit einer elektrischen Leistung von 1,8 MW und

einer thermischen Leistung von 1,5 MW an einen Investor in Bremerhaven verkaufen. Das Gesamtinvestitionsvolumen der Biogasprojekte in 2008 beträgt rund 12,0 Mio. EUR. EPURON plant auch in Zukunft weitere Biogasprojekte in Deutschland. Das novellierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) macht 2009 vor allem Projekte bis zu 2 MW besonders rentabel. So hat EPURON Neuprojekte in Norddeutschland mit einer geplanten Leistung von insgesamt 10 MW akquiriert. Eine Kooperation mit einem weltweit führenden Saatzuchtunternehmen wird diesen Vertriebskanal in den kommenden Jahren erweitern. Über diese Kooperation erhält EPURON Zugang zu einem internationalen Vertriebsnetz sowie der Zielgruppe der Landwirte.

Ein technologieübergreifender Meilenstein konnte noch im Dezember 2008 für EPURON Asien erreicht werden. Gemeinsam mit GE Energy Financial Services hat EPURON den ersten „grünen" Fonds im Asien-Pazifik-Raum gegründet. Der „Renewable Energy Trust Asia" (RETA) wird sich ausschließlich auf den Betrieb Erneuerbarer-Energie-Projekte in der Region konzentrieren, darunter Photovoltaik- und Windparks, Biogas- und Biomasseanlagen sowie kleine Wasserkraftwerke. RETA wird seine Projekte vor allem auf den insgesamt 5,5 Mrd. EUR schweren Markt der erneuerbaren Energien in Indien und den ASEAN Staaten betreiben. Binnen fünf Jahren will der Fonds Projekte mit insgesamt rund 200 MW und einem Investitionsvolumen von ca. 200,0 Mio. EUR realisieren. GE Energy Financial Services wird mit einem Anteil von 80,0 Prozent Hauptinvestor des Fonds. EPURON hält die restlichen 20,0 Prozent und agiert als Fondsmanager. EPURON ist für die Projektentwicklung, die Fremdkapital- und Hardwarebeschaffung sowie die Bauüberwachung verantwortlich. Nach Fertigstellung der Projekte verwaltet EPURON die Assets für den Fonds.

Vermögenslage

Bilanz Conergy Konzern (Kurzfassung)

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007[1]
Langfristige Vermögenswerte	**319,7**	**305,6**
Kurzfristige Vermögenswerte	**426,7**	**706,3**
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,4	24,2
Summe kurzfristige Vermögenswerte	**427,1**	**730,5**
Gesamtvermögen	**746,8**	**1.036,1**
Gesamtes Eigenkapital	**196,8**	**125,2**
Langfristige Schulden	**131,3**	**168,4**
Kurzfristige Schulden	**414,8**	**726,3**
Schulden für als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	3,9	16,2
Summe kurzfristige Schulden	**418,7**	**742,5**
Gesamtkapital	**746,8**	**1.036,1**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme des Conergy Konzerns in Höhe von 746,8 Mio. EUR lag um 289,3 Mio. EUR unter Vorjahresniveau (31. Dezember 2007: 1.036,1 Mio. EUR) und reduzierte sich damit um 27,9 Prozent.

Langfristige Vermögenswerte

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007[1]
Geschäfts- oder Firmenwerte	17,5	20,7
Immaterielle Vermögenswerte	12,6	20,9
Sachanlagen	204,0	208,7
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	5,3	4,4
Übrige langfristige Vermögenswerte	0,7	0,6
Latente Steuerforderungen	79,6	50,3
Langfristige Vermögenswerte	**319,7**	**305,6**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Die langfristigen Vermögenswerte des fortzuführenden Geschäfts stiegen zum 31. Dezember 2008 um 14,1 Mio. EUR auf 319,7 Mio. EUR im Vergleich zu 305,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2007. Diese Entwicklung geht insbesondere auf den Anstieg der aktiven Steuerlatenzen zurück, die mit 79,6 Mio. EUR um 29,3 Mio. EUR über dem Niveau zum Ende des Geschäftsjahrs 2007 in Höhe von 50,3 Mio. EUR lagen. Sie resultieren nach Saldierung im Wesentlichen aus aktiven Steuerlatenzen für steuerliche Verlustvorträge. Dieser Anstieg wurde teilweise durch die Abnahme des Geschäfts- und Firmenwertes um 3,2 Mio. EUR bzw. 15,5 Prozent auf 17,5 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 20,7 Mio. EUR) und den Rückgang der

immateriellen Vermögenswerte um 8,3 Mio. EUR bzw. 39,7 Prozent auf 12,6 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 20,9 Mio. EUR) kompensiert. Ausschlaggebend für die Abnahme des Geschäfts- und Firmenwertes waren außerplanmäßige Abschreibungen im Zusammenhang mit der Schließung von zwei Betriebsstätten in Deutschland sowie die Umklassifizierung von Geschäfts- und Firmenwerten als Discontinued Operations. Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte resultierte zum einen aus planmäßigen Abschreibungen und zum anderen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten für Projekte, die nicht fortgeführt werden. Gleichzeitig reduzierten sich die Sachanlagen um 4,7 Mio. EUR auf 204,0 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 208,7 Mio. EUR).

Kurzfristige Vermögenswerte

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007[1]
Vorräte	245,6	345,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120,9	214,7
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2,9	9,9
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	29,6	73,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27,7	62,7
Kurzfristige Vermögenswerte	**426,7**	**706,3**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum 31. Dezember 2008 gegenüber dem 31. Dezember 2007 um 279,6 Mio. EUR bzw. 39,6 Prozent auf 426,7 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 706,3 Mio. EUR). Dabei hat die Abnahme der Vorräte um 100,0 Mio. EUR auf 245,6 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 345,6 Mio. EUR) wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen. Die Entwicklung der Vorräte geht einher mit einem starken Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 93,8 Mio. EUR bzw. 43,7 Prozent auf 120,9 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 214,7 Mio. EUR). Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich gleichzeitig per Saldo um 50,8 Mio. EUR auf 32,5 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 83,3 Mio. EUR). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verringerten sich um 55,8 Prozent auf 27,7 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 62,7 Mio. EUR).

Der Ausweis der Aktivitäten in den Bereichen Biomasse, Solarthermie und Produktion von Windkraftanlagen erfolgt als aufgegebene Geschäftsbereiche. Diese werden nicht in den einzelnen Bilanzpositionen ausgewiesen, sondern in Summe unter der Position „Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ geführt sowie in der entsprechenden Position auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die Bilanzsumme verringerte sich um 289,3 Mio. EUR bzw. 27,9 Prozent auf 746,8 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 1.036,1 Mio. EUR), während sich das Eigenkapital um 71,6 Mio. EUR auf 196,8 Mio. EUR im Vergleich zum Bilanzstichtag 2007 erhöht hat (31. Dezember 2007: 125,2 Mio. EUR). Die unterjährig negative Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2008 war durch die Ergebnisbelastung, insbesondere durch das Finanzergebnis sowie die Verluste aus dem Bereich Discontinued Operations, beeinflusst. In diesem Zusammenhang verschlechterte sich das Eigenkapital des Konzerns im Laufe des Jahres erheblich. Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis und Verbesserung der Bilanzstruktur hat die Conergy AG gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2008 Anfang Dezember eine umfangreiche Kapitalerhöhung durchgeführt, aus der dem Unternehmen ein Bruttoemissionserlös von rund 399,3 Mio. EUR zugeflossen ist. Insgesamt wurden 363 Mio. neue nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 EUR je Aktie zu einem Bezugspreis von 1,10 EUR ausgegeben. Das Grundkapital wurde damit von 35,1 Mio. EUR um 363,0 Mio. EUR auf 398,1 Mio. EUR erhöht. Mit der Kapitalerhöhung verbundene Transaktionskosten in Höhe von 32,6 Mio. EUR wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Conergy AG hat mit dem Emissionserlös Finanzverbindlichkeiten, insbesondere die Brückenfinanzierung in Höhe von 240,0 Mio. EUR aus dem Februar 2008, zurückgeführt und wird die Restrukturierung weiter vorantreiben und das zukünftige Wachstum in den Jahren 2009 und 2010 unterstützen. Nachdem die Eigenkapitalquote zum Vorjahresstichtag bei 12,1 Prozent lag, betrug diese zum 31. Dezember 2008 26,4 Prozent.

Die Schulden aus den fortgeführten Geschäftsbereichen verringerten sich gegenüber dem 31. Dezember 2007 um 348,6 Mio. EUR bzw. 39,0 Prozent auf 546,1 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 894,7 Mio. EUR).

Langfristige Schulden

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007[1]
Langfristige Rückstellungen	32,1	14,6
Langfristige Finanzschulden	86,5	120,0
Übrige langfristige Schulden	2,6	13,1
Latente Steuerschulden	10,1	20,7
Langfristige Schulden	**131,3**	**168,4**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Die langfristigen Schulden in Höhe von 131,3 Mio. EUR haben sich zum 31. Dezember 2008 im Vergleich zum Ende des Berichtszeitraums 2007 um 37,1 Mio. EUR reduziert (31. Dezember 2007: 168,4 Mio. EUR). Ursächlich hierfür waren insbesondere der Rückgang der langfristigen Finanzschulden um 33,5 Mio. EUR auf 86,5 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 120,0 Mio. EUR) und der übrigen langfristigen Schulden um 10,5 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 13,1 Mio. EUR) sowie die Abnahme der latenten Steuerschulden um 10,6 Mio. EUR auf 10,1 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 20,7 Mio. EUR). Diese Entwicklung wurde zum Teil durch den Anstieg der langfristigen Rückstellungen, unter anderem bedingt durch erhöhte Rückstellungen aus der Bewertung von Serviceverträgen, um 17,5 Mio. EUR auf 32,1 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 14,6 Mio. EUR) kompensiert.

Kurzfristige Schulden

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007[1]
Kurzfristige Rückstellungen	12,0	6,1
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	37,5	30,0
Kurzfristige Finanzschulden	193,2	318,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111,2	282,4
Übrige kurzfristige Schulden	58,8	86,6
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	2,1	2,4
Kurzfristige Schulden	**414,8**	**726,3**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Die kurzfristigen Schulden beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 414,8 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 726,3 Mio. EUR) und sind damit um 311,5 Mio. EUR bzw. 42,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Diese Veränderung beruht zum einen auf der erheblichen Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 171,2 Mio. EUR bzw. 60,6 Prozent auf 111,2 Mio. EUR im Vergleich zu 282,4 Mio. EUR Ende 2007. Zum anderen konnten die kurzfristigen Finanzschulden um 118,1 Mio. EUR auf 230,7 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 348,8 Mio. EUR) durch eine geringere Inanspruchnahme des syndizierten Kredits und die Tilgung von Finanzschulden in Höhe von 37,5 Mio. EUR stark reduziert werden. Gleichzeitig sanken die übrigen kurzfristigen Schulden um 27,8 Mio. EUR auf 58,8 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 86,6 Mio. EUR). Die kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich um 5,9 Mio. EUR auf 12,0 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 6,1 Mio. EUR). Die Ertragsteuerschulden in Höhe von 2,1 Mio. EUR befanden sich auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2007: 2,4 Mio. EUR).

Die Kapitalbindung in den Forderungen und Vorräten konnte im Geschäftsjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr erheblich reduziert werden. Die Konzernsteuerungsgröße Working Capital im Verhältnis zum Umsatz, als Summe der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz dargestellt, sank von 38,7 Prozent zum Bilanzstichtag 2007 auf 25,4 Prozent zum 31. Dezember 2008.

Finanzlage

Finanzierungsrechnung Conergy Konzern (Kurzfassung)

Mio. EUR	2008	2007[1]
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	**–37,4**	**–98,6**
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		
im fortzuführenden Geschäft	–131,8	–168,5
im nicht fortzuführenden Geschäft	–29,1	–20,2
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (Gesamt)	**–160,9**	**–188,7**
Aus der Investitionstätigkeit erwirtschaftete Nettozahlungsmittel	**–21,2**	**–194,5**
Aus der Finanzierungstätigkeit erwirtschaftete Nettozahlungsmittel	**146,4**	**421,5**
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)	**–35,7**	**38,3**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	63,7	25,6
Veränderungen aus Wechselkursänderungen	0,0	–0,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	**28,0**	**63,7**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Die Finanzierungsrechnung beschreibt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme in der Berichtsperiode. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft zu.

Ausgehend von einem operativen Ergebnis in Höhe von –212,5 Mio. EUR (2007: –213,3 Mio. EUR) im Geschäftsjahr 2008, bereinigt um nicht zahlungswirksame Sachverhalte wie u. a. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens, Veränderungen der langfristigen Rückstellungen, die sich im Wesentlichen aus Gewährleistungs-, Produkthaftungs- und Garantiesachverhalten zusammensetzen, sowie sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen wie zum Beispiel Teile des Währungsergebnisses und Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, konnte das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens im Geschäftsjahr 2008 mit –37,4 Mio. EUR (2007: –98,6 Mio. EUR) im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden.

Die aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Zahlungsmittel im fortzuführenden Geschäft waren in 2008 mit –131,8 Mio. EUR zwar deutlich negativ, lagen damit aber um 36,7 Mio. EUR über den im Vorjahr generierten Zahlungsmittelabflüssen in Höhe von –168,5 Mio. EUR. Dies war im Wesentlichen auf die Reduzierung der Vorräte um 67,5 Mio. EUR, die in der Vergleichsperiode des Vorjahres noch um 222,4 Mio. EUR aufgebaut wurden, zurückzuführen. Haupttreiber der Abnahme der Vorräte war die Umsetzung von Photovoltaikgroßprojekten in Spanien, insbesondere im 2. Quartal 2008, die in 2007 entwickelt wurden und im Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam umgesetzt werden konnten. Die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 84,3 Mio. EUR entwickelte sich wie im Vorjahr (2007: 84,3 Mio. EUR). Gleichzeitig reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erheblich um 171,2 Mio. EUR, welche im Vorjahr noch um 92,8 Mio. EUR aufgebaut wurden. Die Veränderung des übrigen Nettovermögens bzw. der sonstigen nicht zahlungswirksamen Vorgänge um –78,1 Mio. EUR (2007: –22,8 Mio. EUR) ist unter anderem auf den Abbau von Umsatzsteuerverbindlichkeiten zurückzuführen. Die Veränderung der Ertragsteuern um 3,1 Mio. EUR (2007: –1,8 Mio. EUR) ergibt sich aus Steuerrückerstattungen. Insgesamt erfolgte im Geschäftsjahr 2008 mit –131,8 Mio. EUR (2007: –168,5 Mio. EUR) ein Abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit im fortzuführenden Geschäft, der um 36,7 Mio. EUR geringer als im Vorjahr ausfiel.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der aufgegebenen Geschäftsbereiche Solarthermie, Biomasse und Produktion von Windkraftanlagen beläuft sich im Geschäftsjahr 2008 auf –29,1 Mio. EUR (2007: –20,2 Mio. EUR). Diese sind in der Finanzierungsrechnung in einem separaten Posten zusammengefasst ausgewiesen. Insgesamt reduzierten sich die Zahlungsabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit für den Konzern in Höhe von –160,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von –188,7 Mio. EUR. Die wesentliche Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultierte hierbei, neben der positiveren Entwicklung des operativen Ergebnisses, aus der erfreulichen Entwicklung des Working Capitals, die maßgeblich durch die Fertigstellung der Großprojekte in Spanien und Südkorea sowie die Straffung des Forderungsmanagements, eine Verbesserung der Mahnprozesse, die Reduzierung der Vorratsbestände und Debitorenlaufzeiten und den Abbau von Außenständen beeinflusst war. Gegenläufig wirkte sich insbesondere der Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 171,2 Mio. EUR aus.

Die Nettozahlungsmittel aus Investitionstätigkeit reduzierten sich im Geschäftsjahr 2008 signifikant auf –21,2 Mio. EUR im Vergleich zu –194,5 Mio. EUR in 2007. Der hohe Mittelabfluss im Vorjahr war vor allem auf die

Investitionen am Standort Frankfurt (Oder) zurückzuführen. Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind in 2008 per Saldo 33,5 Mio. EUR (2007: 189,8 Mio. EUR) abgeflossen. Hierbei handelte es sich ebenfalls im Wesentlichen um Investitionen am Standort Frankfurt (Oder). Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass bei den Investitionsauszahlungen in 2008 der Zufluss einer Investitionszulage in Höhe von 17,0 Mio. EUR, die im 2. Quartal erhalten wurde, berücksichtigt worden ist. Im Laufe des 1. Halbjahres 2008 sind dem Konzern durch den Verkauf von vier Gesellschaften im Bereich Solarthermie Mittel in Höhe von 10,3 Mio. EUR zugeflossen. Der Erlös aus dem Verkauf der Conergy Wind GmbH mit Sitz in Bremerhaven beläuft sich auf 1,0 Mio. EUR.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind dem Conergy Konzern in 2008 Mittel in Höhe von 146,4 Mio. EUR (2007: 421,5 Mio. EUR) zugeflossen. Ein erheblicher Mittelzufluss resultierte aus der Kapitalerhöhung Anfang Dezember 2008. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2008 wurden 363 Mio. neue nennwertlose Stammaktien zu einem Bezugspreis von 1,10 EUR ausgegeben. Dem Conergy Konzern ist hieraus ein Bruttoemissionserlös von rund 399,3 Mio. EUR zugeflossen. Die Auszahlungen im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung beliefen sich auf 32,6 Mio. EUR. Demgegenüber stand ein Mittelabfluss aus der Rückführung von Finanzschulden in Höhe von per Saldo 161,0 Mio. EUR (Mittelzufluss 2007: 238,1 Mio. EUR) im Rahmen des syndizierten Kredits und der Brückenfinanzierung der Commerzbank AG und der Dresdner Bank AG aus dem Februar 2008. Darin enthalten sind ebenfalls Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden in Höhe von 37,5 Mio. EUR, die aus Teilrückzahlungen einer Kreditfazilität für die Solarfabrik in Frankfurt (Oder) resultieren. Hinzu kamen Zinszahlungen in Höhe von 59,3 Mio. EUR (2007: 30,8 Mio. EUR). Die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrug im Geschäftsjahr –35,7 Mio. EUR im Vergleich zu 38,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Flüssige Mittel und Nettoverschuldung

Der Conergy Konzern verfügte zum 31. Dezember 2008 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 27,7 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 62,7 Mio. EUR). Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 beliefen sich die Finanzschulden auf 317,2 Mio. EUR im Vergleich zu 468,8 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2007. Somit konnte die Finanzverschuldung in 2008 um 151,6 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr stark reduziert werden. Die Nettoverschuldung des Konzerns zum Ende des Geschäftsjahres 2008 belief sich auf 289,5 Mio. EUR im Vergleich zu 406,1 Mio. EUR des Vorjahres. Damit betrug die Gearing-Ratio, als Verhältnis der Nettofinanzschulden (Finanzschulden abzüglich liquider Mittel) und des Eigenkapitals zum Stichtag 147,1 Prozent (31. Dezember 2007: 324,4 Prozent).

Nettoverschuldung

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007[1]
Langfristige Finanzschulden	**86,5**	**120,0**
Kurzfristige Finanzschulden	**230,7**	**348,8**
Finanzverschuldung	**317,2**	**468,8**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27,7	62,7
Nettoverschuldung im fortzuführenden Geschäft	**289,5**	**406,1**

[1] Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Abweichend zur Darstellung in der Konzernbilanz enthält der Zahlungsmittelfonds der Finanzierungsrechnung zum 31. Dezember 2008 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 0,3 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 1,0 Mio. EUR), die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzuordnen sind.

Zur Sicherung einer ausreichenden Liquidität hatten die Conergy AG, die EPURON GmbH, die Conergy SolarModule GmbH & Co. KG und die Conergy Deutschland GmbH am 31. Juli 2007 mit 23 Banken unter Führung der Commerzbank AG, der Dresdner Bank AG und der WestLB AG einen syndizierten Kreditvertrag über ursprünglich 600,0 Mio. EUR abgeschlossen.

Der in zwei Tranchen eingeteilte Kredit dient der Finanzierung der Errichtung der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) (Tranche A) sowie der Refinanzierung bestehender Kreditlinien und der Finanzierung des Betriebsmittel- und Avalbedarfs der Conergy Gruppe (Tranche B mit einer Betriebsmittellinie in Höhe von 250,0 Mio. EUR und einer Aval- und Akkreditivlinie in Höhe von 200,0 Mio. EUR). Tranche A in Höhe von 150,0 Mio. EUR ist grundsätzlich bis zum 31. Dezember 2011 in halbjährlichen Tilgungsraten, beginnend vom 30. Juni 2008, zurückzuführen. In diesem Zusammenhang wurden in 2008 37,5 Mio. EUR vertragsgemäß getilgt. Tranche B in Höhe von 450,0 Mio. EUR ist insgesamt am 31. Juli 2010 zur Rückzahlung fällig, soweit die Banken einem Verlängerungsantrag zur Verlängerung der Laufzeit von Tranche B bis zum 31. Juli 2011 bzw. 2012 nicht zustimmen. Der syndizierte Kredit war zunächst durch die Verpfändung sämtlicher Geschäftsanteile an der Conergy SolarModule GmbH & Co. KG und deren Komplementärin Conergy SolarModule Verwaltungs GmbH besichert worden. Im Zuge der Verhandlungen über die Bereitstellung weiterer

Kreditmittel neben dem syndizierten Kredit aufgrund der Entwicklungen der Finanzsituation der Conergy Gruppe Ende 2007 wurden zur Besicherung des syndizierten Kredites Pfandrechte an sämtlichen Geschäftsanteilen der Conergy Vertriebs GmbH & Co. KG (mit Wirkung zum 1. August 2008 auf die Conergy Deutschland GmbH verschmolzen), der Conergy Vertriebs Verwaltungs GmbH, der EPURON GmbH und der Conergy Deutschland GmbH bestellt. Weiterhin hat die Conergy Gruppe im Zusammenhang mit der Besicherung der unten dargestellten Brückenfinanzierung alle wesentlichen Vermögenswerte, die erstrangig zur Besicherung der Brückenfinanzierung dienen, zweitrangig an die Kreditgeber des syndizierten Kredits bzw. einen Sicherheitentreuhänder übereignet, verpfändet oder abgetreten.

Die einzelnen Tranchen werden zu einem Satz verzinst, der der Summe aus der anwendbaren Marge, EURIBOR (bzw. im Fall einer Fremdwährung LIBOR), für die gewählte Zinsperiode und den regulatorischen Kosten (jeweils wie im Kreditvertrag definiert) entspricht. Bei der jeweils anwendbaren Marge handelt es sich um eine bei Abschluss des Vertrages marktübliche Marge, die hinsichtlich beider Tranchen nach Ablauf einer vereinbarten Frist nach Maßgabe des definierten Verhältnisses von konsolidierten Nettofinanzschulden zu konsolidiertem EBITDA erhöht oder reduziert wird. Die ursprüngliche Marge für die Tranche A beträgt 1,7 Prozent p. a. und für die Tranche B 1,55 Prozent p. a., die Marge wird hinsichtlich beider Tranchen nach Ablauf einer vereinbarten Frist nach Maßgabe des definierten Verhältnisses von konsolidierten Nettofinanzschulden zu konsolidiertem EBITDA erhöht oder reduziert. Dabei ist (i) im Hinblick auf Tranche A eine Reduzierung der Marge bis auf 0,65 Prozent p. a. und eine Erhöhung der Marge bis auf 1,95 Prozent p. a. und (ii) im Hinblick auf Tranche B eine Reduzierung der Marge bis auf 0,5 Prozent p. a. und eine Erhöhung der Marge bis auf 1,8 Prozent p. a. möglich. Weiterhin sieht der syndizierte Kreditvertrag vor, dass die jeweils anwendbare Marge um 1,0 Prozent p. a. erhöht wird, falls ein Schuldner einen fälligen und zahlbaren Betrag nicht rechtzeitig zahlt.

Nach dem Kreditvertrag ist Conergy verpflichtet, auf die nicht in Anspruch genommenen Kreditbeträge beider Tranchen eine marktübliche Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit von der jeweils anwendbaren Marge zu zahlen.

Im Fall von Fremdkapitalaufnahmen am Kapitalmarkt, im Fall des Verkaufs von Vermögenswerten sowie bei der Erlangung von Versicherungsansprüchen ist Conergy verpflichtet, soweit keiner der im Kreditvertrag aufgeführten Ausnahmetatbestände eingreift, die Nettoerlöse zur vorzeitigen Rückführung von Tranche A bzw. (nach vollständiger Rückführung von Tranche A) Tranche B zu verwenden. Während der Laufzeit der Brückenfinanzierung haben die Banken des syndizierten Kredits jedoch auf die Einhaltung dieser Verpflichtung verzichtet, soweit die Erlöse jeweils zur Tilgung der Brückenfinanzierung verwendet werden.

Der Kreditvertrag enthält Auflagen, die auf den operativen Gestaltungsspielraum der Conergy Gruppe Einfluss haben. So hat sich Conergy verpflichtet sicherzustellen, dass das Verhältnis von konsolidierten Nettofinanzschulden (jeweils mit und ohne Berücksichtigung von bedingten Verbindlichkeiten) zu konsolidiertem EBITDA bestimmte Werte nicht überschreitet und ein bestimmtes Verhältnis von konsolidiertem EBITDA zu der konsolidierten Nettozinsbelastung nicht unterschritten wird. Aufgrund der Entwicklung der Finanzsituation der Conergy Gruppe Ende 2007 haben die Banken zwar auf die Einhaltung der Finanzkennzahlen für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 verzichtet. Die Einhaltung bis zum 30. September 2009 neu zu verhandelnder Finanzkennzahlen auf der Basis der neuen Kapitalstruktur und eines neuen Business Plans ist aber am 31. März 2010 wieder nachzuweisen.

Darüber hinaus gelten während der gesamten Vertragslaufzeit jedoch bestimmte Auflagen, die unter anderem die Möglichkeiten der Conergy Gruppe einschränken, Sicherheiten an Vermögenswerten zu bestellen, Vermögenswerte zu veräußern, sich an Joint Ventures zu beteiligen, weitere Unternehmen oder Geschäftsbereiche zu erwerben, weitere Finanzschulden einzugehen, Kredite auszureichen, Garantien zu gewähren oder Leasingverbindlichkeiten einzugehen oder bestimmte Umstrukturierungsmaßnahmen vorzunehmen. Jede Verletzung der eingegangenen Verhaltenspflichten und der vereinbarten Finanzkennzahlen löst (teilweise nach Ablauf einer Heilungsfrist) ein außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber aus, die in diesem Fall zur sofortigen Fälligstellung berechtigt sind. Daneben bestehen sonstige Kündigungsrechte der Kreditgeber, etwa wenn Zusicherungen unter dem Kreditvertrag nicht wahrheitsgemäß abgegeben werden (können), ein Insolvenzfall bei einer deutschen oder einer anderweitig wesentlichen Tochtergesellschaft auftritt, Gläubiger wegen einer Forderung in Höhe von mehr als 5 Mio. EUR die Einzelzwangsvollstreckung gegen Conergy betreiben, wenn gruppenangehörige Gesellschaften mit Finanzverbindlichkeiten (gleich welcher Art) in Höhe von insgesamt 5 Mio. EUR oder mehr in Zahlungsverzug geraten oder Gläubiger derartiger Finanzverbindlichkeiten berechtigt sind, diese aufgrund des Eintritts eines Kündigungsgrundes (gleich welcher Art) vorzeitig fällig zu stellen.

Für den Fall, dass eine Person oder eine Gruppe von abgestimmt handelnden Personen (durch Vertrag oder auf sonstige Weise) die Kontrolle über die Gesellschaft erlangt (change of control), besteht ein durch jede Bank einzeln ausübbares außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber.

Mit Datum vom 5. Februar 2008 hatte Conergy eine Brückenfinanzierung mit der Commerzbank AG und der Dresdner Bank AG über 240,0 Mio. EUR abgeschlossen. Die Brückenfinanzierung hatte ursprünglich eine Laufzeit bis Ende September 2008, die jedoch bis Ende Dezember 2008 verlängert wurde. Sie diente der Überbrückung des Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft bis zur Kapitalerhöhung im Dezember 2008. Diese Brückenfinanzierung wurde Anfang Dezember 2008 zurückgeführt.

Die Bedingungen der Brückenfinanzierung entsprachen denen des syndizierten Kredits mit den für eine kurzfristige Zwischenfinanzierung im Rahmen einer Restrukturierung notwendigen Anpassungen. So hatte die Brückenfinanzierung zwei revolvierende Tranchen, die zur Betriebsmittelfinanzierung im Rahmen des Liquiditätsbedarfs der Conergy Gruppe ausweislich des Liquiditätsplans verwendet werden konnten.

Zur Besicherung der Darlehenssumme der Brückenfinanzierung hatte die Conergy Gruppe alle wesentlichen Vermögenswerte an die Kreditgeber der Brückenfinanzierung bzw. einen Sicherheitentreuhänder erstrangig übereignet, verpfändet oder abgetreten, sowie zweitrangig an die Parteien des syndizierten Kreditvertrages. Die oben genannten, vor Abschluss der Brückenfinanzierung für den syndizierten Kredit bestellten Sicherheiten dienten jedoch nicht der Besicherung der Brückenfinanzierung, diese wurde aus dem Sicherheitenpaket ausgenommen.

Die einzelnen Tranchen wurden wiederum zu einem Satz verzinst, der der Summe aus der anwendbaren Marge, EURIBOR, für die gewählte Zinsperiode und den regulatorischen Kosten (jeweils wie im Kreditvertrag definiert) entsprach. Nach unserer Auffassung handelte es sich hierbei um eine marktübliche Verzinsung.

Nach dem Kreditvertrag war Conergy zudem verpflichtet, auf die nicht in Anspruch genommenen Kreditbeträge beider Tranchen eine marktübliche Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit von der für die einzelnen Tranchen jeweils anwendbaren Marge zu zahlen.

Im Fall des Verkaufs von Vermögenswerten sowie bei der Erlangung von Versicherungsansprüchen war Conergy verpflichtet, soweit keiner der im Kreditvertrag aufgeführten Ausnahmetatbestände eingriff, die Nettoerlöse zur vorzeitigen Kündigung und Rückführung von Tranche A in entsprechender Höhe zu verwenden.

Für die Zwischenfinanzierung wurde keine Verpflichtung zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen vereinbart, jedoch galten im Übrigen im Wesentlichen die gleichen Beschränkungen des operativen Geschäfts der Conergy Gruppe wie nach dem syndizierten Kreditvertrag. Aufgrund der Krisensituation der Conergy AG sind die Ausnahmen der Beschränkungen des operativen Geschäfts gegenüber dem syndizierten Kredit jedoch noch einmal enger gefasst worden. Ebenso sind die Schwellenwerte bei den Kündigungsgründen teilweise herabgesetzt worden.

Die vom Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG am 17. Juli 2008 beschlossene Kapitalerhöhung konnte, trotz des turbulenten Börsenumfeldes, Anfang Dezember 2008 abgeschlossen werden, sodass dem Unternehmen ein Bruttoemissionserlös von rund 399,3 Mio. EUR zugeflossen ist. Insgesamt wurden 363 Mio. neue Aktien zu einem Bezugspreis von 1,10 EUR ausgegeben. Das neue Grundkapital beträgt 398.088.928 EUR. Die Bezugsquote in der Transaktion lag bei ca. 49,5 Prozent entsprechend ca. 179,6 Mio. neuen Aktien. Von den verbleibenden, nicht bezogenen Aktien und den Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen worden war, hat die Dresdner Bank ca. 155 Mio. neue Aktien übernommen. Die restlichen, nicht bezogenen Aktien wurden von anderen Investoren, insbesondere von der Leemaster Ltd. und der Athos Service GmbH, zum Bezugspreis übernommen. Die Conergy AG hat mit dem Emissionserlös Finanzverbindlichkeiten zurückgeführt, insbesondere die Brückenfinanzierung in Höhe von 240,0 Mio. EUR aus dem Februar 2008. Die Financial Covenants aus dem syndizierten Kredit werden für das Geschäftsjahr 2009 weiter ausgesetzt.

SONSTIGES

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Mittelpunkt des Geschäftsjahrs 2008 stand die Umsetzung des Ende 2007 begonnenen Restrukturierungsprogramms. Im Zuge der Restrukturierung haben wir nichtfinanzielle Leistungsindikatoren festgelegt, von denen wir glauben, dass sie uns bei der Reorganisation und Neuaufstellung des Conergy Konzerns und zur Schließung der Lücke zu unseren Wettbewerbern unterstützen, da finanzielle Leistungsindikatoren allein nicht die Stärken und Schwächen eines Unternehmens hinreichend erfassen. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind in Kategorien aufgeteilt, die wir als Hebel begreifen, uns bei der Erreichung unserer Restrukturierungsziele zu unterstützen. Hierbei handelt es sich um die Kategorien Mitarbeiter als Erfolgsträger, Unternehmenskommunikation und Code of Conduct und auf der Marktseite umfangreiche Erfahrung im Projektmanagement und der Projektfinanzierung, weitestgehende Technologieunabhängigkeit, Ingenieurkompetenz und eine breite und diversifizierte internationale Kundenbasis.

Mitarbeiter als Erfolgsträger

Die Reorganisation und Neuaufstellung des Conergy Konzerns wäre ohne das Know-how, die Kreativität, den Einsatz und das Engagement unserer Mitarbeiter und Führungskräfte nicht möglich gewesen. Im Sinne eines erfolgreichen Veränderungsmanagements ist die Einbindung von Mitarbeitern und Führungskräften unerlässlich. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele leisten den entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg. Aus diesem Grund ist die Qualifizierung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen ein zentrales Element zukünftigen unternehmerischen Erfolgs. Basierend auf der Identifikation von Schlüsselfunktionen wurde eine Nachfolgeplanung mit dem Ziel, interne Leistungsträger für spätere Führungsaufgaben vorzubereiten, vorgenommen. Daneben kann so sichergestellt werden, dass die sich im Rahmen der Neuausrichtung des Conergy Konzerns ergebenden Anforderungsprofile an Mitarbeiter erfüllt werden können und zugleich vorhandenes wesentliches Know-how im Unternehmen gesichert und weiter ausgebaut werden kann. Gleichzeitig werden die Potenziale der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Interne Personalprogramme sowie jährliche Mitarbeiterentwicklungsgespräche unterstützen diesen Prozess. Zusätzlich rekrutieren wir, dort wo erforderlich, hochqualifiziertes und erfahrenes Fachpersonal. Die Mitarbeitermotivation wird durch eine Entlohnungsregelung unterstützt, die die individuellen Leistungen bei der Zielerreichung durch variable, erfolgsabhängige Einkommensbestandteile honoriert.

Unternehmenskommunikation

Wir leisten intensive Kommunikationsarbeit, denn eine offene und transparente interne wie externe Kommunikation dient dazu, das notwendige Vertrauen bei unseren Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und Investoren zu schaffen, welches vor dem Hintergrund der Unternehmenskrise Ende 2007 in Mitleidenschaft gezogen worden war.

Mit Hilfe der internen Kommunikation kann so der mit dem Restrukturierungsprozess einhergehenden Verunsicherung der Mitarbeiter entgegengewirkt werden. Zudem wurde ein internes Vorschlagswesen initiiert, um die Ideen und Erfahrungen der Mitarbeiter bei der Neuaufstellung des Konzerns zu nutzen und die Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Top-Management zu Themen des operativen Geschäfts zu fördern. Zusätzlich erhöhen speziell eingerichtete „Round Table“-Gespräche zwischen Mitarbeitern und dem Top-Management sowie regelmäßig veröffentlichte Newsletter für die Belegschaft die interne Kommunikation und Transparenz.

Die Wiederherstellung des Vertrauens bei unseren Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern und Investoren nach der Ertrags- und Liquiditätskrise Ende 2007 ist das Ziel einer glaubwürdigen externen Kommunikation. Die Schaffung von Vertrauen soll deshalb als ein unternehmerisches Ziel verstanden werden. Im Mittelpunkt des Interesses der Kapitalmarktteilnehmer standen unter anderem die erzielten Fortschritte bei der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms. Conergy begegnete diesen Fragen in einem kontinuierlichen Dialog mit Offenheit und Transparenz. Zusätzlich wurde ein Schwerpunkt auf eine Vielzahl von Gesprächen mit bedeutenden Investoren im Rahmen der geplanten Kapitalerhöhung gelegt.

Eine weitere wichtige Zielgruppe unserer Kommunikationsarbeit sind unsere Kunden, denn offene Information und eine starke Marke wirken sich positiv auf die Kundenbindung aus. Zudem stärken wir den Dialog und einen engen Kontakt mit unserer breiten und diversifizierten Kundenbasis, um so die Voraussetzungen für höhere Attraktivität und weitere Kundenbindung

zu erreichen. Hierbei kommen uns unsere fundierten Kenntnisse des internationalen PV-Marktes, unsere umfangreichen Referenzen und unsere Ingenieurkompetenz zugute.

Code of Conduct

Bereits im Geschäftsjahr 2007 hat der Vorstand einen unternehmensweiten Verhaltenskodex (Code of Conduct) mit Regelungen für den Umgang mit Geschäftspartnern und staatlichen Institutionen, zur Wahrung der Vertraulichkeit, Unabhängigkeit und Objektivität sowie zur Behandlung von Interessenkonflikten für die Mitarbeiter des Conergy Konzerns verabschiedet. Dieser Kodex bildet die ethische Grundlage des unternehmerischen Handelns und beschreibt die Werte, Grundsätze und Handlungsweisen des Conergy Konzerns. Daneben werden in dem Code of Conduct die grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten der Mitarbeiter und Organe des Conergy Konzerns bei ihren geschäftlichen Aktivitäten beschrieben. Die Einhaltung dieser Normen wird durch ein Compliance Committee unter Führung der Rechtsabteilung überwacht. Das Compliance Committee setzt sich dafür ein, dass im Unternehmen überall nach den gleichen hohen ethischen und rechtlichen Standards gearbeitet wird: es ist dafür verantwortlich, den Verhaltenskodex und dessen Ziele bei den Mitarbeitern bekannt zu machen, sie zu schulen, ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und die Einhaltung der Richtlinien zu gewährleisten. Gleichzeitig fungiert es als Ansprechpartner für unsere Mitarbeiter und ist über eigens dafür eingerichtete Telefonnummern und per E-Mail zu erreichen. Zugleich sind die Compliance-Beauftragten auch persönlich ansprechbar.

Umfangreiche Erfahrung im Projektmanagement sowie bei der Projektfinanzierung

Conergy hat seit der Gründung mehr als 400 MW regenerativer Leistung im Rahmen von Großprojekten und davon rund 234 MW Windanlagen im In- und Ausland installiert und gehört damit nach eigener Ansicht zu einem der erfahrensten Projektentwickler im Bereich erneuerbarer Energien. Conergy bietet seinen Kunden die komplette Wertschöpfungskette von der Planung, Errichtung und Inbetriebnahme der Anlagen an. Conergy sieht seine umfassende Expertise bei der Planung und bei der Errichtung von kleineren Inselanlagen über architektonische Sonderlösungen bis hin zu großen Multimegawatt-Parks in diesem Bereich als wichtige Wettbewerbsstärke an. Darüber hinaus verfügt Conergy über langjährige Erfahrung und hervorragende Kontakte im Bereich Projektfinanzierung.

Weitestgehende Technologieunabhängigkeit und Flexibilität

Conergy ist in der Lage, auf die derzeit gängigen unterschiedlichen Technologien in der Photovoltaik zuzugreifen (mono- und multikristalline Solarmodule sowie Dünnschichtsolarmodule u. a.), was eine größtmögliche Technologieunabhängigkeit ermöglicht. Die Unabhängigkeit von einer bestimmten Photovoltaiktechnologie macht Conergy grundsätzlich weniger angreifbar für Innovationen im Photovoltaiksektor. Aufgrund der Unabhängigkeit von bestimmten Technologien können Engpässe in Verfügbarkeiten bei vielen Basiskomponenten abgefedert werden.

Umfangreiche Referenzen und Ingenieurkompetenz

Mit dem Bau einer Vielzahl von Photovoltaikanlagen im In- und Ausland in den vergangenen 10 Jahren verfügen die Ingenieure von Conergy über einen großen Erfahrungshintergrund. Der Einsatzbereich der Ingenieure reicht von der Planung und dem Bau kleinerer Inselanlagen zur Elektrifizierung netzferner Regionen über architektonische Sonderlösungen bis hin zu Multimegawatt-Photovoltaikparks. Über ein weit verzweigtes Installations- und Servicenetz arbeiten die Ingenieure an einem optimalen Betrieb der Anlagen während der gesamten Laufzeit. Aufgrund von Erfahrungen mit allen Systemkomponenten ist Conergy in der Lage, optimal aufeinander eingestellte Systeme zu entwickeln und zu implementieren. Selbst kleinste Effizienzverbesserungen pro System können über lange Laufzeiten zu spürbaren Vorteilen für Kunden auf der Ertragsseite führen und einen Mehrwert für den Kunden generieren. Conergy hat eine Vielzahl wichtiger Pilotprojekte realisiert und konnte dabei regelmäßig durch gute Ingenieurarbeit überzeugen. Referenzen sind beim Verkauf von Großprojekten sowie von Einzelsystemen ein wichtiger Faktor für die Akquisition von neuen Kunden. Da die Investitionssummen im Photovoltaikbereich mitunter erheblich sind, ist aus Kunden- und Investorensicht die Erfahrung und Referenz der Anbieter von großer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund ist es ein zentraler Erfolgsfaktor, dass Conergy über eine sehr gute Reputation verfügt.

Breite und diversifizierte internationale Kundenbasis, Kundenzugang und Kundenkenntnis

Conergy hat in der Vergangenheit die Internationalisierung der Kundenbasis konsequent vorangetrieben, um etwaige Abhängigkeiten von einzelnen nationalen Märkten, Fördermodellen oder einzelnen Kundengruppen zu verringern. Conergy ist durch Akquisitionen in den letzten Jahren, vermehrte Partnerschaften und durch lokale

Präsenz auf den wichtigsten Kernmärkten für Photovoltaik vertreten und wird sich zukünftig noch stärker im Rahmen der fortlaufenden Internationalisierung auf etablierte attraktive Wachstumsmärkte fokussieren. Die besondere Kenntnis der zentralen Kundengruppen im B2C-, B2B-Geschäft und finanzieller Investoren und ihrer jeweiligen Erwartungen und Bedürfnisse ist ein zentraler Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg im Photovoltaikmarkt, insbesondere jetzt, da sich der Markt vom Verkäufermarkt zum Käufermarkt verändert. Die seit Jahren bestehende Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Kunden aus diesen Segmenten hat zu einem umfangreichen Verständnis der Ansprüche und Erwartungen dieser Kundenkreise geführt, was die Bedienung dieser Segmente vereinfacht und zugleich die Kundenbindung steigern kann. Gebundene profitable Kunden sind in Käufermärkten ein strategisches Asset. Die Kenntnis der relevanten Kunden ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen oder neuen Wettbewerbern, die selbst Netzwerke aufbauen bzw. sich vom Upstream-Bereich in den Downstream-Bereich weiterentwickeln.

Forschung & Entwicklung

Forschung

Conergy hat derzeit keine nennenswerten Aktivitäten im Bereich der Forschung im engeren Sinn vorzuweisen und beabsichtigt auch zukünftig nicht, wesentliche Aktivitäten in diese Richtung zu entfalten. Es gibt allerdings Kooperationen mit verschiedenen Instituten. Die Zusammenarbeit betrifft in den Geschäftsjahren 2005 bis 2008 die Entwicklung von Wechselrichtern sowie seit dem Geschäftsjahr 2007 auch die Entwicklung von Produktionssteuerungssystemen für die Solarfabrik Frankfurt (Oder).

Entwicklung

Kompetenz in der Entwicklung von Produkten und Komponenten für Photovoltaiksysteme ist für die Conergy Gruppe notwendig, um ein effizientes Zusammenspiel zentraler Systemkomponenten innerhalb der Photovoltaiksysteme zu ermöglichen. Insofern verfügt Conergy über Entwicklungskompetenz im Bereich Components in Frankfurt (Oder), bei den elektronischen Komponenten (Wechselrichter, Monitoringsysteme) sowie Gestellsystemen.

In Frankfurt (Oder) erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2007 neben der Produktion von Solarzellen und Solarmodulen die kontinuierliche Optimierung von Siliziumwafer-, Zell- und Modul-Produktionsprozessen. In diesem Zusammenhang werden auch Produkte, chemische Verfahren und Produktionsstufen weiterentwickelt und optimiert. Das Team „Entwicklung“ befasst sich mit der Entwicklung neuer Modultypen. Es treibt etwa das verbesserte Zusammenspiel der Modulbestandteile mit Folie und Rahmen unter dem Blickwinkel höherer Effizienz und optimierter Kosten voran. Das Team „Analytik“ führt u. a. Labortests zu Langzeitzyklen durch (Klimakammer, Belastungen, Reinraumtests). Zielsetzung ist die Optimierung der Qualität und Effizienz der hergestellten Produkte. In diesem Team werden zudem Fehlerursachen bestimmt sowie chemische Prozesse im Labor optimiert. Das Team „Technologische Umsetzung“ setzt Anforderungen und Erkenntnisse der Analytik in Massenfertigung und den betrieblichen Prozessen um. Dieses Team sorgt insbesondere dafür, dass die Parameter in den chemischen und mechanischen Prozessen eingehalten und schrittweise verbessert werden. Gleichzeitig fördert es die operative Umsetzung erfolgter Entwicklungen und liefert Feedback an die Teams „Entwicklung“ und „Analytik“.

Teams entwickeln in Hamburg und Bad Vilbel zentrale elektronische Komponenten für PV-Anlagen. Ein Schwerpunkt der Teams ist, den Wirkungsgrad der Wechselrichter kontinuierlich zu optimieren und gleichzeitig die Produktionskosten für die Geräte zu reduzieren. Die Entwicklung erfasst die Erstellung konkreter Konzepte und deren Übersetzung in Komponenten.

Ferner entwickelt Conergy im Bereich Components Monitoringsysteme für Photovoltaikanlagen jeder Größe und sogenannte Nachführsysteme. Die Aufgabe der Monitoringsysteme ist das frühzeitige Erkennen von Anlagefehlern. Auf diese Weise lassen sich Ertragsausfälle für die Betreiber von Photovoltaikanlagen reduzieren. Von Conergy entwickelte Monitoringanlagen sind das SunReader Überwachungssystem für Kleinanlagen sowie das Smart-Control Überwachungssystem für Großanlagen. Die Qualität der Produkte wird durch eine von der Entwicklung getrennte Test- und Qualitätssicherungsabteilung sowie durch einen modernen Entwicklungsprozess sichergestellt. Nachführsysteme dienen der optimalen Ausrichtung der Photovoltaikanlage zur Sonne. Das von Conergy entwickelte Nachführsystem ist der Conergy SolarOptimus. Schließlich entwickelt Conergy im Bereich Components auch Gestellsysteme und Modulrahmen.

Übernahmerechtliche Angaben

Die nachfolgenden Ausführungen enthalten die übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB):

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals
Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Conergy AG wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2008 von 35.088.928 EUR um 363.000.000 EUR auf aktuell 398.088.928 EUR erhöht. Es ist eingeteilt in 398.088.928 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 EUR je Stückaktie. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Neue Aktien werden als Inhaberaktien ausgegeben, sofern die Hauptversammlung nicht etwas anderes beschließt.

Beschränkungen betreffend Stimmrechte
Die Allianz SE, München, hat der Conergy AG im Zuge der Durchführung der Barkapitalerhöhung um 363.000.000 EUR für sich und ihre Tochterunternehmen, Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München, und Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, am 10. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Conergy AG am 1. Dezember 2008 zunächst 57,4 Prozent (entsprechend 228.492.640 Stimmrechte) betrug und am 2. Dezember 2008 38,99 Prozent (entsprechend 155.231.704 Stimmrechte). Die Dresdner Bank AG hatte die neuen Aktien aus der Barkapitalerhöhung mit der Verpflichtung gezeichnet und übernommen, sie den Aktionären der Gesellschaft nach § 186 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG) im Wege des mittelbaren Bezugsrechts zum Bezug anzubieten. Die Allianz SE sowie ihre Tochterunternehmen Allianz Finanzbeteiligungs GmbH und Dresdner Bank AG waren im Hinblick auf diesen Aktienerwerb durch Bescheid der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 11. November 2008 nach § 37 Abs. 1 i. V. m. §§ 8 ff. WpÜG-Angebotsverordnung von den Verpflichtungen nach § 35 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) befreit worden. Die Befreiung wurde unter der Auflage erteilt, dass die Dresdner Bank AG Stimmrechte aus Aktien der Gesellschaft insoweit nicht ausübt, als ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 30,0 Prozent der Stimmrechte erreicht oder überschreitet. Mit Bescheid vom 21. Januar 2009 hat die BaFin die Commerzbank Aktiengesellschaft im Zusammenhang mit dem Erwerb sämtlicher Aktien an der Dresdner Bank AG vom 12. Januar 2009 ebenfalls

von den Verpflichtungen nach § 35 WpÜG befreit. Auch diese Befreiung erging unter der Auflage, dass die Commerzbank AG die Stimmrechte aus Aktien der Conergy AG mittelbar oder unmittelbar insoweit nicht ausübt, als ihr Stimmrechtsanteil an der Conergy AG die Schwelle von 30,0 Prozent der Stimmrechte erreicht oder überschreitet.

10,0 Prozent der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2008) bestanden folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der Conergy AG, die 10,0 Prozent der Stimmrechte überschreiten:

Die Athos Service GmbH, München, hat der Conergy AG am 16. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Conergy am 11. Dezember 2008 die Schwelle von 15,0 Prozent unterschritten hat und anschließend 14,95 Prozent (entsprechend 59.514.296 von insgesamt 398.088.928 Stimmrechten) betrug.

Die Leemaster Ltd., Tortola, British Virgin Island, hat der Gesellschaft am 3. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Conergy AG am 2. Dezember 2008 14,13 Prozent betrug, entsprechend 56.253.001 von insgesamt 398.088.928 Stimmrechten an der Gesellschaft.

Zugleich hat uns Herr Dr. Otto Happel, Luzern, Schweiz, am 3. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpGH mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Conergy AG am 2. Dezember 2008 14,13 Prozent betrug, entsprechend 56.253.001 von insgesamt 398.088.928 Stimmrechten an der Gesellschaft. Sämtliche Stimmrechte werden Herrn Dr. Otto Happel über die von ihm kontrollierte Leemaster Ltd. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Weiter hat uns die Leemaster Ltd. am 5. Dezember 2008 gemäß § 25 WpHG mitgeteilt, dass sie am 1. Dezember 2008 unmittelbar Finanzinstrumente hielt, die ihr das Recht einräumen, 7.330.000 von insgesamt 398.088.928 Stimmrechten und damit 1,84 Prozent der mit Stimmrechten verbundenen Aktien an der Conergy AG zu erwerben. Das Recht zum Erwerb der mit Stimmrechten verbundenen Aktien kann jederzeit im Zeitraum bis zum 30. Juni 2009 ausgeübt werden. Die Finanzinstrumente werden unmittelbar von der Leemaster Ltd. gehalten, die wiederum von Herrn Dr. Otto Happel kontrolliert wird.

Die Allianz SE, München, hat uns am 4. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Conergy AG am 2. Dezember 2008 die Schwelle von 50,0 Prozent unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 38,99 Prozent betrug, entsprechend 155.231.704 Stimmrechten. Die Stimmrechte wurden ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die der Allianz SE zugerechneten Stimmrechtsanteile wurden dabei über die von ihr seinerzeit kontrollierten Unternehmen Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München, und Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, gehalten. Zugleich hat uns die Allianz SE gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Finanzbeteiligungs GmbH an der Gesellschaft am 2. Dezember 2008 38,99 Prozent betrug, entsprechend 155.227.788 Stimmrechten. Diese Stimmrechte wurden der Allianz Finanzbeteiligungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die der Allianz Finanzbeteiligungs GmbH zugerechneten Stimmrechtsanteile wurden dabei über die von ihr kontrollierte Dresdner Bank AG gehalten. Der Stimmrechtsanteil der Dresdner Bank AG an der Conergy AG betrug am 2. Dezember 2008 38,99 Prozent, entsprechend 155.227.788 Stimmrechtsanteilen.

Nach dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2008) sind der Conergy AG folgende wesentliche Veränderungen mitgeteilt worden:

Im Zusammenhang mit der Übernahme der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, durch die Commerzbank AG, Frankfurt am Main, hat uns die Allianz SE, München, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Conergy AG im Zuge der Veräußerung der Dresdner Bank AG an die Commerzbank AG am 12. Januar 2009 die Schwellen von 3,0, 5,0, 10,0, 15,0, 20,0, 25,0 und 30,0 Prozent unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 0,001 Prozent (3.916 Stimmrechte) betrug. Diese Stimmrechtsanteile sind der Gesellschaft nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 zuzurechnen. Zugleich hat die Allianz SE gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München, an der Conergy AG die Schwellen von 3,0, 5,0, 10,0, 15,0, 20,0, 25,0 und 30,0 Prozent unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 0 Prozent betrug.

Die Commerzbank AG, Frankfurt am Main, hat der Conergy AG am 14. Januar 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Conergy AG am 12. Januar 2009 die Schwellen von 3,0, 5,0, 10,0, 15,0, 20,0, 25,0 und 30,0 Prozent überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 37,01 Prozent (dies

entspricht 147.351.748 Stimmrechten) betrug. Diese Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 zuzurechnen und werden von der Dresdner Bank AG gehalten.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Der Vorstand besteht nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Ernennung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder erfolgen nach §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 6 Abs. 1 der Satzung grundsätzlich durch den Aufsichtsrat. Im Übrigen enthält die Satzung keine Abweichungen von den gesetzlichen Vorschriften.

Über Änderungen der Satzung beschließt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG die Hauptversammlung. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht Gesetz oder Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nach dem Gesetz eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst; die §§ 179 ff. AktG sind anwendbar. Zwingende Mehrheiten von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals schreibt das Gesetz etwa für bestimmte Satzungsänderungen (z. B. Änderung des Unternehmensgegenstands) und für Maßnahmen der Kapitalbeschaffung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre sowie bestimmte weitere Beschlussgegenstände von besonderer Bedeutung vor. Nach § 22 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Der Aufsichtsrat ist ferner nach § 5 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist neu zu fassen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe

Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juni 2012 einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 14.361.071 EUR durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007). Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ausschließen:

- für Spitzenbeträge;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen bis zu einem rechnerischen Nennbetrag in Höhe von insgesamt 3.508.892 EUR oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10,0 Prozent des zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss bestehenden Grundkapitals, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen.

Von dem Höchstbetrag von 3.508.892 EUR bzw. 10,0 Prozent des Grundkapitals ist der anteilige Betrag des Grundkapitals abzusetzen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die seit dem 28. August 2008 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die aufgrund von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten bezogen werden können, die seit dem 28. August 2008 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen, insbesondere die Gewinnberechtigung der neu ausgegebenen Stückaktien abweichend vom Zeitpunkt der Leistung der Einlagen, gegebenenfalls auch rückwirkend für das abgelaufene Geschäftsjahr, vorzusehen.

Wesentliche konditionierte Vereinbarungen der Gesellschaft

Die wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels bei der Conergy AG stehen, betreffen eine bedeutende Finanzierungsvereinbarung, bei der sich die finanzierenden Banken nach Maßgabe der jeweiligen Bestimmungen des Vertrags ein Kündigungsrecht für den Fall eines Kontrollwechsels vorbehalten. Bei einer Übernahme von mehr als 50,0 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals durch einen Drittinvestor betrifft dies den im Juli 2007 valutierten syndizierten Kredit über 600 Mio. EUR. Drittinvestor im Sinne der vorgenannten Verträge sind alle Investoren, die nicht als existierende Hauptgesellschafter im Sinne des syndizierten Kredites unter Einbeziehung von

Dr. Otto Happel bekannt sind. Nimmt im Falle eines solchen Kontrollwechsels einer der Kreditgeber sein Recht zur sofortigen Kündigung und Rückzahlung der ihm unter dem jeweiligen Kreditvertrag geschuldeten Beträge wahr, wäre ein Bieter verpflichtet, insoweit eine eigene Finanzierung zu organisieren.

Die Anstellungsverträge einzelner Mitglieder des Vorstands sehen für den Fall eines definierten Eigentümerwechsels der Conergy AG das Recht zur fristlosen Kündigung durch die unter diese Regelung fallenden Vorstandsmitglieder vor. Im Falle eines Kontrollwechsels wäre daher nicht gewährleistet, dass der Conergy AG ihr bisheriges Spitzenmanagement weiterhin zur Verfügung steht.

DIE CONERGY AKTIE

Hinsichtlich der Entwicklung der Aktie im Geschäftsjahr 2008 verweisen wir auf die Seiten 30 und 31 des Geschäftsberichts.

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR DEN VORSTAND UND DEN AUFSICHTSRAT DER CONERGY AG

Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Vergütungsbericht auf den Seiten 24 bis 29 des Geschäftsberichts.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Aufsichtsrat der Conergy AG hat am 23. Dezember 2008 Dr. Andreas von Zitzewitz mit Wirkung zum 1. Januar 2009 zum Vorstandsmitglied bestellt. Dr. von Zitzewitz verantwortet die Bereiche Components, Einkauf und Supply Chain. Dr. von Zitzewitz, der seit dem 1. März 2008 bei der Conergy SolarModule GmbH & Co. KG tätig ist, führt damit unverändert die Sparte Components mit der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Modulen, Wechselrichtern und Gestellsystemen. Er hat den neuen Verantwortungsbereich Einkauf und Supply Chain von Philip von Schmeling, der sich als Chief Sales Officer (CSO) zukünftig ausschließlich auf den Bereich Vertrieb und Marketing konzentrieren wird, übernommen.

Mit Wirkung zum 31. Januar 2009 haben die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting, Alexander Rauschenbusch, Hans Johann Baptist Jetter und Andreas Rüter jeweils ihr Amt niedergelegt.

Mit Beschluss des Amtsgerichts Hamburg vom 5. Februar 2009 wurden auf Antrag der Gesellschaft Klaus-Joachim Wolfgang Krauth, Norbert Schmelzle und Carl Ulrich Andreas de Maizière bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2008 beschließt, zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats der Conergy AG bestellt.

Carl Ulrich Andreas de Maizière verfügt über langjährige Erfahrung im Bankgeschäft und war lange Zeit Vorstandsmitglied der Commerzbank AG. Derzeit ist er Partner der Doertenbach & Co. GmbH, Frankfurt am Main, und Mitglied mehrerer Aufsichtsräte. Klaus-Joachim Wolfgang Krauth bringt umfangreiche Erfahrungen auf dem Gebiet Finanzen und Controlling aus seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit mit. So war er unter anderem als Finanzvorstand bei der Hexal AG tätig. Derzeit ist er als Chief Financial Officer (CFO) Leiter des Family Offices Athos Service GmbH. Norbert Schmelzle hat als Geschäftsführer bzw. Vorstand verschiedener Industrieunternehmen über viele Jahre insbesondere Know-how in Strategiefragen und im operativen Controlling internationaler Organisationen erworben, zuletzt als Vorsitzender der Geschäftsführung der Kaefer Isoliertechnik GmbH in Bremen. Norbert Schmelzle ist heute als Unternehmensberater tätig.

Aufgrund des deutlich veränderten wirtschaftlichen Umfelds, insbesondere des sehr kurzfristigen Umschwungs von einem Verkäufer- in einen Käufermarkt, aber auch wegen zwischenzeitlich aufgekommener rechtlicher Zweifel an der Durchsetzbarkeit zumindest einzelner, für Conergy ungünstiger Vertragsbestimmungen, hat Conergy vor einigen Wochen Gespräche mit MEMC mit dem Ziel einer Neuverhandlung des abgeschlossenen Wafer-Liefervertrags aufgenommen.

Entgegen den Erwartungen konnten diese Nachverhandlungen bis heute nicht zu einem Abschluss gebracht werden. Zwar wurde eine grundsätzliche Einigung dahingehend erzielt, den Liefervertrag gegen Einbehaltung der getätigten Anzahlungen in Höhe von 66 Mio. USD bei gleichzeitigem Abschluss eines neuen Liefervertrages mit einer einjährigen Laufzeit einvernehmlich aufzuheben. Noch offen ist allerdings die Einigung über eine Reihe von Nebenbedingungen einer solchen Neuregelung.

Sollte es nicht kurzfristig zu einer einvernehmlichen Aufhebung des Liefervertrages kommen, wird Conergy auf der Basis der Ergebnisse der durchgeführten rechtlichen Überprüfung des Liefervertrages diesen gerichtlich angreifen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Aus diesem Grund ist ein wirksames Chancen- und Risikomanagement ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Der Vorstand des Conergy Konzerns hat zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und Steuerung von relevanten Risiken und zur Erfüllung gesetzlicher Vorschriften ein Steuerungs- und Kontrollsystem in einem konzerneinheitlichen Risikomanagement festgelegt. Dieses ist Bestandteil der konzernweiten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse. Risiken werden nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Neue Risiken werden analysiert und bei Relevanz in das Risikomanagement aufgenommen. Individuell angepasste Strategien und Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung oder -absicherung werden eingeleitet. Neben der Verpflichtung zum Ad-hoc-Reporting beim Auftreten neuer, relevanter Risiken erfolgt regelmäßig eine Überprüfung und Anpassung der Risikolage durch den Vorstand und das Corporate Risk Management in Zusammenarbeit mit den als Risikoeignern ernannten Risikoverantwortlichen im Konzern. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft war und ist internen und externen Prüfungen unterworfen.

Das Ergebnis der Conergy Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2007 drastisch verschlechtert und führte Ende 2007 zu einer unternehmensbedrohenden Ertrags- und Liquiditätskrise, die durch Eigenkapitalmaßnahmen im November 2007 über 70,0 Mio. EUR sowie im Dezember 2008 über rund 399,3 Mio. EUR abgewendet werden konnte. Der im Februar 2008 gewährte Überbrückungskredit in Höhe von 240,0 Mio. EUR wurde mit Mitteln aus der Kapitalerhöhung im Dezember 2008 zurückgeführt.

Für das Geschäftsjahr 2008 ergab sich ein Konzernfehlbetrag in Höhe von –306,6 Mio. EUR nach einem Konzernfehlbetrag in Höhe von –248,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns ist nach Abschluss der Kapitalerhöhung im Dezember 2008 auf 26,4 Prozent gestiegen, während sie im Verlauf des Geschäftsjahres von rund 12,1 Prozent zum Ende 2007 auf rund 6,3 Prozent zum Halbjahr 2008 gefallen war.

Um den Entwicklungen, die zur Ertrags- und Liquiditätskrise Ende 2007 führten, zukünftig wirkungsvoll begegnen zu können, hat der Vorstand neben der Ausarbeitung eines entsprechenden Sanierungs-/Restrukturierungskonzepts sowie der Neubesetzung fast aller Führungspositionen im Bereich Finanzen und Verwaltung kurzfristig das bestehende Risikomanagementsystem und anderen Kernfunktionen des Conergy Konzerns weiterentwickelt. Durch dieses weiterentwickelte System wird das Risikomanagement verstärkt integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und setzt insbesondere auf eine Verzahnung mit dem Konzerncontrolling sowie die Einbeziehung des Risikomanagements im Projektgeschäft. Die Risikoübersicht wird kontinuierlich, basierend auf internen und externen Quellen und Erfahrungen, aktualisiert.

Der Conergy Konzern versteht das Risikomanagement-System als kontinuierlichen Prozess, der sich permanent der Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens, den Märkten und den aktuellen Entwicklungen anpasst und permanent verbessert wird. Daher wird das Risikomanagementsystem auch in 2009 weiterentwickelt.

Zur Steuerung des Conergy Konzerns erstellt der Vorstand Budget- und Planungsrechnungen. Da ein vollintegriertes Planungssystem bis zum Auftreten der Ertrags- und Liquiditätskrise im November 2007 aufgrund der wachstumsbedingten Systemschwächen nicht implementiert wurde, bestanden Defizite bei der Planungsgenauigkeit und beim Planungsprozess. Diese werden im Rahmen des vom neuen Vorstand entwickelten Restrukturierungskonzepts insbesondere durch die Verschlankung der internen Prozesse, Vereinheitlichung der IT-Struktur und Verbesserung der Steuerungsinstrumente abgestellt werden; in diesem Zusammenhang wurde als wesentlicher Schritt die SAP Implementierung in Deutschland im Januar 2009 erfolgreich abgeschlossen. Deshalb kann es insbesondere vor und während, aber möglicherweise auch nach Abschluss dieser Maßnahmen dazu kommen, dass über die Controlling- und Berichtssysteme nicht zeitgerecht ausreichende Informationen über Planabweichungen und sonstige den Geschäftsbetrieb negativ beeinflussende Sachverhalte an das Management von Conergy gelangen, sodass Fehlallokationen von Ressourcen nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Dadurch können sich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Conergy ergeben.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Conergy Konzerns, den Aktienpreis und unsere Reputation haben können. Dies sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen Conergy ausgesetzt ist. Risiken, die Conergy derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die Conergy jetzt noch als unwesentlich einschätzt, könnten die Geschäftsaktivitäten der Conergy ebenfalls beeinträchtigen.

Wesentliche Risiken

Auswirkungen der Krise an den Kapital- und Absatzmärkten

Das Geschäftsmodell der Conergy geht von funktionsfähigen Marktmechanismen an Kapital- und Absatzmärkten aus. Systematische und/oder strukturelle langfristige Störungen könnten erhebliche negative Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung haben und zu unvorhersehbaren Geschäftsverläufen führen.

Das Geschäftsfeld der Conergy wird durch die regionalen wie auch die weltweiten konjunkturellen Bedingungen beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2008 unterlagen die Kapital- und Kreditmärkte erheblichen Schwankungen und Verzerrungen. Nach zwei Quartalen mit schrumpfendem Bruttoinlandsprodukt befindet sich Deutschland, als PV-Kernmarkt immer noch der wichtigste Absatzmarkt der Conergy, nach Einschätzung öffentlicher Stellen in der Rezession. In seinem aktualisierten Weltwirtschaftsausblick vom November 2008 sagte der Internationale Währungsfonds (IWF) eine Rezession der Weltkonjunktur für 2009 voraus.

Wenn als Folge der Finanzmarktkrise diese Schwankungen und Verzerrungen auf den Kapital- und Kreditmärkten, insbesondere in den für Conergy bedeutsamen Absatzmärkten, bestehen bleiben oder sich beispielsweise zu einer Deflation ausweiten, können erhebliche negative, möglicherweise sogar bestandsgefährdende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Conergy sowie auf deren Fähigkeit Projektfinanzierungen abzuschließen sowie Kapital aufzunehmen, nicht ausgeschlossen werden.

Die gegenwärtige konjunkturelle Situation beeinflusst Conergy insbesondere negativ beim Erreichen einzelner Ziele der Restrukturierung, im Wesentlichen in folgenden Bereichen:

- **Absatzmengen:**
  Es besteht die Möglichkeit, dass Kunden Aufträge und Projekte angesichts der eigenen durch die Finanzmarktkrise und Rezession bedingten Situation verschieben oder stornieren und Neukunden nicht in dem zur Erreichung der geplanten Absatzmengen zusätzlichen Umfang gewonnen werden können.

Dieser Effekt könnte durch die starken saisonalen Schwankungen, denen die Branche der erneuerbaren Energien unterliegt, verstärkt werden.

| **Margenänderung:**
Die Absatzpreise für Photovoltaikmodule fallen schneller als angenommen. Zurzeit geht Conergy von einem kurzfristigen Preisverfall zwischen 15,0 und 20,0 Prozent für Module aus. Auch wenn ein Sinken der Absatzpreise für das Geschäftsmodell von Conergy nicht zwingend negative Effekte hat, besteht das Risiko, dass die Preisdegression langfristiger Lieferverträge nicht dem Preisverfall auf der Absatzseite entspricht. Sofern Conergy nicht in der Lage ist, die Einkaufspreise aus Lieferverträgen entsprechend anzupassen, ergeben sich erhebliche Risiken für die geplante Margenerhöhung. Insbesondere gilt dies auch für den mit der MEMC Electronic Materials, Inc., St. Peters (USA), geschlossenen langfristigen Liefervertrag über Wafer, der eine erheblich langsamere Preisdegression vorsieht, als sie zurzeit auf den Absatzmärkten möglich erscheint. Zum aktuellen Stand der Vertragsverhältnisse mit MEMC verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.

| **Projektfinanzierungen:**
Aufgrund der aktuellen Situation an den Kapital- und Absatzmärkten besteht das Risiko, dass Fremdkapital und von Kunden der Conergy für Projekte bereitgestelltes Eigenkapital nicht wie geplant für Projekte zur Verfügung stehen wird. Gründe können zum Beispiel in Insolvenzen von Kunden liegen, aber auch an der Unmöglichkeit zur Kapitalbereitstellung und unrealistischen Renditeerwartungen. Selbst wenn solche Kapitalbereitstellungen vertraglich vereinbart sind, kann aufgrund der aktuellen Situation an den Kapital- und Absatzmärkten nicht sichergestellt werden, dass die vertraglich vereinbarten Finanzierungen auch tatsächlich zustande kommen. Dadurch können sich geplante und vertraglich vereinbarte Projekte verändern oder vollständig ausfallen, was sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Conergy auswirken könnte.

| **Working Capital Management, Ausfallrisiko:**
Die Conergy nimmt aufgrund langfristiger Lieferverträge, aber auch auf Basis einer auf funktionsfähigen Marktmechanismen beruhenden konservativen Planung Photovoltaikmodule und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Gestellsysteme und Wechselrichter auf Lager, um geplante und projektierte Umsätze zu bedienen. Sofern aufgrund der aktuellen Situation an den Kapital- und Absatzmärkten – wie oben bereits dargestellt – Aufträge und Projekte ausfallen, so können die gelagerten Vermögensgegenstände nicht planmäßig abgesetzt werden und/oder unterliegen negativen Wertentwicklungen. Dadurch kann es neben dem Anwachsen der mengenmäßigen Bestände als Teil des Working Capital zu Wertberichtigungen auf Lagerbestände oder zu nicht kostendeckenden Verkaufspreisen kommen.
Zusätzlich besteht ein erhöhtes Risiko, dass Kunden ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen aufgrund der eigenen finanziellen Situation nicht mehr nachkommen können. Dadurch kann es vermehrt zu ungeplanten Wertberichtigungen auf Forderungen kommen. Des Weiteren kann selbst bei Lieferungen unter Eigentumsvorbehalt im internationalen Geschäft und aufgrund der Weiterlieferung nicht immer garantiert werden, dass Conergy seine gelieferten Waren in solchen Fällen über den Eigentumsvorbehalt zurückerhält.

| **Anlagevermögen, immaterielle Vermögensgegenstände:**
Es besteht die Möglichkeit, dass immaterielle Vermögensgegenstände, aber auch materielle Vermögensgegenstände wie die Produktionsanlage in Frankfurt (Oder) nach gesetzlichen Bilanzierungsvorschriften abgewertet werden müssen, sofern die beizulegenden Werte zukünftig geringer ausfallen als die Buchwerte. Eine solche Situation kann sich ergeben, wenn aufgrund einer anhaltenden Finanz- und Absatzmarktkrise beispielsweise geringere Erträge als geplant erwirtschaftet werden können. Es besteht demnach das durch die Finanz- und Absatzmarktkrise verstärkte Risiko, dass durch bilanzielle Abwertungen auf das Anlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände die Vermögens- und Ertragslage der Conergy erheblich belastet wird.

Sofern sich die Ertrags- und Liquiditätslage der Conergy aufgrund der oben genannten Faktoren verschlechtert, wird das zur Restrukturierung vorgesehene Kapital aus der im Dezember 2008 abgeschlossenen Kapitalerhöhung möglicherweise aufgebraucht, ohne dass wesentliche weitere Restrukturierungserfolge erreicht werden. Daraus kann eine bestandsgefährdende Bedrohung für die Conergy entstehen.

Erfolgreiche Restrukturierung

Das Ende des Geschäftsjahres 2007 begonnene umfassende Restrukturierungsprogramm zur Überwindung der Ertrags- und Liquiditätskrise hatte als wesentlichen Bestandteil die im Dezember 2008 abgeschlossene Kapitalerhöhung. Auch wenn eine Vielzahl der Maßnahmen

zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 bereits umgesetzt waren, ist das Restrukturierungsprogramm noch nicht vollständig abgeschlossen. Die Krise an den Finanz- und Absatzmärkten, wie oben beschrieben, kann auch wesentliche Auswirkungen auf die Erreichung der noch offenen Restrukturierungsziele haben.

Zu den noch nicht vollständig abgeschlossenen Maßnahmen zählen insbesondere:

- nachhaltige Margenverbesserung durch die Neuausrichtung der Vertriebspolitik mit einer internationalen Fokussierung auf wachstumsstarke sowie margenattraktive Marktsegmente und Märkte;
- weitere Reduzierung der hohen Lieferantenabhängigkeit im Bereich Photovoltaikmodule durch Konzentration auf zuverlässige, strategische Lieferanten;
- Erhöhung des Margenpotenzials durch einen veränderten Produktmix;
- weitere Kostensenkungsmaßnahmen im Personal- und Sachkostenbereich durch Personalabbau, Leistungsverdichtung, Prozessoptimierung und konsequentes Kostenmanagement und -controlling;
- Verminderung der Kapitalbindung durch ein verbessertes Working Capital-Management (eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten im Hinblick auf Forderungen und Forderungsmanagement, Verbesserung der Mahnprozesse sowie die Reduzierung der noch immer hohen Vorratsbestände und Debitorenlaufzeiten sowie Abbau von zu hohen Außenständen);
- weitere Verbesserung der Unternehmenssteuerung durch einheitliche und effiziente IT-Strukturen sowie durch den Abbau der komplexen Konzernbeziehungen;
- weiterer Ausbau des Partnervertriebs im Inland;
- „Cash-neutrale“ Finanzierung von Großprojekten im Bereich des Projektgeschäfts;
- weitere Umsetzung gruppenweiter Steuerungs-, Kontroll- und Anreizsysteme passend zu den neuen Verantwortungsstrukturen und Kernzielgrößen (u. a. Return on Capital Employed).

Risiken bei der erfolgreichen Umsetzung des Sanierungsplans sind insbesondere:

- Nichterreichung der geplanten Auslastung der Fabrik in Frankfurt (Oder) auch im Hinblick auf die dafür erheblichen Abnahmeverpflichtungen aus einem Liefervertrag über Wafer mit der MEMC Electronic Materials, Inc., St. Peters (USA);
- Nichterreichung der geplanten Prozessoptimierungen bzw. der erforderlichen Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der produzierten Photovoltaikmodule;
- Verlust von wichtigen Mitarbeitern;
- fehlende Verfügbarkeit von Photovoltaikmodulen und Vorprodukten zu adäquaten Preisen bei hoher Qualität;
- Verfehlung der angestrebten Margenverbesserungen, auch im Hinblick auf den erwarteten Preisdruck bei Photovoltaikanlagen;
- zusätzlicher Liquiditätsbedarf bei Projekten;
- Nicht-Erreichen der geplanten Kostenziele;
- Fehlschlagen von geplanten Desinvestments oder Nichterreichung geplanter und bei der Finanzplanung bereits berücksichtigter Verkaufserlöse;
- zeitgerechter Abschluss der Verbesserung der IT-Landschaft, des Controllings sowie des Risiko- und Liquiditätsmanagements;
- mangelnde rechtliche oder tatsächliche Umsetzbarkeit von erforderlichen Maßnahmen bzw. vertraglichen Vereinbarungen mit Lieferanten.

Infolge der angespannten Situation an den Kapital- und Absatzmärkten kann die Liefertreue der Vertragspartner bezüglich bezogener Produkte und Leistungen leiden. Ferner besteht die Gefahr, dass Conergy im Bereich des Projektgeschäfts (Segment EPURON) aufgrund der angespannten Finanzlage keine oder keine ausreichenden weiteren Kreditfinanzierungen erhält, die zur Vermarktung bestehender Projekte und zur Entwicklung neuer Projekte erforderlich sind. Wenn es Conergy nicht gelingt, die Ertragskraft wesentlich zu steigern, werden die Mittel, die durch die Kapitalerhöhung aufgebracht wurden, durch Verluste reduziert und die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft der Conergy Gruppe weiter geschwächt.

Im Rahmen der Restrukturierung besteht zudem auch das Risiko der Eigenkündigungen wichtiger Mitarbeiter. Sollte es Conergy dann nicht gelingen, zeitnah adäquaten Ersatz für Abgänge zu finden, könnten die Unternehmenssziele verfehlt werden. Auch besteht die Möglichkeit, dass abgehende Mitarbeiter in Konkurrenz zur Conergy treten; darunter könnten Geschäftsbeziehungen der Conergy leiden und sich negative Effekte auf die Finanz- und Ertragslage ergeben.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Finanz- und Absatzmarktkrise nun auch den Markt der erneuerbaren Energien, und damit auch die Photovoltaik, das Kerngeschäft der Conergy, erreicht hat, hat der Vorstand der Conergy ein weltweites Projekt zur Validierung der Auswirkungen der Finanz- und Absatzmarktsituation unter Einbindung namhafter externer Experten initiiert; erste Ergebnisse dieser Untersuchungen werden im 1. Quartal 2009 erwartet.

Dennoch kann nicht garantiert werden, dass sich angesichts der aktuellen Lage der Weltwirtschaft die Restrukturierung weiterhin erfolgreich umsetzen lässt.

Bleibt der wirtschaftliche Erfolg der Restrukturierungsmaßnahmen aus, kann daraus eine bestandsgefährdende Bedrohung für die Conergy entstehen.

Vertragsbedingungen des syndizierten Kreditvertrags

Mit Datum vom 31. Juli 2007 hat Conergy mit 23 Banken unter Führung der Commerzbank AG, der Dresdner Bank AG und der WestLB AG einen syndizierten Kreditvertrag mit zwei Tranchen über ein Gesamtvolumen von 600,0 Mio. EUR abgeschlossen. Dieser Kreditvertrag enthält umfangreiche Informationspflichten und die Verpflichtung zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Financial Covenants). So hat sich Conergy verpflichtet, ein jeweils für ein Geschäftsquartal definiertes bestimmtes Verhältnis von konsolidierter Nettoverschuldung (jeweils mit und ohne Berücksichtigung von bedingten Verbindlichkeiten) zu konsolidiertem EBITDA nicht zu überschreiten und ein bestimmtes Verhältnis von EBITDA zu der konsolidierten Nettozinsbelastung nicht zu unterschreiten. Aufgrund der Entwicklung der Finanzsituation der Conergy Gruppe Ende 2007 haben die Banken auf die Einhaltung der Finanzkennzahlen für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 verzichtet. Die Einhaltung bis zum 30. September 2009 neu zu verhandelnder Finanzkennzahlen auf der Basis der neuen Kapitalstruktur und eines neuen Business Plans ist am 31. März 2010 wieder nachzuweisen. Jede Verletzung der neu zu verhandelnden Finanzkennzahlen oder der übernommenen Verhaltenspflichten löst ein außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber aus, die in diesem Fall zur sofortigen Fälligstellung des Kredites berechtigt sind. Daneben bestehen sonstige Kündigungsrechte der Kreditgeber.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Einhaltung der in dem syndizierten Kreditvertrag übernommenen Verpflichtungen negativ auf die operative Geschäftstätigkeit von Conergy auswirken könnte, etwa weil Investitionen, Desinvestitionen, Verkäufe oder Akquisitionen unterbleiben oder zurückgestellt werden müssen und so die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft geschwächt wird. Falls Conergy die mit den vorgenannten Kreditverträgen übernommenen Verpflichtungen nicht einhält und ein Verstoß gegen diese Verpflichtungen nicht geheilt wird oder die jeweiligen Kreditgeber nicht auf die Einhaltung der jeweiligen Auflagen verzichten, würden nach den Kreditvertragsbedingungen Kündigungsgründe vorliegen, die die jeweiligen Kreditgeber unter anderem zur sofortigen Fälligstellung aller Verbindlichkeiten unter dem jeweiligen Kreditvertrag und zur Vollstreckung der Sicherheiten berechtigt

Verfügbarkeit und Einkaufspreise von Vorprodukten

Ein wichtiges Vorprodukt für die Geschäftstätigkeit der Conergy AG sind Siliziumingots oder Siliziumwafer, die die Gesellschaft in ihrem Werk in Frankfurt (Oder) zu Photovoltaikmodulen verarbeitet. Eine unzureichende Belieferung mit Siliziumwafern hätte zur Folge, dass die bestehenden und geplanten Produktionskapazitäten in Frankfurt (Oder) nicht oder nicht ausreichend ausgelastet werden können und dadurch nicht die geplanten und notwendigen Skaleneffekte zu erreichen sind und die Herstellkosten gegenüber Wettbewerbern mit besserer Auslastung nicht wettbewerbsfähig sind. Des Weiteren kann dadurch auch die Lieferfähigkeit von Conergy gegenüber den Abnehmern ihrer Produkte beeinträchtigt werden. Sollte eine ausreichende Versorgung mit Siliziumwafern von heutigen und/oder zukünftigen Lieferanten nicht erfolgen, so kann Conergy in dem entsprechenden Umfang keine Photovoltaikmodule herstellen, weiterverarbeiten und verkaufen. Sofern Conergy ihrerseits Lieferverpflichtungen gegenüber Abnehmern unterliegt, drohen zudem Vertragsstrafen und Schadensersatzforderungen. Zur langfristigen Absicherung des benötigten Volumens an Siliziumwafern hat die Conergy AG im Oktober 2007 mit MEMC einen Liefervertrag über zehn Jahre mit jährlich steigenden Liefermengen zu damalig marktüblichen Konditionen geschlossen. Die Neuausrichtung von Conergy erforderte eine Anpassung der vertraglich vereinbarten Liefermengen. Im Juli 2008 wurde der Vertrag mit MEMC angepasst. Zum aktuellen Stand der Vertragsverhältnisse mit MEMC verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.

In diesem Zusammenhang stellt das Preisrisiko ein wesentliches Risiko für die Ertragslage von Conergy dar. Es ergibt sich insbesondere aus dem Umstand, dass der Vertrag mit MEMC über die Belieferung mit Siliziumwafern einen (jährlich sinkenden) Festpreis vorsieht, der sich nach den produzierbaren Watt bestimmt. Darüber hinausgehende Preisanpassungen an die Marktentwicklung oder Preisneuverhandlungen sind nicht vorgesehen. Dies gilt insbesondere dann, wenn es zu einem deutlichen Absinken des Preises für Siliziumwafer kommt, was von Conergy gegenwärtig weiter erwartet wird. Dann besteht die Gefahr, dass Conergy ihre Produkte nicht zu wettbewerbsfähigen Kosten produzieren kann. Daneben können sich Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage dadurch ergeben,

dass abgenommene und/oder weiter kontrahierte Mengen an Siliziumwafern und eventuell daraus hergestellte bzw. sich in Produktion befindliche Güter aufgrund des Verfalls der Absatzpreise bilanziell abgewertet werden müssen. Aus diesen Gründen war eine weitere Neuverhandlung des Vertrags mit MEMC für die geplante positive Geschäftsentwicklung von Conergy erforderlich. Zum aktuellen Stand der Vertragsverhältnisse mit MEMC verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.

Das zuvor beschriebene Risiko besteht auch für sämtliche weiteren Einkaufskontrakte, wie beispielsweise für Photovoltaikmodule oder Komponenten.

Auch wenn der Umfang des Vertrages mit MEMC Mitte 2008 deutlich reduziert wurde, besteht jedoch zum einen die Gefahr, dass MEMC ihrer Lieferverpflichtung nicht, nicht in vollem Umfang, nicht rechtzeitig oder nicht in der erforderlichen technologischen Qualität nachkommt. Dies gilt umso mehr, als MEMC vertraglich das Recht eingeräumt ist, Nichtlieferungen in einem Vertragsjahr erst in folgenden Jahren auszugleichen.

Darüber hinaus ergibt sich im Hinblick auf eine mögliche technologische Weiterentwicklung von siliziumbasierten Solarzellen in Richtung zunehmender Verwendung von monokristallinen Siliziumwafern für die Produktion von Conergy das Risiko, dass die mit MEMC vereinbarten Liefermengen zurzeit auf multikristalline Siliziumwafer beschränkt sind. Kommt Conergy ihren derzeitigen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber MEMC nicht nach, entstehen neben den fortbestehenden Zahlungsverpflichtungen erhebliche Verzugszinsen.

Schließlich trägt Conergy nach dem Vertrag das Transportrisiko, sodass transportbedingte Bruchraten zulasten von Conergy gehen.

Gemäß dem mit MEMC geschlossenen Vertrag ist die Gesellschaft ferner verpflichtet, über die Gesamtvertragslaufzeit Einzahlungen in erheblicher Höhe in ein „Refundable Capacity Reservation Deposit“ zu leisten. Die Einzahlungen in dieses Deposit binden bereits in den ersten Vertragsjahren signifikante liquide Mittel, was insbesondere im Kontext der momentanen schwachen Liquiditätsausstattung von Conergy Probleme bereiten kann. Zum aktuellen Stand der Vertragsverhältnisse mit MEMC verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.

Produktionsanlage in Frankfurt (Oder)

Conergy hat in Frankfurt (Oder) mit einem Investitionsvolumen von ca. 250,0 Mio. EUR eine der modernsten Produktionsanlagen für Photovoltaikmodule errichtet. Die Wertschöpfungskette in Frankfurt (Oder) umfasst das Sägen von Ingots zu Siliziumwafern, die Verarbeitung von Siliziumwafern zu Solarzellen sowie die Weiterverarbeitung zu Photovoltaikmodulen. Im Zusammenhang mit dem Betrieb der Produktionsanlage in Frankfurt (Oder) ergeben sich Risiken insbesondere in den folgenden Bereichen:

Gemäß ursprünglicher Zeitplanung sollte der Standort Frankfurt (Oder) bereits ab Januar 2008 in vollem Umfang produktionsfähig sein. Bedingt durch unterschiedliche Einflussfaktoren (Engpässe bei der Rohstoffversorgung, aufwendiger als geplante EDV-Steuerungs- und Testverfahren zum Einfahren der Produktion, Verzögerung bei der Anlieferung und Inbetriebnahme von Anlagen sowie eine starke Skalierung der Produktion auf ertragsstarken Massenbetrieb) konnte die Zeitplanung nicht eingehalten werden.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren zehn der 24 Wafersägen in vollem Betrieb. Derzeit ist eine der vier Zelllinien in Betrieb (Stand März 2009) und auf allen fünf Modullinien kann produziert werden. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass es zu weiteren Verzögerungen kommt. Für Conergy besteht das Risiko, dass höhere als die erwarteten Kosten im Rahmen des Anfahrens der restlichen Produktionslinien in Frankfurt (Oder) entstehen.

Es besteht keine Gewähr, dass sich die Modulherstellung in Frankfurt (Oder) wie geplant entwickelt und sich die an diese Investition geknüpften wirtschaftlichen Erwartungen erfüllen. Es ist Conergy bislang nicht möglich gewesen, die installierte Produktionskapazität der Anlagen in Frankfurt (Oder) auszulasten. Die Produktion in Frankfurt (Oder) hat erhebliche Kapazitäten aufgebaut, um bei einer Rohstoffversorgung mit Siliziumblöcken diese Blöcke zu Wafern zu sägen. Der Vertrag mit MEMC sieht jedoch keine Verpflichtung, sondern nur ein Recht von MEMC zur Lieferung von Siliziumblöcken vor, sodass zumindest für die von MEMC gelieferten Mengen die entsprechenden Sägekapazitäten möglicherweise nicht oder nicht immer genutzt werden können.Um freie Kapazitäten zu nutzen, werden für andere Solarfirmen Siliziumblöcke in Wafer gesägt.

Die Produktionsanlage in Frankfurt (Oder) zeichnet sich durch einen integrierten Ansatz aus. Der Umstand, dass das Werk die Wertschöpfungskette von der Verarbeitung von Siliziumwafern zu Solarzellen bis hin zu der

Herstellung von Photovoltaikmodulen abdeckt, hat zur Folge, dass technologische Fortschritte auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette nachvollzogen werden müssen, damit der integrierte Ansatz erhalten bleibt. Aus diesem Grund arbeitet die Conergy intensiv an der nachhaltigen Steigerung der Effizienzen in der Produktion. Bezüglich der Steigerung der Ausbeuten und Effizienzen in der Produktion in Frankfurt (Oder) sind bereits sehr gute Ergebnisse zu verzeichnen. Weitere Optimierungen wurden aber bislang durch die nicht vollständige Auslastung der vorhandenen Kapazitäten begrenzt.

Versorgung mit Rohstoffen und Komponenten

Conergy ist auf die Versorgung mit verschiedenen Rohstoffen und qualitativ hochwertigen Komponenten wie Solarzellen und -modulen, Siliziumwafern, Silangas, Aluminium, Glas, Folien sowie Stahl in den von ihr benötigten Mengen und zu den von ihr vorgegebenen Zeitpunkten durch ihre Zulieferer angewiesen. Die Versorgung mit Wafern ist seit dem 3. Quartal 2008 durch den langfristigen Liefervertrag mit MEMC teilweise, in späteren Jahren vollständig gedeckt. Zum aktuellen Stand der Vertragsverhältnisse mit MEMC verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag. Für die übrigen Vorprodukte und Materialien bestehen größtenteils Rahmenvereinbarungen mit Verlängerungsoptionen mit zum Teil mehreren Zulieferern. Aber selbst bei langfristigen Lieferverpflichtungen der Zulieferer ist nicht gewährleistet, dass diese in vollem Umfang, rechtzeitig und in der vereinbarten Qualität und zu den dann marktüblichen Preisen erfolgen werden. Kommen MEMC oder ein anderer Zulieferer ihren Lieferverpflichtungen nicht oder nur teilweise oder nicht rechtzeitig nach oder übt MEMC ihre Lieferflexibilität nicht entsprechend den Anforderungen von Conergy aus oder entsprechen die gelieferten Siliziumwafer nicht der vertraglich geschuldeten Qualität, so ist nicht garantiert, dass Conergy kurzfristig von anderen Lieferanten die benötigten Siliziumwafer in ausreichendem Umfang und der erforderlichen Qualität zu einem angemessenen Preis rechtzeitig beziehen kann. Eine unzureichende Belieferung mit den für ihren Produktionsprozess erforderlichen Materialien hätte zur Folge, dass Conergy ihre Produktionskapazitäten nicht auslasten und ihre eigene Lieferfähigkeit beeinträchtigt werden könnte. Die Verfügbarkeit dieser Materialien zu angemessenen Preisen ist daher für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Conergy von erheblicher Bedeutung. Steigende Materialpreise hätten – sofern es Conergy aufgrund der Marktentwicklung und Nachfragesituation nicht gelingt, diese an ihre Abnehmer weiterzureichen – ebenfalls negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Conergy.

Förderung der Photovoltaik und der Windenergie

Die Geschäftstätigkeit von Conergy ist in hohem Maße von staatlichen Fördermaßnahmen für die Photovoltaik und die Windenergie abhängig (insbesondere in Deutschland, Spanien, USA, Frankreich, Italien und Griechenland). Ohne die staatlichen Fördermaßnahmen wäre die Photovoltaik, die den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit von Conergy bildet, aus Kundensicht derzeit in vielen Märkten nicht rentabel, da die Stromerzeugungskosten aus Photovoltaik derzeit signifikant über den erzielbaren Marktpreisen und den Stromerzeugungskosten konventioneller Energieträger (z. B. Kernkraft, Kohle, Gas) liegen und nach Erwartung der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit trotz der aktuellen Kapital- und Absatzmarktsituation auch mittelfristig liegen werden. Vergleichbares gilt, wenn auch in geringerem Maße, für die Förderung von Strom aus Windenergie. Es ist durchaus möglich, dass sich in Zukunft die gesetzlichen Förderungsbedingungen für Strom aus erneuerbaren Energien weiter verschlechtern oder die staatliche Förderung mittel- oder langfristig sogar wegfällt. Dies hätte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Dies gilt auch vor dem Hintergrund möglicher Initiativen der EU zur europaweiten Änderung der Förderung von erneuerbaren Energien zur Ablösung der bisher verbreiteten nationalen, direkten Vergütungssysteme.

Weitere Risikofelder

Branchenspezifische Risiken
Die Photovoltaik steht im Wettbewerb mit anderen Verfahren zur Stromerzeugung aus klassischen und erneuerbaren Energiequellen, wie etwa Windkraft, Bioenergie, Geothermie sowie CSP („Concentrated Solar Power"). Diese Energiequellen könnten sich aus technischen, wirtschaftlichen, regulatorischen oder sonstigen Gründen, etwa aufgrund einer gegenüber der Photovoltaik verhältnismäßig stärkeren Förderung, besser entwickeln als die Photovoltaik und dadurch deren weiteren Ausbau beeinträchtigen. In der Folge könnten Investitionen im Photovoltaikbereich ganz oder teilweise entfallen oder zumindest in deutlich geringerem Umfang erfolgen und damit zu einem starken Rückgang der Nachfrage nach den von Conergy angebotenen Produkten und Dienstleistungen führen.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich konventionelle Energien auch weiter verteuern, aber zumindest den Status quo halten werden, und verknappen; dennoch besteht die Möglichkeit, dass sich zukünftig die Preise für konventionelle Energien wieder verbilligen und dadurch die Nachfrage nach erneuerbaren Energien, sofern diese noch deutlich teurer sind, zurückgeht.

Aufgrund der günstigen Förderbedingungen und der weiter fortschreitenden Professionalisierung der Photovoltaikbranche erwartet Conergy zukünftig steigenden Wettbewerb in diesem Sektor, der auch durch weitere geplante Börsengänge von Solarunternehmen gekennzeichnet ist. Dieser Trend sowie die Erhöhung der Anzahl an Anbietern in den für Conergy relevanten Technologien könnte zu einem weiteren Preisdruck und damit zu geringer wachsenden Umsatzerlösen für Conergy führen.

Das Geschäft von Conergy unterliegt auch allgemeinen konjunkturellen Einflüssen; es ist daher nicht ausgeschlossen, dass es aufgrund der weiter nachlassenden globalen Konjunktur oder möglichen weiteren und/oder längeren Rezessionen gerade in den Märkten, auf denen sich Conergy schwerpunktmäßig bewegt, zu einem Rückgang der Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen von Conergy kommt.

Ferner könnte ein veränderter Bedarf an Dienstleistungen und Produkten, beispielsweise durch einen Imageschaden siliziumbasierter Produkte oder auch von Dünnschichtprodukten, zu einer Margen- oder Ergebnisverschlechterung führen.

Conergy ist bei der Errichtung und Inbetriebhaltung etwa von Solar- und Windenergieanlagen von den jeweiligen Klima- und Wetterverhältnissen abhängig. So kann anhaltender Sturm oder Frost Montagearbeiten verzögern, starke Regen- oder Schneefälle können die Zufahrten zu Baustellen unbefahrbar und ein unerwarteter Wintereinbruch die Einstellung der Transporte notwendig machen. Ungünstige Wetterverhältnisse können zudem dazu führen, dass Anlagen nicht rechtzeitig aufgestellt werden können, was erhöhte Kosten aufgrund der eintretenden Verzögerungen zur Folge haben kann.

Gleichwohl erwartet Conergy, dass die Förderung erneuerbarer Energieprojekte in immer mehr Regionen und auf unterschiedliche Technologien ausgeweitet wird. Zudem sollten Marktanreizprogramme eine zusätzliche Nachfrage nach regenerativen Energiesystemen schaffen. Im Rahmen der Neuausrichtung des Conergy Konzerns und der Fokussierung auf den Photovoltaikmarkt konzentriert sich Conergy im Wesentlichen auf margenstarke Märkte in Wachstumsregionen mit attraktivem Förderprogramm.

Forschung und Entwicklung
Es besteht das Risiko, dass existierende oder neu hinzutretende Wettbewerber ihre derzeitigen Produkte und Technologien derart weiterentwickeln oder alternative Produkte oder Technologien auf den Markt bringen, die kostengünstiger, qualitativ hochwertiger oder aus sonstigen Gründen attraktiver sind als diejenigen von Conergy oder sich exklusive Rechte in Bezug auf neue Technologien sichern, auf die Conergy dann keinen Zugriff hätte. Es besteht auch die Gefahr, dass die Produkte von Conergy derzeitige oder neue Zertifizierungsanforderungen im In- und Ausland nicht einhalten können.

Ein wichtiger Baustein für zukünftigen Erfolg ist es, das Produkt- und Dienstleistungsportfolio stets den aktuellsten Trends, Entwicklungen und Kundenbedürfnissen in den einzelnen Märkten anzupassen. Dazu wird im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten permanent an der Verbesserung des Produktportfolios gearbeitet und damit den stetig steigenden Anforderungen des Marktes Rechnung getragen.

Um Trends und Entwicklungen in den einzelnen Märkten sicher zu erkennen, führt Conergy regelmäßig Markt-, Kunden- und Wettbewerbsanalysen durch und nutzt die Erkenntnisse für die Entwicklung und den Vertrieb von Produkten und Projekten.

Rechtliche Risiken
Sofern Conergy außerhalb Deutschlands tätig ist, ist sie Faktoren ausgesetzt, die sich nicht oder nicht ohne Weiteres beeinflussen lassen. Dazu zählen insbesondere ausländische Währungskontrollbestimmungen, Handelsbeschränkungen, unzureichend entwickelte und/oder ausdifferenzierte Rechts- und Verwaltungssysteme, kriegerische Auseinandersetzungen oder Terrorismus.

Die ehemalige Projektentwicklungsgesellschaft voltwerk AG, die Vorgängergesellschaft der EPURON GmbH, bot von 1999 bis 2005 Investoren die Möglichkeit an, sich über Publikums-Kommanditgesellschaften an den Erlösen aus dem Betrieb von Photovoltaikanlagen zu beteiligen. Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellte die voltwerk AG Verkaufsprospekte für die Betreibergesellschaften. Die Verkaufsprospekte der voltwerk AG wurden regelmäßig nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass Schadensersatzansprüche aus Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den durch die voltwerk AG erstellten Verkaufsprospekten gegen die EPURON GmbH als Nachfolgegesellschaft geltend gemacht werden.

Ferner besteht im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Conergy AG das generelle Klagerisiko von Kunden aufgrund von nicht ausreichender Leistung unserer Produkte, Anlagen oder Dienstleistungen, sei es der Anlagen im Ganzen oder einzelner Komponenten.

Am 4. Februar 2008 wurde der SunTechnics GmbH, einer Vorgängergesellschaft der heutigen Conergy Deutschland GmbH, eine Klage zugestellt. Darin macht der Kläger, ein Kunde der SunTechnics GmbH, heute Conergy Deutschland GmbH, einen Anspruch auf Rückzahlung der an die SunTechnics GmbH entrichteten Vergütung für die Lieferung und Errichtung einer Photovoltaikanlage in Höhe von mehr als 4,0 Mio. EUR geltend und kündigt zudem Schadensersatzforderungen in Höhe von mehr als 5,0 Mio. EUR an. Der Kläger stützt seine Ansprüche auf Werkmängel im Zusammenhang mit der Errichtung der Photovoltaikanlage. Derzeit befinden sich die Parteien in Gesprächen zu einer gütlichen Streitbeilegung.

Mit insgesamt 15 Klagen aus dem Zeitraum Oktober bis Dezember 2008 machen verschiedene Kläger Schadensersatzansprüche aus eigenem bzw. abgetretenem Recht gegen die Gesellschaft in Höhe von insgesamt 3,5 Mio. EUR geltend, die im Wesentlichen auf fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Korrektur der Umsatz- und Gewinnprognosen für 2007 am 25. Oktober 2007 durch die Gesellschaft gestützt werden. Die Gesellschaft bestreitet im Wesentlichen die Vorträge der Kläger.

Produkt- und Produktionsrisiken
Die von Conergy angebotenen Dienstleistungen und hergestellten Produkte müssen höchsten Qualitätsanforderungen genügen; trotz aller Vorkehrungen lassen sich Qualitätsmängel nicht ausschließen. Falls die von Conergy vertriebenen Produkte nicht den mit den Kunden vereinbarten Anforderungen genügen, kann dies zu Kundenverlusten und damit zu Umsatzausfällen sowie auch zu Nachforderungen (insbesondere aus Gewährleistung) führen. Aus solchen qualitätsbedingten Risiken können sich bei den von Conergy angebotenen langfristigen Dienstleistungs- und Serviceverträgen ebenfalls Risiken für die Wirtschaftlichkeit der Dienstleistungserbringung ergeben.

Diese potenziellen Risiken sind, was die selbstgefertigten Produkte angeht, durch ein in die Produktion integriertes Qualitätsmanagement reduziert. Im Geschäftsjahr 2007 wurden die Qualitätsstandards der Produktionsstätten so verbessert, dass Standorte des Conergy Konzerns, wie die Produktion der Aluminiumrahmen für Solarmodule, nach dem Standard ISO 9001 zertifiziert werden konnten. Weitere Zertifizierungen anderer Standorte, wie die Solarfabrik in Frankfurt (Oder), folgen voraussichtlich in 2009.

Die Qualität der von Conergy vertriebenen Anlagen wird wesentlich durch die Qualität der verwendeten (Vor-) Produkte mitbestimmt. Fehlerhafte Leistungen oder der Vertrieb von Plagiaten durch Zulieferer können dazu führen, dass Conergy außerstande ist, die eigene Leistung vertragsgemäß zu erbringen, was zu Ansprüchen aus Garantien, Leistungszusagen oder Produkthaftung führen kann. Conergy ist daher in besonderem Maße von der Qualität der zugelieferten Produkte abhängig. Das gilt auch für solche Komponenten, die von den Zulieferern gemeinsam mit Conergy entwickelt werden bzw. die in Auftragsfertigung für Conergy hergestellt werden.

In Fällen von Gewährleistungs- und Schadensersatzansprüchen ihrer Kunden aufgrund mangelhafter (Vor-) Produkte hat Conergy grundsätzlich Regressansprüche

gegen ihre Zulieferer, die aber aufgrund der Marktsituation nicht in jedem Fall durchgesetzt oder die Verträge rückabgewickelt werden können.

Diesen Risiken begegnet Conergy durch einen neuen standardisierten Einkaufs- und Produktkontrollprozess, bei dem Leistungs- und Qualitätsmerkmale überprüft werden. Gewährleistungsrisiken werden von der Gesellschaft dadurch eingegrenzt, dass Conergy mit seinen Lieferanten Garantien vereinbart hat, die im Wesentlichen auf den gegenüber den Kunden abgegebenen Vereinbarungen basieren. Zur Erfüllung von zukünftigen und bekannten Garantieansprüchen wurden Rückstellungen gebildet.

Trotz hoher Technik- und Sicherheitsstandards für den Bau, den Betrieb und die Instandhaltung der Produktionsanlagen von Conergy sind Betriebsunterbrechungen nicht auszuschließen. Ferner ist es in der Vergangenheit zu Sabotageakten und Beschädigungen der Produktionsanlagen von Conergy gekommen. In allen diesen Fällen besteht zudem das Risiko, dass Menschen, fremdes Eigentum und/oder die Umwelt geschädigt werden, was zu erheblichen finanziellen Belastungen führen würde und auch strafrechtliche Konsequenzen haben kann.

Conergy unterliegt einer Vielzahl sich ständig fortentwickelnder und in der Regel anspruchsvoller werdender Vorschriften im Umwelt- und Gesundheitsschutz. Diese Vorgaben haben bereits in der Vergangenheit Investitionsbedarf ausgelöst, und die Gesellschaft geht davon aus, dass auch in der Zukunft beträchtliche Finanzmittel erforderlich sein werden, um den insoweit geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu genügen. Dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit dem Ausbau von Produktionsanlagen oder dann, wenn die von Conergy zu beachtenden Vorschriften erheblich verschärft werden. Auch ist nicht auszuschließen, dass die Produktion und/oder der Transport von wassergefährdenden flüssigen Stoffen aufgrund der davon ausgehenden Umweltgefahren künftig durch gesetzliche oder behördliche Auflagen eingeschränkt werden.

Conergy ist für die Errichtung, die Änderung und den Betrieb ihrer Anlagen auf öffentlich-rechtliche Genehmigungen angewiesen, insbesondere auf behördliche Genehmigungen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz, nach den jeweiligen Landesbauordnungen und dem Wasserrecht.

Der Conergy Konzern betreibt ein aktives Versicherungsmanagement, das die wesentlichen Gefahren abdeckt. Es umfasst Sach- und Betriebsunterbrechungs-, Betriebshaftpflicht- und Transportversicherungen sowie Versicherungen, die Verluste von Waren und Gebäuden zentral absichern. In den Versicherungen sind jedoch bestimmte Risiken vom Versicherungsschutz ausgenommen und insbesondere mögliche Gewährleistungsverpflichtungen (etwa für Serienfehler) werden nicht vollständig vom Versicherungsschutz abgedeckt.

Der Schutz ihres geistigen Eigentums, insbesondere ihres Know-hows, ist für Conergy von großer Bedeutung. Ein Know-how-Verlust kann die Fähigkeit von Conergy einschränken, innovative Technologieentwicklungen gewinnbringend zu nutzen. Zudem kann ein unzureichender Schutz ihres Know-hows auch zu einer Minderung zukünftiger Erträge führen, wenn auch andere Hersteller Produkte vermarkten oder mit Verfahren herstellen können, die denjenigen, die von Conergy entwickelt wurden, ähnlich sind. Hierdurch könnte die Wettbewerbsposition von Conergy beeinträchtigt werden.

Projektrisiken

Spezielle, aus dem Projektgeschäft resultierende Risiken ergeben sich aus dem umfassenden Vorfinanzierungsbedarf sowie dem sehr hohen Auftragsvolumen der Projekte. Schwierigkeiten und Verzögerungen in der Abwicklung der Projekte können zu einer Beschädigung der Reputation von Conergy, zu erheblichen Ersatzverpflichtungen sowie Ertragsausfällen und Liquiditätslücken gegenüber ihren Auftraggebern führen. Im Rahmen der Durchführung des Projektgeschäfts sind die Conergy Gruppengesellschaften ferner den üblichen Risiken eines Generalunternehmers ausgesetzt. Conergy vereinbart bei Projektgeschäften regelmäßig feste Preise bei festgelegtem Leistungsumfang. Falls es bei einem Projekt zu Fehlern in der Planung, Fehlkalkulationen, mangelhafter oder verspäteter Ausführung kommt, könnte dies dazu führen, dass das betroffene Projekt nicht gewinnbringend oder kostendeckend durchgeführt werden kann. Im Rahmen der Projektentwicklung erbringt Conergy schließlich Vorleistungen, die im Falle eines Scheiterns der Projektrealisierung unvergütet bleiben.

Zur Absicherung des Finanzierungsrisikos schließt die EPURON Rahmenverträge mit Banken bzw. Investoren ab. Beispielsweise wurde eine Rahmenvereinbarung mit der Macquarie Capital Group, ein führendes Bank-, Finanzierungs- und Investmenthaus in Australien und Neuseeland, für die Entwicklung, Finanzierung und den Bau von Australiens größtem Windprojekt geschlossen. Ebenso beteiligt sich EPURON an Investmentgesellschaften, wie der zusammen mit General Electric gegründeten „Renewable Energy Trust Asia“ (RETA) mit einem geplanten Investitionsvolumen von rund 200,0

Mio. EUR in fünf Jahren, und plant weitere solcher und ähnlicher Finanzierungsvorhaben.

Um sicherzustellen, dass im Projektauswahlprozess relevante Erfolgsparameter berücksichtigt werden, durchläuft jedes Projekt einen festgelegten Planungs- und Entscheidungsprozess.

Zusätzlich wurde bereits im Geschäftsjahr 2007 eine Richtlinie für das Projektmanagement der EPURON verabschiedet, in der Ablauf, Entscheidungsprozesse und Controlling innerhalb der einzelnen Projektphasen verbindlich festgelegt sind.

Personalrisiken

Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Restrukturierungsprozess und die damit einhergehende mögliche Verunsicherung der Mitarbeiter von Conergy zu einem Anstieg der Eigenkündigungsraten von Mitgliedern des Vorstands und des sonstigen Managements von Conergy führen. Auch besteht die Gefahr, dass Führungskräfte von Conergy ausfallen könnten. Da der Erfolg von Conergy in hohem Maße von ihren Führungskräften, insbesondere den Mitgliedern des Vorstands und des sonstigen Managements, abhängig ist, ist es für Conergy von großer Bedeutung, die vorhandenen Führungskräfte an sich zu binden und weiteres hochqualifiziertes Fachpersonal – insbesondere auf Ebene der wesentlichen Tochterunternehmen der Conergy Gruppe – für sich zu gewinnen. Sollte es Conergy – etwa aufgrund eines mit der Ertrags- und Liquiditätskrise der Gesellschaft einhergehenden Ansehensverlusts – in Zukunft nicht gelingen, in dem erforderlichen Umfang erfahrenes Fachpersonal zu rekrutieren und mögliche personelle Abgänge erfahrener Mitarbeiter adäquat zu kompensieren, könnte die Entwicklung von Conergy hinter der ihrer Wettbewerber zurückbleiben.

Um dem Risiko von Eigenkündigungen von Mitarbeitern in für die Gesellschaft wichtigen Positionen entgegenzuwirken, hat Conergy ein Retention-Programm aufgelegt, in dem Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen und mit für den weiteren Geschäftsverlauf wesentlichem Know-how identifiziert wurden und verschiedenen Anreizsystemen zugeordnet wurden. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter in für den geplanten Geschäftsverlauf wichtigen Bereichen das Unternehmen verlassen und diese Abgänge nicht zeitnah und ohne Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf kompensiert werden können.

Conergy ist in der Vergangenheit stark und sehr schnell gewachsen und hat ihre Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2007 von 1.403 auf 2.756 (inklusive aufgegebene Geschäftsbereiche) erhöht. Aufgrund des starken Bedarfs an Arbeitskräften war Conergy in der Vergangenheit gezwungen, viele relativ junge Mitarbeiter mit wenig Erfahrung einzustellen. Die bisherige Personalstruktur und der Erfahrungsgrad der Mitarbeiter genügten in 2007 und zum Teil in 2008 nur eingeschränkt den Anforderungen des Geschäftsmodells und bedürfen auf allen Ebenen der zwingenden Anpassung bzw. Verstärkung.

Basierend auf der Identifikation von Schlüsselfunktionen wurde eine Nachfolgeplanung mit dem Ziel, interne Leistungsträger für spätere Führungsaufgaben vorzubereiten, vorgenommen. Daneben kann so sichergestellt werden, dass die sich im Rahmen der Neuausrichtung des Conergy Konzerns ergebenden Anforderungsprofile an Mitarbeiter erfüllt werden können. Interne Personalprogramme unterstützen diesen Prozess.

Insbesondere vor dem Hintergrund des im Geschäftsjahr 2008 erfolgten Personalabbaus kann Conergy in Zukunft von Betriebsunterbrechungen, Streiks oder anderen Arbeitskampfmaßnahmen betroffen sein. Die Gesellschaft ist um Einvernehmen mit den Beschäftigten bemüht und kommuniziert Personalentscheidungen – soweit möglich – transparent und konsistent.

Bei der Conergy AG sowie der SunTechnics GmbH, heute Conergy Deutschland GmbH, haben im Juni 2008 erstmals Betriebsratswahlen stattgefunden. Die Betriebsräte haben sich Anfang Juli 2008 konstituiert. Zukünftig werden daher die Conergy AG und die Conergy Deutschland GmbH die gesetzlichen Mitbestimmungsrechte des jeweiligen Betriebsrates zu beachten haben. Dies kann insbesondere bei notwendigen Betriebsänderungen zu einer Verzögerung der Umsetzung und damit zu erhöhten Kosten für die betroffene Gesellschaft führen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Conergy AG wurden von den Anteilseignern bestellt. Ein Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass die Conergy AG in der Regel weniger als 500 Mitarbeiter beschäftigt und die Arbeitnehmer daher kein Mitbestimmungsrecht im Aufsichtsrat gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 1 DrittelbG haben. Die Gesellschaft geht daher davon aus, dass ihr Aufsichtsrat keiner drittelparitätischen Besetzung unterliegt.

Informationstechnische Risiken

Da insbesondere der Geschäftsbetrieb (z. B. Produktion, Vertrieb, Logistik, Controlling und Accounting) von Conergy größtenteils computergesteuert betrieben wird, setzt die Aufrechterhaltung eines einwandfreien

Geschäftsbetriebes einen effizienten und unterbrechungsfreien Ablauf ihrer Datenverarbeitungssysteme voraus. Durch fehlerbehafteten oder zu langen Betrieb nicht mehr aktueller Systeme kann es ebenso wie im Rahmen der Einführung neuer Systeme zu erheblichen Beeinträchtigungen kommen.

Zur Minimierung der Ausfallrisiken hat Conergy in 2007 den Zentralserver zu einem externen Dienstleister verlagert. Damit ist sichergestellt, dass die IT-Infrastruktur permanent auf einem hohen Standard gehalten wird und die Anforderungen an Datenabsicherung und -verfügbarkeit erfüllt sind. Um die Transparenz innerhalb des Unternehmens zu erhöhen, wurden Projekte zur Integration von SAP als ERP-System in die bestehende IT-Umgebung sowie ein Releasewechsel der neben SAP eingesetzten Software Microsoft Dynamics NAV (Navision) auf eine aktuelle Version aufgesetzt. Die Implementierung von SAP wurde in Deutschland im Januar 2009 planmäßig erfolgreich abgeschlossen. Die Implementierung von weiteren Systemen ist für 2009 bis 2010 geplant. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Implementierung dieser Systeme nicht wie geplant, sondern nur mit zeitlicher Verzögerung oder überhaupt nicht umgesetzt werden kann. Daneben können, trotz intensiver Schulungen und Abstimmungen der Arbeitsprozesse, durch den erstmaligen Einsatz neuer IT-Systeme in der Anfangsphase Anwendungsfehler vermehrt auftreten; durch die zusätzlichen Kontrollen und notwendige Fehlerbehebung kann es zu Zeitverzögerungen und Verschiebungen von Terminplänen kommen. Das IT-Umfeld von Conergy hat in der Vergangenheit Mängel bzgl. IT-Sicherheit sowie eine unzulängliche Notfallplanung aufgewiesen. Die Gesellschaft hat Maßnahmen ergriffen, die Defizite im Bereich der Zugriffsrechte, Authentifizierung und Stammdatenverwaltung weitgehend abzubauen. Backup-Systeme wurden im Zuge der Auslagerung des Rechenzentrums aktualisiert und die Notfallplanung überarbeitet.

Bedingt durch die ausgeprägte und zu rasche Expansionsstrategie der Vergangenheit (Akquisitionen, zahlreiche Markteintritte, Aufbau der Modulherstellung) verfügt die Conergy Gruppe heute über ein sehr heterogenes und teilweise veraltetes Umfeld an ERP-Systemen und einen geringen Grad an Prozessstandardisierung, was in der Konsequenz auch zu Einschränkungen bei Controlling- und Reportingfunktionalitäten führt. Im Zuge der Restrukturierung wurden Maßnahmen wie die Einführung eines neuen ERP-Systems mit entsprechenden Controllingfunktionalitäten, die im Januar 2009 in Deutschland erfolgreich planmäßig abgeschlossen wurde, ein enges Liquiditätsmanagement, die Überarbeitung des Risikomanagementprozesses und die Zentralisierung des Working Capital Controlling begonnen. Insbesondere die Einführung des neuen ERP-Systems ist dabei auch mit hohen einmaligen Kosten und Verwaltungsaufwand verbunden. Die Umsetzung der mit der Restrukturierung zusammenhängenden Einzelmaßnahmen wird von einem speziellen Measure Control Office (MCO) kontrolliert und bei Bedarf angepasst. Dennoch kann es, gerade vor dem Hintergrund der sich rapide ändernden aktuellen Kapital- und Absatzmarktsituation, insbesondere vor und während, aber möglicherweise auch nach Abschluss der Maßnahmen dazu kommen, dass über die Controlling- und Berichtssysteme nicht zeitgerecht ausreichende Informationen über Planabweichungen und sonstige den Geschäftsbetrieb negativ beeinflussende Sachverhalte an das Management von Conergy gelangen, sodass Fehlallokationen von Ressourcen nicht vollständig ausgeschlossen werden können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken
Bezüglich der wesentlichen Ertrags- und Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit dem Konsortialkreditvertrag wird auf die Darstellung der „Vertragsbedingungen des syndizierten Kreditvertrags“ auf Seite 75 verwiesen.

Die Kreditverträge von Conergy enthalten sog. Change of Control-Klauseln. Für den Fall, dass eine Person oder eine Gruppe von abgestimmt handelnden Personen (durch Vertrag oder auf sonstige Weise) die Kontrolle über die Gesellschaft erlangt (Change of Control), besteht ein durch jede Bank einzeln ausübbares außerordentliches Kündigungsrecht. Eine sofortige Fälligstellung der Kredite würde die derzeitigen finanziellen Handlungsspielräume der Gesellschaft überfordern und wahrscheinlich zur Insolvenz des Unternehmens führen.

Basierend auf den durch konzernweite Finanzplanungsinstrumente gewonnenen Erkenntnissen über die Liquiditätssituation erfolgt eine wöchentlich rollierende Liquiditätsplanung für einen Planungszeitraum von 13 Wochen sowie eine quartalsweise Aktualisierung der Planung für zwölf Monate. Die Einführung weiterentwickelter Controllinginstrumente und IT-Systeme, in Deutschland wurde die SAP-Einführung im Januar 2009 planmäßig abgeschlossen, wird den Planungsprozess unterstützen.

Die Liquidität der Conergy AG und des Konzerns ist nach der Unternehmensplanung kurz- bis mittelfristig insbesondere aus der laufenden Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der vorhandenen Kreditlinien und Avale sichergestellt.

Sollten die geplante Umsatz- und Ertragserwartung sowie die Zahlungsmittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit deutlich unterschritten werden (z. B. als Folge der unter „Wesentlichen Risiken“ genannten Auswirkungen der Krise an den Kapital- und Absatzmärkten und / oder des Ausbleibens des wirtschaftlichen Erfolgs der Restrukturierungsmaßnahmen), könnte der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet sein, soweit diese Auswirkungen nicht durch anderweitige Maßnahmen kompensiert werden können.

Zins- und Währungsrisiken
Ein Großteil des Ein- und Verkaufsvolumens des Conergy Konzerns fand im Geschäftsjahr 2008 in unterschiedlichen Währungen – insbesondere in Euro, US-Dollar, dem japanischen Yen und dem südkoreanischen Won – statt. Das Unternehmen ist daher in erheblichem Umfang Währungsrisiken ausgesetzt. Aufgrund der angespannten Ertrags- und Liquiditätslage im Geschäftsjahr 2008 konnte Conergy keine wesentlichen Kurssicherungsprogramme durchführen. Auch nach Abschluss der Kapitalerhöhung im Dezember 2008 sind derzeit keine solchen Programme möglich. Die Gesellschaft befindet sich zurzeit in Verhandlungen, um Kurssicherungsprogramme so bald wie möglich wieder aufnehmen zu können.

Auch zukünftig ist es möglich, dass die Gesellschaft die Risiken aus Wechselkursen nicht oder nicht im gewünschten Umfang absichern kann bzw. dass die Sicherungsinstrumente den gewünschten Effekt vollumfänglich erzielen. Wegen der hohen Inanspruchnahme von Krediten unterliegt Conergy zudem Marktzinssatzschwankungen.

Grundsätzlich sichert das Treasury Zins- sowie Währungsrisiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten durch die in einer sogenannten „Treasury Guideline“ beschriebenen Absicherungsmaßnahmen mit derivativen Finanzinstrumenten ab (Hedging). Das Treasury sichert bedarfsweise auch die mit dem Projektgeschäft zusammenhängenden Währungs- und Zinsrisiken ab. Darüber hinaus optimiert die Conergy Gruppe ihre Währungsrisiken durch Forcierung von Natural Hedging-Maßnahmen – die Kompensation der Auszahlung aus den Lieferverträgen mit den Einzahlungen aus den externen Umsätzen in gleicher Währung. Zur Absicherung des Zinsrisikos werden hauptsächlich Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Der Absatz der von Conergy angebotenen Produkte und Dienstleistungen hängt von der Investitionsbereitschaft bestehender und potenzieller Kunden von Conergy ab. Deren Investitionsbereitschaft wird vom Wachstum der Nachfrage nach Photovoltaikanlagen bestimmt. Netzgekoppelte Photovoltaikanlagen werden häufig zu einem erheblichen Teil durch Fremdkapital finanziert. Dies gilt sowohl für kleinere und mittelgroße Anlagen, die von Privatpersonen, mittelständischen Unternehmen oder der öffentlichen Hand errichtet werden, als auch für Photovoltaikgroßanlagen, deren Erwerb durch Investoren erfolgt. Das in der Vergangenheit niedrige Zinsniveau und die daraus resultierenden niedrigen Fremdkapitalkosten haben die Rentabilität von Photovoltaikanlagen positiv beeinflusst und damit neben der staatlichen Förderung

einen weiteren Beitrag zum Anstieg der Nachfrage nach Solarstromsystemen geleistet. Bei ansonsten unveränderten Rahmenbedingungen würde ein Anstieg des Zinsniveaus durch höhere Fremdkapitalkosten die Rentabilität von Photovoltaikanlagen reduzieren und somit die Nachfrage nach diesen beeinträchtigen. Einschränkungen bei der Kreditvergabe, insbesondere infolge der bestehenden Krise an den Finanz- und Absatzmärkten sowie höherer Renditeerwartung der Investoren, können zudem dazu führen, dass in geringerem Umfang Photovoltaikanlagen errichtet werden als bislang.

Conergy finanziert sich zu einem großen Teil durch die Aufnahme variabel verzinslicher Kredite. Einschränkungen bei der Kreditvergabe, etwa aufgrund der aktuell zu beobachtenden Zurückhaltung von Banken und sonstigen Finanzintermediären wegen der aktuellen Kapital- und Absatzmarktsituation, könnten dazu führen, dass Conergy Kredite nicht in dem für ihren Geschäftsbetrieb erforderlichen Umfang erhält. Daneben hätte ein Anstieg des für die bestehenden Kredite von Conergy vereinbarten Referenzzinssatzes ein Ansteigen der Zinsbelastung von Conergy zur Folge.

Auch das von Conergy über die EPURON Gruppe betriebene Projektgeschäft weist einen starken Kapitalmarktbezug auf und ist abhängig von dem bestehenden Zinsniveau. Steigende Zinsen oder eine sinkende Bereitschaft von Banken zur Kreditgewährung würden, da die Kunden von EPURON insbesondere Großanlagen zu großen Teilen fremdfinanzieren, zu einer Verteuerung oder einem Scheitern der Finanzierung führen, was erheblichen negativen Einfluss auf die Nachfrage oder auf die von EPURON erzielbaren Margen haben könnte. Aus diesem Grunde sucht EPURON verstärkt nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten, wie beispielsweise dem zusammen mit General Electric gegründeten „Renewable Energy Trust Asia“ (RETA) mit einem geplanten Investitionsvolumen von rund 200,0 Mio. EUR in fünf Jahren.

Risiken im Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen

Conergy ist in der Vergangenheit auch durch Akquisitionen gewachsen und hat dabei insbesondere zahlreiche kleine, inhabergeführte Unternehmen erworben. Da solche Unternehmen nur in seltenen Fällen nach IFRS Rechnung legen, in der Regel – auch im Bereich Buchführung/Controlling – schwer zu integrierende IT-Systeme besitzen und die Integration in einen börsengelisteten Konzern in der Regel einen erheblichen Bruch in der jeweiligen Unternehmenskultur verursacht, gestaltet sich die Integration solcher Unternehmen häufig schwierig und langwierig. Auch können Fehler im Zusammenhang mit der Prüfung beim Kauf von Unternehmen oder Unternehmensanteilen nicht ausgeschlossen werden. Dies war einer von mehreren Faktoren, der zur Ertrags- und Liquiditätskrise von Conergy beigetragen hat.

Es ist ferner nicht ausgeschlossen, dass die Conergy Gruppe auch zukünftig weitere Unternehmen erwerben wird. Conergy beabsichtigt, Vorbereitung, Prüfung, Erwerb und Integration möglicher Akquisitionen mit Gewissenhaftigkeit durchzuführen. Dennoch entsteht durch Akquisitionen ein nicht unerhebliches unternehmerisches Risiko, welches signifikante Auswirkungen auf das Ergebnis und den Fortbestand der Gesellschaft haben kann.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko aus Lieferungen und Leistungen oder aus finanziellen Forderungen umfasst die Gefahr, dass offene Forderungen verspätet und/oder unvollständig beglichen werden bzw. vollständig ausfallen.

Kunden, die mit dem Conergy Konzern Geschäfte abschließen möchten, werden unterschiedlichen Bonitätsprüfungen unterzogen. Daneben werden die Forderungsbestände laufend durch das zentrale Working Capital Management überwacht. Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung im Rahmen der zentralen Working Capital Steuerung als Teildisziplin des Forderungsmanagements.

Dennoch kann insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Situation an den Kapital- und Absatzmärkten sowie des Konzentrationsprozesses im Bereich der Lieferanten nicht garantiert werden, dass Forderungen tatsächlich beigetrieben werden können. Hinzu kommt, dass eine Deckung der Forderungen durch Kreditversicherer sich zunehmend als schwierig erweist.

Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel

Unternehmen des Conergy Konzerns haben in der Vergangenheit Fördermittel der öffentlichen Hand erhalten. Diese Fördermittel sind mit Auflagen verbunden und unterliegen in der Regel einer strengen Kontrolle, ob die Vorgaben für die öffentliche Förderung eingehalten werden. Sofern gegen Auflagen verstoßen wird, droht die Gefahr der Rückforderung von Fördermitteln. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass mit der veränderten Planung oder durch gesellschaftliche Änderungen für das Werk oder Teilbereiche des Werks von Conergy in

Frankfurt (Oder) oder bei anderen Konzernunternehmen wesentlich geringere Beträge als von Conergy erwartet als Fördermittel zur Verfügung gestellt sowie möglicherweise Rückzahlungsansprüche, insbesondere wegen der Nichtbeachtung von Auflagen, seitens der öffentlichen Hand geltend gemacht werden.

Auch für die Zukunft plant Conergy, öffentliche Fördermittel zu beantragen. Die Gewährung von Fördermitteln steht in der Regel im Ermessen der gewährenden Körperschaft/Stelle und unter dem Vorbehalt der Bereitstellung von Haushaltsmitteln. Soweit Mittel im jeweiligen Haushalt für ein Programm zur Verfügung gestellt werden, erfolgt bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen häufig eine Förderung. Ein durchsetzbarer, gerichtlich einklagbarer Anspruch auf die Gewährung von Fördermitteln besteht jedoch nicht.

Weitere Einzelheiten zu den Finanzrisiken sind im Konzernanhang dargestellt.

Steuerliche Risiken

Conergy und ihre inländischen Tochtergesellschaften unterliegen laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen. Die ausländischen Unternehmen der Conergy Gruppe unterliegen entsprechenden steuerlichen Prüfungen. Die letzte körperschafts-, gewerbe- und umsatzsteuerrechtliche Außenprüfung der Gesellschaft in Deutschland bezog sich auf die Veranlagungszeiträume 2000 bis 2003. Steuerfestsetzungen für die Folgejahre unterliegen dem Vorbehalt der Nachprüfung und können daher – insbesondere infolge einer Betriebsprüfung – geändert werden.

Aufgrund der Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2000 bis 2003 machen die Steuerbehörden bei der Conergy AG, der EPURON GmbH und der SunTechnics GmbH, heute Conergy Deutschland GmbH, einen Wegfall von Verlustvorträgen von insgesamt ca. 7,8 Mio. EUR geltend. Gegenüber der EPURON GmbH und der SunTechnics GmbH sind bereits geänderte Steuerbescheide ergangen, gegen die die Gesellschaft Einspruch eingelegt hat. Conergy hat für die aus der Betriebsprüfung zu erwartenden Steuerschulden bislang keine Rückstellungen gebildet, da sowohl interne als auch externe Experten von einer hohen Erfolgswahrscheinlichkeit der Einsprüche ausgehen.

Zwischen Conergy und der Finanzverwaltung sind weitere, betraglich weniger signifikante Punkte aus der Betriebsprüfung, namentlich die Behandlung von Einführungskosten des zunächst für 2001 geplanten Börsengangs, streitig. Auch zukünftige Betriebsprüfungen können aufgrund der komplexen Steuergesetzgebung zu Nachforderungen führen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 bestehen aktive latente Steuern in Höhe von 79,5 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 50,3 Mio. EUR), die im Wesentlichen auf steuerliche Verlustvorträge entfallen, bei denen die Conergy davon ausgeht, dass zukünftige Erträge gegen die Verlustvorträge vor deren Verfall verwendet werden können. Wenn sich die zugrunde liegenden Verlustvorträge in absehbarer Zukunft nicht nutzen lassen, besteht die Notwendigkeit, die aktiven Steuerlatenzen außerplanmäßig abzuwerten. Durch die veränderte Aktionärsstruktur nach Abschluss der Kapitalerhöhung im Dezember 2008 fallen aus steuerrechtlichen Gründen erhebliche Teile der in der Vergangenheit gebildeten aktiven Steuerlatenzen weg. Conergy geht zwar davon aus, dass die restlichen bestehenden Verluste vortragsfähig sind. Sollte dies aber nicht der Fall sein, so hätte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Conergy.

Steuernachforderungen für die Vergangenheit oder der Wegfall des Verlustabzugs können die zukünftige Steuerlast von Conergy erheblich erhöhen. Ferner können Steueränderungen wie etwa die jüngst eingeführte Zinsschranke, die die Abzugsfähigkeit von Zinszahlungen bei der Besteuerung empfindlich einschränkt, zu einer höheren Steuerlast führen.

Conergy arbeitet eng mit internen und externen Experten zusammen, um eine – soweit möglich – verlässliche Planbarkeit steuerlicher Risiken zu erreichen und mögliche Steuerlasten durch geeignete Maßnahmen und Entscheidungen zu senken.

Risiken aus der Eingehung von Joint Ventures und Gemeinschaftsunternehmen

Die Fähigkeit von Conergy, das strategische Potenzial der Regionen und Märkte, auf die sie ihre Expansion in den kommenden Jahren verstärkt ausrichten will, voll auszunutzen, kann dadurch beeinträchtigt werden, dass mit den jeweiligen bestehenden oder zukünftigen regionalen Partnern über die Strategie und deren Umsetzung keine Einigkeit zu erzielen ist, oder die jeweiligen Partner bzw. Joint Venture-Unternehmen ihre Leistungen nicht mehr im vereinbarten Umfang, zu wettbewerbsfähigen Preisen oder in der gewünschten Qualität erbringen. Beides kann die Fähigkeit von Conergy, ihre Strategien erfolgreich umzusetzen, beeinträchtigen.

Daneben besteht die Gefahr, dass die Weitergabe von Know-how an Partner im Rahmen von Joint Ventures oder Gemeinschaftsunternehmen zu einem Know-how-Abfluss bei Conergy führt. Ein Schutz des transferierten Know-hows von Conergy ist insbesondere nach einer möglichen Trennung von einem Joint Venture-Partner nicht mehr gewährleistet. Hieraus kann es zudem zu einem verstärkten Wettbewerb um Rohstoffe bzw. Vorprodukte oder Kunden kommen.

Risiken aus potenziellen Verstößen gegen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen
Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Ad-hoc-Mitteilung vom 25. Oktober 2007 im Rahmen eines Auskunftsersuchens Informationen zur Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. Juni 2007 sowie der Korrektur der Umsatz- und Ergebnisprognose 2007 erbeten, die von der Conergy AG zur Verfügung gestellt wurden. Die Gesellschaft sieht derzeit keine Anhaltspunkte für eine Verletzung ihrer kapitalmarktrechtlichen Publikationspflichten.

Risiken der Unternehmensführung
Conergy ist weltweit in den wichtigsten Solarmärkte tätig. Das Geschäft wird in der Regel über Tochtergesellschaften betrieben, in denen die Geschäftsführer über weitgehende Entscheidungskompetenzen verfügen, um marktnah und eigenverantwortlich agieren zu können. Die Conergy Konzernstruktur gewährleistet, dass die strategischen Geschäftseinheiten wie von „Unternehmern im Unternehmen“ geführt werden.

Diese leitenden Mitarbeiter sind der verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet. Dennoch kann bei der hohen unternehmerischen Verantwortung, trotz ausgebauter und mehrstufiger Prüfungs- und Controllingmechanismen, die Gefahr des Missbrauchs nicht vollends ausgeschlossen werden.

Zur Sicherung des Risikos von Haftpflichtansprüchen gegenüber der Unternehmensleitung bestehen Directors & Officers-Versicherungen (D & O-Versicherung) für Vorstände, Aufsichtsräte und Führungskräfte der Konzerngesellschaften, die einen im Sinne des deutschen Corporate Governance Kodex entsprechenden Selbstbehalt haben.

Sonstige Risiken

Wie für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. Ebenso besteht in Form von möglichen terroristischen Handlungen oder Naturkatastrophen eine theoretische Gefahr für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Conergy ist infolge seiner exponierten Aktivität in einem attraktiven Zukunftsmarkt mit eigener Hightechproduktion in Frankfurt (Oder) der Möglichkeit von Industriespionage durch Wettbewerber oder sonstige ausgesetzt. Dies gilt für Know-how in Prozessen, Produktion sowie sonstiges proprietäres Know-how. Dadurch geht theoretisch ebenfalls eine Gefahr für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens aus.

Die aktuelle Marktkapitalisierung der Conergy Gruppe macht diese zu einem potenziellen Übernahmekandidaten durch einen Wettbewerber oder Firmenverwerter. Die Gruppe kann übernommen und / oder zerschlagen werden.

Chancen

Neben den oben beschriebenen Risiken können sich als gegenläufige Effekte ebenso Chancen realisieren. Im Rahmen des bereits seit Anfang 2008 initiierten Restrukturierungsprozesses fokussiert sich der Conergy Konzern in erster Linie als Downstream-Anbieter auf den Photovoltaikmarkt, wobei ein Zugang zu dem Upstream Know-how weiterhin durch die Solarfabrik in Frankfurt (Oder) und die voltwerk electronics GmbH in Hamburg, die elektronische Komponenten wie Nachführsysteme, intelligente Anschlusskästen und String- und Zentralwechselrichter herstellt, weiterhin besteht.

Hieraus könnten sich nach Einschätzung des Conergy Vorstands wenigstens die unten stehenden Chancen ergeben, die einen positiven Einfluss auf die Umsatz-, Ergebnis- oder Liquiditätsentwicklung der Conergy haben können. Wir weisen darauf hin, dass die nachstehenden Chancen nicht oder nicht in vollem Umfang eintreten müssen und das Eintreten eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken die Nutzung positiver Effekte aus diesen Chancen teilweise oder vollständig unmöglich machen kann.

Erhöhte Rentabilität von Photovoltaikanlagen
Sinkende Systempreise infolge von vergünstigten Modulen und sonstigen Systemkomponenten können zu einer spürbaren Reduktion der Investitionskosten pro installierter kWp Leistung bei Photovoltaikanlagen führen. Sollte die Verringerung der Systempreise bei gleichbleibender Förderung spürbar schneller ablaufen als eine erneute Anpassung der Förderung, so kann dies bei gleichzeitig günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten, eine Entlastung der aktuellen Zinslage vorausgesetzt, zu einer spürbaren Verbesserung der Profitabilität von Photovoltaikanlagen in bestimmten Märkten führen. Sollte diese Entwicklung gepaart sein mit der Verfügbarkeit von ausreichend finanziellen Mitteln, kann das erhebliche Auswirkungen haben auf die Attraktivität von Photovoltaikanlagen als attraktive und sichere Investitionsmöglichkeiten für Endkunden und Investoren.

Steigender Nachfrageimpuls
Die Nachfrage nach Systemen unterliegt im Endkundenbereich auch der Nachfrageelastizität. Diese ist bisher für Photovoltaiksysteme nicht ausreichend erforscht. Es wäre denkbar, dass sich eine Reduktion des Systempreises in einem erheblichen Umfang auf die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen auswirkt. Eine große Preiselastizität könnte eine erhebliche Stimulation der Nachfrage induzieren, was zugleich das Angebot wieder verknappen könnte. Zweifelsohne werden mit niedrigeren Investitionskosten pro kWp erheblich mehr Kundengruppen mit anders gearteten Investmentmöglichkeiten angesprochen. Dadurch könnten Photovoltaiksysteme „für jedermann“ in den Kernmärkten der Photovoltaik Realität werden. Vor diesem Hintergrund besteht die Chance, dass ein weiterer Verfall der Systempreise bei gleichzeitig hoher Preiselastizität der Nachfrage zu einem Nachfrageboom führen kann. Dies ist zusätzlich vom Vertrauen der Kunden in die Zukunft, der Stabilität der eigenen wirtschaftlichen Lage sowie der ausreichenden Verfügbarkeit von eigenen finanziellen Mitteln bzw. von Finanzierungsmöglichkeiten abhängig.

Erneuerbare Energien als zunehmend attraktive eigene Assetklasse
Die Verunsicherung der Kapitalmärkte sowie die Erfahrungen der näheren Vergangenheit haben eine Vielzahl von Investoren beunruhigt. Alternative-Energien-Projekte (Photovoltaik-, Wind- und Bioanlagen) bieten durch ihre Eigenschaft in dieser Zeit einen erheblichen Vorteil: So sind Photovoltaikprojekte in stabilen Ländern bzw. Märkten was Intake und Offtake angeht weitgehend staatlich abgesichert und stabil gegen externe Effekte wie Rohstoffpreise, Zinsentwicklung etc. Vor diesem Hintergrund kann es sein, dass Investitionen in Projekte und Fonds im erneuerbaren Energienumfeld noch stärkere Beliebtheit erlangen, als es bisher der Fall war. Entsprechend könnte es zu einem Nachfragesog nach entsprechenden Projekten und Anlagen durch Großinvestoren kommen. Dies könnte sich unter Umständen positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken.

Früherer Marktwechsel vom Anbieter- zum Käufermarkt
Der Photovoltaikmarkt entwickelt sich zunehmend von einem Anbieter- zu einem Käufermarkt, was mittelfristig die Profitabilität des Downstream-Bereichs im Vergleich zum noch sehr renditestarken Upstream-Bereich erhöhen kann. Der von vielen Anbietern stark vorangetriebene Auf- und Ausbau der Siliziumkapazitäten hat inzwischen dazu geführt, dass mehr Silizium auf dem Markt verfügbar ist. Damit könnte für Conergy die Möglichkeit bestehen, zukünftig Silizium bzw. siliziumbasierte Vorprodukte zu geringeren Preisen als bisher zu erwerben, wodurch sich eine Vollauslastung der Solarfabrik Frankfurt (Oder) womöglich schneller als bislang vermutet erreichen ließe.

Die beschriebene Entwicklung kann dazu führen, dass sich die Gewinnentwicklung zugunsten der Produzenten im Downstream-Bereich verschiebt, wovon Conergy als starker Downstream-Spieler profitieren könnte. Dies könnte sich positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Conergy auswirken.

Vorzeitige „Netzparität“

Herkömmliche Marktstudien sagen Netzparität unter bestimmten Annahmen für Kernländer für die Mitte des nächsten Jahrzehnts voraus. Neuere Analysen, etwa von Goldman Sachs sowie McKinsey Quarterly, zeigen verschiedene Szenarien dazu auf. Ein weiterer Anstieg der Strompreise in Ländern wie Italien, Spanien oder Bundesstaaten der USA mit hoher Sonneneinstrahlung, wie Kalifornien, aber auch in Deutschland können zu einer früher eintretenden „Netzparität“ führen. Ein vorzeitiger Eintritt der Netzparität hätte positiven Einfluss auf die Nachfrage nach Photovoltaiksystemen und Anlagen auf Endkundenseite, wovon Conergy profitieren kann. Retail-Kunden hätten eine Wahlmöglichkeit bezüglich der Herkunft des Stroms aus ihrer Steckdose. Entsprechend gäbe es mehr Projekte, mehr Individualbedarf und auch eine stärkere Nachfrage nach Systemkomponenten für Photovoltaik allgemein, was sich wiederum positiv auf den Ertrag von Conergy als Anbieter von Photovoltaiksystemen auswirken könnte.

Positive USA-Marktentwicklung

Die Gesellschaft erwartet für die USA in näherer Zukunft einen spürbaren Wandel in der Energiepolitik. Das von Präsident Barack Obama am 17. Februar 2009 in Kraft gesetzte US-Konjunkturpaket (sog. American Recovery and Reinvestment Act) enthält einige Regelungen, die der Solarbranche einen weiteren Wachstumsschub geben könnten. Aus diesen Regelungen besonders hervorzuheben ist, dass unabhängig von der Steuerlast mit dem „Renewable Energy Grant Program“ Kosten von Solarprojekten bis zu 30,0 Prozent direkt erstattet werden; dieses Programm wird für zwei Jahre aufgesetzt. Zudem wird der Staat über eigene Bürgschaften Kredite zur Finanzierung von Anlagen im Bereich erneuerbaren Energien absichern. Diese Regelung kann dazu führen, dass die Bereitschaft der Banken zu Finanzierung von Projekten im Bereich erneuerbaren Energien zunimmt. Hilfreich für das Wachstum ist aber auch die Möglichkeit zusätzlich zu dem landesweiten Programm auch die Förderung für Solarenergie auf Ebene der einzelnen Bundesstaaten in Anspruch zu nehmen. Deshalb rechnet der amerikanische Solarverband SEIA (Solar Energy Industries Association) mit einer Verdopplung der installierten Solarleistung für 2009.

Conergy kann mit der bereits vorhandenen Präsenz auf dem US-Markt und den bestehenden Referenzen von der zu erwarteten positiven Marktentwicklung profitieren. Dies könnte sich positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Conergy auswirken.

Vorzeitiger Durchbruch von Concentrated Solar Power (CSP)

Der Durchbruch der CSP-Technologie könnte früher als erwartet eintreten. In Spanien gibt es für CSP-Projekte bereits staatliche Förderungen. Die Conergy Gruppe ist über das Segment EPURON mit derzeit noch relativ wenigen Projekten im CSP-Umfeld in Spanien vertreten und sammelt so Erfahrungen auf diesem Gebiet. Sollte die CSP-Technologie im Projektumfeld einen größeren wirtschaftlichen Durchbruch erfahren, so wird EPURON ihr Engagement auf diesem Gebiet noch weiter ausbauen. Dabei würde EPURON von der bereits gesammelten Erfahrung profitieren. Dies könnte sich positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Conergy auswirken; gleichzeitig kann diese Entwicklung zu einem Nachfragerückgang nach Photovoltaikanlagen führen.

Neue Märkte

Die Entwicklung neuer Märkte in Osteuropa wie Tschechien oder Bulgarien sowie sonstiger Märkte kann bei entsprechend stabilen Fördermechanismen und klaren Verfahrensregelungen zu einer Verstärkung der Nachfrage nach PV-Systemen führen, wovon Conergy profitieren kann. Dies könnte sich positiv auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Conergy auswirken.

PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftsexperten sind sich uneinig über die Tiefe und Dauer der momentanen Rezession und verweisen auf die zurzeit ungewöhnlich hohe Prognoseunsicherheit. Einige sind der Ansicht, dass die wirtschaftliche Lage sich bereits Mitte des Jahres 2009 erholen wird, während andere der Meinung sind, dass sich die Lage erst ab 2010 verbessern wird. Einigkeit herrscht darüber, dass die internationale Finanzkrise die konjunkturelle Entwicklung der einzelnen Länder in 2009 stark belasten wird. Unklar ist bisher, inwieweit die erfassten Maßnahmen der einzelnen Länder positive Auswirkungen haben werden.

Die Bundesregierung geht davon aus, dass die Konjunktur in 2009 um 2,25 Prozent schrumpfen wird, zudem wird ein Exportrückgang von 8,9 Prozent erwartet. Im Euroraum erwartet das Institut für Weltwirtschaft, dass das Bruttoinlandsprodukt wahrscheinlich um 2,7 Prozent sinken wird, im Vereinigten Königreich werden es 2,3 Prozent sein. Für die Vereinigten Staaten von Amerika schätzt das ifo-Institut 1,0 Prozent weniger Wachstum. Auch die japanische Wirtschaft soll in 2009 um 1,5 Prozent schrumpfen.

Es wird erwartet, dass die Leitzinsen im Laufe des Jahres 2009 weiter sinken und die Europäische Zentralbank wie auch die Bank of England ihre Leitzinsen Richtung 0 Prozent senken werden, wie bereits in den Vereinigten Staaten geschehen.

Auch die Schwellenländer Mittel- und Osteuropas sowie Asiens werden sich, aufgrund ihrer Abhängigkeit von den Industrienationen, den Auswirkungen des weltweiten konjunkturellen Abschwungs nicht entziehen können. Der Einbruch in den Industrieländern hat zu einem erheblichen Exportrückgang geführt, der Rückgang der Rohstoffpreise führte zu Verlusten an Exporterlösen. Das bisherige Wachstumstempo dieser Länder wird in 2009 stark gebremst werden und die Nachfrage wird sich abschwächen.

Branchenentwicklung

Silizium, als eines der wichtigsten Vorprodukte für die Solarindustrie, war über die letzten Jahre ein äußerst knappes Gut, was zu umfangreichen Investitionen in den weltweiten Kapazitätsausbau geführt hat. Seit Mitte 2008 zeigt sich, dass Module und deren Vorprodukte aufgrund stark erweiteter Kapazitäten in deutlich höherem Maße verfügbar sind. Marktanalysten hatten bereits erwartet, dass diese Entwicklung eintreten wird und sehen dadurch einen positiven Einfluss auf die Nachfrage in den unterschiedlichen Märkten. Gleichzeitig wird die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise aber auch nicht ohne Folgen für die der Solarindustrie sein. Dies hat insbesondere Einfluss auf die kurzfristigen Wachstumserwartungen: Obwohl die Mehrheit der Studien davon ausgeht, dass der Photovoltaikmarkt langfristig weiter gute Wachstumsaussichten hat, sind die Prognosen auf kurzfristige Sicht sehr unterschiedlich: Sie reichen von einem gebremsten Wachstum über eine Wachstumsstagnation bis hin zu einem Marktrückgang. Die Marktentwicklung für das Jahr 2009 wird von einer Vielzahl heute noch nicht abschätzbaren Faktoren beeinflusst. Auch wenn viele Indikatoren für ein mittel- bis langfristig freundliches Umfeld für den Solarbereich sprechen, kann es kurzfristig auch zu einer schwachen Marktentwicklung kommen.

Ausblick

Wie lange der derzeitige Abschwung der Weltwirtschaft und die Krise an den Finanzmärkten anhalten werden, ist schwer vorher zu sagen. Damit einher geht eine große Prognoseunsicherheit bezüglich der Entwicklung der Conergy AG. Es ist daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt schwer möglich, eine Prognose der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens mit der nötigen Genauigkeit zu erstellen. Der Vorstand geht davon aus, dass sich das Bild im Laufe des Jahres konkretisieren wird und beabsichtigt daher, eine Prognose über den erwarteten Geschäftsverlauf zu einem späteren Zeitpunkt zu formulieren.

Allerdings zeichnet sich schon jetzt ab, dass nach einem schwierigen 4. Quartal 2008, das insbesondere durch die Finanz- und Wirtschaftskrise belastet wurde, auch die Monate Januar und Februar weiter von dieser Entwicklung beeinflusst waren. Im März hingegen konnte wieder eine Belebung des Geschäfts verzeichnet werden, ohne dass jedoch die vergleichsweise schlechte Entwicklung der vorangegangenen Monate ausgleichen werden konnte. Dementsprechend geht der Vorstand nicht davon aus, dass das Umsatzniveau von 2008 in diesem Jahr gehalten werden kann. Dies ist zusätzlich durch eine Umstellung des Geschäftsmodells der EPURON bedingt, die zwar zu einem geringeren Umsatz, gleichzeitig aber zu höheren Bruttomargen führen wird.

Hamburg, den 20. April 2009

Conergy AG
Der Vorstand

Dieter Ammer

Nikolaus Krane

Philip von Schmeling-Diringshofen

Dr. Jörg Spiekerkötter

Dr. Andreas von Zitzewitz

Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2008

KONZERNABSCHLUSS

110 Gewinn- und Verlustrechnung des Conergy Konzerns
111 Bilanz des Conergy Konzerns
112 Finanzierungsrechnung des Conergy Konzerns
113 Entwicklung des Eigenkapitals des Conergy Konzerns

ANHANG CONERGY KONZERN

114 1. Kennzahlen nach Segmenten und Regionen
116 2. Allgemeine Angaben
116 3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
131 4. Ermessensausübung sowie Schätzungen und Annahmen
134 5. Risikomanagement finanzieller Risiken
138 6. Veränderungen im Konzernkreis
139 7. Segmentinformation

Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

140 8. Umsatzerlöse
140 9. Personalaufwand
141 10. Sonstige betriebliche Erträge
141 11. Sonstige betriebliche Aufwendungen
142 12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
142 13. Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten
142 14. Finanzergebnis
143 15. Ertragsteuern
146 16. Ergebnis je Aktie

Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz

147 17. Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill
148 18. Sachanlagen
149 19. Finanzielle Vermögenswerte
150 20. Übrige Vermögenswerte
150 21. Vorräte
150 22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
151 23. Erhaltene Fördermittel
152 24. Derivative Finanzinstrumente
152 25. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
153 26. Eigenkapital
154 27. Rückstellungen
154 28. Stock Options Programm
157 29. Finanzschulden
160 30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
160 31. Übrige Schulden

Sonstige Angaben

161 32. Zu-/Abfluss der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
162 33. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen
164 34. Nahe stehende Personen
168 35. Arbeitnehmerzahl
168 36. Abschlussprüferhonorare
168 37. Entsprechenserklärung
168 38. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

169 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
170 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES CONERGY KONZERNS

Mio. EUR	Anhang	2008	2007[1]
Umsatzerlöse	8	1.006,2	719,0
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		–22,0	71,4
Materialaufwand		–858,2	–689,5
Rohertrag		**126,0**	**100,9**
Personalaufwand	9	–113,5	–112,3
Andere aktivierte Eigenleistungen		7,5	11,6
Sonstige betriebliche Erträge	10	34,8	15,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	–231,5	–179,3
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		**–176,7**	**–163,2**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12	–35,8	–50,1
Operatives Ergebnis (EBIT)		**–212,5**	**–213,3**
Finanzielle Erträge		3,6	11,1
Finanzielle Aufwendungen		–71,4	–32,9
Finanzergebnis	14	**–67,8**	**–21,8**
Ergebnis vor Steuern (EBT)[2]		**–280,3**	**–235,1**
Ertragsteuern	15	26,8	22,1
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		**–253,5**	**–213,0**
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	6	–53,1	–35,1
Ergebnis nach Steuern		**–306,6**	**–248,1**
Davon zustehend			
Aktionären der Conergy AG (Konzernergebnis)		–305,3	–247,6
Minderheitsgesellschaftern		–1,3	–0,5
Ergebnis je Aktie (in EUR)	16		
unverwässert		–4,67	–7,57
verwässert		–4,67	–7,57
Ergebnis je Aktie (in EUR) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	16		
unverwässert		–3,86	–6,50
verwässert		–3,86	–6,50

[1] Vorjahreswerte angepasst
[2] Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

BILANZ DES CONERGY KONZERNS

Mio. EUR	Anhang	31.12.2008	31.12.2007[1]
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	17	17,5	20,7
Immaterielle Vermögenswerte	17	12,6	20,9
Sachanlagen	18	204,0	208,7
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	19	5,3	4,4
Übrige langfristige Vermögenswerte	20	0,7	0,6
Latente Steuerforderungen	15	79,6	50,3
		319,7	**305,6**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	21	245,6	345,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	120,9	214,7
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	19	2,9	9,9
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	20	29,6	73,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	27,7	62,7
		426,7	**706,3**
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	6	0,4	24,2
		427,1	**730,5**
Gesamtvermögen		**746,8**	**1.036,1**
Den Aktionären der Conergy AG zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital		398,1	35,1
Kapitalrücklage		321,8	307,2
Sonstige Rücklagen		–522,5	–217,8
		197,4	**124,5**
Minderheitenanteile		**–0,6**	**0,7**
Gesamtes Eigenkapital	26	**196,8**	**125,2**
Langfristige Schulden			
Langfristige Rückstellungen	27	32,1	14,6
Langfristige Finanzschulden	29	86,5	120,0
Übrige langfristige Schulden	31	2,6	13,1
Latente Steuerschulden	15	10,1	20,7
		131,3	**168,4**
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Rückstellungen	27	12,0	6,1
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	29	37,5	30,0
Kurzfristige Finanzschulden	29	193,2	318,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	111,2	282,4
Übrige kurzfristige Schulden	31	58,8	86,6
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	15	2,1	2,4
		414,8	**726,3**
Schulden für als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	6	3,9	16,2
		418,7	**742,5**
Gesamtkapital		**746,8**	**1.036,1**

[1] Vorjahreswerte angepasst

FINANZIERUNGSRECHNUNG DES CONERGY KONZERNS

Mio. EUR	Anhang	2008	2007[1]
Operatives Ergebnis aus fortzuführendem Geschäft		**–212,5**	**–213,3**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		35,8	50,1
Veränderung langfristiger Rückstellungen		17,6	12,2
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (–)/Aufwendungen (+)		121,6	51,8
Gewinne (–)/Verluste (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen		0,1	0,6
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens		**–37,4**	**–98,6**
Zunahme (–)/Abnahme (+) der Vorräte		67,5	–222,4
Zunahme (–)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		84,3	84,3
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–171,2	92,8
Veränderung übriges Nettovermögen/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		–78,1	–22,8
Gezahlte (–)/Erhaltene (+) Ertragsteuern		3,1	–1,8
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel im fortzuführenden Geschäft		**–131,8**	**–168,5**
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel im nicht fortzuführenden Geschäft	6	–29,1	–20,2
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (Gesamt)	32	**–160,9**	**–188,7**
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen und anderen Vermögenswerten		1,0	8,7
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte		–34,5	–198,5
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel		–0,3	–9,5
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen		11,3	–
Sonstige Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		–0,8	–2,2
Erhaltene Zinsen		2,1	7,0
Aus der Investitionstätigkeit erwirtschaftete Nettozahlungsmittel (Gesamt)	32	**–21,2**	**–194,5**
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		399,3	220,0
Auszahlungen im Zusammenhang mit Eigenkapitalbeschaffung		–32,6	–2,5
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		116,5	508,1
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		–277,5	–270,0
Gezahlte Zinsen		–59,3	–30,8
Auszahlungen für Dividenden		–	–3,3
Aus der Finanzierungstätigkeit erwirtschaftete Nettozahlungsmittel (Gesamt)	32	**146,4**	**421,5**
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)		**–35,7**	**38,3**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 01.01.		63,7	25,6
Veränderung aus Wechselkursänderung		–	–0,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.	25	**28,0**	**63,7**
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen		0,3	1,0

[1] Vorjahreswerte angepasst

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS DES CONERGY KONZERNS

	Den Aktionären der Conergy AG zurechenbares Eigenkapital								
			Sonstige Rücklagen						
			Gewinnrücklagen		Kumuliertes übriges Comprehensive income				
Mio. EUR	**Grund-kapital**	**Kapital-rücklage**	**Sonstige Gewinn-rücklagen**	**Kumulierte Perioden-ergebnisse**	**Währungs-ände-rungen**	**Cashflow Hedges**	**Summe**	**Minder-heiten-anteile**	**Summe Eigen-kapital**
Stand zum 01.01.2007	**30,0**	**94,9**	**43,6**	**–12,3**	**0,2**	**–6,1**	**150,2**	**1,3**	**151,4**
Nicht ergebniswirksame Eigenkapital-veränderung	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge)	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	–	–	–	–	1,6	–	1,6	–	1,6
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ergebniswirksame Übertragung	–	–	–	–	–	6,1	6,1	–	6,1
	30,0	**94,9**	**43,6**	**–12,3**	**1,8**	**–**	**157,9**	**1,3**	**159,2**
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	–	–0,1	–0,1
Kapitaleinzahlungen	5,1	212,4	–	–	–	–	217,5	–	217,5
Dividendenzahlungen	–	–	–	–3,3	–	–	–3,3	–	–3,3
Einstellungen / Entnahmen aus den Rücklagen	–	–0,1	–1,5	1,5	–	–	–0,1	–	–0,1
Ergebniswirksame Eigenkapital-veränderung	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Ergebnis nach Steuern	–	–	–	–247,6	–	–	–247,6	–0,5	–248,1
Stand zum 31.12.2007 / 01.01.2008	**35,1**	**307,2**	**42,1**	**–261,7**	**1,8**	**–**	**124,5**	**0,7**	**125,2**
Nicht ergebniswirksame Eigenkapital-veränderung	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge)	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	–	–	–	–	0,6	–	0,6	–	0,6
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten	–	10,8	–	–	–	–	10,8	–	10,8
Ergebniswirksame Übertragung	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	35,1	**318,0**	**42,1**	**–261,7**	**2,4**	**–**	**135,9**	**0,7**	**136,6**
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kapitaleinzahlungen	363,0	3,8[1]	–	–	–	–	366,8	–	366,8
Dividendenzahlungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Einstellungen / Entnahmen aus den Rücklagen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ergebniswirksame Eigenkapital-veränderung	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Ergebnis nach Steuern	–	–	–	–305,3	–	–	–305,3	–1,3	–306,6
Stand zum 31.12.2008	**398,1**	**321,8**	**42,1**	**–567,0**	**2,4**	**–**	**197,4**	**–0,6**	**196,8**

[1] inkl. Kapitalerhöhungskosten in Höhe von 32,6 Mio. EUR

ANHANG CONERGY KONZERN

1. Kennzahlen nach Segmenten und Regionen

Segmente	Conergy PV		EPURON	
Mio. EUR	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**
Außenumsatzerlöse	741,2	567,9	265,0	151,1
Intersegment-Umsätze	179,6	107,6	0,8	1,7
Segmentumsatz (Gesamt)	**920,8**	**675,5**	**265,8**	**152,8**
Sonstige betriebliche Erträge	48,4	11,0	16,7	5,4
Segmentergebnis (EBIT)	–87,4	–185,0	–30,5	–32,0
Abschreibungen	–29,2	–46,5	–3,6	–8,0
davon Wertberichtigungen	–9,6	–34,7	–2,1	–5,4
Mitarbeiter FTE[1] (Stand 31.12.)	1.445	2.009	189	180

[1] Full Time Equivalents

Segmente	Conergy PV		EPURON	
Mio. EUR	**31.12.2008**	**31.12.2007**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Segmentvermögen	982,5	1.136,5	336,0	396,6
Segmentverbindlichkeiten	519,4	705,2	292,9	343,8
Segmentinvestitionen	32,5	196,7	2,0	8,7

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Rest der Welt	
Mio. EUR	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**
Außenumsatz	294,8	337,6	496,7	247,5	214,7	133,9
Interregionen-Umsätze	367,7	303,3	1,0	5,0	7,8	4,8
Segmentumsatz (Gesamt)	**662,5**	**640,9**	**497,7**	**252,5**	**222,5**	**138,7**
Segmentergebnis (EBIT)	**–170,4**	**–182,4**	**–6,2**	**–7,0**	**–36,3**	**–24,5**

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Rest der Welt	
Mio. EUR	**31.12.2008**	**31.12.2007**	**31.12.2008**	**31.12.2007**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Segmentvermögen	984,3	918,7	594,7	413,7	79,6	96,6
Segmentinvestitionen	30,4	192,4	1,6	10,3	2,5	2,6
Mitarbeiter FTE[1] (Stand 31.12.)	1.050	1.506	348	504	375	484

[1] Full Time Equivalents

	Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	2008	**2007**	**2008**	**2007**
	–	–	1.006,2	719,0
	–180,4	–109,3	–	–
	–180,4	**–109,3**	**1.006,2**	**719,0**
	–30,3	–0,5	34,8	15,9
	–94,6	3,7	–212,5	–213,3
	–3,0	4,4	–35,8	–50,1
	–	–	–11,7	–40,2
	139	305	1.773	2.494

	Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	31.12.2008	**31.12.2007**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
	–572,1	–521,2	746,4	1.011,9
	–266,2	–154,3	546,1	894,7
	–	–	34,5	205,3

	Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	2008	**2007**	**2008**	**2007**
	–	–	1.006,2	719,0
	–376,5	–313,1	–	–
	–376,5	**–313,1**	**1.006,2**	**719,0**
	0,4	**0,6**	**–212,5**	**–213,3**

	Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	31.12.2008	**31.12.2007**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
	–912,2	–417,1	746,4	1.011,9
	–	–	34,5	205,3
	–	–	1.773	2.494

2. Allgemeine Angaben

Die Conergy AG (im Folgenden kurz „Conergy“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist mit ihren Tochterunternehmen („Conergy Konzern“) als integrierter Systemanbieter im Bereich der erneuerbaren Energien tätig. Der Conergy Konzern entwickelt, produziert und vertreibt Anlagen und Anlagenkomponenten aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus ist die Conergy AG eines der führenden Unternehmen für Projektentwicklung und strukturierte Finanzierung bei Großprojekten im Bereich der erneuerbaren Energien.

Die Conergy AG ist eine deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft. Die Aktien der Conergy AG sind im Teilbereich des geregelten Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse zugelassen. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg (HRB 77717) eingetragene Gesellschaft hat ihren Sitz in 20537 Hamburg, Anckelmannsplatz 1. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Am 20. April 2009 hat der Vorstand der Conergy AG den Konzernabschluss zur Vorlage an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben (Freigabe zur Veröffentlichung). Dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wurde der Konzernabschluss am 20. April 2009 vorgelegt. Der Aufsichtsrat billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 20. April 2009. Nach nationalem Recht darf der IFRS-Konzernabschluss nach Billigung durch den Aufsichtsrat nur in Ausnahmefällen geändert werden.

Die Conergy AG ist nach § 315 a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie einen Lagebericht aufzustellen.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Conergy AG hat ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Anforderungen der von der EU übernommenen Standards und Interpretationen, die zum 31. Dezember 2008 verpflichtend anzuwenden sind, wurden vollständig erfüllt. Die der Bilanzierung und Bewertung sowie den Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss zugrunde liegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert in den dargestellten Abschlussperioden angewandt. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden, soweit nichts anderes vermerkt ist. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen grundsätzlich stetige und einheitliche Bilanzierungsgrundsätze und -methoden zugrunde.

Um die Darstellung zu präzisieren, werden Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Vermögenswerte und Schulden sind in langfristig – bei Fälligkeiten über einem Jahr – und kurzfristig aufgegliedert. Latente Steuern werden generell als langfristig ausgewiesen.

Im Einklang mit IFRS 5, Non-current assets held for sale and discontinued operations, erfolgt eine Unterscheidung zwischen dem fortzuführenden und dem aufgegebenen Geschäft. Nicht fortzuführende Geschäfte werden in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Finanzierungsrechnung in jeweils separaten Posten zusammengefasst ausgewiesen. Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben des Anhangs auf das fortzuführende Geschäft. Eine Beschreibung der nicht fortgeführten Aktivitäten erfolgt in der Anhangsangabe 6.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Alle Beträge einschließlich des Vorjahres werden in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt, soweit nichts anderes vermerkt ist. Zahlen wurden auf eine Nachkommastelle kaufmännisch gerundet. Die ebenfalls im Text und in den Tabellen aufgeführten prozentualen Veränderungen wurden kaufmännisch auf eine Nachkommastelle gerundet.

Folgende neue Standards und Interpretationen waren erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, anzuwenden:

- **IAS 39 und IFRS 7 (Amendments), Reclassification of Financial Instruments**
  Die Neuregelung gestattet, bestimmte Finanzinstrumente aus der Kategorie der ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in andere Kategorien, die eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nebst Wertminderungstest vorsehen, umzuklassifizieren. Die Änderungen sind rückwirkend zum 1. Juli 2008 anzuwenden. Im November 2008 hat das IASB eine weitere Änderung zur Klarstellung der rückwirkenden Anwendung der Reklassifizierung, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens und der Übergangsregeln verabschiedet. Conergy hat keine Finanzinstrumente in seinem Bestand, die sich für eine Reklassifizierung qualifizieren.

Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2008 erstmals folgende Interpretationen anzuwenden, die bei Conergy zu keiner Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern geführt haben:

- IFRIC 11, IFRS 2 Group and Treasury Share Transactions (1. März 2007)
- IFRIC 12, Service Concession Arrangements (1. Januar 2008)
- IFRIC 14, IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction (1. Januar 2008)

Sämtliche erstmals im Geschäftsjahr 2008 anzuwendende IFRS / IAS und Interpretationen mit Ausnahme von IFRIC 12 wurden von der EU bis zur Freigabe zur Veröffentlichung des Conergy Konzernabschlusses übernommen.

Bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses sind folgende geänderte und neue Standards und Interpretationen in Kraft getreten, die erstmalig für spätere Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind:

- **IFRS 1 und IAS 27 (Amendment), Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate, (1. Januar 2009)**
  Die Änderung betrifft bestimmte Erleichterungsregeln bei der erstmaligen Aufstellung eines IFRS-Abschlusses und der Ermittlung der Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich beherrschten und assoziierten Unternehmen in separaten Einzelabschlüssen und hat insofern keine Auswirkungen auf den Conergy Konzernabschluss.

- **IFRS 2 (Amendment), Vesting Conditions and Cancellations, (1. Januar 2009)**
  Die Überarbeitung des Standards sieht eine Klarstellung hinsichtlich der Abgrenzung von Ausübungsbedingungen und der Beendigung von aktienbasierten Vergütungsplänen vor. Ausübungsbedingungen können nach der Überarbeitung des IFRS 2 nur noch Leistungs- oder Erfolgsbedingungen sein. Der Conergy Konzern geht zurzeit nicht davon aus, dass sich die erstmalige Anwendung der Ergänzung wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirkt.

- **IFRS 3 rev. 2008, Business Combinations und IAS 27 (Amendment) Consolidated and Separate Financial Statements, (1. Juli 2009)**
  Der überarbeitete IFRS 3 regelt die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen neu. Als wesentliche Änderungen sieht der überarbeitete Standard ein Wahlrecht vor, künftig auch die Minderheitenanteile zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Darüber hinaus sind Anschaffungsnebenkosten nicht mehr in die Kosten des Unternehmenserwerbs einzubeziehen, sondern in der Regel aufwandswirksam zu erfassen. Bedingte Kaufpreisbestandteile sind mit ihrem Zeitwert zum Erwerbsstichtag anzusetzen. Spätere Schätzungsänderungen sind erfolgswirksam zu erfassen. Erwerbe von Minderheitenanteilen und Anteilsverkäufe ohne Beherrschungsverlust sind nach IAS 27 rev. 2008 als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Der Conergy Konzern prüft zurzeit, wie sich die Änderungen auf zukünftige Unternehmenszusammenschlüsse und die Darstellung des Konzernabschlusses auswirken werden.

- **IFRS 8, Operating Segments, (1. Januar 2009)**
  Der neue Standard zur Segmentberichterstattung verlangt, künftig die Segmentberichterstattung nach dem „Management Approach“ aufzustellen. Danach liegen der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde,

die vom Management für Zwecke der Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Der Conergy Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung der Änderungen auf die Darstellung der Segmentberichterstattung auswirken könnte.

| **IAS 1 (Amendment), A Revised Presentation, (1. Januar 2009)**
Die überarbeitete Fassung von IAS 1 sieht im Wesentlichen eine geänderte Darstellung von Änderungen des Eigenkapitals vor. Nach der überarbeiteten Fassung sind sämtliche Eigenkapitaländerungen, die nicht auf Transaktionen mit den Eigentümern zurückzuführen sind, in der Gesamtergebnisrechnung zu zeigen. Die Ergebnisbestandteile dürfen wahlweise entweder in einer einzigen Gesamtergebnisrechnung oder in einer separaten Erfolgsrechnung dargestellt werden. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung sind künftig nur noch die Eigenkapitalveränderungen darzustellen, die aus Transaktionen mit Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigentümer resultieren. Der Conergy Konzern prüft zurzeit, welche Auswirkungen sich auf die künftige Darstellung der Vermögens, Finanz- und Ertragslage ergeben.

| **IAS 23 (Amendment), Borrowing Costs, (1. Januar 2009)**
Die Ergänzung von IAS 23 sieht vor, das gegenwärtig noch bestehende Wahlrecht zwischen der Aktivierung und der Erfassung als Aufwand von Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von bestimmten Vermögenswerten stehen, zu streichen und nur noch die Aktivierung zuzulassen. Da Conergy auch bisher schon die erlaubte alternative Methode des IAS 23 anwendet, geht die Gesellschaft nicht von einer wesentlichen Auswirkung auf den Konzernabschluss aus.

| **IAS 32 rev. 2008, Financial Instruments: Presentation, (1. Januar 2009)**
Die im Februar 2008 verabschiedete Ergänzung des IAS 32 sieht vor, bestimmte durch den Inhaber kündbare Finanzinstrumente beim Emittenten als Eigenkapital zu klassifizieren. Bisher waren diese Finanzinstrumente als Schuld zu klassifizieren. Der Conergy Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung der Interpretation auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirkt.

| **IAS 39 (Amendment), Eligible Hedged Items, (1. Juli 2009)**
Im Juli 2008 hat das IASB eine Änderung zu IAS 39 veröffentlicht, die klarstellt, unter welchen Umständen bzw. für welche Risiken eine Sicherungsbeziehung bestimmter Komponenten einer Zeitwertänderung bzw. einer Änderung von Zahlungsströmen bilanziert werden darf. Der Conergy Konzern geht gegenwärtig davon aus, dass die Änderungen zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen werden.

| **Diverse, Improvements to IFRSs, (1. Januar 2009)**
Im Mai 2008 hat das IASB das Dokument „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht, das insgesamt 35 Änderungen an 20 Standards vorsieht. Die wesentlichen Änderungen betreffen

- die Klassifizierung von Vermögenswerten und Schulden als „zur Veräußerung gehalten“, die von Tochterunternehmen gehalten werden, bei denen Anteile zum Verkauf bestimmt sind, die zu einem Verlust der Beherrschung führen (IFRS 5);
- den Bruttoausweis von Verkäufen von bestimmten Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, die vermietet waren, als Umsatzerlöse und Herstellungskosten bzw. Materialaufwand (IAS 16);
- die Erstbewertung von Darlehen der öffentlichen Hand mit einem Zinssatz unterhalb der Marktverzinsung zum beizulegenden Zeitwert (IAS 20);
- die Offenlegung der Annahmen und Bewertungsparameter bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes als erzielbarer Betrag im Rahmen eines Impairmenttests auf Basis eines Discounted Cashflow Modells (IAS 36);
- die Aufwandserfassung von Werbe- und Reklameaktivitäten zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen das Recht hat, auf die entsprechenden Vermögenswerte zuzugreifen, oder die Dienstleistungen empfangen hat (IAS 38);
- die Klassifizierung von Gebäuden im Errichtungszustand als Finanzinvestition, wenn die Gebäude nach Fertigstellung als Finanzinvestition bestimmt sind (IAS 40);
- die Abgrenzung von Plankürzungen zu negativen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen (IAS 19);
- die Klarstellung, dass kurzfristige Leistungen an Mitarbeiter nur vorliegen, wenn der Anspruch auf die Leistung kurze Zeit nach der entsprechenden Arbeitsleistung entsteht (IAS 19);
- die Klarstellung, dass bei einer Wertminderung und späteren Wertaufholung keine Zuordnung

des Ab- bzw. Zuschreibungsbetrags auf die hinter dem Beteiligungsansatz stehenden Vermögenswerte erfolgt (IAS 28).

Die Mehrzahl der Änderungen ist erstmalig auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Der Conergy Konzern prüft zurzeit, wie sich die einzelnen Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken werden.

Darüber hinaus wurden folgende Interpretationen veröffentlicht, die für den Conergy Konzern nicht relevant sind:

- IFRIC 13, Customer Loyalty Programme, (1. Juli 2008);
- IFRIC 15, Agreements for the Construction of Real Estate, (1. Januar 2009);
- IFRIC 16, Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity, (1. Oktober 2008);
- IFRIC 17, Distributions of Non-Cash Assets to Owners, (1. Juli 2009);
- IFRIC 18, Transfers of Assets from Customer, (1. Juli 2009).

Diese geänderten und neuen Standards sowie Interpretationen waren mit Ausnahme von IFRS 3 / IAS 27, IAS 39, Eligible Hedged Items, IFRIC 15, 16, 17 und 18 bis zum Abschluss der Aufstellung des Konzernabschlusses von der EU übernommen. Von der Möglichkeit, die bereits übernommenen Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden sämtliche wesentliche Tochterunternehmen einbezogen. Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen lagen im Conergy Konzern nicht vor.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), über deren Finanz- und Geschäftspolitik der Konzern die Kontrolle hat. In der Regel besteht Kontrollmöglichkeit bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an vollkonsolidiert, an dem die Kontrolle auf das Mutterunternehmen übergegangen ist. Sie werden entkonsolidiert, wenn die Kontrolle endet.

Der Geschäftsbereich der EPURON ist im Wesentlichen durch langfristige Projektentwicklungen geprägt. Die Projektentwicklungen umfassen sowohl die Planung und Baurealisierung von Energieparks als auch deren Vermarktung an Investoren, die sich ab einem bestimmten Zeitpunkt an den eigens für die Projektentwicklung errichteten Projektgesellschaften beteiligen. Während die ersten beiden Phasen der Projektentwicklung und Finanzierung die eigentlichen Kernaktivitäten der EPURON sind, wird die Errichtung der Anlage welche durch die drei Phasen – Engineering, Procurement und Construction (zusammengefasst auch „EPC“ abgekürzt) gekennzeichnet ist – unter Zuhilfenahme von Subunternehmen, die im Falle von Photovoltaikanlagen i. d. R. konzerneigene Gesellschaften der Conergy darstellen, erbracht. Hinsichtlich der bilanziellen Abbildung der Großprojekte kommen mehrere Rechnungslegungsnormen der IFRS zur Anwendung. So behandelt IAS 27 die bilanzielle Abbildung eines Mutter-/Tochterverhältnisses, wobei SIC-12 Sondervorschriften für so genannte Zweckgesellschaften aufführt. Entsprechend dieser Regelungen müssen bei Vorliegen eines Mutter-/Tochterverhältnisses zwischen der Conergy und der Projektgesellschaft die Teilgewinnrealisierung aus Leistungen, die gegenüber den Projektgesellschaften erbracht wurden, im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert werden.

Zum jeweiligen Bilanzstichtag sind daher die Projektgesellschaften aus Sicht von Conergy sowohl rechtlich (IAS 27) als auch hinsichtlich der mit ihnen verbundenen wirtschaftlichen Risiken und Chancen (SIC-12) daraufhin zu beurteilen, ob sie von Conergy beherrscht werden und somit in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Dabei wird das Gesamtbild der Verhältnisse gewürdigt, die sich anhand der Fragestellung bezüglich des überwiegenden Nutzens bzw. nach der Verteilung der Mehrheit der Chancen und Risiken nach SIC-12 stellen. Somit werden die Chancen, die aus der Projektrealisierung entstehen, den Risiken gegenübergestellt und infolgedessen abgewogen, welche Partei und zu welchem Zeitpunkt die Mehrheit der Chancen und Risiken aus der Projektrealisierung trägt. Hierbei sind auch die Risiken aus Gesetzesänderungen und unterplanmäßigen Leistungen zu berücksichtigen. Nach Einschätzung von Conergy sind in die Chancen-Risiken-Betrachtung darüber hinaus ebenfalls die Banken und die weiteren Gläubiger der Projektgesellschaft einzubeziehen. Hinsichtlich des Übergangs der Chancen und Risiken kann insbesondere das Kriterium der Eigenkapitalverteilung der

Projektgesellschaften von ausschlaggebender Bedeutung sein. Diesbezüglich ist die vollständige Platzierung des geplanten Kommanditvolumens der im Regelfall als Kommanditgesellschaft firmierenden Projektgesellschaften ein wesentlicher Indikator für einen solchen Chancen-Risiken-Übergang.

Bei Gegenüberstellung der Chancen und Risiken, deren Bewertung mit monetären Erfolgsfaktoren sowie deren Gewichtung mit Eintrittswahrscheinlichkeiten wird daher im Einzelfall geprüft, bei wem und zu welchem Zeitpunkt die Mehrheit der Chancen und Risiken liegen. Diese Einschätzung hat nach Ansicht der Gesellschaft entsprechend den einzelnen vertraglichen Regelungen unter Berücksichtigung historischer Erfahrungswerte zu erfolgen. Liegt die Beherrschung der Projektgesellschaft durch Conergy nicht mehr vor, werden Verträge, welche die Entwicklung, Planung und Konstruktion von Solar- oder Windenergieanlagen nach kundenspezifischen Vorgaben zum Gegenstand haben, als Fertigungsaufträge nach IAS 11 (Construction Contracts) bilanziert.

Lieferungen und Leistungen der Conergy Gruppe an die jeweilige Projektgesellschaft im Zeitraum der Beherrschung durch die Conergy führen nicht zur Realisierung von Umsatzerlösen, sondern erhöhen als unfertige Erzeugnisse bzw. Leistungen lediglich das Vorratsvermögen. Im Zeitpunkt der Entkonsolidierung, also in dem Zeitpunkt, in dem die Projektgesellschaft keiner Beherrschung mehr durch die Conergy unterliegt, kommt es zu einer entsprechenden Reduzierung der Vorräte bei entsprechendem Anstieg der Forderungen und einer Umsatz- bzw. Ertragsrealisierung. Werden Lieferungen und Leistungen demgegenüber an eine bereits entkonsolidierte Projektgesellschaft erbracht, erfolgt die bilanzielle Abbildung nach IAS 11, also der PoC-Methode.

Die Kapitalkonsolidierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode entsprechend IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen. Hiernach entsprechen die Anschaffungskosten der Anteile dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Übersteigen die Anschaffungskosten der Anteile das zum beizulegenden Zeitwert bewertete erworbene anteilige Nettovermögen, so wird ein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Sind die Kosten des Erwerbs geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete erworbene anteilige Nettovermögen des Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt ergebniswirksam erfasst.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögens hin. Sofern ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge bestehen, werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, der konzerneinheitlichen Bilanzierung angepasst.

Erwerb und Veräußerung von Minderheitenanteilen

Die Gesellschaft behandelt Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern als Transaktionen mit Konzernfremden. Verkäufe eines Anteils an einem Tochterunternehmen ohne Beherrschungsverlust führen daher zu einem Veräußerungsgewinn oder -verlust, der im Periodenergebnis des Konzerns erfasst wird. Erwerbe von Minderheitenanteilen an Tochtergesellschaften führen zu der Erfassung eines Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Anteile und dem entsprechenden Buchwert des erworbenen anteiligen Nettovermögens der Tochtergesellschaft.

Assoziierte Unternehmen

Nach der Equity-Methode werden solche Beteiligungen bewertet, bei denen der Konzern in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 Prozent und 50 Prozent einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Die Conergy AG verfügt zum 31. Dezember 2008 wie im Vorjahr über keine wesentlichen derartigen Beteiligungen.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der Conergy AG als Mutterunternehmen 23 inländische und 44 ausländische Tochterunternehmen. In Anwendung des § 313 Abs. 2 und Abs. 4 HGB werden die erforderlichen Angaben zum Anteilsbesitz in einem gesonderten Verzeichnis zusammen mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Im Geschäftsjahr 2008 veränderte sich der Konsolidierungskreis der Conergy Gruppe wie folgt:

	31.12.2008			31.12.2007
Anzahl der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften	**Inland**	**Ausland**	**Gesamt**	**Gesamt**
Stand zum 01.01.	**27**	**56**	**83**	**68**
Zugänge durch Erwerb	–	–	–	6
Zugänge durch Neugründung	–	–	–	16
Abgänge durch Veräußerung	1	5	6	–
Sonstige Abgänge	3	7	10	7
Stand zum 31.12.	**23**	**44**	**67**	**83**

16 Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2008 aufgrund von Verschmelzung oder Veräußerung aus dem Konsolidierungskreis der Conergy ausgeschieden.

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen konsolidierten Tochtergesellschaften aufgeführt:

	Sitz	**Kapitalanteil in Prozent**
Deutschland		
Conergy Deutschland GmbH	Hamburg	100 %
EPURON GmbH	Hamburg	100 %
Conergy SolarModule GmbH & Co. KG	Frankfurt (Oder)	100 %
Übriges Europa		
Conergy Italia S.p.a.	Vicenza (Italien)	100 %
SUNTECHNICS SISTEMAS DE ENERGIA, SLU	Madrid (Spanien)	100 %
EPURON Spain SLU	Madrid (Spanien)	100 %
EPURON S.A.R.L.	Paris (Frankreich)	100 %
Rest der Welt		
Conergy Inc.	Santa Fe (USA)	100 %
Conergy Ltd.	Seoul (Korea)	100 %

Die Anzahl der zum 31. Dezember 2008 bestehenden Projektgesellschaften hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2008			31.12.2007
Anzahl der Projektgesellschaften	**Inland**	**Ausland**	**Gesamt**	
Stand zum 01.01.	**228**	**214**	**442**	**397**
Zugänge durch Erwerb	–	–	–	–
Zugänge durch Neugründung	2	12	14	59
Abgänge durch Veräußerung	21	26	47	14
Sonstige Abgänge	4	37	41	0
Stand zum 31.12.	**205**	**163**	**368**	**442**
davon konsolidiert	36	35	71	113

Zum 31. Dezember 2008 wurden 71 der 368 Projektgesellschaften konsolidiert. Die restlichen Projektgesellschaften wurden aufgrund ihrer Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den Conergy Konzern nicht konsolidiert.

Zu den Veränderungen durch Unternehmenserwerbe und zu den Abgängen durch Veräußerung vgl. Anhangsangabe 6.

Die Conergy Deutschland GmbH, Hamburg, und die Conergy SolarModule GmbH & Co. KG, Frankfurt (Oder), machen von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB (Inanspruchnahme von Erleichterungen bei der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung von Jahresabschlüssen) Gebrauch.

Folgende Unternehmen wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Unternehmen	Land	Beteiligungshöhe in Prozent
Lunepower GmbH	Deutschland	50,0
EOS Energy Management E.P.E.	Griechenland	99,0
EPURON Yenilenebilir Enerji Türkei	Türkei	100,0
EPURON Asia Pacific Investment Management pte. ltd.	Singapur	100,0

Ihr Umsatz, ihr Ergebnis und ihr Eigenkapital beträgt in Summe weniger als ein Prozent vom Konzernumsatz, vom Konzernergebnis und Konzerneigenkapital.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Währung, die nicht die funktionale Währung darstellt, mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Aus der Bewertung von Fremdwährungspositionen resultierende Kursdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst. Derivate werden zu ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Bei sämtlichen Beteiligungen ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften zum Jahresbeginn und zum Jahresende werden mit den jeweiligen Stichtagskursen, sämtliche Veränderungen während des Jahres sowie Aufwendungen und Erträge mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet.

Die sich gegenüber der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im übrigen Comprehensive Income als Bestandteil des Eigenkapitals sowie in den Anhangstabellen gesondert als „Währungsänderungen“ ausgewiesen. Im Eigenkapital während der Konzernzugehörigkeit erfasste Währungsumrechnungsdifferenzen werden beim Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam aufgelöst.

Folgende wesentliche Umrechnungskurse waren für die Währungsumrechnung maßgebend:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 EUR	**31.12.2008**	**31.12.2007**	**2008**	**2007**
USD (USA)	1,39	1,47	1,47	1,37
AUD (Australien)	2,03	1,68	1,74	1,63
JPY (Japan)	126,14	164,93	152,45	161,25
KRW (Südkorea)	1.839,13	1.377,46	1.606,09	1.276,03

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen pro rata temporis entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Der Werteverzehr wird im Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, soweit notwendig werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bei der Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wurden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer
Gewerbliche Schutzrechte	4 – 20 Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten	5 Jahre
Software	3 – 5 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Im Conergy Konzern liegen keine entsprechenden Vermögenswerte vor.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die laufenden Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Die direkt zurechenbaren Personalaufwendungen und bezogenen Leistungen werden erst zu dem Zeitpunkt aktiviert, zu dem die technische und wirtschaftliche Durchführbarkeit nachgewiesen werden kann und diese verlässlich bewertet werden können.

Conergy überwacht und steuert seine Entwicklungsprojekte mithilfe eines detaillierten Projektmanagements, das die Überprüfung der laufenden Entwicklungskosten bezüglich der Aktivierbarkeit anhand erreichter Meilensteine ermöglicht. Entwicklungskosten, die vor Erreichen sämtlicher Voraussetzungen für die Aktivierung anfallen, werden als Aufwand im Jahr der Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Bis zum Abschluss des Entwicklungsprojektes werden die aktivierten Entwicklungsaufwendungen mindestens einmal jährlich, bei Vorliegen bestimmter Anzeichen auch häufiger, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Nach Abschluss des Entwicklungsprojektes werden sie über deren voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer ab dem Zeitpunkt der Verfügbarkeit linear abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Der Werteverzehr wird unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forschungskosten werden entsprechend den Regelungen des IAS 38.54 in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Im Geschäftsjahr 2008 waren die aufwandswirksam erfassten Forschungskosten von untergeordneter Bedeutung.

Geschäfts- oder Firmenwert

Verbleibt nach der Neubewertung des im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögens und der übernommenen Schulden ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem anteiligen erworbenen Nettovermögen, wird dieser als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. In den Folgeperioden wird der

Geschäfts- oder Firmenwert mit seinen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen erfasst. Wertaufholungen in Folgeperioden werden nicht erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich, bei Vorliegen bestimmter Anzeichen auch häufiger, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Zu diesem Zweck wird der Geschäfts- oder Firmenwert im Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus dem Unternehmenszusammenschluss ziehen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit für Zwecke des Werthaltigkeitstests eines Geschäfts- oder Firmenwerts sind im Conergy Konzern grundsätzlich die strategischen Geschäftseinheiten (Tochtergesellschaften) definiert, die eine Berichtseinheit unterhalb der Berichtssegmente darstellen.

Wird ein Unternehmensteil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit veräußert, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird der auf diesen abgehenden Unternehmensteil entfallende Geschäfts- oder Firmenwert als Abgang und folglich im Veräußerungsergebnis erfasst. Der Abgangswert wird grundsätzlich entsprechend den Wertverhältnissen des abgehenden Unternehmensteils zur gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von Buchwerten der den zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerten zu erfassen.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird als der höhere Betrag vom Nutzungs- und Veräußerungswert bestimmt. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird mithilfe der Discounted Cashflow Methode auf Basis geplanter zukünftiger Cashflows, die mit einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz diskontiert werden, ermittelt. Diesen Berechnungen liegen detaillierte Planungen, wie sie auch für interne Zwecke verwendet werden, für die nächsten drei Geschäftsjahre zugrunde. Für die Zeit danach wird ein Kapitalwert auf Basis eines nachhaltigen, durchschnittlich erzielbaren Ergebnisses als ewige Rente unter Verwendung eines Wachstumsabschlags von 1 Prozent ermittelt.

Der Diskontierungszinssatz spiegelt die Kapitalkosten wider. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet, wobei der Anteil am Gesamtkapital ausschlaggebend ist. Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen unserer Aktionäre. Die verwendeten Fremdkapitalkosten stellen die langfristigen Finanzierungskonditionen des Unternehmens dar. Der zur Diskontierung der geschätzten Zahlungsreihen herangezogene Zinssatz beträgt 9,89 Prozent.

Der bei den Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert wird auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns unterhalb der Berichtssegmente aufgeteilt.

Folgende Aufstellung zeigt eine Zusammenfassung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf Segmente und Regionen:

	2008		
Mio. EUR	**Conergy PV**	**EPURON**	**Summe**
Deutschland	1,2	0,2	1,4
Übriges Europa	6,5	–	6,5
Rest der Welt	8,8	0,8	9,6
	16,5	**1,0**	**17,5**

	2007		
Mio. EUR	**Conergy PV**	**EPURON**	**Summe**
Deutschland	2,9	–	2,9
Übriges Europa	9,6	–	9,6
Rest der Welt	7,6	0,6	8,2
	20,1	**0,6**	**20,7**

Als Ergebnis aus dem im Geschäftsjahr durchgeführten Impairmenttest ergab sich eine Abwertung des bestehenden Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 0,9 Mio. EUR.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen pro rata temporis entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, aktiviert. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden zusammen mit dem entsprechenden Vermögenswert oder als separater Vermögenswert aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass die wirtschaftlichen Vorteile dem Unternehmen zufließen werden und die Kosten verlässlich schätzbar sind. Laufende Wartungskosten werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen die folgenden planmäßigen Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Technische Anlagen, Maschinen und Werkzeug	3 – 20 Jahre
Kraftfahrzeuge	5 – 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 10 Jahre
EDV-Ausstattung	3 – 5 Jahre

Die Buchwerte und Nutzungsdauern der Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Der Werteverzehr wird unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Falle der Veräußerung oder Verschrottung des Sachanlagevermögens wird ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich in der Periode erfolgswirksam als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Bei Vorliegen eines qualifizierten Vermögenswertes werden die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als erlaubte Alternative nach IAS 23.11 (Borrowing costs) den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeordnet. Nicht direkt zurechenbare Finanzierungsvolumina sind hinsichtlich ihrer Kosten anteilig dem erworbenen oder hergestellten Vermögenswert zugeordnet. Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 70,3 Mio. EUR (Vorjahr: 28,1 Mio. EUR) erfolgswirksam als Aufwand erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr wurden keine Fremdkapitalkosten (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Gemäß IAS 17 sind Leasingverträge in Finanzierungsleasing und Operating-Leasing zu unterteilen. Die Klassifizierung hängt im Wesentlichen davon ab, bei wem der wesentliche Anteil der Ertragschancen und Risiken des Leasingobjektes liegt. Im Konzern bestehen ausschließlich Leasingverhältnisse, in denen die Conergy Leasingnehmer ist.

Im Rahmen des Operating-Leasings genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Der wesentliche Anteil des Nutzens und der Risiken des Leasingobjektes verbleibt beim Leasinggeber. Unter einem Operating-Leasing geleistete Zahlungen werden in der jeweiligen Periode entsprechend dem Anfall ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasings werden mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die zu leistenden Leasingraten sind in eine Tilgungs- und eine Zinskomponente aufzuteilen. Die entstehende Leasingverbindlichkeit wird unter den Finanzschulden ausgewiesen und unterliegt der konstanten Verzinsung. Der Zinsanteil der Leasingrate wird im Finanzergebnis erfasst. Abschreibungen erfolgen entsprechend der Nutzungsdauer der geleasten Vermögenswerte oder der kürzeren Leasingdauer.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich

angesetzt, sobald die Conergy Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstrumentes wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d.h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch die Conergy geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- Kredite und Forderungen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Hierunter fallen zum einen finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden, und solche, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert werden. Derivative finanzielle Vermögenswerte sind dieser Kategorie zuzuordnen, es sei denn, sie werden als Sicherungsgeschäft bilanziert (vgl. Anhangsangabe 19).

Geldmarktfonds und andere notierte Wertpapiere werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, am Tag des Vertragsabschlusses erfasst und bei ihrer Einbuchung und bei Folgebewertungen mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Transaktions- und sonstige Anschaffungsnebenkosten sowie Gewinne bzw. Verluste aus Folgebewertungen zum beizulegenden Zeitwert werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktpreis, der bei Fondsanteilen börsentäglich festgestellt wird bzw. bei anderen Wertpapieren dem Börsenbriefkurs.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
Hierunter sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit zu verstehen, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Sie werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Conergy hat derzeit keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte dieser Art in ihrem Bestand.

Kredite und Forderungen
Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden bei erstmaliger Erfassung am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Hierzu zählen insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen finanziellen Vermögenswerte.

Bestehen Zweifel, dass die Forderungen einbringlich sind, wird eine Wertminderung erfasst, die sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, ergibt. Bei unwesentlichen Forderungen kommt ein pauschaliertes Verfahren zur Anwendung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder keiner der anderen oben dargestellten Kategorien zugeordnet sind. Sie werden bei der erstmaligen Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste direkt über die sonstigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen werden. Am Bilanzstichtag existierten keine wesentlichen Bestände dieser finanziellen Vermögenswerte im Conergy Konzern.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte
Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus

einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten übertragen wurden.

Wenn der Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge. Für den Fall, dass der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswertes zurückbehält, hat der Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung zu erfassen.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden am Tag des Vertragsabschlusses erfasst und bei Einbuchung sowie in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei entstehende Transaktionskosten werden aufwandswirksam zum Zeitpunkt des Anfalls erfasst. Die Erfassung der Wertänderungen ist abhängig davon, ob eine Sicherungsbeziehung besteht und um welche Sicherungsbeziehung es sich handelt.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien der Gesellschaft im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der Zeitwerte oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hochwirksam waren.

Im Conergy Konzern werden nur Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Währungskurs- und Zinsrisiken aus fest vereinbarten bzw. hochwahrscheinlichen Transaktionen eingesetzt. Währungskursrisiken aus fest vereinbarten Transaktionen werden abhängig von der Sicherungsbeziehung als Cashflow Hedge oder als Fair Value Hedge bilanziert.

Wie im Vorjahr lagen zum 31. Dezember 2008 keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungskursrisiken vor.

Der Teil der Wertänderung des Absicherungsinstruments, der als effektiv gilt, wird bei einem Cashflow Hedge in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten zum Zugangszeitpunkt des nichtfinanziellen Vermögenswertes bzw. der nicht finanziellen Schuld.

Die Bilanzierung dieser Cashflow Hedges wird beendet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird. Dies ist ebenfalls der Fall, wenn die Voraussetzungen für die Anwendung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht mehr vorliegen, oder der Eintritt der der Verpflichtung zugrunde liegenden oder vorgesehenen Transaktion nicht mehr zu erwarten ist. Bei allen nicht als Sicherungsgeschäft designierten Derivaten werden sämtliche Gewinne oder Verluste aus der Folgebewertung der derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst.

Der Marktwert von Zinsswaps ergibt sich durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis aktueller Marktzinsen oder Zinsstrukturkurven.

Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten werden in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Schulden, die mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Schulden ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden ausschließlich als kurzfristig bilanziert.

Vorräte
Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren, realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Zur Bestimmung der Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Handelswaren wird das First-in-first-out-Verfahren angewandt. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten (Fertigungseinzelkosten) sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Der realisierbare Veräußerungspreis ist der voraussichtlich erzielbare Veräußerungserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten.

Fertigungsaufträge
Verträge, die die Planung, Konstruktion, Fertigung und Montage komplexer Solar- oder Windenergieanlagen nach kundenspezifischen Vorgaben zum Gegenstand haben, werden als Fertigungsaufträge nach IAS 11 (Construction Contracts) bilanziert.

Der anzusetzende Fertigstellungsgrad (Percentage of Completion – PoC) wird wie folgt ermittelt: Bei Großprojekten wird der Fertigstellungsgrad grundsätzlich nach der Vollendung fest definierter Projektabschnitte (Milestone-Methode) ermittelt. Die Meilensteine werden auf Basis der Konstruktions- und Fertigungsprozesse mit den verantwortlichen Ingenieuren abgestimmt. Gemäß dem Fertigstellungsgrad werden Umsatzerlöse und Teilgewinne realisiert. Gewinne werden nur realisiert, wenn das Ergebnis der Fertigungsaufträge verlässlich geschätzt werden kann. Andernfalls erfolgt eine Umsatzerfassung lediglich in Höhe der Auftragskosten.

Bei kleineren und mittleren Aufträgen wird der Fertigstellungsgrad grundsätzlich durch das Verhältnis der auflaufenden Kosten zu den hochgerechneten Gesamtkosten bestimmt (Cost-to-cost-Methode). Die angefallenen Auftragskosten, die die direkt zurechenbaren Lohn- und Materialkosten sowie die fertigungsbedingten Gemeinkosten und geschätzten Kosten für Nacharbeiten und Garantien enthalten, werden zuzüglich der entsprechend dem geschätzten Fertigstellungsgrad anteiligen Ergebnisse als Umsatzerlös ausgewiesen. Verluste aus Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Verluste erkennbar werden.

Der Ausweis der Fertigungsaufträge erfolgt unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die Zahlungseingänge aus Teilabrechnungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Lieferungen und Leistungen der Conergy Gruppe an die jeweilige Projektgesellschaft im Zeitraum der Beherrschung durch die Conergy führen nicht zur Realisierung von Umsatzerlösen, sondern erhöhen als unfertige Erzeugnisse bzw. Leistungen lediglich das Vorratsvermögen. Im Zeitpunkt der Entkonsolidierung, also in dem Zeitpunkt, in dem die Projektgesellschaft keiner Beherrschung mehr durch die Conergy unterliegt, kommt es zu einer entsprechenden Reduzierung der Vorräte bei entsprechendem Anstieg der Forderungen und einer Umsatz- bzw. Ertragsrealisierung. Werden Lieferungen und Leistungen demgegenüber an eine bereits entkonsolidierte Projektgesellschaft erbracht, erfolgt die bilanzielle Abbildung nach IAS 11, also der PoC-Methode.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen)
Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) werden als zur Veräußerung klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Liegt der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten unter deren Buchwert, ist in Höhe der Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfasste Wertminderung begrenzt.

Aufgegebene Geschäftsbereiche
Ein aufgegebener Geschäftsbereich (vgl. Anhangsangabe 6) ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird und der (a) einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, (b) Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (c) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Eigenkapital
Die nennwertlosen Stückaktien der Gesellschaft sind als Eigenkapital zu klassifizieren. Die im Zusammenhang mit der Ausgabe neuer Anteile entstehenden Kosten werden nach Verrechnung der darauf entfallenen Steuern direkt als Abzugsposten von den Emissionserlösen im Eigenkapital erfasst.

Eigene Anteile, die von der Conergy AG selbst oder von einem ihrer Tochterunternehmen erworben wurden, werden direkt vom Eigenkapital abgezogen. Die mit dem Erwerb eigener Anteile entstehenden Kosten werden nach Verrechnung der darauf entfallenden Steuern der gezahlten Gegenleistung hinzugerechnet. Die bei einer Neuausgabe erhaltene Gegenleistung wird, abzüglich der damit verbundenen Kosten nach Verrechnung der Steuereffekte, im Eigenkapital erfasst. Ein Gewinn oder Verlust entsteht durch den Erwerb oder die Ausgabe eigener Anteile nicht.

Finanzschulden
Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der in der Regel dem Betrag der erhaltenen Finanzmittel entspricht. In den Folgeperioden werden Finanzschulden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Danach wird jeder Unterschied zwischen dem Ausgabebetrag nach Abzug der Transaktionskosten und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit durch die Verwendung des Effektivzinssatzes im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, bei dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen der Finanzschulden über die erwartete Laufzeit exakt auf den Ausgabebetrag abgezinst werden.

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Rückstellungen
Rückstellungen stellen Schulden dar, die bezüglich ihrer Höhe oder ihrer Fälligkeit ungewiss sind. Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung hat und es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einem Nutzenabfluss führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich bestimmbar ist.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs. Dieser Betrag ist für Einzelrisiken der jeweils wahrscheinlichste Wert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem risiko- und fristadäquaten Zinssatz abgezinst.

Die Rückstellungen für sonstige absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken bestehen im Wesentlichen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Drohverlustrückstellungen bewertet Conergy mit dem niedrigeren Betrag aus den zu erwartenden Kosten bei Erfüllung des Vertrages und den zu erwartenden Kosten bei Beendigung des Vertrages.

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt wird. Bei der Bewertung einer Restrukturierungsrückstellung finden nur die direkten Aufwendungen für die Restrukturierung Eingang. Es handelt sich somit nur um die Beträge, welche durch die Restrukturierung verursacht wurden und nicht in Zusammenhang mit den fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Unternehmens stehen.

Latente Steuern
Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Verwendung der Verbindlichkeitenmethode für temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steueransprüche für temporäre Differenzen und auch für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe angesetzt, mit der es wahrscheinlich ist, dass die temporäre Differenz bzw.

die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste gegen ein künftiges positives steuerliches Einkommen verwendet werden können.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Steuersätze und der Gesetze, die am Bilanzstichtag in den jeweiligen Ländern bereits gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird, bewertet. Für deutsche Konzerngesellschaften wird ein Steuersatz von 31,5 Prozent angewandt, der neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz und dem Solidaritätszuschlag einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz beinhaltet.

Eventualschulden

Eventualschulden sind auf vergangenen Ereignissen beruhende mögliche Verpflichtungen, deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten zukünftiger unsicherer Ereignisse erst noch bestätigt wird, bzw. auf vergangenen Ereignissen beruhende gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Eventualschulden werden gemäß IAS 37 grundsätzlich nicht angesetzt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung bemessen. Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte vermindern die Umsatzerlöse.

Die Conergy erfasst Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen wurden, die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Conergy zufließt sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Dienstleistungsentgelte, die im Preis des verkauften Produktes enthalten sind, werden nach Maßgabe ihres Anteils an der gesamten Dienstleistung des verkauften Produktes erfasst, wobei vergangene Trends hinsichtlich der angefallenen Serviceleistungen für verkaufte Produkte zugrunde gelegt werden. Erträge aus auf Zeit- und Materialkostenbasis abgerechneten Verträgen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten erfasst. Bei Fertigungsaufträgen erfolgt die Gewinnrealisierung entsprechend dem Leistungsfortschritt, wenn sämtliche Voraussetzungen nach IAS 11 erfüllt werden, insbesondere wenn die Erträge, Gesamtkosten und der Fertigungsstand zuverlässig ermittelbar sind. Für weitere Einzelheiten wird auf die Ausführungen zu den Fertigungsaufträgen verwiesen.

Leistungen an Arbeitnehmer

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die betriebliche Altersversorgung im Konzern erfolgt überwiegend beitragsorientiert (Defined Contribution Plans). Hierbei leistet die Conergy AG aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche und private Rentenversicherungsträger. Die Conergy AG hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren wesentlichen Leistungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Posten „Personalaufwand“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Vorauszahlungen von Beiträgen werden in dem Umfang als Vermögenswerte angesetzt, in dem ein Recht auf eine Rückzahlung oder eine Minderung künftiger Zahlungen besteht.

Aktienbasierte Vergütung

Die Conergy AG betreibt für einzelne Mitglieder des Vorstands ein aktienbasiertes Vergütungssystem auf Basis von Wertsteigerungsrechten auf Aktien der Conergy AG.

Das aktienbasierte Vergütungsprogramm auf Basis eines Wertsteigerungsrechts in Form von Phantom Stock Options hat eine Laufzeit von insgesamt drei Jahren, beginnend ab dem 15. November 2007. Die virtuellen Optionen werden in drei Tranchen aufgeteilt, die eine Laufzeit von einem, zwei und drei Jahren haben. Es wurden drei Ausübungsdaten festgelegt, zu denen jeweils ein Drittel der gewährten Phantom Stock Options ausgeübt werden können – nach drei Jahren sind alle Phantom Stock Options ausübbar. Nicht ausgeübte Optionen können in die nächste oder übernächste Tranche übertragen werden.

Das aktienbasierte Vergütungsprogramm in Form von Aktienwertsteigerungsrechten (AWR) hat ebenfalls eine Laufzeit von drei Jahren beginnend ab dem 1. September 2008. Die AWR wurden in zwei Tranchen zu je 50 Prozent geteilt. Die erste Tranche darf frühestens nach

Ablauf einer Wartezeit von sechs Monaten, die zweite Tranche frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von einem Jahr und sechs Monaten ausgeübt werden. Darüber hinaus ist die Ausübbarkeit von AWR an die positive Entwicklung des Aktienkurses der Aktien der Conergy AG gekoppelt: Nur wenn und sobald der Aktienkurs der Gesellschaft frühestens am 30. Börsenhandelstag an der Wertpapierbörse in Frankfurt (Main) vor Ablauf der Wartezeit der AWR und spätestens vor Ablauf der Gesamtlaufzeit mindestens 10 Prozent über dem als Basiswert festgelegten Wert liegt, ist die erste Tranche ausübbar. Die zweite Tranche ist nur ausübbar, wenn unter denselben Bedingungen der Aktienkurs mindestens 20 Prozent über dem Basiswert liegt. Ohne Eintritt dieser Erfolgsziele ist die Ausübung von AWR unwirksam. AWR müssen spätestens bis zum Ende der Laufzeit ausgeübt werden; ansonsten verfallen sie ersatz- und entschädigungslos.

Die im Austausch für die Optionen bezogene Arbeitsleistung wird im Personalaufwand erfasst. Der zu erfassende Aufwand wird in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Optionen zum Abschlussstichtag, multipliziert mit der bestmöglichen Schätzung der Anzahl der am Ende des Erdienungszeitraums ausübbaren Optionen, berechnet. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird anhand von Optionspreismodellen zu jedem Abschlussstichtag ermittelt. In die Berechnung des Zeitwertes fließen sämtliche Marktbedingungen ein, an die die Ausübung geknüpft ist. Ausübungsbedingungen hingegen werden nicht bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Optionen, sondern bei der Schätzung der Anzahl der ausübbaren Optionen berücksichtigt. Der so ermittelte als Aufwand zu erfassende Betrag wird über den Erdienungszeitraum verteilt. Da die Optionen auf einen Barausgleich gerichtet sind, wird in Höhe des angefallenen Aufwands eine Schuld erfasst. Anpassungsbeträge, die aus Schätzungsänderungen hinsichtlich der Anzahl der ausübbaren Optionen oder deren Zeitwertänderungen resultieren, werden in der Periode der Schätzungsänderung erfolgswirksam mit einer entsprechenden Anpassung des Schuldpostens erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die im Zusammenhang mit Investitionen in das Sachanlagevermögen erhaltenen Zuwendungen der öffentlichen Hand werden entsprechend IAS 20.24 (Government Grants related to Assets) aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten gekürzt und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in den Folgeperioden.

4. Ermessensausübung sowie Schätzungen und Annahmen

Wesentliche Beurteilungsspielräume des Managements

Bei der Anwendung der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss der Vorstand in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Dies gilt auch für Verträge, für die zu entscheiden ist, ob sie als Derivate zu behandeln oder als schwebendes Geschäft zu bilanzieren sind. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt, falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Das Management weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von den Prognosen abweichen und dass Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Ferner wird eine weitergehende geopolitische Stabilität unterstellt. Die Einschätzung liegt zudem der Annahme zugrunde, dass sich die durch die internationale Finanzkrise ausgelösten Probleme nicht weiter dramatisch verschärfen. Die durch die Fehlentwicklung auf dem US-Hypothekenmarkt ausgelöste internationale Finanzkrise hat bereits die gesamtwirtschaftliche Entwicklung insbesondere in den USA und anderen Industrieländern belastet. Auch für 2009 sind negative Rückkopplungseffekte vom Finanzsektor auf den Güter- und Dienstleistungsmarkt zu erwarten. Sollten die beschlossenen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen nicht dazu beitragen, dass wieder Vertrauen in den Finanzmarkt zurückkehrt, erhöht sich das Risiko einer noch tieferen und länger anhaltenden Rezession. Die Liquiditätsprobleme der Banken schränken dann die Kreditvergabe weiter ein, die Investitionen geben noch stärker nach und eine höhere Arbeitslosigkeit sowie ein nachlassender Konsum würden die konjunkturellen Perspektiven zusätzlich belasten.

In diesem Zusammenhang wird auch auf die Ausführungen im Risikobericht des Konzernlageberichts verwiesen.

Schätzungen und Annahmen

Nachfolgend sind die Ermessensausübungen aufgezeigt, welche der Vorstand im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Unternehmens angewandt hat, die sich bezüglich der Höhe des Ausweises im Jahresabschluss ergeben haben. Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, das innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich machen könnte.

| **Fertigungsaufträge**

Die Geschäftsbereiche Conergy PV und EPURON wickeln einen Teil ihres Geschäfts über kundenspezifische Auftragsfertigung ab. Hierbei erfolgt die Umsatzrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt. Bei dieser Methode haben die Einschätzung des Fertigstellungsgrads, die Gesamtauftragskosten, die Gesamterlöse und die Auftragsrisiken einen erheblichen Einfluss auf die erfassten Umsätze und das anteilige Ergebnis. Änderungen der geplanten Kosten und der Profitabilität der einzelnen Fertigungsaufträge führen zu Schätzungsänderungen, die in der Periode erfasst werden, in der die Schätzungsänderung vorgenommen wurde. Zum 31. Dezember 2008 betrugen die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen 11,3 Mio. EUR (Vorjahr: 100,5 Mio. EUR).

| **Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes**

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist (vgl. Anhangsangabe 12). Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungszinssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes 17,5 Mio. EUR (Vorjahr: 20,7 Mio. EUR).

| **Entwicklungskosten**

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich den Wertansatz der aktivierten Entwicklungskosten. Der Vorstand geht bei der Abschreibung von aktivierten Entwicklungskosten grundsätzlich von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren aus. Darüber hinaus wird der voraussichtlich wirtschaftliche Nutzen der Entwicklung ermittelt, indem die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten geschätzt werden, denen die aktivierten Entwicklungskosten zugeordnet sind. Technisch überholte Entwicklungsmaßnahmen der Vergangenheit werden wertgemindert. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2008 Zugänge bei den Entwicklungskosten in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 14,2 Mio. EUR) aktiviert. Im Berichtsjahr wurden aufgrund technischer Anpassungen sowie der Restrukturierungsentscheidungen aktivierte Entwicklungskosten aus Vorjahren in Höhe von 7,2 Mio. EUR (Vorjahr: 9,1 Mio. EUR) außerplanmäßig abgeschrieben.

| **Werthaltigkeit von Vermögenswerten**

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzungen der diskontierten künftigen Cashflows beinhalten wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina sowie der Kosten der Diskontierungszinssätze. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert des Sachanlagevermögens 204,0 Mio. EUR (Vorjahr: 208,7 Mio. EUR), der im Wesentlichen den Produktionsstandort Frankfurt (Oder) betrifft.

| **Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte**

Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und die dazugehörigen Schulden als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Schulden für als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ auszuweisen und zu bewerten.

Ertragsteuern

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden, Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgswirksam abzuwerten. Zum 31. Dezember 2008 belief sich der Wert der angesetzten körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verluste auf 213,6 Mio. EUR bzw. 140,0 Mio. EUR (Vorjahr: 160,0 Mio. EUR bzw. 96,0 Mio. EUR). Auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 139,4 Mio. EUR (Vorjahr: 140,7 Mio. EUR) bzw. 137,1 Mio. EUR (Vorjahr: 153,0 Mio. EUR) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Rahmen der mittelfristigen steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Diese Verlustvorträge sind im Wesentlichen zeitlich unbefristet nutzbar.

Aufgrund der im Dezember 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung ist die Dresdner Bank AG unmittelbarer Anteilseigner am Grundkapital der Conergy AG in Höhe von 38,99 Prozent geworden.

Aus dem im Rahmen der Unternehmensteuerreform neu eingeführten und in 2008 erstmalig anzuwendenden § 8 c KStG erwarten wir aufgrund des unmittelbaren Anteilseignerwechsels von mehr als 25 Prozent im Rahmen der Kapitalerhöhung einen quotalen Untergang der bestehenden steuerlichen Verlustvorträge zum 31. Dezember 2007 und der verbleibenden zeitanteiligen laufenden Verluste 2008 in Höhe von 38,99 Prozent (entspricht 74,1 Mio. EUR körperschaftsteuerliche Verlustvorträge und 49,3 Mio. EUR gewerbesteuerliche Verlustvorträge) bei der Conergy AG und den mittelbar betroffenen inländischen Tochtergesellschaften.

Nach dem Bilanzstichtag kann es durch weitere mittelbare oder unmittelbare Anteilserwerbe am Grundkapital der Conergy AG zur erneuten Anwendung des § 8 c KStG und damit zu weiteren untergehenden steuerlichen Verlusten kommen. Für weitere Einzelheiten wird auf die Ausführungen der Anhangsangabe 15 verwiesen.

Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen für Gewährleistungen und von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht – bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung – auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Für Verbindlichkeiten werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste gegebenenfalls von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern, Umweltverbindlichkeiten und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt die Gesellschaft interne Experten sowie die Dienste externer Berater. Änderungen der Schätzungen können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Schätzung des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Vermögenswerten und Schulden
Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Marktwert (Fair Value) angesetzt werden, wurden wie folgt ermittelt:
Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden mit Standardlaufzeiten und –bedingungen, die auf aktiven liquiden Märkten gehandelt werden, wird unter Bezugnahme auf die notierten Marktpreise bestimmt. Der beizulegende Zeitwert anderer finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten (ohne derivative Finanzinstrumente) wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von Preisen bei beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen bestimmt. Der beizulegende Zeitwert derivativer Instrumente wird unter Verwendung notierter Preise berechnet. Wenn solche Preise nicht verfügbar sind, wird von Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwendung der entsprechenden Zinsstrukturkurven für die Laufzeit der Instrumente bei Derivaten ohne optionale Komponenten sowie von Optionspreismodellen bei Derivaten mit optionalen Komponenten Gebrauch gemacht. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können Auswirkungen auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes haben.

5. Risikomanagement finanzieller Risiken

Risikofaktoren finanzieller Risiken
Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten sowie der damit verbundenen Finanzierung ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, insbesondere Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement der finanziellen Risiken erfolgt durch das Corporate Treasury nach den vom Vorstand verabschiedeten konzernweiten Verfahrensrichtlinien. Corporate Treasury identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Dabei greifen die Mitarbeiter auf ein Front-Office-System zurück, das eine tagesgenaue Bewertung aller offenen Zins- und Währungsrisiken ermöglicht und die Simulation von Worst-Case-Szenarien durchführen kann. Im Rahmen des Zins- und Währungsmanagements sind Höchstbeträge definiert, die das Risiko aus dem Abschluss von Sicherungsgeschäften stark begrenzen sollen. Der Vorstand gibt sowohl Richtlinien für das Risikomanagement vor als auch Prinzipien für bestimmte Bereiche, wie z. B. für den Umgang mit Fremdwährungsrisiko, Zinsrisiko und Kreditrisiko und den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente. Zur Absicherung werden darüber hinaus ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Finanzrisikofaktoren der Gruppe unterrichtet. Die Einhaltung der Richtlinien wird durch die interne Revision geprüft.

Kurssicherungsprogramme sind auch nach erfolgter Kapitalerhöhung im Dezember 2008 aufgrund der angespannten Ertrags- und Finanzlage der Conergy derzeit nicht möglich; die Gesellschaft plant, Kurssicherungsprogramme so bald wie möglich wieder aufzunehmen.

In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen im Risikobericht des Konzernlageberichts verwiesen.

Marktrisiken

Währungsrisiko
Der Konzern ist durch seine internationale Tätigkeit einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt.

Währungsrisiken ergeben sich einerseits daraus, dass eine Reihe der von der Gesellschaft konsolidierten Beteiligungsgesellschaften in anderen Währungen als in Euro bilanzieren, sodass die entsprechenden Positionen in Euro umgerechnet werden müssen (Translationsrisiko). Andererseits können sich Währungsschwankungen bei Conergy dann auswirken, wenn Umsatzerlöse einer Gesellschaft der Conergy Gruppe in anderen Währungen realisiert werden als die entsprechenden Kosten (Transaktionsrisiko). Ein nicht unerheblicher Teil der Transaktionen wird in US-Dollar (USD), japanischen Yen (JPY) und südkoreanischen Won (KRW) abgewickelt. Die USD- und JPY-Risiken resultieren in erster Linie aus langfristigen Einkaufsverträgen in der betreffenden Währung, bei denen die Conergy Gruppe die Verpflichtung eingegangen ist, Waren gegen Zahlung von USD oder JPY abzunehmen. Veränderungen in den jeweiligen Währungsrelationen können Schwankungen der Rohstoffpreise verstärken oder entgegenwirken. Eine Abwertung des Euro gegenüber dem USD oder dem JPY kann die Rohertragsmarge von Conergy negativ beeinflussen. In ungünstigen Situationen (insbesondere steigende Rohstoffpreise bei steigendem USD oder JPY) kann sich ein kurzfristiger Mehraufwand für die Rohstoffbeschaffung ergeben, der zu erheblichen nachteiligen Ergebnis- und Liquiditätseffekten für Conergy führen würde. Das KRW-Risiko beruht im Wesentlichen auf Umsätzen mit lokalen Tochtergesellschaften, die KRW erhalten und anschließend in USD umtauschen. Aus Liefer- und Beschaffungsverträgen mit langfristigen Zahlungszielen, wie beispielsweise dem MEMC-Vertrag, ergeben sich sowohl Translations- als auch Transaktionsrisiken, die nicht durch Hedging-Geschäfte abgesichert werden können. Die Umsatz- und Ertragslage der Conergy Gruppe kann daher von den Schwankungen der relativen Werte der maßgeblichen Währungen betroffen sein.

Kurssicherungsprogramme sind auch nach Abschluss der Kapitalerhöhung im Dezember 2008 aufgrund der angespannten Ertrags- und Finanzlage der Conergy derzeit nicht möglich; die Gesellschaft plant, Kurssicherungsprogramme so bald wie möglich wieder aufzunehmen.

Grundsätzlich sichert das Treasury Zins- sowie Währungsrisiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten durch die in einer sogenannten „Treasury Guideline“ beschriebenen Absicherungsmaßnahmen mit derivativen Finanzinstrumenten ab (Hedging). Das Treasury sichert bedarfsweise auch die mit dem Projektgeschäft zusammenhängenden Währungs- und Zinsrisiken ab. Darüber hinaus optimiert die Conergy Gruppe ihre Währungsrisiken durch Forcierung von Natural Hedging-Maßnahmen – die Kompensation der Auszahlung aus den Lieferverträgen mit den Einzahlungen aus den externen Umsätzen in gleicher Währung.

IFRS 7 fordert eine Sensitivitätsanalyse, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen der Wechselkurse am Bilanzstichtag auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die Auswirkungen hypothetischer Wechselkursänderungen auf das Translationsrisiko fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7. Zur Ermittlung der Sensitivitäten wurde eine hypothetisch ungünstige Veränderung der Wechselkurse um 5 Prozent zugrunde gelegt und dabei von einer gleichzeitigen Aufwertung aller Währungen gegenüber dem Euro, basierend auf den Jahresendkursen dieser Währungen, ausgegangen. Der hypothetische Verlust aus derivativen und originären Finanzinstrumenten würde zum 31. Dezember 2008 7,7 Mio. EUR betragen. Dabei entfallen 0,3 Mio. EUR auf den Australischen Dollar und 7,4 Mio. EUR auf den US-Dollar. Da zum 31. Dezember 2008 keine Derivate zur Absicherung des antizipierten Exposures aus geplanten Transaktionen in Fremdwährung genutzt wurden, ergibt sich kein Effekt im Eigenkapital.

Zinsrisiken
Zinsänderungsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie führen bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zu Änderungen des Zinsaufwands und bei festverzinslichen Verbindlichkeiten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes. Ziel ist es, das Risiko zukünftiger schwankender Zinsaufwendungen zu minimieren.

Aktuell werden alle aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten (aus dem syndizierten Kredit vom 31. Juli 2007) variabel verzinslich gehalten. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2008 nur Finanzverbindlichkeiten in Euro gehalten. Weitere Zinsrisiken entstehen bei der Conergy Gruppe im Rahmen von Projektgeschäften der EPURON. Treasury hat dabei die Aufgabe, die aktuellen Zinsentwicklungen zu beobachten und gegebenenfalls an das Zinsportfolio anzupassen. Dabei werden alle wichtigen Zinsstrukturkurven überwacht, um auch auf kurzfristige Veränderungen bzw. Verschiebungen der Zinskurve reagieren zu können. Der Fokus liegt dabei auf den USA und Europa. Treasury entwickelt dabei zusätzlich kurz-, mittel- und langfristige Zinsprognosen und richtet

danach die jeweiligen Hedging-Strategien aus. Bei der Umsetzung der Absicherungsgeschäfte werden hauptsächlich Zinsderivate verwendet. Hierunter fallen insbesondere Zinsswaps und Zinsoptionen.

Zur Absicherung steigender Zinssätze wurden für variabel verzinsliche Darlehen sechs Festsatz-Swaps abgeschlossen. Fünf Festsatz-Swaps (zu je 22,5 Mio. EUR) inklusive Tilgung zur Sicherung des Term Loans (Tilgungsdarlehen) und ein Festsatz-Swap über 100 Mio. EUR zur Sicherung des Zinsrisikos der Revolving Facility (Betriebsmittellinie). Da sich die zinsbedingten Wertänderungen der Darlehen und der Sicherungsgeschäfte nahezu vollständig für die Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgleichen, ergibt sich kein Zinsänderungsrisiko.

Liquiditätsrisiken

Die gescheiterte Strategie, zu aggressiv in neue Technologiebereiche, Wertschöpfungsstufen, geografische Märkte zu expandieren und gleichzeitig neue Gesellschaften zu akquirieren, hat die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Conergy Gruppe erheblich beeinflusst und zu einer Ertrags- und Liquiditätskrise geführt.

Konzernweite Finanzplanungsinstrumente sollen die frühzeitige Erkennung der komplexen Liquiditätssituation, wie sie sich aus der Umsetzung des Konzernstrategie- und Konzernplanungsprozesses darstellt, absichern. Basierend auf den durch konzernweite Finanzplanungsinstrumente gewonnenen Erkenntnissen über die Liquiditätssituation erfolgten eine wöchentlich rollierende Liquiditätsplanung für einen Planungszeitraum von 13 Wochen sowie eine monatliche Planung für 12 Monate, die regelmäßig aktualisiert und angepasst wird. In den Planungssystemen ist der gesamte Konsolidierungskreis abgebildet. Die Einführung weiterentwickelter Controllinginstrumente und IT-Systeme soll den Planungsprozess unterstützen.

Zur Sicherung einer ausreichenden Liquidität hat Conergy am 31. Juli 2007 eine revolvierende Kreditfazilität und ein Konsortialdarlehen mit fester Laufzeit von 3 bzw. 4,5 Jahren in Höhe von ursprünglich 600 Mio. EUR abgeschlossen. Der in zwei Tranchen eingeteilte Kredit dient der Finanzierung der Errichtung der Modulfabrik in Frankfurt (Oder) (Tranche A) sowie der Refinanzierung bestehender Kreditlinien und der Finanzierung des Betriebsmittel- und Avalbedarfs der Conergy Gruppe (Tranche B mit einer Betriebsmittellinie in Höhe von 250,0 Mio. EUR und einer Aval- und Akkreditivlinie in Höhe von 200,0 Mio. EUR). Tranche A in Höhe von 150,0 Mio. EUR ist grundsätzlich bis zum 31. Dezember 2011 in halbjährlichen Tilgungsraten, beginnend vom 30. Juni 2008 zurückzuführen. In diesem Zusammenhang wurden vertragsgemäß 37,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008 getilgt. Tranche B in Höhe von 450,0 Mio. EUR ist insgesamt am 31. Juli 2010 zur Rückzahlung fällig, soweit die Banken einem Verlängerungsantrag zur Verlängerung der Laufzeit von Tranche B bis zum 31. Juli 2011 bzw. 2012 nicht zustimmen. Daneben werden zur Deckung des konzernweiten Finanzbedarfs verschiedene am Markt verfügbare Finanzinstrumente eingesetzt, zu denen neben Tages- und Termingeldern auch bilaterale Kredite gehören.

Der syndizierte Konsortialkredit in Höhe von ursprünglich 600 Mio. EUR sieht die Einhaltung bestimmter Liquiditäts- und Kapitalstrukturkennzahlen vor (Financial Covenants). Bei Verstoß gegen diese vertraglich vereinbarten Kennzahlen steht den kreditgebenden Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht zu. Per Ende September 2007 hat die Conergy die im syndizierten Kredit vereinbarten Financial Covenants nicht eingehalten. Im Rahmen der Gespräche mit den Banken verzichteten diese auf die Geltendmachung von Rechten aus der Verletzung der Covenants zum 30. September 2007 ebenso wie zum 31. Dezember 2007. Aufgrund der Ertrags- und Liquiditätsentwicklung wurde der Conergy vonseiten renommierter Banken Anfang Februar 2008 im Rahmen einer Zwischenfinanzierung zusätzliche Liquidität in Höhe von 240 Mio. EUR gewährt. Die Brückenfinanzierung hatte ursprünglich eine Laufzeit bis Ende September 2008, die jedoch bis Ende Dezember 2008 verlängert wurde. Sie diente der Überbrückung des Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft bis zur Kapitalerhöhung im Dezember 2008. Diese Brückenfinanzierung wurde Anfang Dezember 2008 zurückgeführt.

Mit dem Abschluss der Zwischenfinanzierung wurden die Covenants für den syndizierten Kredit für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 ausgesetzt. Für die Jahre danach sollen zeitnah neue Covenants vereinbart werden. Die Einhaltung bis zum 30. September 2009 neu zu verhandelnder Finanzkennzahlen auf der Basis der neuen Kapitalstruktur und eines neuen Business Plans ist am 31. März 2010 wieder nachzuweisen.

Die folgende Tabelle zeigt die Summe der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente gegliedert nach Fälligkeit:

Mio. EUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Stand zum 31.12.2008			
Finanzschulden	224,9	86,5	–
Derivative Finanzinstrumente	5,8	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111,2	–	–
Leasingverbindlichkeiten	11,3	25,1	21,1
Stand zum 31.12.2007			
Finanzschulden	335,4	120,0	–
Derivative Finanzinstrumente	13,2	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282,4	–	–
Leasingverbindlichkeiten	11,1	29,0	1,0

Die variablen Zinszahlungen aus den Verbindlichkeiten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2008 geltenden Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsbestände wurden zum Stichtagskurs umgerechnet. Änderungen der Cashflows können sich insbesondere durch Veränderungen des Zinsniveaus, der Fremdwährungskurse, vorzeitigen Tilgungen, Prolongationen sowie zukünftige Neuabschlüsse von Verbindlichkeiten ergeben.

Kreditrisiken

Kreditrisiken aus Lieferungen und Leistungen oder aus finanziellen Vermögenswerten resultieren aus der teilweisen oder vollständigen Nichterfüllung einer Vertragspartei und können zu einem Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen führen. Sie bestehen grundsätzlich bis zur Höhe der Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (vgl. Anhangsangabe 19).

Grundsätzlich werden alle Kunden, die mit dem Conergy Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend durch das zentrale Working Capital Management überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt wird. Trotzdem lassen sich Ausfallrisiken nicht vollständig ausschließen. Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung im Rahmen der zentralen Working Capital Steuerung als Teildisziplin des Forderungsmanagements. Gemessen an dem gesamten Risikoexposure aus dem Ausfallrisiko sind die Forderungen gegenüber diesen Kontrahenten jedoch nicht so groß, als dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden.

Kapitalstrukturrisiken

Die finanzwirtschaftliche Steuerung des Conergy Konzerns zielt neben der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes auf die Einhaltung einer angemessen Kapitalstruktur. Daher verwenden wir als weitere Kennziffer in unserem Managementsteuerungssystem die Steuerungsgröße Gearing. Das Gearing wird dabei definiert als Verhältnis der Nettoverschuldung (Finanzschulden abzüglich liquider Mittel) und des Eigenkapitals. Als Instrumente der Steuerung dienen insbesondere die Rückführung von Finanzschulden sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis durch Gewinnthesaurierung beziehungsweise Kapitalerhöhung. Mittelfristig wird ein Gearing von 100,0 Prozent angestrebt, das heißt ein Verhältnis von Eigenkapital zu bilanzieller Nettoverschuldung von 1 zu 1. Das Gearing verbesserte sich im Vorjahresvergleich deutlich durch den Anstieg des Eigenkapitals im Zuge der Kapitalerhöhung bei gleichzeitig rückläufiger Nettoverschuldung. Dabei entwickelte sich das Gearing wie folgt:

Nettoverschuldung

		31.12.2008	31.12.2007[1]
Finanzverschuldung	Mio. EUR	317,2	468,7
Liquide Mittel	Mio. EUR	27,7	62,7
Nettofinanzschulden	Mio. EUR	**289,5**	**406,0**
Eigenkapital	Mio. EUR	196,8	125,2
Gearing	in Prozent	**147,1**	**324,3**

[1] Vorjahreswerte angepasst

Vorrangiges wirtschaftliches Ziel bleibt auch im Geschäftsjahr 2009 eine Verbesserung unserer wesentlichen Steuerungsgrößen EBITDA, EBIT, Working Capital und Gearing.

6. Veränderungen im Konzernkreis

Unternehmenserwerbe

Die Conergy AG erwarb am 30. Mai 2008 16,8 Prozent der Anteile an der Conergy Inc., Alberta (Kanada), zu einem Kaufpreis von 0,3 Mio. EUR. Damit beträgt die gesamte Anteilsquote 96,8 Prozent. Darüber hinaus fanden im Geschäftsjahr keine Akquisitionen statt.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Bei den aufgegebenen Geschäften handelt es sich um die Geschäftsbereiche Solarthermie und Biomasse. In diesem Zusammenhang hat sich die Conergy Gruppe in 2008 von ihren Thermieaktivitäten in Belgien, den Niederlanden und Österreich getrennt. Der Verkauf umfasste die belgische Conergy bvba mit Sitz in Lille, Belgien. Außerdem hat sich die Conergy von der Redenko bv getrennt, die vom niederländischen Breda aus Wärmepumpen und Fernwärmesysteme an ihre regionalen Kunden vertreibt. Des Weiteren wurden die Conergy GmbH mit Sitz in Althofen, Österreich, und die Sun-Technics Energy Systems nv mit Sitz in Lille verkauft. Die Einzahlung aus dem Verkauf dieser veräußerten Geschäftsbereiche beträgt 10,3 Mio. EUR. Außerdem hat der Vorstand der Gesellschaft im 2. Quartal 2008 beschlossen, sich von der Produktion von Windenergieanlagen zu trennen. Davon betroffen ist die Conergy Wind GmbH mit Sitz in Bremerhaven, die deshalb mit Wirkung zum 30. Juni 2008 ebenfalls als Discontinued Operation ausgewiesen wird. Der am 9. September 2008 zwischen der Conergy AG und Warburg Pincus vereinbarte und bekannt gegebene Verkauf des Geschäftsbetriebs der Conergy Wind GmbH konnte im Oktober 2008 abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang floss Conergy 1,0 Mio. EUR zu. Die Entwicklung, Finanzierung und Realisierung von Projekten im Bereich der Windenergie wird künftig weiterhin im Segment EPURON betrieben.

Mit Vorstandsbeschluss im Dezember 2008 wird das Solarthermiegeschäft der Conergy GmbH in der Schweiz sowie die Wärmepumpenproduktion der Conergy Wärmepumpen GmbH in Güstrow im Segment Conergy PV als fortzuführendes Geschäft und nicht mehr als aufgegebener Geschäftsbereich (Discontinued Operation) ausgewiesen. Die genannten unterjährigen Anpassungen im Bereich der Discontinued Operations wurden in den Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Bewertungsänderungen waren in diesem Zusammenhang nicht notwendig.

Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte und damit im Zusammenhang stehenden Schulden verteilen sich auf die folgenden Kategorien:

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007[1]
Vermögenswerte		
Geschäfts- oder Firmenwert	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	–	3,1
Sachanlagen	–	3,8
Vorräte	–	9,2
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	0,1	7,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,3	1,0
	0,4	**24,2**
Schulden		
Finanzschulden	–	0,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,3	6,4
Sonstige Schulden	1,6	9,3
	3,9	**16,2**

[1] Vorjahreswerte angepasst

Bei den Vermögenswerten wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 38,1 Mio. EUR vorgenommen. Sie sind im Jahresergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	2008	2007[1]
Umsatzerlöse	1,2	29,4
Aufwendungen	– 55,2	– 62,9
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**– 54,0**	**– 33,5**
Ertragsteuern	0,9	– 1,6
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**– 53,1**	**– 35,1**
davon Bewertungsgewinne / -verluste aus Wertanpassungen von Vermögenswerten und Schulden	– 38,1	– 16,2
Verkaufsgewinne / -verluste	–	–

[1] Vorjahreswerte angepasst

Der wesentliche Anstieg des Fehlbetrags aus dem nicht fortzuführenden Geschäft resultiert aus der Veräußerung des Geschäftsbetriebs der Conergy Wind GmbH, die zu einer einmaligen, im Wesentlichen nicht zahlungswirksamen Belastung im Bereich der Discontinued Operations in Höhe von rund 38,1 Mio. EUR führte, sowie den angefallenen Verlusten aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 7,6 Mio. EUR, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Conergy Gruppe hatten.

Die im Zusammenhang mit dem Verkauf anfallenden Verluste resultieren im Wesentlichen aus Abschreibungen auf das Anlage- und Umlaufvermögen.

Auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche entfallen die folgenden Nettozahlungsmittelflüsse:

Mio. EUR	2008	2007[1]
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	– 29,1	– 20,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–	– 4,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–	–
Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	– 29,1	**– 24,7**

[1] Vorjahreswerte angepasst

Die Vorjahreszahlen wurden so angepasst, dass sie alle am Abschlussstichtag aufgegebenen Geschäftsbereiche enthalten.

7. Segmentinformation

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. In Bezugnahme auf die interne Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten differenziert nach Unternehmensbereichen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzanlagen für die einzelnen Divisionen bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent gemacht werden (vgl. Anhangsangabe 1).

Die Segmenttabelle stellt ausschließlich das fortzuführende Geschäft dar. Erläuterungen zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen befinden sich in der Anhangsangabe 6.

Die primäre Segmentberichterstattung orientiert sich an der Organisationsstruktur des Conergy Konzerns. Folgende Segmente werden im Konzern unterschieden:

Primäre Segmente: Divisionen
Zum 31. Dezember 2008 wird der Conergy Konzern über zwei international agierende Divisionen gesteuert, die aufgrund der wirtschaftlichen Merkmale des Geschäfts sowie der Art der Kundenbeziehungen und der Charakteristika der Vertriebsorganisation getrennt dargestellt werden.

Die Divisionen umfassen folgende Aktivitäten:

Division	Aktivitäten
Conergy PV	Im Segment Conergy PV entwickelt, produziert und vertreibt Conergy Solarzellen, Solarmodule, Modulrahmen und Gestellsysteme. Daneben entwickelt Conergy in diesem Segment elektronische Komponenten.
EPURON	Im Segment EPURON entwickelt, finanziert, realisiert und betreibt Conergy über ihre Tochtergesellschaften der EPURON Gruppe Großprojekte im Bereich erneuerbarer Energien.

Im Vergleich zum Vorjahresabschluss wurde die Segmentabgrenzung aufgrund der strategischen Neuausrichtung geändert. Die Geschäftsaktivitäten werden mit den zwei Bereichen Components und Sales & Systems, die zum Segment Conergy PV zusammengefasst wurden, und dem Segment EPURON geführt. Der Bereich Components umfasst alle Produktionsbereiche. Der Bereich Sales & Systems bündelt die bisherigen Aktivitäten der Conergy und der SunTechnics. In dem Segment EPURON werden die Entwicklung und Finanzierung von Großprojekten geführt. Die Segmenttabelle stellt ausschließlich das fortzuführende Geschäft dar.

Erläuterungen zu den nicht fortzuführenden Geschäften befinden sich in der Anhangsangabe 6. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Intersegment Umsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Die Verrechnunspreise für konzerninterne Umsatzerlöse werden marktorientiert festgelegt (Arm's Length-Prinzip).

In der Überleitung werden konzerninterne Posten eliminiert sowie Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden, die den Segmenten nicht direkt zuzuordnen sind, ausgewiesen. Hierzu gehören insbesondere die Aktivitäten der Konzern Holding, die Finanzschulden und finanziellen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und die latenten bzw. tatsächlichen Ertragsteuerabgrenzungen.

Sekundäre Segmentierung: Geografisch
Diese Segmentierung erfolgt nach geografischen Kategorien. Dazu werden die Regionen Deutschland, Europa und Rest der Welt gebildet.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

8. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	2008	2007
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	683,0	419,7
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	289,3	261,5
Realisierte Leistungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	33,9	37,8
	1.006,2	**719,0**

Aufgrund der Umgliederung der aufgegebenen Geschäftsbereiche sind die ausgewiesenen Umsatzerlöse 2007 von 719 Mio. EUR um 13,5 Mio. EUR höher als im Geschäftsbericht 2007. Für weitere Einzelheiten zu den Veränderungen im Konzernkreis wird auf die Ausführungen in der Anhangsangabe 6 verwiesen.

Es wurden insgesamt 42 Projekte (Vorjahr: 49 Projekte) abgerechnet, die einen Umsatz von 190,6 Mio. EUR (Vorjahr: 237,2 Mio. EUR) ausweisen. Über die Percentage-of-Completion-Methode wurden 33,9 Mio. EUR (Vorjahr: 37,8 Mio. EUR) als Umsatzerlöse ausgewiesen.

9. Personalaufwand

Mio. EUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	–98,7	–96,0
Soziale Abgaben	–14,8	–16,3
	–113,5	**–112,3**

In den Löhnen und Gehältern sind Prämien in Höhe von 14,3 Mio. EUR (Vorjahr: 11,8 Mio. EUR) und Abfindungen von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR) enthalten.

10. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

Mio. EUR	2008	2007
Währungsänderungen	11,7	11,5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6,1	4,2
Zuschreibungen aus Forderungen	7,7	0,2
Übrige betriebliche Erträge	9,3	–
	34,8	**15,9**

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren vor allem aus der Auflösung von nicht in Anspruch genommenen Rückstellungen des Geschäftsjahres 2007, die im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen und Gewährleistungsrisiken bei Projektgeschäften gebildet wurden. Die Zuschreibung aus Forderungen enthalten Zahlungseingänge für in der Vergangenheit wertberichtigte Forderungen.

Ferner umfassen die sonstigen betrieblichen Erträge eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 68 konsolidierten Unternehmen.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	2008	2007
Wertberichtigungen auf Forderungen	–54,4	–28,2
Währungsänderungen	–41,6	–18,6
Rechts- und Beratungskosten	–33,3	–21,9
Miet- und Leasingaufwendungen	–17,0	–11,8
Gewährleistungsaufwendungen	–10,4	–14,6
Vertriebskosten	–9,6	–20,3
Produktionsnahe Aufwendungen	–7,5	–7,9
Sonstige Personalkosten	–7,2	–11,1
Übrige betriebliche Aufwendungen	–50,5	–44,9
	–231,5	**–179,3**

Die Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen ergaben sich im Wesentlichen aus der Berichtigung einer sonstigen Forderung gegenüber MEMC Electronic Materials, Inc., in Höhe von 42,1 Mio. EUR. Zum aktuellen Stand des Vertragsverhältnisses mit MEMC verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag. Die restlichen Wertberichtigungen sind durch fehlende Kreditwürdigkeit von Kunden begründet. Ursächlich hierfür waren Probleme bei einzelnen Projekten einerseits sowie allgemeine Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage andererseits, die sich zusammen negativ auf die Profitabilität der Projekte der Conergy Gruppe ausgewirkt haben.

Conergy hat derzeit zahlreiche Berater im Wesentlichen in den Bereichen Finanzen (Banken), Recht, Sanierung, Wirtschaftsprüfung und Consulting beauftragt, die die Gesellschaft im Rahmen des Restrukturierungsprozesses unterstützen und begleiten. In 2008 beliefen sich die Beratungskosten der Conergy Gruppe auf ca. 33,3 Mio. EUR (Vorjahr: 21,9 Mio. EUR).

Bei den sonstigen Personalkosten handelt es sich insbesondere um Aufwendungen für Leih- und Zeitarbeitskräfte.

In den Vertriebskosten sind Reisekosten und Aufwendungen für Werbemaßnahmen enthalten.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 20,2 Mio. EUR aus der Bewertung von Verträgen enthalten.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in 2008 Aufwendungen für Instandhaltung und Gas, Strom und Wasser in Höhe von 7,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR), Aufwendungen für Kommunikation und Bürobedarf in Höhe von 4,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,1 Mio. EUR), Kfz-Kosten und Aufwendungen für sonstige Fahrzeuge in Höhe von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) sowie Versicherungen, Beiträge, Gebühren und sonstige Abgaben in Höhe von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der insgesamt 68 konsolidierten Unternehmen.

12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	2008	2007
Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–0,9	–21,8
Wertberichtigungen auf eigene Entwicklungsleistungen	–7,3	–9,1
Außerplanmäßige Abschreibungen auf übrige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–3,5	–9,3
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–24,1	–9,9
	–35,8	**–50,1**

Für weitere Einzelheiten zu den Wertberichtigungen der Geschäfts- oder Firmenwerte wird auf die Ausführungen in der Anhangsangabe 4 verwiesen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens im Vorjahr beziehen sich auf Vermögenswerte der Produktionsstätte in Frankfurt (Oder).

13. Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und Nettoverluste werden durch erfolgswirksame Fair-Value-Änderungen, Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen, Wechselkursänderungen sowie durch Ausbuchungen beeinflusst und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorie

Mio. EUR	2008	2007
Kredite und Forderungen	–9,6	–28,2
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	–
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	–8,0	–11,3
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	–9,1	2,8
	–26,7	**–36,7**

Die Verluste aus den Krediten und Forderungen in Höhe von 9,6 Mio. EUR (Vorjahr: 28,2 Mio. EUR) resultieren aus den Wertberichtigungen sowie Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der Nettoverlust der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente in Höhe von 8,0 Mio. EUR (Vorjahr: 11,3 Mio. EUR) beinhaltet im Wesentlichen das Bewertungsergebnis der derivativen Finanzinstrumente.

Der Nettoverlust der finanziellen Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von –9,1 Mio. EUR (Vorjahr: Nettogewinn von 2,8 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung.

14. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis enthält die folgenden Komponenten:

Mio. EUR	2008	2007
Finanzielle Erträge	3,6	11,1
Finanzielle Aufwendungen	–71,4	–32,9
	–67,8	**–21,8**
Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien nach IAS 39		
Kredite und Forderungen	–3,2	2,7
bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	–	0,0
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	–
finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	–60,8	–28,1
	–64,0	**–25,3**

Das Finanzergebnis der Conergy Gruppe ist im Wesentlichen von der hohen Nettoverschuldung geprägt. Erheblichen Einfluss haben dabei der in zwei Tranchen eingeteilte syndizierte Kreditvertrag über ursprünglich 600 Mio. EUR (Tranche A in Höhe von 450 Mio. EUR und Tranche B in Höhe von 150 Mio. EUR) sowie die Anfang Februar 2008 vereinbarte Brückenfinanzierung (Bridge Loan) über 240,0 Mio. EUR, die im Rahmen der Anfang Dezember 2008 erfolgten Kapitalerhöhung zurückgezahlt wurde.

Das Finanzergebnis enthält einen Nettoverlust in Höhe von –6,9 Mio. EUR (Vorjahr: Nettogewinne von 2,5 Mio. EUR) aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

Im Berichtszeitraum wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt.

15. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die im Konzern gebildeten latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern enthalten:

Mio. EUR	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteuern	–3,2	–2,9
Latente Ertragsteuern	30,0	25,0
	26,8	**22,1**

Die Überleitung des auf Basis des IFRS-Ergebnisses vor Steuern (EBT) erwarteten Steueraufwandes zum tatsächlichen Steueraufwand beinhaltet die nachfolgende Tabelle:

Mio. EUR	2008	2007
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**–280,3**	**–235,1**
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–54,0	–33,5
Ergebnis vor Steuern (Gesamt)	**–334,3**	**–268,6**
Theoretischer Ertragsteuersatz der Gesellschaft in Prozent	31,5	40,4
Erwarteter Steuerertrag (+)/-aufwand (–)	**105,3**	**108,5**
Auswirkungen von Steuersatzänderungen in Folgejahren	1,0	–17,5
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	–5,6	–1,2
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	1,4	2,7
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze vom theoretischen Ertragsteuersatz	–0,5	2,0
Auswirkungen steuerfreier Erträge	–16,0	2,6
Auswirkungen permanenter Effekte	–3,7	–9,9
Auswirkungen von nicht abziehbaren Aufwendungen	–2,1	–1,7
Auswirkungen von Nichtansatz und nachträglichem Ansatz aktiver latenter Steuern	–53,8	–59,6
Auswirkungen von Untergang steuerlicher Verlustvorträge	–19,8	–
Auswirkungen von Anpassung steuerlicher Verlustvorträge	15,6	–
Sonstige Abweichungen	5,9	–5,4
Tatsächliche Ertragsteuern (Gesamt)	**27,7**	**20,5**
Effektiver Ertragsteuersatz in Prozent	8,3	7,6
davon tatsächliche Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,9	–1,6
Tatsächliche Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**26,8**	**22,1**
Effektiver Ertragsteuersatz in Prozent	9,6	9,4

Für die inländischen Steuerberechnungen wird mit einem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent und einem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer sowie Gewerbesteuersätzen zwischen 12 Prozent und 19 Prozent – im Einklang mit den jeweils gültigen Hebesätzen – gerechnet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den betreffenden einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Für Spanien wird ein Ertragsteuersatz von 30 Prozent, für Österreich von 25 Prozent, für Frankreich von 33,3 Prozent, für die USA von 38,8 Prozent, für Australien von 30 Prozent, für Italien von 31,4 Prozent und für die Schweiz von 23,3 Prozent zugrunde gelegt.

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern resultieren aus den folgenden temporären Differenzen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
Mio. EUR	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**
Immaterielle Vermögenswerte	32,8	0,1	1,5	4,1
Sachanlagen	0,2	0,7	0,5	0,3
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,4	5,8	4,3	3,4
Vorräte	37,8	–	–	14,7
Rückstellungen	6,1	1,1	0,4	0,8
Übrige Schulden	3,2	0,5	40,2	26,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,4	25,4	27,5	0,7
Aktivierte steuerliche Verlustvorträge	63,0	46,7	–	–
	143,9	**80,3**	**74,4**	**50,7**
Saldierung	64,3	30,0	64,3	30,0
Bilanzierte latente Steuern	**79,6**	**50,3**	**10,1**	**20,7**

Latente Steueransprüche und -schulden werden auf der Ebene von Einzelgesellschaften und innerhalb fiskalischer Einheiten saldiert, wenn ein Recht besteht, die tatsächlichen Steueransprüche gegen die laufenden Steuerschulden aufzurechnen, und wenn die latenten Steueransprüche und -schulden gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

Zum Bilanzstichtag bestehen vortragsfähige körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 213,6 Mio. EUR bzw. 140,0 Mio. EUR (Vorjahr: 160,0 Mio. EUR bzw. 96,0 Mio. EUR). Für sie wurden aktive latente Steuern gebildet, da es wahrscheinlich ist, dass der Konzern ausreichend zu versteuernde temporäre Differenzen hat, woraus zu versteuernde Beträge erwachsen, gegen die diese Verlustvorträge vor ihrem Verfall verwendet werden können. Zusätzlich sind im Geschäftsjahr 2009 steuerliche Maßnahmen im Rahmen der Umstrukturierungen der Geschäftsaktivitäten wie z. B. die Übertragung von Geschäftsaktivitäten bei Tochtergesellschaften grundsätzlich in der Betrachtung, die die Nutzung von Verlustvorträgen ermöglichen. Die Nutzbarkeit der angesetzten steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	2008	2007
Bis 1 Jahr	–	19,7
1 bis 5 Jahre	17,8	8,6
Über 5 Jahre	335,8	227,7
	353,6	**256,0**

Auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 139,4 Mio. EUR bzw. 137,1 Mio. EUR (Vorjahr: 140,7 Mio. EUR bzw. 153,0 Mio. EUR) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Die Nutzbarkeit der nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	2008	2007
Bis 1 Jahr	0,9	2,5
1 bis 5 Jahre	0,6	0,3
Über 5 Jahre	275,0	290,9
	276,5	**293,7**

Aus dem im Rahmen der Unternehmensteuerreform neu eingeführten und in 2008 erstmalig anzuwendenden § 8 c KStG erwarten wir aufgrund des unmittelbaren Anteilseignerwechsels (Dresdner Bank AG) von mehr als 25 Prozent im Rahmen der Kapitalerhöhung einen quotalen Untergang der bestehenden steuerlichen Verlustvorträge zum 31. Dezember 2007 und der verbleibenden zeitanteiligen laufenden Verluste 2008 in Höhe von 38,99 Prozent (entspricht 74,1 Mio. EUR körperschaftsteuerliche Verlustvorträge und 49,3 Mio. EUR gewerbesteuerliche Verlustvorträge) bei der Conergy AG und den mittelbar betroffenen inländischen Tochtergesellschaften. In den vortragsfähigen körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlusten zum 31. Dezember 2008 sind die vorgenannten untergegangenen Verlustvorträge nicht mehr enthalten.

Aufgrund der Übernahme und Integration der Dresdner Bank AG durch die Commerzbank AG kommt es in 2009 zur erneuten Anwendung des § 8 c KStG.

Latente Steuerschulden für Steuern auf einbehaltene Gewinne bei Tochterunternehmen in Höhe von 42,7 Mio. EUR (Vorjahr: 55,5 Mio. EUR), die bei einer Ausschüttung zu tatsächlichen Steuerzahlungen führen würden, wurden nicht gebildet. Würden für diese zeitlichen Unterschiede latente Steuern angesetzt, wäre für die Berechnung nur der jeweils anzuwendende Quellensteuersatz, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der deutschen Besteuerung von 5 Prozent für ausgeschüttete Dividenden, heranzuziehen. Eine Ausschüttung der thesaurierten Gewinne ist nicht geplant.

16. Ergebnis je Aktie

	2008	2007
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Mio. EUR	–252,2	–212,5
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in Mio. EUR	–305,3	–247,6
Anpassung der Ergebnisse um die Finanzierungsaufwendungen verwässernder Instrumente in Mio. EUR	–	–
Angepasstes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Mio. EUR	–252,2	–212,5
Angepasstes, den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in Mio. EUR	–305,3	–247,6
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stückaktien (Stück)	65.338.928	32.699.203
Potenzieller Effekt aus verwässernden Instrumenten (Stück)	–	–
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stückaktien (Stück)	65.338.928	32.699.203
Unverwässertes Ergebnis je Anteil		
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in EUR	–3,86	–6,50
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in EUR	–0,81	–1,07
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in EUR	**–4,67**	**–7,57**
Verwässertes Ergebnis je Anteil		
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in EUR	–3,86	–6,50
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in EUR	–0,81	–1,07
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in EUR	**–4,67**	**–7,57**

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der Conergy AG ausgewiesen wird.

Aus dem Bilanzverlust der Conergy AG zum 31. Dezember 2007 in Höhe von –138,6 Mio. EUR wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2008 für das Geschäftsjahr 2007 keine Dividende ausgeschüttet. Ausweislich des Jahresabschlusses der Conergy AG zum 31. Dezember 2008 beträgt der Jahresfehlbetrag –240,1 Mio. EUR.

Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende auszuschütten.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

17. Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill

Mio. EUR	Goodwill	Gewerbliche Schutzrechte	Eigene Entwicklungs-leistungen	Sonstige immaterielle Werte und geleistete Anzahlungen	Summe
Stand zum 01.01.2007					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	29,4	12,6	13,0	0,3	55,3
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	–	–2,3	–1,9	–	–4,2
Nettobuchwert	**29,4**	**10,3**	**11,1**	**0,3**	**51,1**
Entwicklung in 2007					
Nettobuchwert zum 01.01.2007	29,4	10,3	11,1	0,3	51,1
Währungsänderungen	0,0	0,0	0,0	–	0,0
Akquisitionen	12,9	–	–	–	12,9
Investitionen	6,9	4,0	14,2	4,5	29,6
Abgänge	–0,6	–2,8	–2,8	–	–6,2
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	–6,1	–3,2	–2,7	–	–12,0
Abschreibungen	–	–2,1	–0,8	–	–2,9
Wertminderungsaufwendungen	–21,8	–	–9,1	–	–30,9
Umbuchungen	0,0	0,7	–	–0,8	–0,1
Nettobuchwert zum 31.12.2007	**20,7**	**6,9**	**9,9**	**4,0**	**41,5**
Stand zum 31.12.2007					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	51,1	13,8	21,8	4,0	90,7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	–30,4	–6,9	–11,9	0,0	–49,2
Nettobuchwert	**20,7**	**6,9**	**9,9**	**4,0**	**41,5**
Entwicklung in 2008					
Nettobuchwert zum 01.01.2008	20,7	6,9	9,9	4,0	41,5
Währungsänderungen	–0,2	0,0	0,1	0,1	0,0
Akquisitionen	0,3	–	–	–	0,3
Investitionen	2,1	4,8	1,2	3,1	11,2
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	–4,5	–	–	–	–4,5
Abschreibungen	–	–4,2	–0,8	–2,4	–7,4
Wertminderungsaufwendungen	–0,9	–3,0	–7,3	–	–11,2
Umbuchungen	0,0	–0,9	–	1,0	0,1
Nettobuchwert zum 31.12.2008	**17,5**	**3,6**	**3,1**	**5,8**	**30,0**
Stand zum 31.12.2008					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	47,8	10,9	23,6	7,1	89,4
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	–30,3	–7,3	–20,5	–1,3	–59,4
Nettobuchwert	**17,5**	**3,6**	**3,1**	**5,8**	**30,0**

Durch die Zeile „Umgliederung in das kurzfristige Vermögen“ werden die entsprechenden Abgänge der den nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen zuzuordnenden Vermögenswerte gemäß IFRS 5 dargestellt.

18. Sachanlagen

Mio. EUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand zum 01.01.2007					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	5,2	3,3	12,4	47,3	68,2
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	–0,5	–0,9	–3,6	–	–5,0
Nettobuchwert	**4,7**	**2,4**	**8,8**	**47,3**	**63,2**
Entwicklung in 2007					
Nettobuchwert zum 01.01.2007	4,7	2,4	8,8	47,3	63,2
Währungsänderungen	–	0,0	–0,1	–	–0,1
Akquisitionen	–	0,0	0,1	–	0,1
Investitionen	49,9	102,4	8,1	15,3	175,7
Abgänge	–	–0,3	–1,3	–8,2	–9,8
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	–1,8	–1,3	–0,2	–0,9	–4,2
Abschreibungen	–0,2	–3,0	–3,2	–0,6	–7,0
Wertminderungsaufwendungen	–	–	–	–9,3	–9,3
Umbuchungen	–	1,4	0,2	–1,5	0,1
Nettobuchwert zum 31.12.2007	**52,6**	**101,6**	**12,4**	**42,1**	**208,7**
Stand zum 31.12.2007					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	52,9	105,0	17,4	51,4	226,7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	–0,3	–3,4	–5,0	–9,3	–18,0
Nettobuchwert	**52,6**	**101,6**	**12,4**	**42,1**	**208,7**
Entwicklung in 2008					
Nettobuchwert zum 01.01.2008	52,6	101,6	12,4	42,1	208,7
Währungsänderungen	0,0	–0,1	–0,3	0,0	–0,4
Investitionen	8,5	0,1	0,0	14,7	23,3
Abgänge	–	–	–0,1	–	–0,1
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	–8,6	–1,5	–0,1	–	–10,2
Abschreibungen	–1,6	–11,7	–3,4	–	–16,7
Wertminderungsaufwendungen	–	–	–0,5	–	–0,5
Umbuchungen	19,0	–0,4	4,4	–23,1	–0,1
Nettobuchwert zum 31.12.2008	**69,9**	**88,0**	**12,4**	**33,7**	**204,0**
Stand zum 31.12.2008					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	73,4	104,3	21,0	43,0	241,7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	–3,5	–16,3	–8,6	–9,3	–37,7
Nettobuchwert	**69,9**	**88,0**	**12,4**	**33,7**	**204,0**

Durch die Zeile „Umgliederung in das kurzfristige Vermögen“ werden die entsprechenden Abgänge der den nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen zuzuordnenden Vermögenswerte gemäß IFRS 5 dargestellt.

19. Finanzielle Vermögenswerte

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte für die finanziellen Vermögenswerte der verschiedenen Klassen bzw. Bewertungskategorien ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Mio. EUR	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate in Sicherungsbeziehung	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Stand zum 31.12.2007						
Vermögenswerte						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	4,4	–	–	–	4,4	4,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	214,7	–	–	–	214,7	214,7
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9,5	0,4	–	–	9,9	9,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	62,7	–	–	–	62,7	62,7
	291,3	**0,4**	**–**	**–**	**291,7**	**291,7**
Stand zum 31.12.2008						
Vermögenswerte						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	5,3	–	–	–	5,3	5,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120,9	–	–	–	120,9	120,9
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2,9	–	–	–	2,9	2,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27,7	–	–	–	27,7	27,7
	156,8	**–**	**–**	**–**	**156,8**	**156,8**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Vermögenswerte mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

20. Übrige Vermögenswerte

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Übrige Vermögenswerte	30,3	74,0
Davon		
Forderungen gegen das Finanzamt	21,2	44,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	7,7
sonstige übrige Vermögenswerte	7,5	21,3
langfristig	0,7	0,6

Die Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von 21,2 Mio. EUR (Vorjahr: 44,4 Mio. EUR) betreffen hauptsächlich die Umsatzsteuerforderungen und sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen übrigen Vermögenswerte in Höhe von 7,5 Mio. EUR (Vorjahr: 21,3 Mio. EUR) enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der insgesamt 68 konsolidierten Unternehmen.

21. Vorräte

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26,8	26,2
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	60,6	53,9
Fertige Erzeugnisse und Waren	144,4	228,2
Geleistete Anzahlungen	13,8	37,3
	245,6	**345,6**

In 2008 wurden folgende Vorräte mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Vertriebsaufwendungen angesetzt:

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
Buchwert vor Wertminderung	29,4	27,8
Abzgl. Wertminderung	–2,6	–1,6
Buchwert	**26,8**	**26,2**
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen		
Buchwert vor Wertminderung	61,5	54,3
Abzgl. Wertminderung	–0,9	–0,4
Buchwert	**60,6**	**53,9**
Fertige Erzeugnisse und Waren		
Buchwert vor Wertminderung	171,3	238,2
Abzgl. Wertminderung	–26,9	–10,0
Buchwert	**144,4**	**228,2**

Wertminderungen von Vorräten von 30,4 Mio. EUR (Vorjahr: 12,0 Mio. EUR) erhöhten den Materialaufwand im Geschäftsjahr 2008.

22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertminderungen	131,8	234,1
Abzgl. Wertberichtigungen	–10,9	–19,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120,9	214,7
Davon		
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	71,4	123,5
erhaltene Anzahlungen	–60,1	–23,0
langfristig	–	–
	11,3	**100,5**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem beizulegenden Zeitwert.

Unter dem Posten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die Aufträge ausgewiesen, die nach der Percentage of Completion gemäß IAS 11 bilanziert werden. Der Posten setzt sich aus den bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Auftragskosten und den anteilig entsprechend dem Leistungsfortschritt realisierten

Auftragsgewinnen für die jeweiligen Aufträge zusammen. Erhaltene Anzahlungen für die bilanzierten Aufträge wurden abgesetzt. Aufträge, aus denen sich per Saldo ein Verlust ergibt, wurden im Rahmen einer verlustfreien Bewertung berücksichtigt.

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen entwickelten sich unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte wie folgt:

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Aufgelaufene Auftragskosten	58,7	105,0
Anteilig realisierte Auftragsgewinne inkl. Vortragseffekt	12,7	18,5
Abzgl. erfasster Auftragsverluste	–	–
Abzgl. erhaltener Anzahlungen	–60,1	–23,0
	11,3	**100,5**

Zum 31. Dezember 2008 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 63,1 Mio. EUR (Vorjahr: 48,5 Mio. EUR) fällig, wurden jedoch nicht wertberichtigt, da sie Ansprüche gegenüber Kunden darstellen, für die in der Vergangenheit keine Zahlungsstörungen vorlagen. Die Altersstruktur der nicht wertberichtigten fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120,9	214,7
Davon		
zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	57,8	166,2
zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
weniger als 1 Monat	34,9	23,0
zwischen 1 und 2 Monaten	3,7	8,4
zwischen 2 und 3 Monaten	7,1	7,8
zwischen 3 und 6 Monaten	9,0	8,9
zwischen 6 und 12 Monaten	6,1	0,1
mehr als 12 Monate	2,3	0,3
	63,1	**48,5**

Die Wertminderungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Mio. EUR	2008	2007
Stand zum 01.01.	**19,4**	**1,2**
Währungsänderungen	0,4	–
Zuführungen	12,3	28,2
Verbrauch	–13,5	–0,3
Auflösungen	–7,7	–0,2
Abgang	–	–9,5
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	–	–
Stand zum 31.12.	**10,9**	**19,4**

Einstellungen in die Einzel- und pauschalierten Einzelwertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten sonstige betriebliche Aufwendungen, Auflösungen im Posten sonstige betriebliche Erträge erfasst. In den Zuführungen nicht enthalten ist die Wertberichtigung der sonstigen Forderung gegenüber MEMC Electronic Materials, Inc. in Höhe von 42,1 Mio. EUR.

Die maximale Kreditrisikoexposition am Abschlussstichtag ist der beizulegende Wert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag.

23. Erhaltene Fördermittel

Unternehmen der Conergy Gruppe haben im Berichtszeitraum 2008 öffentliche Fördermittel in einer Gesamthöhe von 24,1 Mio. EUR in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse und Zulagen erhalten (tatsächlicher Mittelzufluss). Daneben hat die Conergy 2008 verbindliche Förderzusagen in einer Gesamthöhe von 24,7 Mio. EUR erhalten (Zuwendungsbescheide). Die Vergabe staatlicher Fördermittel ist projektspezifisch an konkrete Auflagen und Bedingungen gebunden. So ist die Conergy beispielsweise verpflichtet, geförderte Wirtschaftsgüter für einen Zeitraum von 5 Jahren (ab Abschluss des Vorhabens) in der geförderten Betriebsstätte zu belassen und/oder bestimmte standortbezogene Arbeitsplätze für denselben Zeitraum zu garantieren. Im dargestellten Zeitraum und bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses sind diese Bedingungen eingehalten worden; von der Einhaltung der Bedingungen wird auch zukünftig ausgegangen.

Die ausgezahlten Fördermittel setzen sich im Betrachtungszeitraum wie folgt zusammen:

Mio. EUR	2008	2007
Investitionszuschuss	2,0	3,2
Investitionszulagen	22,1	6,9
	24,1	**10,1**

Die Zuschüsse und Zulagen wurden im Zusammenhang mit der Errichtung einer Produktionsstätte in Frankfurt (Oder), der Errichtung einer Betriebsstätte in Zweibrücken sowie der Erweiterung der bestehenden Produktionsstätte in Rangsdorf gewährt.

24. Derivative Finanzinstrumente

Zum Stichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

	31.12.2008		31.12.2007	
Mio. EUR	Vermögenswerte	Schulden	Vermögenswerte	Schulden
Interest Rate Swaps Fair Value erfolgswirksam	–	–5,8	0,3	0,1
Forward foreign exchange contracts Fair Value erfolgsneutral	–	–	–	–
Forward foreign exchange contracts Fair Value erfolgswirksam	–	–	–	–13,1
	–	**–5,8**	**0,3**	**–13,2**

Der negative Marktwert der Interest Rate Swaps ist als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die maximale Kreditrisikoexposition am Abschlussstichtag ist der beizulegende Wert der derivativen Finanzinstrumente am Bilanzstichtag.

25. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Kassenbestand / Schecks	2,1	0,4
Guthaben bei Kreditinstituten	25,6	62,3
	27,7	**62,7**
davon auf Sonderkonten hinterlegt	–	1,0

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls sind grundsätzlich Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten in dieser Position enthalten. Abweichend zur Darstellung in der Konzernbilanz enthält der Zahlungsmittelfonds der Finanzierungsrechnung zum 31. Dezember 2008 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 0,3 Mio. EUR, die den aufzugebenden Geschäftsbereichen zuzuordnen sind.

26. Eigenkapital

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2007 und 2008 ergeben sich aus der Entwicklung des Eigenkapitals des Conergy Konzerns.

Grundkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Conergy AG wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2008 von 35.088.928 EUR um 363.000.000 EUR auf aktuell 398.088.928 EUR erhöht. Es ist eingeteilt in 398.088.928 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 EUR je Stückaktie. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Neue Aktien werden als Inhaberaktien ausgegeben, sofern die Hauptversammlung nicht etwas anderes beschließt.

	Anzahl Stückaktien
Stand zum 01.01.2008	**35.088.928**
Zugang aus Kapitalerhöhung	363.000.000
Rückkauf eigener Aktien	–
Abgang durch Verkauf eigener Aktien	–
Stand zum 31.12.2008	**398.088.928**

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juni 2012 einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 14.361.071 EUR durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007) und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2007 wurde die Conergy AG ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals entfällt. Die Ermächtigung galt bis zum 10. Dezember 2008. Der Erwerb erfolgt nach Wahl der Conergy AG über die Börse oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot bzw. durch eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Tauschangebot gegen Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens bzw. durch eine öffentliche Aufforderung eines solchen Angebots. Der Vorstand wurde gleichzeitig ermächtigt, Aktien der Conergy AG, die die Conergy AG aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erwirbt, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern und/oder zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Über die Ausübung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien und ihrer nachfolgenden Verwendung entscheidet der Vorstand stets mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage umfasst den bei Ausgabe der Aktien der Conergy AG über den rechnerischen Nennbetrag der ausgegebenen Aktien hinausgehenden Ausgabebetrag. Sie steht den Aktionären grundsätzlich nicht für Ausschüttungszwecke zur Verfügung. Darüber hinaus werden hierunter die über den rechnerischen Nennbetrag der Aktien gezahlten bzw. erhaltenen Beträge beim Rückkauf bzw. beim Verkauf eigener Aktien erfasst.

Nach Abzug der Aufwendungen für die Eigenkapitalbeschaffung zuzüglich der darauf entfallenden Steuern erhöhte sich die Kapitalrücklage aufgrund der Kapitalerhöhungen im Berichtszeitraum um 14,6 Mio. EUR auf 321,8 Mio. EUR (Vorjahr: 307,2 Mio. EUR).

Sonstige Rücklagen

Unter den sonstigen Rücklagen werden neben den Einstellungen aus kumulierten Periodenergebnissen die direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwands- und Ertragsposten aus der Zeitwertbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente, die effektiven Anteile der Wertänderungen von Sicherungsinstrumenten in einem Cashflow Hedge und die Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die kumulierten Periodenergebnisse enthalten die in der Vergangenheit erzielten und nicht ausgeschütteten Ergebnisse der Conergy AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, die nicht in die Gewinnrücklage eingestellt wurden.

Minderheitenanteile

Minderheitenanteile bestehen an der Conergy Mexico S. de R. L. de C. V. (Mexiko), Conergy Services Ost GmbH (Deutschland), SunTechnics Energy Systems EPE (Griechenland), Forturon S.r.l. (Italien) sowie der Compagnie des Énergies Renouvelables S.A.R.L. (Frankreich).

27. Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Mio. EUR	Gewährleistung	Restrukturierung	Rechtsstreitigkeiten	Sonstige	Summe
Stand zum 01.01.2008	**14,6**	**3,0**	**2,3**	**0,7**	**20,7**
davon langfristig	14,6	–	–	–	14,6
Konzernkreisänderung	–	–	–	–	–
Zuführung	11,4	6,5	2,5	14,5	34,9
Verbrauch	–4,6	–2,5	–1,5	–0,6	–9,2
Auflösung	–1,5	–0,5	–0,2	–0,1	–2,3
Umgliederung in die kurzfristigen Schulden	–	–	–	–	–
Währungsänderungen	–	–	–	–	–
Stand zum 31.12.2008	**19,9**	**6,5**	**3,1**	**14,6**	**44,1**
davon langfristig	19,9	–	–	12,2	32,1

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden für erwartete Nacharbeiten für abgeschlossene Großprojekte und Gewährleistungen im Rahmen der gesetzlichen Produktgarantie für selbst hergestellte Erzeugnisse gebildet.

Durch die Zeile „Umgliederung in die kurzfristigen Schulden“ werden die entsprechenden Abgänge der den nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen zuzuordnenden Schulden gemäß IFRS 5 dargestellt.

Personalverpflichtungen, wie z. B. bilanzielle Vorsorgen für variable und individuelle Einmalzahlungen, Urlaubsansprüche sowie sonstige Personalkosten werden unter den übrigen Schulden ausgewiesen.

28. Stock Options Programm

Einem Mitglied (Vorjahr: zwei Mitgliedern) des Vorstands wurde mit Wirkung zum 15. November 2007 die Teilnahme an einem aktienbasierten Vergütungsprogramm auf Basis eines Wertsteigerungsrechts (Phantom Stock Options) ermöglicht. Die virtuellen Optionen werden in drei Tranchen aufgeteilt, die eine Laufzeit von einem, zwei und drei Jahren haben. Die Ausübung ist jeweils im ersten Quartal des auf den Ablauf des Erdienungszeitraums folgenden Geschäftsjahres innerhalb eines festgelegten Zeitfensters von 21 Tagen möglich. Nicht ausgeübte Optionen können in die nächste fällige Tranche übertragen werden.

Bei Ausübung der virtuellen Optionen ist die Conergy AG zur Auszahlung der Wertdifferenz verpflichtet, die sich aus der Differenz zwischen dem zu Beginn des Optionsprogramms festgelegten Basiskurs und dem volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten 85 Handelstage vor Ablauf des jeweiligen Erdienungszeitraums ergibt. In Abhängigkeit der Wertentwicklung der Conergy Aktie im Vergleich zu dem Referenzindex „Öko-Dax“ wird die Wertdifferenz um 10–20 Prozent erhöht bzw. vermindert.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der ausstehenden Phantom Stock Options und deren gewichtete durchschnittliche Ausübungspreise:

	2008		2007	
	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis EUR	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis EUR
Stand zum 01.01.	**168.000**	**–**	**–**	**–**
Gewährt	–	–	168.000	–
Verwirkt	–	–	–	–
Ausgeübt	–	–	–	–
Verfallen	84.000[1]	–	–	–
Stand zum 31.12.	**84.000**	**–**	**168.000**	**–**

[1] Aufgrund des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds

Von den 84.000 ausstehenden Phantom Stock Options wurden bis zum 31. Dezember 2008 keine ausgeübt.

Die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Optionen haben folgende Fälligkeiten und Ausübungspreise:

	Ausübungspreis EUR	2008 Stück	2007 Stück
Fällig am 14.11.2009	–	56.000	112.000
Fällig am 14.11.2010	–	28.000	56.000
Stand zum 31.12.	**–**	**84.000**	**168.000**

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Phantom Stock Options wurde anhand des Black-Scholes-Bewertungsmodells vorgenommen und die folgenden Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	2008
Risikofreier Zinssatz (laufzeitabhängig) in Prozent	3,9 – 4,0
Dividendenrendite in Prozent	0,0
Volatilität der Aktie der Conergy AG (252 Tage historisch) in Prozent	150,0
Beta-Faktor der Conergy AG zum Öko-Dax	1,1

Für die am Bilanzstichtag ausstehenden Optionsrechte ergeben sich folgende Werte:

	Anzahl zum 31.12.2008 Stück	Innerer Wert je Option (= Auszahlungsbetrag) EUR	Zeitwert je Option EUR	Auszahlungsverpflichtung TEUR	Rückstellung zum 31.12.2008 TEUR
Tranche 2007	84.000	–	0,15	–	8

Im Berichtsjahr wurde aus diesem Optionsprogramm insgesamt ein Ertrag von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: Aufwand von 0,2 Mio. EUR) erfasst, der unter den Personalaufwendungen ausgewiesen wird. Im Hinblick auf die gewährten Optionsrechte vgl. auch Anhangsangabe 3.

Einem weiteren Mitglied des Vorstands wurde im Geschäftsjahr 2008 die Teilnahme an Aktienwertsteigerungsrechten (AWRs) ermöglicht.

Die AWRs teilen sich in Tranche 1 (Ende der Wartezeit: 1. März 2009) und Tranche 2 (Ende der Wartezeit: 1. März 2010) auf. Bei den AWRs handelt es sich um Optionen, die in diesem Fall dem Inhaber das Recht auf Anspruch gegen Conergy AG auf Zahlung eines Barbetrags zugestehen, dessen Höhe der Differenz zwischen dem Aktienkurs der Conergy AG und dem Basiswert entspricht (Call-Option).

Der Ausübungspreis beträgt gemäß den Bedingungen für die AWRs 1,27 EUR. Da der maßgebliche Aktienkurs bei Ausübung maximal 16,27 EUR beträgt, ist das Aufwärtspotenzial der AWRs beschränkt, was sich wertmindernd auf die AWRs auswirkt. Das Auszahlungsprofil einer Call-Option mit einer Beschränkung des Aufwärtspotenzials (Cap) lässt sich konstruieren, indem eine Call-Option mit dem Ausübungspreis gleich maximalem Aktienkurs bei Ausübung der AWRs (Cap) verkauft wird (Short Call-Option).

Die wesentlichen Parameter der AWRs stellen sich wie folgt dar:

Parameter	**1 Tranche**	**2 Tranche**
Bewertungsdatum	**31.12.2008**	**31.12.2008**
Long Call-Option		
Art der Option	Call-Option	Call-Option
Basiswert	Conergy AG	Conergy AG
Verfall	01.09.2011	01.09.2011
Ende der Wartezeit	01.03.2009	01.03.2010
Aktienkurs in EUR	1,08	1,27
Ausübungspreis in EUR	1,27	1,27
Zinssatz in Prozent	2,96	2,96
Volatilität in Prozent	108,04	108,04
Dividendenrendite in Prozent	0,00	0,00
Optionspreis in EUR	**0,655**	**0,655**
Short Call-Option		
Art der Option	Call-Option	Call-Option
Basiswert	Conergy AG	Conergy AG
Verfall	01.09.2011	01.09.2011
Ende der Wartezeit	01.03.2009	01.03.2010
Aktienkurs in EUR	1,08	1,27
Ausübungspreis in EUR	16,27	16,27
Zinssatz in Prozent	2,96	2,96
Volatilität in Prozent	108,04	108,04
Dividendenrendite in Prozent	0,00	0,00
Optionspreis in EUR	**0,161**	**0,161**

Der Wert der AWRs setzt sich aufgrund der Beschränkung des Aufwärtspotenzials somit aus dem Wert einer Long Call-Option mit Ausübungspreis 1,27 EUR abzüglich des Wertes einer Short Call-Option mit Ausübungspreis 16,27 EUR zusammen.

Die Optionsbewertungen wurden mit dem Black-Scholes-Optionsbewertungsmodell durchgeführt.

Für die Bestimmung der Volatilität wurde die historische Volatilität der Conergy Aktie verwendet. Dies erfolgte vor dem Hintergrund, dass die von Bloomberg ausgewiesene implizite Volatilität anhand kurzfristiger Optionen berechnet wird. Um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass die AWRs per 31. Dezember 2008 noch eine Restlaufzeit von rund 680 Handelstagen haben (unter Annahme der maximalen Laufzeit), wurde die 680 Tage historische Volatilität für die Bewertung der AWRs verwendet.

Betreffend die Laufzeit der AWRs wurde angenommen, dass diese am Verfallsdatum (1. September 2011) ausgeübt werden.

AWR-Bewertung	Tranche 1	Tranche 2	Gesamt
Optionspreis mit Ausübungspreis EUR 1,27	Call-Option	Call-Option	–
Optionspreis mit Ausübungspreis EUR 16,27	Conergy AG	Conergy AG	–
Wert AWR in EUR	**0,495**	**0,495**	**–**
Anzahl gewährter AWRs	300.000	300.000	**–**
Wert pro Tranche in EUR	**148.363**	**148.363**	**296.726**

Der Gesamtwert zum 31. Dezember 2008 für die Tranche 1 und für die Tranche 2 beträgt 0,3 Mio. EUR.

Im Berichtsjahr wurde aus diesem Optionsprogramm insgesamt ein Aufwand von 33 TEUR erfasst, der unter den Personalaufwendungen ausgewiesen wird.

29. Finanzschulden

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten der verschiedenen Klassen bzw. Bewertungskategorien ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Mio. EUR	Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	Derivate in Sicherungsbeziehung	Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Stand zum 31.12.2007					
Schulden					
Langfristige Finanzschulden	120,0	–	–	120,0	120,0
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	30,0	–	–	30,0	30,0
Kurzfristige Finanzschulden	305,5	–	13,2	318,7	318,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282,4	–	–	282,4	282,4
	737,9	**–**	**13,2**	**751,1**	**751,1**
Stand zum 31.12.2008					
Schulden					
Langfristige Finanzschulden	86,5	–	–	86,5	86,5
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	37,5	–	–	37,5	37,5
Kurzfristige Finanzschulden	187,4	–	5,8	193,2	193,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111,2	–	–	111,2	111,2
	422,6	**–**	**5,8**	**428,4**	**428,4**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Ihre Buchwerte entsprechen daher den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Finanzschulden mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr entspricht dem Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Die Nominal- und Buchwerte der variabel und festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lauten auf folgende Währung:

	31.12.2008		31.12.2008	31.12.2007
	Nominalwert Mio. EUR	Effektiver Zinssatz Prozent	Buchwert Mio. EUR	Buchwert Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	311,4	8,31	311,4	455,4

Die Fristen der variabel und festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2008			31.12.2007	
	Gesamte variabel verzinsliche Verbindlichkeiten Mio. EUR	Gesamte festverzinsliche Verbindlichkeiten Mio. EUR	gewichteter Zinssatz (Festzinsdarlehen) Prozent	Gesamte variabel verzinsliche Verbindlichkeiten Mio. EUR	Gesamte festverzinsliche Verbindlichkeiten Mio. EUR
Bis 1 Jahr	224,9	–	–	335,4	–
1 bis 5 Jahre	86,5	–	–	120,0	–
Über 5 Jahre	–	–	–	–	–
Buchwert gesamt	**311,4**	**–**	**–**	**455,4**	**–**
Zeitwerte	**311,4**	**–**	**–**	**455,4**	**–**

Zur Sicherung der Kreditverbindlichkeiten wurden Geschäftsanteile der Conergy AG an verschiedenen vollkonsolidierten Tochterunternehmen verpfändet.

Der in 2007 abgeschlossene syndizierte Kreditvertrag über ursprünglich 600,0 Mio. EUR setzt sich wie folgt zusammen:

Der in zwei Tranchen eingeteilte Kredit dient der Finanzierung der Errichtung der Modulfabrik in Frankfurt (Oder) (Tranche A) sowie der Refinanzierung bestehender Kreditlinien und der Finanzierung des Betriebsmittel- und Avalbedarfs der Conergy Gruppe (Tranche B mit einer Betriebsmittellinie in Höhe von 250,0 Mio. EUR und einer Aval- und Akkreditivlinie in Höhe von 200,0 Mio. EUR). Tranche A in Höhe von 150,0 Mio. EUR ist grundsätzlich bis zum 31. Dezember 2011 in halbjährlichen Tilgungsraten, beginnend vom 30. Juni 2008, zurückzuführen. In diesem Zusammenhang wurden vertragsgemäß 37,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008 getilgt. Tranche B in Höhe von 450,0 Mio. EUR ist insgesamt am 31. Juli 2010 zur Rückzahlung fällig, soweit die Banken einem Verlängerungsantrag zur Verlängerung der Laufzeit von Tranche B bis zum 31. Juli 2011 bzw. 2012 nicht zustimmen. Der syndizierte Kredit war zunächst durch die Verpfändung sämtlicher Geschäftsanteile an der Conergy SolarModule GmbH & Co. KG und deren Komplementärin Conergy SolarModule Verwaltungs GmbH besichert worden. Im Zuge der Verhandlungen über die Bereitstellung weiterer Kreditmittel neben dem syndizierten Kredit aufgrund der Entwicklungen der Finanzsituation der Conergy Gruppe Ende 2007 wurden

zur Besicherung des syndizierten Kredites Pfandrechte an sämtlichen Geschäftsanteilen der Conergy Vertriebs GmbH & Co. KG (mit Wirkung zum 1. August 2008 auf die Conergy Deutschland GmbH verschmolzen), der Conergy Vertriebs Verwaltungs GmbH, der EPURON GmbH und der Conergy Deutschland GmbH bestellt. Weiterhin hat die Conergy Gruppe im Zusammenhang mit der Besicherung der unten dargestellten Brückenfinanzierung alle wesentlichen Vermögenswerte, die erstrangig zur Besicherung der Brückenfinanzierung dienen, zweitrangig an die Kreditgeber des syndizierten Kredits bzw. einen Sicherheitentreuhänder übereignet, verpfändet oder abgetreten.

Die einzelnen Tranchen werden zu einem Satz verzinst, der der Summe aus der anwendbaren Marge, EURIBOR (bzw. im Fall einer Fremdwährung LIBOR), für die gewählte Zinsperiode und den regulatorischen Kosten (jeweils wie im Kreditvertrag definiert) entspricht. Bei der jeweils anwendbaren Marge handelt es sich um eine bei Abschluss des Vertrages marktübliche Marge, die hinsichtlich beider Tranchen nach Ablauf einer vereinbarten Frist nach Maßgabe des definierten Verhältnisses von konsolidierten Nettofinanzschulden zu konsolidiertem EBITDA erhöht oder reduziert wird. Die ursprüngliche Marge für die Tranche A beträgt 1,70 Prozent p. a. und für die Tranche B 1,55 Prozent p. a., die Marge wird hinsichtlich beider Tranchen nach Ablauf einer vereinbarten Frist nach Maßgabe des definierten Verhältnisses von konsolidierten Nettofinanzschulden zu konsolidiertem EBITDA erhöht oder reduziert. Dabei ist (i) im Hinblick auf Tranche A eine Reduzierung der Marge bis auf 0,65 Prozent p. a. und eine Erhöhung der Marge bis auf 1,95 Prozent p. a. und (ii) im Hinblick auf Tranche B eine Reduzierung der Marge bis auf 0,50 Prozent p. a. und eine Erhöhung der Marge bis auf 1,80 Prozent p. a. möglich. Weiterhin sieht der syndizierte Kreditvertrag vor, dass die jeweils anwendbare Marge um 1,0 Prozent p. a. erhöht wird, falls ein Schuldner einen fälligen und zahlbaren Betrag nicht rechtzeitig zahlt.

Nach dem Kreditvertrag ist Conergy verpflichtet, auf die nicht in Anspruch genommenen Kreditbeträge beider Tranchen eine marktübliche Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit von der jeweils anwendbaren Marge zu zahlen.

Im Fall von Fremdkapitalaufnahmen am Kapitalmarkt, im Fall des Verkaufs von Vermögensgegenständen sowie bei der Erlangung von Versicherungsansprüchen ist Conergy verpflichtet, soweit keiner der im Kreditvertrag aufgeführten Ausnahmetatbestände eingreift, die Nettoerlöse zur vorzeitigen Rückführung von Tranche A bzw. (nach vollständiger Rückführung von Tranche A) Tranche B zu verwenden. Während der Laufzeit der Brückenfinanzierung haben die Banken des syndizierten Kredits jedoch auf die Einhaltung dieser Verpflichtung verzichtet, soweit die Erlöse jeweils zur Tilgung der Brückenfinanzierung verwendet werden.

Der Kreditvertrag enthält Auflagen, die auf den operativen Gestaltungsspielraum der Conergy Gruppe Einfluss haben. So hat sich Conergy verpflichtet, sicherzustellen, dass das Verhältnis von konsolidierten Nettofinanzschulden (jeweils mit und ohne Berücksichtigung von bedingten Verbindlichkeiten) zu konsolidiertem EBITDA bestimmte Werte nicht überschreitet und ein bestimmtes Verhältnis von konsolidiertem EBITDA zu der konsolidierten Nettozinsbelastung nicht unterschritten wird. Aufgrund der Entwicklung der Finanzsituation der Conergy Gruppe Ende 2007 haben die Banken zwar auf die Einhaltung der Finanzkennzahlen für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 verzichtet. Die Einhaltung bis zum 30. September 2009 neu zu verhandelnder Finanzkennzahlen auf der Basis der neuen Kapitalstruktur und eines neuen Business Plans ist aber am 31. März 2010 wieder nachzuweisen.

Darüber hinaus gelten während der gesamten Vertragslaufzeit jedoch bestimmte Auflagen, die unter anderem die Möglichkeiten der Conergy Gruppe einschränken, Sicherheiten an Vermögensgegenständen zu bestellen, Vermögensgegenstände zu veräußern, sich an Joint Ventures zu beteiligen, weitere Unternehmen oder Geschäftsbereiche zu erwerben, weitere Finanzverbindlichkeiten einzugehen, Kredite auszureichen, Garantien zu gewähren oder Leasingverbindlichkeiten einzugehen oder bestimmte Umstrukturierungsmaßnahmen vorzunehmen. Jede Verletzung der eingegangenen Verhaltenspflichten und der vereinbarten Finanzkennzahlen löst (teilweise nach Ablauf einer Heilungsfrist) ein außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber aus, die in diesem Fall zur sofortigen Fälligstellung berechtigt sind. Daneben bestehen sonstige Kündigungsrechte der Kreditgeber, etwa wenn Zusicherungen unter dem Kreditvertrag nicht wahrheitsgemäß abgegeben werden (können), ein Insolvenzfall bei einer deutschen oder einer anderweitig wesentlichen Tochtergesellschaft auftritt, Gläubiger wegen einer Forderung in Höhe von mehr als 5,0 Mio. EUR die Einzelzwangsvollstreckung gegen Conergy betreiben, wenn gruppenangehörige Gesellschaften mit Finanzverbindlichkeiten (gleich welcher Art) in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. EUR oder mehr in Zahlungsverzug geraten oder Gläubiger derartiger Finanzverbindlichkeiten berechtigt sind, diese aufgrund des Eintritts eines Kündigungsgrundes (gleich welcher Art) vorzeitig fällig zu stellen.

Für den Fall, dass eine Person oder eine Gruppe von abgestimmt handelnden Personen (durch Vertrag oder auf sonstige Weise) die Kontrolle über die Gesellschaft erlangt (change of control), besteht ein durch jede Bank einzeln ausübbares außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber.

Mit Datum vom 5. Februar 2008 hatte Conergy eine Brückenfinanzierung mit der Commerzbank AG und der Dresdner Bank AG über 240,0 Mio. EUR abgeschlossen. Die Brückenfinanzierung hatte ursprünglich eine Laufzeit bis Ende September 2008, die jedoch bis Ende Dezember 2008 verlängert wurde. Sie diente der Überbrückung des Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft bis zur Kapitalerhöhung im Dezember 2008. Diese Brückenfinanzierung wurde Anfang Dezember 2008 zurückgeführt.

30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten dieser Verbindlichkeiten.

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111,2	282,4
Davon		
erhaltene Anzahlungen	11,6	67,7
	11,6	**67,7**

31. Übrige Schulden

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Übrige Schulden	61,4	99,7
Davon		
Schulden aus der Entgeltabrechnung mit Mitarbeitern	13,7	13,2
Aufwandsabgrenzungen	10,0	11,1
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	7,0	18,2
Rechnungsabgrenzungen	2,0	5,0
Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben	1,7	7,6
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	1,3	1,1
sonstige übrige Schulden	25,7	43,5
langfristig	2,6	13,1

Die Schulden aus der Entgeltabrechnung mit Mitarbeitern beinhalten u. a. Personalverpflichtungen wie z. B. bilanzielle Vorsorgen für variable und individuelle Einmalzahlungen, Urlaubsansprüche sowie sonstige Personalkosten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 7,0 Mio. EUR (Vorjahr: 18,2 Mio. EUR) betreffen hauptsächlich Umsatzsteuerverbindlichkeiten und sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio. EUR) haben überwiegend eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In den sonstigen übrigen Schulden von 25,7 Mio. EUR (Vorjahr: 43,5 Mio. EUR) ist eine Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte in den Tochterunternehmungen erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

32. Zu-/Abfluss der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Finanzierungsrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert haben. Die Finanzierungsrechnung wurde entsprechend den Vorschriften des IAS 7 aufgestellt. Die Zahlungsströme werden dabei den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Darstellung der Zahlungsströme der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode, die ausgehend vom operativen Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EBIT) durch Hinzu- und Abrechnung sämtlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen und Erträge den Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ermittelt. Der Cashflow des Investitions- und Finanzierungsbereichs wird auf Basis der Ein- und Auszahlungen direkt ermittelt.

Gemäß IFRS 5 sind Cashflows aus operativer, aus investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit für das fortzuführende Geschäft und für die aufgegebenen Geschäftsbereiche getrennt anzugeben. Die separate Angabe für die Zahlungsströme der aufgegebenen Geschäftsbereiche aus investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit erfolgt in der Anhangsangabe 6.

Laufende Geschäftstätigkeit:
Ausgehend von einem operativen Ergebnis in Höhe von –212,5 Mio. EUR (2007: –213,3 Mio. EUR) im Geschäftsjahr 2008, bereinigt um nicht zahlungswirksame Sachverhalte wie u. a. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens, Veränderungen der langfristigen Rückstellungen, die sich im Wesentlichen aus Gewährleistungs-, Produkthaftungs- und Garantiesachverhalten zusammensetzen, sowie sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen wie zum Beispiel Teile des Währungsergebnisses und Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, konnte das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens im Geschäftsjahr 2008 mit –37,4 Mio. EUR (2007: –98,6 Mio. EUR) im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden.

Die aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Zahlungsmittel im fortzuführenden Geschäft waren in 2008 mit –131,8 Mio. EUR zwar deutlich negativ, lagen damit aber um 36,7 Mio. EUR über den im Vorjahr generierten Zahlungsmittelabflüssen in Höhe von –168,5 Mio. EUR. Dies war im Wesentlichen auf die Reduzierung der Vorräte um 67,5 Mio. EUR, die in der Vergleichsperiode des Vorjahres noch um 222,4 Mio. EUR aufgebaut wurden, zurückzuführen. Haupttreiber der Abnahme der Vorräte war die Umsetzung von Photovoltaikgroßprojekten in Spanien, insbesondere im 2. Quartal 2008, die in 2007 entwickelt wurden und im Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam umgesetzt werden konnten. Die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 84,3 Mio. EUR entwickelte sich wie im Vorjahr (2007: 84,3 Mio. EUR). Gleichzeitig reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erheblich um 171,2 Mio. EUR, welche im Vorjahr noch um 92,8 Mio. EUR aufgebaut wurden. Die Veränderung des übrigen Nettovermögens bzw. der sonstigen nicht zahlungswirksamen Vorgänge um –78,1 Mio. EUR (2007: –22,8 Mio. EUR) ist unter anderem auf den Abbau von Umsatzsteuerverbindlichkeiten zurückzuführen. Die Veränderung der Ertragsteuern um 3,1 Mio. EUR (2007: –1,8 Mio. EUR) ergibt sich aus Steuerrückerstattungen. Insgesamt erfolgte im Geschäftsjahr 2008 mit –131,8 Mio. EUR (2007: –168,5 Mio. EUR) ein Abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit im fortzuführenden Geschäft, der um 36,7 Mio. EUR geringer als im Vorjahr ausfiel.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der Discontinued Operations Solarthermie, Biomasse und Produktion von Windkraftanlagen beläuft sich im Geschäftsjahr 2008 auf –29,1 Mio. EUR (2007: –20,2 Mio. EUR). Diese sind in der Finanzierungsrechnung in einem separaten Posten zusammengefasst ausgewiesen. Insgesamt reduzierten sich die Zahlungsabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit für den Konzern in Höhe von –160,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von –188,7 Mio. EUR. Die wesentliche Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultierte hierbei, neben der positiveren Entwicklung des operativen Ergebnisses, aus der erfreulichen Entwicklung des Working Capitals, die maßgeblich durch die Fertigstellung der Großprojekte in Spanien und Südkorea sowie die Straffung des Forderungsmanagements, eine Verbesserung der Mahnprozesse, die Reduzierung der Vorratsbestände und Debitorenlaufzeiten und den Abbau von Außenständen beeinflusst war. Gegenläufig wirkte sich insbesondere der Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 171,2 Mio. EUR aus.

Investitionstätigkeit:
Die Nettozahlungsmittel aus Investitionstätigkeit reduzierten sich im Geschäftsjahr 2008 signifikant auf –21,2 Mio. EUR im Vergleich zu –194,5 Mio. EUR in 2007. Der hohe Mittelabfluss im Vorjahr war auf vor allem auf die Investitionen am Standort Frankfurt (Oder) zurückzuführen. Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind in 2008 per Saldo 33,5 Mio. EUR (2007: 189,8 Mio. EUR) abgeflossen. Hierbei handelte es sich ebenfalls im Wesentlichen um Investitionen am Standort Frankfurt (Oder). Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass bei den Investitionsauszahlungen in 2008 der Zufluss einer Investitionszulage in Höhe von 17,0 Mio. EUR, die im 2. Quartal 2008 erhalten wurde, berücksichtigt worden ist. Im Laufe des 1. Halbjahres 2008 sind dem Konzern durch den Verkauf von vier Gesellschaften im Bereich Solarthermie Mittel in Höhe von 10,3 Mio. EUR zugeflossen. Der Erlös aus dem Verkauf der Conergy Wind GmbH mit Sitz in Bremerhaven beläuft sich auf 1,0 Mio. EUR.

Finanzierungstätigkeit:
Aus der Finanzierungstätigkeit sind dem Conergy Konzern in 2008 Mittel in Höhe von 146,4 Mio. EUR (2007: 421,5 Mio. EUR) zugeflossen. Ein erheblicher Mittelzufluss resultierte aus der Kapitalerhöhung Anfang Dezember 2008. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2008 wurden 363 Mio. neue nennwertlose Stammaktien zu einem Bezugspreis von 1,10 EUR ausgegeben. Dem Conergy Konzern ist hieraus ein Bruttoemissionserlös von rund 399,3 Mio. EUR zugeflossen. Die Auszahlungen im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung beliefen sich auf 32,6 Mio. EUR. Demgegenüber stand ein Mittelabfluss aus der Rückführung von Finanzschulden in Höhe von per Saldo 161,0 Mio. EUR (Mittelzufluss 2007: 238,1 Mio. EUR) im Rahmen des syndizierten Kredits und der Brückenfinanzierung der Commerzbank AG und der Dresdner Bank AG aus dem Februar 2008. Darin enthalten sind ebenfalls Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden in Höhe von 37,5 Mio. EUR, die aus Teilrückzahlungen einer Kreditfazilität für die Solarfabrik in Frankfurt (Oder) resultieren. Hinzu kamen Zinszahlungen in Höhe von 59,3 Mio. EUR (2007: 30,8 Mio. EUR) Die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrug im Geschäftsjahr –35,7 Mio. EUR im Vergleich zu 38,3 Mio. EUR im Vorjahr.

33. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden
Eventualschulden betreffen potenzielle zukünftige Ereignisse, deren Eintritt zu einer Verpflichtung führen würde. Zum Bilanzstichtag werden diese jedoch als unwahrscheinlich angesehen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Die Conergy AG hat Bankbürgschaften sowie Akkreditive in Höhe von 129,7 Mio. EUR innerhalb der syndizierten Kreditfazilität herausgelegt. Zusätzlich bestanden bilaterale Avalinanspruchnahmen in Höhe von 36,3 Mio. EUR bei weiteren Institutionen.

Die Conergy AG gibt darüber hinaus Garantien auf ihre Produkte und ist Gewährleistungsrisiken ausgesetzt. Sofern eine Zahlungsverpflichtung aus den abgegebenen Garantien erwartet wird, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet (vgl. Anhangsangabe 27).

Miet- und Leasingverträge
Der Konzern hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen für Büroräume und Pkws; bei diesen Leasingverhältnissen handelt es sich um die Form des Operating-Leasing. Die Leasingverträge sind über eine Laufzeit von 1 Monat bis 9 Jahren abgeschlossen worden und enthalten keine konkrete Verlängerungs- oder Kaufoption. Die monatlichen Leasingraten werden linear als sonstiger betrieblicher Aufwand (vgl. Anhangsangabe 11) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Aus bestehenden Verträgen hat die Conergy die folgenden Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen:

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Bis zu 1 Jahr	15,1	11,1
1–5 Jahre	28,8	29,0
Über 5 Jahre	0,1	1,0
	44,0	**41,1**

Bestellobligo und Abnahmeverpflichtungen

Die Conergy hat sich zur Abnahme von Solarwafern und Solarmodulen gegenüber Lieferanten verpflichtet. Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen einem und zehn Jahren. Im Wesentlichen bestehen die Abnahmeverpflichtungen aus einem Liefervertrag zwischen der MEMC Electronic Materials, Inc. und der Conergy AG. In diesem Zusammenhang hat die Conergy AG im Oktober 2007 mit MEMC zur langfristigen Absicherung des benötigten Volumens an Siliziumwafern einen Liefervertrag über zehn Jahre geschlossen. Die Neuausrichtung von Conergy erforderte eine Anpassung der vertraglich vereinbarten Liefermengen. Im Juli 2008 wurde der Vertrag mit MEMC angepasst. Im Rahmen dieser Anpassung wurde das Umsatzvolumen des Vertrages über die 10-jährige Laufzeit von 7 Mrd. bis 8 Mrd. USD auf ca. 3,5 Mrd. bis 4 Mrd. USD reduziert (jeweils ohne Berücksichtigung der Einzahlungen in das Refundable Capacity Reservation Deposit). Der Vertrag sieht jährlich steigende Abnahmeverpflichtungen von Conergy nach vorher festgelegten im Zeitablauf sinkenden Preisen vor, die sich in ihrem Ausgangspunkt am derzeit hohen Preisniveau orientieren. Der Vertrag dient einerseits der langfristigen Absicherung des benötigten Volumens an Siliziumwafern, führt andererseits aber zu einer erheblichen Abhängigkeit der Conergy Gruppe von MEMC. Die Abnahmeverpflichtungen, die die Gesellschaft eingegangen ist, setzen andererseits eine Mindestproduktion und entsprechenden Absatz von Solarmodulen voraus, der die derzeitige Produktionskapazität von Conergy ab dem Jahr 2011 deutlich übersteigen wird. Gemäß dem mit MEMC geschlossenen Vertrag ist die Gesellschaft ferner verpflichtet, über die Gesamtvertragslaufzeit Einzahlungen in erheblicher Höhe in ein „Refundable Capacity Reservation Deposit“ zu leisten. In den ersten beiden Vertragsjahren haben hiernach Vorauszahlungen von insgesamt 94,9 Mio. USD zu erfolgen. Hiervon sind bereits 66,0 Mio. USD an MEMC gezahlt worden. Vertragsgemäß soll in der 2. Jahreshälfte 2009 hierauf eine Rückerstattung von 31,6 Mio. USD erfolgen. Die Einzahlungen in das „Refundabte Capacity Reservation Deposit“ sollen von MEMC über die Vertragslaufzeit in Höhe von 96 Prozent an Conergy zurückgezahlt werden. Bei Zahlungsverzug oder anderen Leistungsstörungen von Conergy kann der Betrag aber auch mit den offenen Forderungen von MEMC verrechnet werden. Zum aktuellen Stand des Vertragsverhältnisses mit MEMC verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.

Aus bestehenden Verträgen hat die Conergy die folgenden Verpflichtungen aus langfristigen Abnahmeverträgen:

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Bis zu 1 Jahr	245,2	192,9
1 – 5 Jahre	1.392,9	2.042,0
Über 5 Jahre	1.750,2	4.617,0
	3.388,3	**6.851,9**

Rückkaufverpflichtungen

Die Conergy Services GmbH hat sich bei Abschluss der Kauf- und Abtretungsverträge gegenüber Betreibergesellschaften zum Rückkauf von Anlagen verpflichtet. Insgesamt entstehen daraus finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR). Die Rückkaufverpflichtungen sind frühestens ab dem Jahr 2023 zu erfüllen.

Sonstige

Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen mit einem Jahresbetrag in Höhe von 1,3 Mio. EUR und einer Laufzeit von 99 Jahren betreffend die Betriebsgrundstücke zu den Produktionsstandorten Rangsdorf und Frankfurt (Oder). Es handelt sich hierbei um Erbbaugrundstücke.

Aus bestehenden Pacht- und Erbbauverträgen hat die Conergy die folgenden Verpflichtungen:

Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Bis zu 1 Jahr	2,5	2,5
1 – 5 Jahre	5,4	11,7
Über 5 Jahre	123,8	124,0
	131,7	**138,2**

34. Nahe stehende Personen

Zu den der Conergy Gruppe nahe stehenden Personen zählen einerseits die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Organmitglieder von Tochtergesellschaften, jeweils einschließlich deren naher Familienangehöriger, sowie andererseits diejenigen Unternehmen, auf die Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft bzw. deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können oder an denen sie einen wesentlichen Stimmrechtsanteil halten. Darüber hinaus zählen zu den nahe stehenden Personen diejenigen Unternehmen, mit denen die Gesellschaft einen Konzernverbund bildet oder an denen sie eine Beteiligung hält, die ihr eine maßgebliche Einflussnahme auf die Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens ermöglicht, sowie die Hauptaktionäre der Gesellschaft einschließlich deren konzernverbundener Unternehmen.

Die Conergy Gruppe unterhält verschiedene Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen, die nach Ansicht der Gesellschaft zu marktüblichen Konditionen abgewickelt wurden.

Herr Dieter Ammer wurde mit Wirkung zum 16. November 2007 zum kommissarischen Vorstandsvorsitzenden der Conergy AG auf Grundlage von § 105 Abs. 2 AktG bestellt. Am 17. Juli 2008 wurde Herr Dieter Ammer mit Wirkung zum 1. August 2008 zum ordentlichen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Mit Erklärung vom 17. Juli 2008 hat er sein ruhendes Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats zum 31. Juli 2008 niedergelegt. Für die Zeit der Delegation verzichtete Herr Dieter Ammer auf die ihm zustehende Aufsichtsratsvergütung. Die Conergy AG hat mit AMMER!PARTNERS GmbH, Hamburg, einer Gesellschaft, die von Herrn Dieter Ammer als deren geschäftsführenden Gesellschafter beherrscht wird, am 11. Dezember 2007 eine Vereinbarung getroffen, wonach AMMER!PARTNERS GmbH während des Zeitraums der Bestellung von Herrn Dieter Ammer zum kommissarischen Vorstandsvorsitzenden – also vom 16. November 2007 bis zum 31. Juli 2008 – der Conergy AG bestimmte Leistungen in den Bereichen (i) Assistenz/Sekretariat, (ii) Überlassung eines Dienstwagens, (iii) Büroorganisation sowie (iv) weitere Dienstleistungen nach Bedarf und Möglichkeit erbringt. Als Entgelt erstattete die Conergy AG der AMMER!PARTNERS GmbH die nachweislich entstandenen Kosten für die Erbringung der Leistungen zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer. Das Entgelt darf eine monatliche Höhe von 30.000,00 EUR zuzüglich Umsatzsteuer nicht überschreiten. Die Ansprüche der AMMER!PARTNERS GmbH wurden bis Ende August 2008 abgerechnet und erfüllt. Ingesamt belief sich die Vergütung auf 219.536,84 EUR inklusive Umsatzsteuer.

Am 5. September 2008 hat die Conergy AG als Vermieterin mit AMMER!PARTNERS GmbH, Hamburg, als Mieterin einen Untermietvertrag über verschiedene Büroflächen mit einer Gesamtfläche von 205,95 Quadratmetern sowie über zwei Stellplätze im Mietobjekt Berliner Bogen, Anckelmannsplatz 1, 20537 Hamburg, geschlossen. Die Conergy AG selbst ist Mieterin der vertragsgegenständlichen Flächen, die sich an ihrem Geschäftssitz befinden, und zur Untervermietung durch Zustimmung des Hauptvermieters und Eigentümers, XXL Berliner Bogen GmbH & Co. KG, Hamburg, berechtigt. Das Untermietverhältnis hat am 15. September 2008 begonnen und ist bis zum 14. März 2010 befristet. Das Untermietverhältnis verlängert sich bis zum 14. März 2011, wenn nicht eine der Vertragsparteien der Verlängerung bis zum 14. September 2009 schriftlich widerspricht. Das Recht zur ordentlichen Kündigung ist ausgeschlossen. Die monatlich zu entrichtende Miete beläuft sich für die Büroflächen auf 14,00 EUR pro Quadratmeter und für die Stellplätze auf jeweils 93,00 EUR zuzüglich Neben- und Instandhaltungskosten sowie Umsatzsteuer. Die Parteien haben eine Staffelmiete vereinbart, wonach die Miete für die Büroflächen jährlich um 0,50 EUR pro Quadratmeter bzw. für die Stellplätze jährlich um 3,00 EUR pro Stellplatz steigt. Der von AMMER!PARTNERS GmbH zu erbringende Gesamtaufwand beläuft sich derzeit auf 4.607,81 EUR monatlich.

Mit einem als Ablösevereinbarung vom 5. September 2008 überschriebenen Vertrag überträgt die Conergy AG das Eigentum an verschiedenen Büromöbeln, die sich in den von AMMER!PARTNERS GmbH angemieteten Büroflächen befinden, auf die AMMER!PARTNERS GmbH gegen eine Abstandszahlung in Höhe von brutto 4.601,73 EUR.

Herr Dieter Ammer ist Mehrheitsgesellschafter der Trium Investment (TriVest), Pty Ltd, Murrayfield, Pretoria (Südafrika). TriVest ist eine Private Equity Gesellschaft. Eine Tochtergesellschaft der TriVest, die Sol Square Pty Ltd., Murrayfield, Pretoria (Südafrika), betätigt sich u. a. auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. TriVest bzw. die Tochtergesellschaft von TriVest unterhält seit Juli 2007 Geschäftsbeziehungen zur Conergy Gruppe, die sich überwiegend im Stadium der Vertragsanbahnung bewegen: Zu diesem Zweck hat TriVest im März 2008 von SunTechnics Energy Systems Pvt. Ltd., Indien, einer Tochtergesellschaft der Conergy AG, eine Mustersendung von Solarmodulen und Batterien zu einem Preis von rund 5.000 EUR erhalten. TriVest unterhält ferner geschäftliche Beziehungen zur australischen Tochtergesellschaft der Conergy AG. Mit Schreiben vom 12. Juni 2008 hat TriVest bei der Conergy Pty Ltd. Australia die Bestellung von 80 180-Liter-Tanks sowie von

80 Kollektoren für den Betrieb solarthermischer Anlagen zu einem Gesamtpreis von 129.760 AUD unter Anrechnung einer Anzahlung in Höhe von rund 5.000 AUD in Auftrag gegeben. Conergy selbst ist nicht in Südafrika tätig. Mit Auftragsschreiben vom 2. August 2008 bestellte die Tochtergesellschaft der TriVest, Sol Square Pty Ltd., Murrayfield, Pretoria (Südafrika), bei der Conergy AG, der Conergy Ltd. Zypern sowie der Conergy Espana SL verschiedene Artikel für solarthermische Anlagen, darunter 1.191 Flat-Plate-Kollektoren mit einem Volumen von 350.000 EUR. Die Conergy AG und die Conergy Ltd. Zypern haben den Auftrag am 27. August 2008 bzw. am 1. September 2008 bestätigt. Die Auftragsbestätigung der Conergy Espana SL erfolgte am 8. September 2008. Sämtliche Aufträge wurden zwischenzeitlich vollständig abgewickelt. Die vertraglich geschuldeten Zahlungen sind bei den Gesellschaften im Dezember 2008 eingegangen.

Herr Hans Johann Baptist Jetter wurde am 28. August 2008 zum Mitglied des Aufsichtsrats der Conergy AG bestellt. Herr Jetter ist Geschäftsführer und Alleingesellschafter der JB Jetter Consultants Limited, St. Peter Port, Kanalinseln. Mit schriftlichem Vertrag vom 18. April 2008 haben die Conergy AG und JB Jetter Consultants Limited einen Beratervertrag geschlossen, der rückwirkend zum 15. April 2008 in Kraft getreten ist. Nach dem Inhalt des Vertrages erbringt JB Jetter Consultants Limited bestimmte kapitalmarktbezogene Beratungsleistungen für die Conergy AG im Zusammenhang mit der im Dezember 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung. Bei erfolgreicher Beratung, die in jedem Fall die erfolgreiche Umsetzung der Kapitalerhöhung voraussetzt, erhält JB Jetter Consultants Limited (i) eine Erfolgsvergütung von 1,0 Mio. EUR sowie (ii) eine ermessensabhängige zusätzliche Vergütung von weiteren 1,0 Mio. EUR für den Fall der erfolgreichen Gesamtrefinanzierung der Gesellschaft. Darüber hinaus hat Conergy alle für die Erbringung der Dienstleistungen erforderlichen Aufwendungen der JB Jetter Consultants Limited zu ersetzen. Mit Wirkung zum 28. August 2008 wurde der Vertrag im Hinblick auf die Wahl von Herrn Jetter in den Aufsichtsrat der Conergy AG an die aktienrechtlichen Anforderungen an Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern angepasst. Dabei wurden insbesondere die von Herrn Jetter vertraglich übernommenen Pflichten näher bestimmt, um diese von den allgemeinen organschaftlichen Pflichten eines Aufsichtratsmitglieds abzugrenzen. JB Jetter Consultants Limited hat aus diesem Vertrag am 18. Dezember 2008 eine Vergütung in Höhe von 1,0 Mio. EUR zuzüglich Auslagen in Höhe von insgesamt 45.620,25 EUR erhalten.

Herr Hans-Martin Rüter war bis zum 15. November 2007 Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft und ist der Bruder von Andreas Rüter, der dem Aufsichtsrat der Conergy AG im Berichtszeitraum angehört. Die Gesellschaft hat am 14. November 2007 mit Herrn Rüter einen bis zum 31. Juli 2008 befristeten Beratervertrag abgeschlossen, der zum 1. Dezember 2007 wirksam wurde. Herr Rüter hat danach die Gesellschaft hinsichtlich ihrer Unternehmensstrategie und ihrem Marketing im Bereich der erneuerbaren Energien zu beraten. Darüber hinaus unterstützte Herr Rüter – jeweils nach Absprache mit dem Vorstandsvorsitzenden der Conergy AG – die Gesellschaft bei der Beziehungspflege zu wesentlichen Investoren und Lieferanten. Herr Rüter erhielt für seine Tätigkeit vertragsgemäß eine pauschale Vergütung von 26.666,67 EUR pro Monat zzgl. Umsatzsteuer, wobei die Parteien von einem durchschnittlichen Beratungsaufwand von bis zu drei Tagen pro Woche ausgegangen sind.

Die Dresdner Bank AG hat im Rahmen der Barkapitalerhöhung vom Dezember 2008 als eine der konsortialführenden Banken die neuen Aktien mit der Verpflichtung gezeichnet und übernommen, sie den Aktionären der Gesellschaft nach § 186 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG) im Wege des mittelbaren Bezugsrechts zum Bezug anzubieten und etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene neue Aktien im Rahmen einer Privatplatzierung unter bestimmten Voraussetzungen institutionellen Anbietern anzubieten. Infolge der Übernahme nicht bezogener neuer Aktien betrug der Stimmrechtsanteil der Dresdner Bank AG an der Gesellschaft seit dem 2. Dezember 2008 38,99 Prozent.

Mit Datum vom 31. Juli 2007 haben die Conergy AG, die EPURON GmbH, die Conergy SolarModule GmbH & Co. KG und die Conergy Deutschland GmbH mit 23 Banken unter Führung der Commerzbank AG, der Dresdner Bank AG und der WestLB AG einen syndizierten Kreditvertrag über 600,0 Mio. EUR abgeschlossen. Zu weiteren Einzelheiten vgl. Anhangsangabe 29.

Die Dresdner Bank AG erbringt für die Conergy sowie ihre Tochtergesellschaften Conergy Deutschland GmbH und EPURON GmbH im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Bankdienstleistungen.

Daneben haben die Gesellschaft und ihre französischen Tochterunternehmen Conergy S.A.S. und EPURON S.A.R.L. mit der Dresdner Bank AG und der BNP Paribas Bank SA eine Rahmenvereinbarung „Automated Common Centralisation International Service“ abgeschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung werden die Soll- und Habenumsätze der jeweils abgeschlossenen Nebenkontentätigkeit auf das Hauptkonto der Conergy AG übertragen, um einen verbesserten Liquiditätsausgleich zu erreichen.

Weiterhin haben die Conergy AG und ihre spanischen Tochtergesellschaften Conergy Espana SLU, SunTechnics Sistemas de Energía SLU, SunTechnics Instalaciones y Mantenimiento S.L., EPURON Spain SLU mit der Dresdner Bank AG eine Rahmenvereinbarung „Dresdner Cash Concentrating“ abgeschlossen. Im Rahmen dieses sogenannten Cash-Concentrating-Verfahrens werden die Soll- und Habenumsätze der jeweils abgeschlossenen Nebenkontentätigkeit auf das Hauptkonto der Conergy AG übertragen, um einen verbesserten Liquiditätsausgleich zu erreichen.

Diese im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abgewickelten Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Vergütungsbericht des Geschäftsberichts fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Conergy AG Anwendung finden. Außerdem werden die Grundsätze der Vergütung des Aufsichtsrats gemäß den Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 9 HGB beschrieben.

Die Gesamtvergütungen des Vorstands betragen 2.667 TEUR (Vorjahr: 2.987 TEUR). Dem Vorstand der Conergy AG gehören die folgenden Personen an, deren Bezüge sich wie folgt gliedern:

TEUR	Dieter Ammer	Pepyn R. Dinandt[1]	Nikolaus Krane	Philip von Schmeling	Dr. Jörg Spiekerkötter	Gesamt
Feste Jahresvergütung	395	200	240	180	500	1.515
Sachbezüge / Sonstige Leistungen	10	2	14	19	11	56
Erfolgsunabhängige Vergütungen	**405**	**202**	**254**	**199**	**511**	**1.571**
Kurzfristig variable Vergütung	300	233	–	–	200	733
Direkt geleistete Vergütungen	**705**	**435**	**254**	**199**	**711**	**2.304**
Zeitwert neu gewährter aktienbasierter Vergütung	297	–	–	–	–	297
Gesamtbezüge nach HGB	**1.002**	**435**	**254**	**199**	**711**	**2.601**
Langfristige variable Vergütung (im laufenden Jahr verdiente Ansprüche)	33	–	–	–	–	33
Wertänderung bisheriger Ansprüche	–	–	–	–	–70	–70
Aktienbasierte Vergütung	**33**	**–**	**–**	**–**	**–70**	**–37**
Summe direkt geleisteter Vergütung	705	435	254	199	711	2.304
Langfristige variable Vergütung (im laufenden Jahr verdiente Ansprüche)	33	–	–	–	–	33
Wertänderung bisheriger Ansprüche	–	–	–	–	–70	–70
Gesamtvergütung nach IFRS	**738**	**435**	**254**	**199**	**641**	**2.267**

[1] Mitglied des Vorstands bis zum 17. März 2008, ausgeschieden am 30. April 2008.

Die Vorstandsvergütung nach IFRS umfasst nicht den beizulegenden Zeitwert der neu gewährten aktienorientierten Entlohnung, sondern die im laufenden Jahr erdiente aktienbasierte Vergütung zuzüglich der Wertänderung bisheriger noch nicht ausgezahlter Ansprüche aus aktienorientierter Entlohnung.

Dem Aufsichtsrat der Conergy AG gehörten im Geschäftsjahr 2008 die folgenden Personen an, deren Bezüge sich wie folgt gliedern:

TEUR	Feste Vergütung	Ausschuss-vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Eckhard Spoerr (Vorsitzender seit November 2007)	41	8	–	49
Alexander Rauschenbusch (stellvertretender Vorsitzender)	25	8	–	33
Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting	17	–	–	17
Oswald Metzger	17	4	–	21
Andreas Rüter	17	5	–	22
Hans Johann Baptist Jetter (seit 28. August 2008)	6	–	–	6
	123	**25**	**–**	**148**

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen im Vorjahr 146 TEUR.

Zum 31. Dezember 2008 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats.

35. Arbeitnehmerzahl

Am 31. Dezember 2008 wurden einschließlich Geschäftsführer und Vorstände 1.779 (Vorjahr: 2.756) Mitarbeiter (Full Time Equivalents) im Konzern beschäftigt. Davon waren in den fortzuführenden Geschäftsbereichen zum 31. Dezember 2008 1.773 (Vorjahr: 2.494) Mitarbeiter tätig.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (Full Time Equivalents) der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beträgt:

	2008	2007[1]
Deutschland	1.208	1.317
Übriges Europa	432	463
Rest der Welt	405	434
	2.045	**2.214**
Davon		
Produktion	366	225
kaufmännischer / technologischer Bereich	1.679	1.989
	2.045	**2.214**

[1] Vorjahreswerte angepasst

Bereinigt um die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der aufgegebenen Geschäftsbereiche waren im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich 1.954 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.090 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt.

36. Abschlussprüferhonorare

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2008 betrug:

Mio. EUR	2008	2007
Abschlussprüfungen	0,7	0,5
Steuerberaterleistungen	0,0	0,1
Sonstige Leistungen	0,1	0,2
	0,8	**0,8**

Die Honorare für Abschlussprüfungen entfallen vor allem auf die Honorare für die Konzernabschlussprüfung und seine Testierung, die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie für die Prüfung der Abschlüsse der Conergy AG und ihrer wesentlichen inländischen Tochterunternehmen.

37. Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung i. S. des § 161 AktG über die Einhaltung des Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

38. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat der Conergy AG hat am 23. Dezember 2008 Dr. Andreas von Zitzewitz mit Wirkung zum 1. Januar 2009 zum Vorstandsmitglied bestellt. Dr. von Zitzewitz verantwortet die Bereiche Components, Einkauf und Supply Chain. Dr. von Zitzewitz, der seit dem 1. März 2008 bei der Conergy SolarModule GmbH & Co. KG tätig ist, führt damit unverändert die Sparte Components mit der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Modulen, Wechselrichtern und Gestellsystemen. Er hat den neuen Verantwortungsbereich Einkauf und Supply Chain von Philip von Schmeling, der sich als Chief Sales Officer (CSO) zukünftig ausschließlich auf den Bereich Vertrieb und Marketing konzentrieren wird, übernommen.

Mit Wirkung zum 31. Januar 2009 haben die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting, Alexander Rauschenbusch, Hans Johann Baptist Jetter und Andreas Rüter jeweils ihr Amt niedergelegt.

Mit Beschluss des Amtsgerichts Hamburg vom 5. Februar 2009 wurden auf Antrag der Gesellschaft Klaus-Joachim Wolfgang Krauth, Norbert Schmelzle und Carl Ulrich Andreas de Maizière bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2008 beschließt, zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats der Conergy AG bestellt.

Carl Ulrich Andreas de Maizière verfügt über langjährige Erfahrung im Bankgeschäft und war lange Zeit Vorstandsmitglied der Commerzbank AG. Derzeit ist er Partner der Doertenbach & Co. GmbH, Frankfurt (Main), und Mitglied mehrerer Aufsichtsräte. Klaus-Joachim Wolfgang Krauth bringt umfangreiche Erfahrungen auf dem Gebiet Finanzen und Controlling aus seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit mit. So war er unter anderem als Finanzvorstand bei der Hexal AG tätig. Derzeit ist er als Chief Financial Officer (CFO) Leiter des Family Offices Athos Service GmbH. Norbert Schmelzle hat als Geschäftsführer bzw. Vorstand verschiedener Industrieunternehmen über viele Jahre insbesondere

Know-how in Strategiefragen und im operativen Controlling internationaler Organisationen erworben, zuletzt als Vorsitzender der Geschäftsführung der Kaefer Isoliertechnik GmbH in Bremen. Norbert Schmelzle ist heute als Unternehmensberater tätig.

Aufgrund des deutlich veränderten wirtschaftlichen Umfelds, insbesondere des sehr kurzfristigen Umschwungs von einem Verkäufer- in einen Käufermarkt, aber auch wegen zwischenzeitlich aufgekommener rechtlicher Zweifel an der Durchsetzbarkeit zumindest einzelner, für Conergy ungünstiger Vertragsbestimmungen, hat Conergy vor einigen Wochen Gespräche mit MEMC mit dem Ziel einer Neuverhandlung des abgeschlossenen Wafer-Liefervertrags aufgenommen.

Entgegen den Erwartungen konnten diese Nachverhandlungen bis heute nicht zu einem Abschluss gebracht werden. Zwar wurde eine grundsätzliche Einigung dahingehend erzielt, den Liefervertrag gegen Einbehaltung der getätigten Anzahlungen in Höhe von 66 Mio. USD bei gleichzeitigem Abschluss eines neuen Liefervertrages mit einer einjährigen Laufzeit einvernehmlich aufzuheben. Noch offen ist allerdings die Einigung über eine Reihe von Nebenbedingungen einer solchen Neuregelung.

Sollte es nicht kurzfristig zu einer einvernehmlichen Aufhebung des Liefervertrages kommen, wird Conergy auf der Basis der Ergebnisse der durchgeführten rechtlichen Überprüfung des Liefervertrages diesen gerichtlich angreifen.

Hamburg, 20. April 2009

Conergy Aktiengesellschaft
Der Vorstand

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 20. April 2009

Conergy Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dieter Ammer

Nikolaus Krane

Philip von Schmeling-Diringshofen

Dr. Jörg Spiekerkötter

Dr. Andreas von Zitzewitz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Conergy AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Conergy AG, Hamburg, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Konzernlagebericht hin. Dort ist im Chancen- und Risikobericht unter „Finanzwirtschaftliche Risiken / Liquiditätsrisiken“ ausgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet sein könnte, sofern die Umsatz- und Ertragsplanung sowie die Zahlungsmittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit deutlich unterschritten werden und dies nicht durch anderweitige Maßnahmen kompensiert werden kann. Nach der Planung der Gesellschaft ist die Liquidität der Conergy AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der vorhandenen Kreditlinien und Avale aus dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit bis über 2009 hinaus sichergestellt.

Hamburg, den 20. April 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Ohlsen)	(ppa. Arlitt)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Weitere Informationen

GLOSSAR

CO_2
Kohlendioxid.

Drain-Back
Eine Technologie, die bei zu hohen oder zu niedrigen Temperaturen den Kollektor entleert und ihn somit vor Schäden schützt.

EEG
Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz).

Erneuerbare Energie
Erneuerbare Energie, auch regenerative Energie genannt, bezeichnet die Bereitstellung von Energie aus nachhaltigen Quellen, die entweder nachwachsen oder nach menschlichen Maßstäben unerschöpflich sind. Regenerative Energie wird im Wesentlichen in Form von Biomasse, Solarenergie, Wasserkraft und Windenergie genutzt.

EuGH
Europäischer Gerichtshof.

Full Time Equivalents (FTE)
Rechnerische Anzahl der Vollzeitkräfte unter Umrechnung von Teilzeitkräften auf Vollzeitkräfte.

Großanlage
Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von mehr als 100 kWp.

Inselanlage
Photovoltaikanlage, die der lokalen Stromversorgung vor Ort dient und nicht in das Stromnetz einspeist.

Kilowatt (kW)
1.000 Watt. Einheit der Leistung, mit der die Leistungsfähigkeit von Photovoltaikanlagen gemessen wird.

Kilowatt-Peak (kWp)
Maßeinheit für die genormte Leistung (Nennleistung) einer Solarzelle oder eines Photovoltaikmoduls. Der auf dem Modul angegebene Wert bezieht sich auf die Leistung bei Testbedingungen, die dem Alltagsbetrieb nicht direkt entsprechen. Die Testbedingungen dienen zur Normierung und zum Vergleich verschiedener Solarzellen oder Solarmodule. Die elektrischen Werte der Bauteile unter diesen Bedingungen werden in den Datenblättern angegeben. Es wird bei 25 °C Modultemperatur und 1.000 W/m² Bestrahlungsstärke (STC-Bedingungen, STC steht für Standard-Test-Conditions) gemessen.

Kilowattstunde
Einheit der Energie. Der Verbrauch elektrischer Energie wird in Kilowattstunden angegeben. 1 kWh = 1.000 Watt über einen Zeitraum von einer Stunde.

kW
Abkürzung für Kilowatt.

kWh
Abkürzung für Kilowattstunde.

kWp
Abkürzung für Kilowatt-Peak.

Liquiditätsrisiko
Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können.

Megawatt (MW)
Einheit der Leistung. 1 Megawatt = 1.000 Kilowatt oder 1.000.000 Watt.

Megawatt-Peak (MWp)
1 Megawatt-Peak entspricht 1.000 Kilowatt-Peak.

Megawattstunde
Einheit der Energie. Der Verbrauch elektrischer Energie wird auch in Megawattstunden angegeben. Eine Megawattstunde entspricht 1.000 Kilowatt über einen Zeitraum von einer Stunde.

Modul
Zusammengeschaltete Solarzellen, siehe auch Photovoltaikmodul.

MW
Abkürzung für Megawatt.

MWh
Abkürzung für Megawattstunde.

MWp
Abkürzung für Megawatt-Peak.

Netzbetreiber
Elektrizitätsversorgungsunternehmen, die Netze für die allgemeine Versorgung mit elektrischer Energie betreiben.

Netzgekoppelte Anlagen
Photovoltaikanlagen, die an ein öffentliches Energieversorgungsnetz angeschlossen sind.

Photovoltaik
Die Photovoltaik beschäftigt sich mit der Umwandlung von Strahlungsenergie, vornehmlich Sonnenenergie, in elektrische Energie und ist seit 1958 zur Energieversorgung (von zunächst Satelliten) im Einsatz. Der Name setzt sich aus den Bestandteilen Photo – das griechische Wort für Licht – und Volta – nach Alessandro Volta, dem Pionier der Elektrizität – zusammen.

Photovoltaikanlage
Anlagen (Kraftwerke) zur Erzeugung von elektrischem Strom aus Sonnenenergie. Der in den Photovoltaikmodulen erzeugte Gleichstrom kann etwa zum Betrieb von Motoren oder zum Aufladen von Akkumulatoren verwendet werden. Soll er in das öffentliche Elektrizitätsnetz eingespeist werden oder zum Betrieb gewöhnlicher elektrischer Verbraucher verwendet werden, ist ein Wechselrichter erforderlich, der den Gleich- in Wechselstrom umwandelt.

Photovoltaikmodul
Ein Photovoltaik- oder Solarmodul besteht aus mehreren miteinander verbundenen Solarzellen, die zwischen zwei Glas- oder Kunststoffscheiben eingebettet und so vor Witterungseinflüssen geschützt sind. Die Spannung einer Solarzelle liegt bei den gebräuchlichsten Zellen (kristalline Siliziumzellen) bei etwa

0,5 Volt. Um besser verwendbare Spannungen zu erreichen, werden in einem Solarmodul mehrere Solarzellen miteinander verschaltet. Solarmodule werden gewöhnlich in einem Rahmen auf dem Dach oder auf einem Trägergestell montiert.

Primärenergieverbrauch
Der Primärenergieverbrauch (PEV) gibt an, wie viel Energie in einer Volkswirtschaft eingesetzt wurde, um alle Energiedienstleistungen wie zum Beispiel Produzieren, Heizen, Bewegen, Elektronische Datenverarbeitung, Telekommunikation oder Beleuchten zu nutzen. Es ist also die gesamte einer Volkswirtschaft zugeführte Energie. Eingesetzte Energieträger sind bisher v. a. Erdöl, Erdgas, Steinkohle, Braunkohle, Kernenergie, Wasserkraft und Windenergie.

Pumpenbaugruppen
Komponente einer Solarthermieanlage. Bindeglied zwischen Flachkollektor und Speicher, das die Wärmeübertragung zwischen diesen Komponenten steuert.

Regler
Mikroprozessorgesteuerte Regler zur Funktionssteuerung von Solarthermieanlagen.

Silizium
Ausgangsstoff für die Herstellung von Solarzellen. Die Erdkruste besteht zu etwa 25,8 Gewichtsprozent aus Silizium. Damit ist es das zweithäufigste chemische Element nach Sauerstoff.

Solare Kühlung
Solare Kühlung bezeichnet die Nutzung von Sonnenenergie zur Kühlung von Gebäuden oder Geräten.

Solarenergieanlagen
Photovoltaikanlagen und Solarthermieanlagen.

Solarthermie
Wärmegewinnung aus Sonneneinstrahlung, insbesondere zur Warmwassererzeugung.

Solarzelle
Solarzellen sind eine Anwendung der Photovoltaik. Sie wandeln Lichtenergie (in der Regel Sonnenlicht) in Gleichstrom unter Ausnutzung des photovoltaischen Effekts um. Durch das Auftreffen von Photonen wird eine elektrische Spannung erzeugt, die durch Anschließen eines elektrischen Verbrauchers an der Solarzelle einen Strom fließen lässt.

Sonnenkollektor
In Sonnenkollektoren werden wärmeleitende Medien durch Sonnenenergie erwärmt, welche die Energie für die Warmwassererzeugung etwa für Heizungen liefern.

Sonnenkollektor (Flachkollektor)
Ein Sonnenkollektor ist eine Vorrichtung zur Wärmegewinnung. Sie absorbiert die Sonnenenergie und nutzt die entwickelte Wärme mit relativ günstigem Wirkungsgrad zur Erwärmung eines meist flüssigen Wärmeträgers.

Speicher
Dient der Speicherung der durch den Flachkollektor gewonnenen Energie.

SunCheck
Von Conergy entwickeltes Mess- und Dokumentationssystem für die Installation und Wartung von Photovoltaikanlagen.

SunReader
Von Conergy entwickeltes Gerät zur Überwachung von Photovoltaikanlagen.

Tracker
Gestelltechnik, mithilfe dessen Solarmodule der Sonne nachgeführt werden und so der Solarstromertrag gesteigert werden kann.

Umweltwärme
Mittels einer Wärmepumpe wird dem Erdreich oder der Umgebungsluft Energie entzogen.

W
Abkürzung für Watt.

Wärmepumpen
Wärmepumpen nutzen die Energie aus Umgebungsluft, Wasser oder des Erdreichs, um Heizungswärme zu produzieren.

Wafer
Siliziumscheibe zur Herstellung von Solarzellen.

Watt (W)
Einheit der Leistung, mit der die Leistungsfähigkeit von Photovoltaikanlagen genau gemessen werden kann.

Watt-Peak (Wp)
Maßeinheit für die genormte Leistung (Nennleistung) einer Solarzelle oder eines Photovoltaikmoduls. Modulpreise werden gewöhnlich in EUR/Wp angegeben. 1.000 Watt-Peak = 1 Kilowatt-Peak.

Wechselrichter
Photovoltaikmodule erzeugen Gleichstrom. Ein Wechselrichter wandelt Gleichstrom in Wechselstrom um. Dadurch kann die aus Sonnenenergie erzeugte elektrische Energie von elektrischen Endverbrauchern mit 230 Volt Wechselspannung genutzt oder ins öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Zentral-Wechselrichter dienen dem Einsatz in Großanlagen, String-Wechselrichter dem Einsatz in Kleinanlagen.

Wirkungsgrad
Nutzeffekt bei energieumwandelnden Prozessen, Verhältnis von nutzbar abgegebener zu aufgewandter Energie bzw. Leistung.

Wp
Abkürzung für Watt-Peak.

DISCLAIMER

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten.

Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der Conergy AG liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der Conergy AG. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der Conergy Gruppe wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage, Änderungen von Wechselkursraten und Zinssätzen, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, fehlende Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen der Conergy Gruppe, Änderungen in der Geschäftsstrategie und verschiedene andere Faktoren.

Sollte sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Die Conergy AG übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

KONTAKT

Presse
Alexander Leinhos
Tel.: +49/40/271 42-1631
Fax: +49/40/271 42-1639
E-Mail: presse@conergy.de

Investor Relations
Christoph Marx
Tel.: +49/40/271 42-1634
Fax: +49/40/271 42-1639
E-Mail: investor@conergy.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Conergy AG
Anckelmannsplatz 1
20537 Hamburg

Konzept und Redaktion
Christoph Marx und Bettina von Franqué

Gestaltung und Produktion
Thaya Schroeder

Druck
W. Zertani, Druckerei und Verlag, Bremen

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Beide Versionen stehen im Internet als Download zur Verfügung.

Weitere Exemplare sowie zusätzliches Informationsmaterial über den Conergy Konzern schicken wir auf Anfrage gerne zu.

FINANZKALENDER 2009

29. April 2009

Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2008
Bilanzpressekonferenz, Frankfurt am Main
Analystentreffen, Frankfurt am Main

14. Mai 2009

Veröffentlichung Zwischenbericht 1. Quartal 2009

10. Juni 2009

Ordentliche Hauptversammlung Conergy AG

13. August 2009

Veröffentlichung Halbjahresbericht zum 30. Juni 2009

12. November 2009

Veröffentlichung Zwischenbericht 3. Quartal 2009

Conergy AG
Anckelmannsplatz 1
20537 Hamburg
www.conergy.de